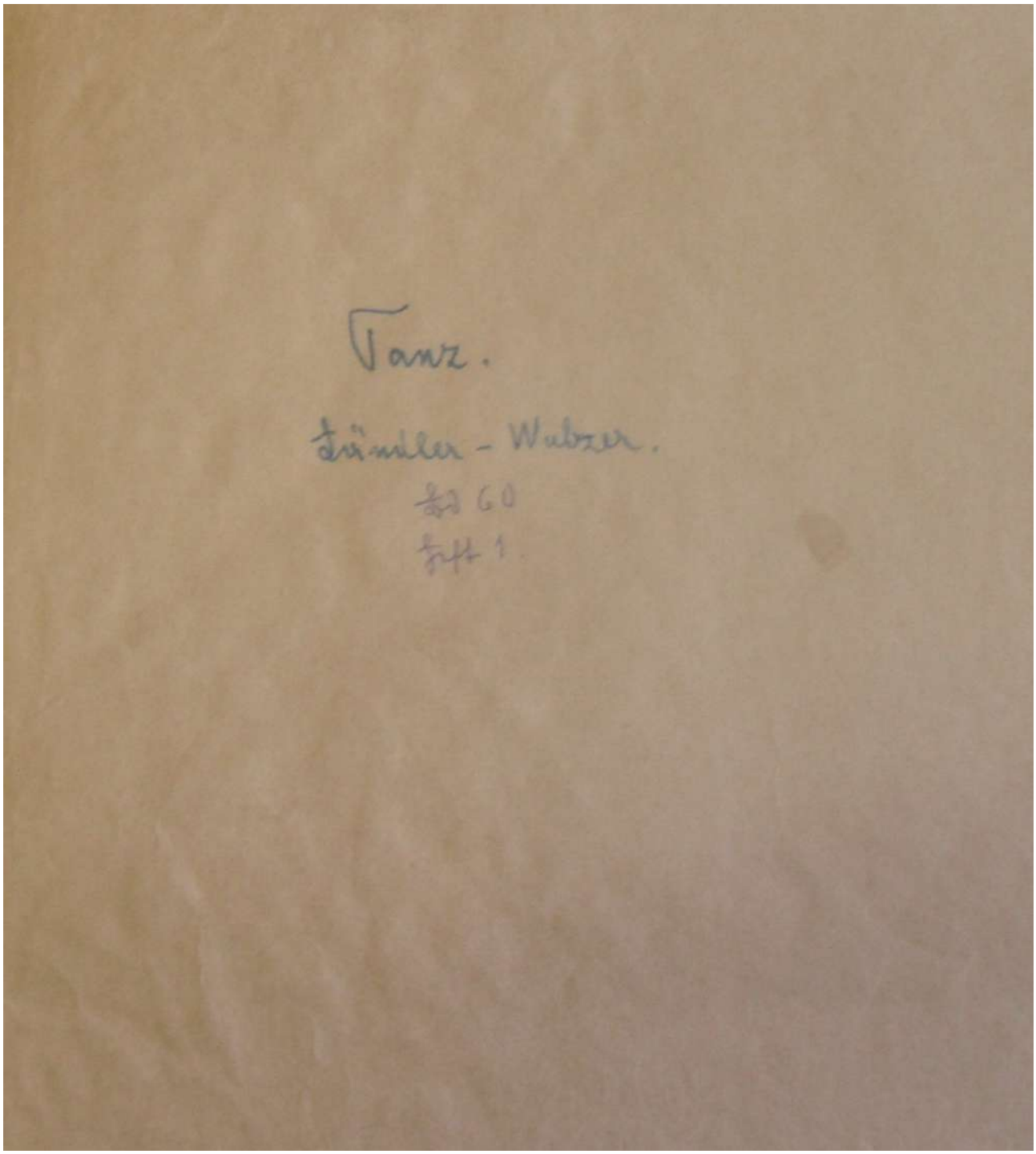
Die Liedersammlung von Albert Brosch

Band 60: Tanz II

(Digitalisierung von Claudia Behn, 2015)

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 1



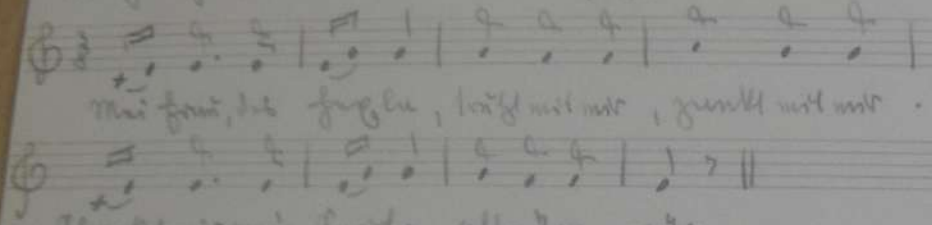
Siebenschritt. Ds 811

Variation I

Bürgberg heim 1931 Hüpfer Nr. 4 D 298

Mei Frau, des Hexla, trüht mit mir, zankt mit mir.

Schmeißt mir mei Sausa alle Tag wür.



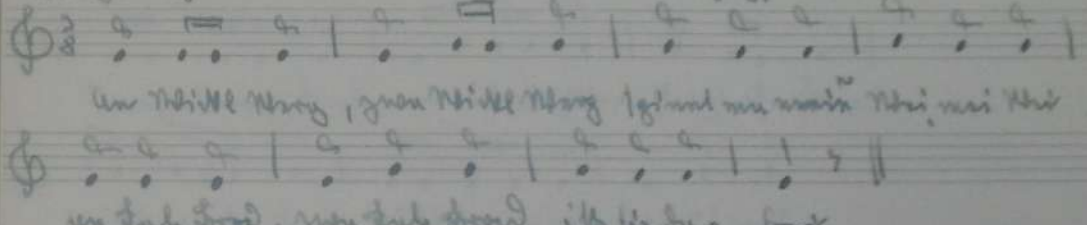
Siebenschritt. Ds 812

Variation II

Bürgberg heim 1931 Hüpfer Nr. 4. D 298

An Wickl Werg, zwa Wickl Werg spinnt ma mein Wei, mei Wei

an Kal Brod, zwa Kal Brod iß sie da= bei.



Sammlung A. Brosch

D 813

Siebenschritt.

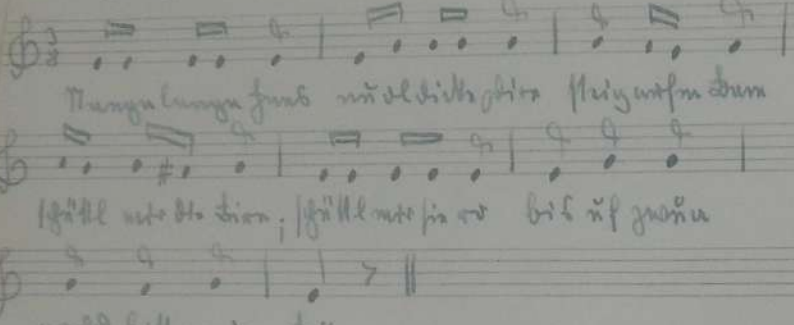
Variation 3.

Burgbernheim 1931

Jupser N. 4 S 299

Wanga lange Haus nu oldicke Dirn steig arfm Bam

schüttl mir die Dirn; schüttl mir sie ro bis uf zwua



nachd bist mei Bua.

Sammlung A. Brosch

D 810

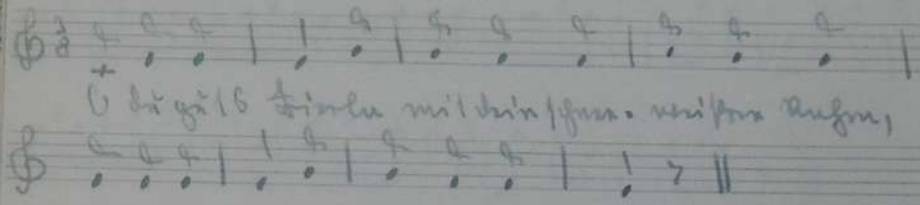
Siebenschritt. Flöhschüttler.

Burgbernheim 1931

Jupser N. 4 S. 298.

O du gutes Dierla mit dein schnee-weißen Rahm,

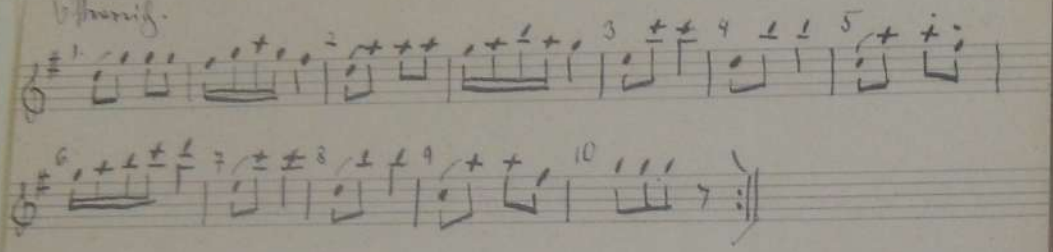
Vor halba wiera geh ma nit ham.



A 4736

Siebenschritt. 20 alt deutsche Tänze.

Österreich.



Kreisaufstellung, rückwärts verschränkt. B faßt das M bei der Hüfte

1–2: 7 Laufschritte nach vorwärts; 2–3: 7 Laufschritte rückwärts.

3–4: B schwenkt das M gegen die Mitte, mit 3 Schritten läuft das M zur Kreismitte, der B nach außen.

4–5: Jedes 3 Laufschritte an Ort mit Wenden zueinander.

5–6: Mit 3 Schritten wieder zueinander

6–7: Beide Hände fassen, die rechten Arme gestreckt, die 2 Arme im Ellbogen abgebogen, mit der Brust an den gestreckten Arm des Gegenübers herangehen rundlaufen nach r hin.

7–8: B zur Kreismitte, M nach außen laufen. 8–9: an Ort laufen und Wendung zueinander.

9–10: zueinander laufen. 10 – Schluß: fassen und rundlaufen wie 6–7, nur nach l hin.

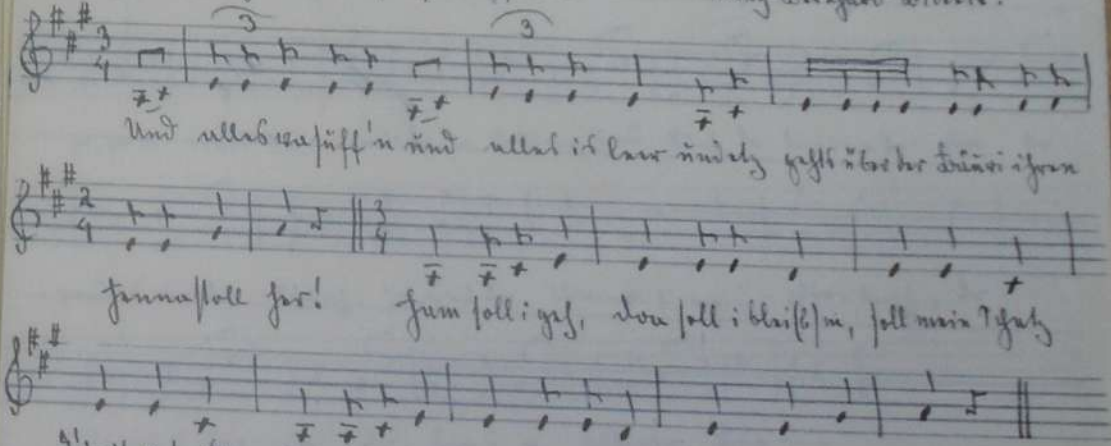
A 191 435
H 5298

Ham soll i geh.

Aufz. A. Brosch.

Bürglein bei Heilsbronn, Mfr. August 1954.

Sänger Bernhard Bickert.



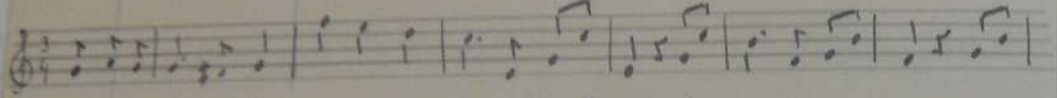
Und alles wasüff'n und alles is leer und etz gehts über der Bäuri ihren Hennastoll her! Ham soll i geh, doa soll i blei(b)m, soll mein Schatz d'Zeit vatrei(b)m; Ham geh i nit, doa bleib i nit, grod mogh i nit!

Als Tanzlied bezeichnet. Der Sänger erlernte es am 3./8 54 von einer Kirchweihgesellschaft und sang es mit am 4./8. vor. Sicherer Sänger!

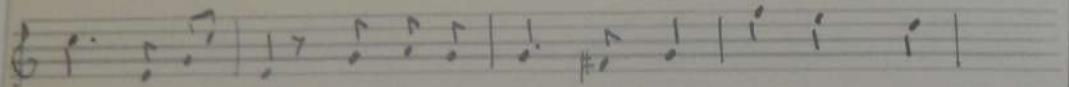
Ländler.

T. Karl Winter.
W. Ländler aus Nitzau.

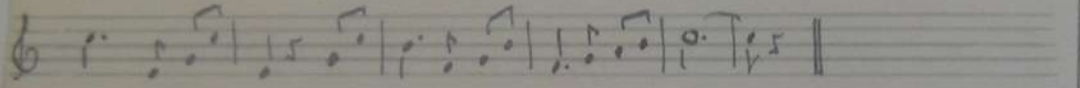
Böhmer. (Nitzau) „Fram" 1967/2 (Wanderstecken)



Jo, so a richti-ger Ländler, der losst am Krau Ruah, do singt ma da-zua, do



preisst ma die Schuah. Jo, und do schwenkt si meiu Dirndarl, do



stämpf i da-zua, do bin i a lustiger Bua —.

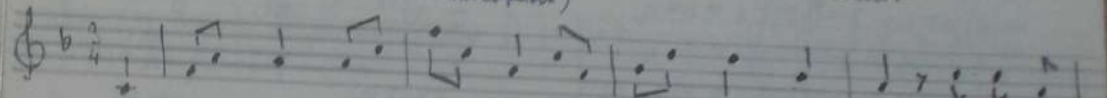
(da 2. G in f-dur singt sie):

2. Jo und dies landlerisch Tanzen wenn oaner guat ko,
den mog i fei scho, do holt i mi dro.
Jo und der dürf mi schon holt'n, is gor nix dabei,
i wurat am liabst'n seiu Wei (l.).

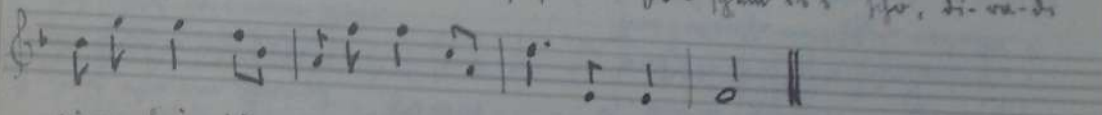
In Foschum.

Böhmerwald (Nitzau) „Fram" 1967/2 S. 13. (Wanderstecken)

T. i. W. Karl Winter.



In Fo-schum is's lu-sti, in Fo-schum is's schö, di-ra-di



ri-a-lei, di-ri-a-lei, in Foschum is's schö.

2. In Foschum wird tänzt und
wird gliabt und wird graft,
in Foschum tuats goar nix:
wenn oana zwölf safft.

3. Der Foschum, dies is halt
a damische Zeit:
Jia länger dass's dauert,
jia dummer werd d'Leit.

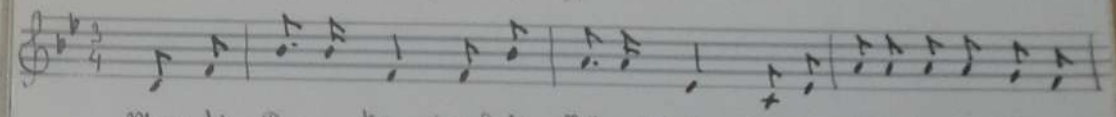
Ng Sammlung A. Brosch

Hg. 60

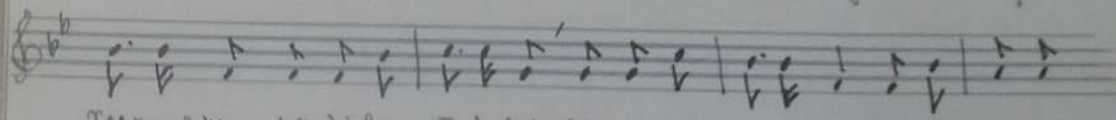
H 6680

Wenn die Kerwa kummt.

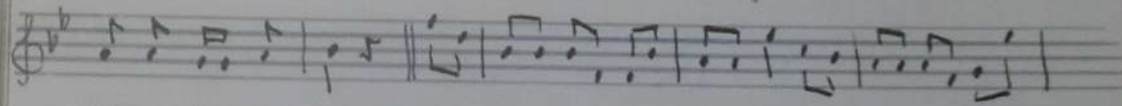
Ober-Rimbach (Thiergewald) 1960 (Tingzeilen 1954)



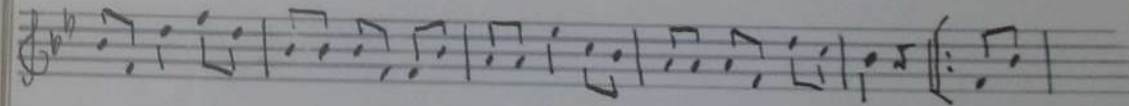
Wenn die Kerwa kummt und die Nümpl brümmt und a jeda bu mit seiner

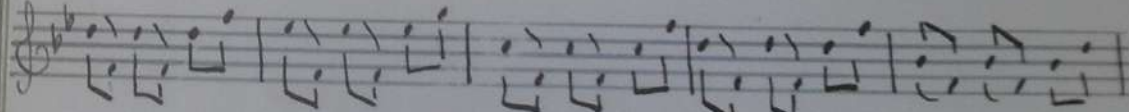


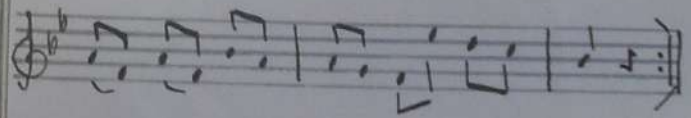
Schlümpl kümmt und i bin ā dabei, bin immer hint'n drou und i trau mi



hält zu kannwa nou.







Ng Bg A 179817 60

H 5424

Ah'n Sünnta is Kerwa. (9)

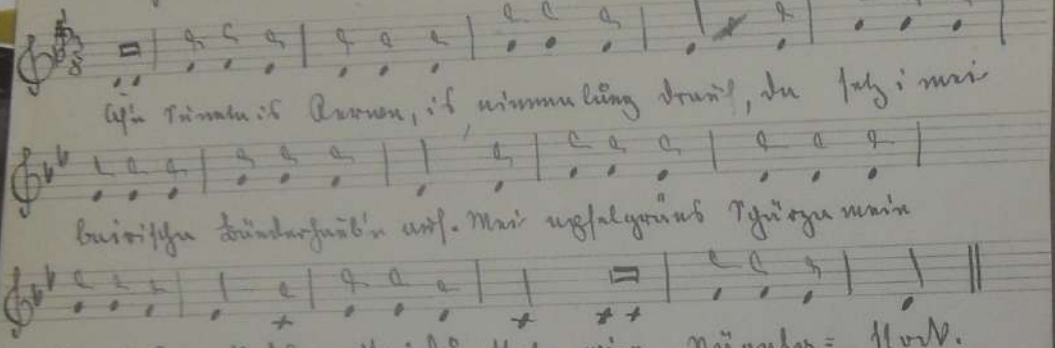
Sammlung A. Brosch

Georg Engelhardt.

Windsheim 17/7 46

Ah'n Sünnta is Kerwa, is nimmalung drauf, da setz i mei

bairischa Bänderhaub'n auf. Mei apfelgrüns Schürzamein



Pagalas=rock, du muß i du stehn, wie a Nägala=stock.

1 6/1

Ng Sammlung A. Brosch 60

H 5207

Die Kerwa is Komma.

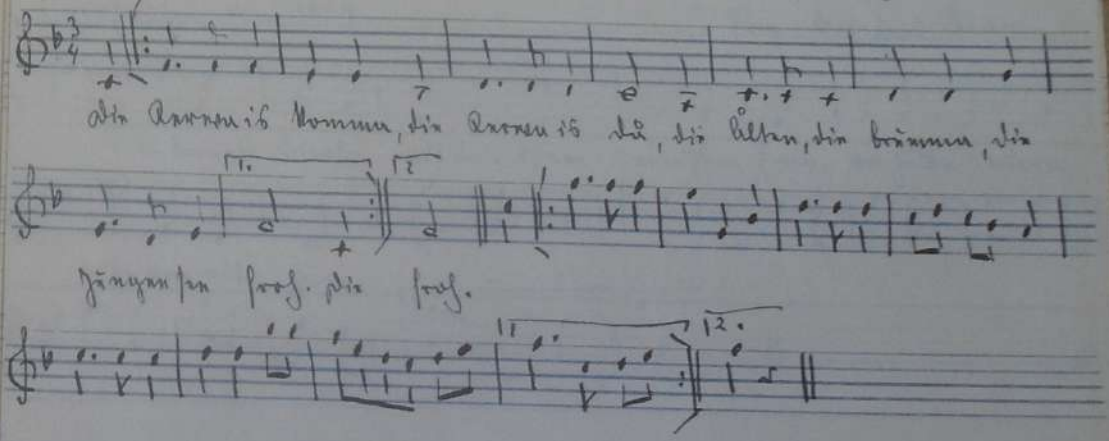
Weis.: F. Kröher

Eggenhausen Mai 1954.

Süng. Bereh. Fickert.

Die Kerwa is Komma, die Kerwa is du, die Älten, die Brumma, die

Jungensen froh. die froh.



1 7/1

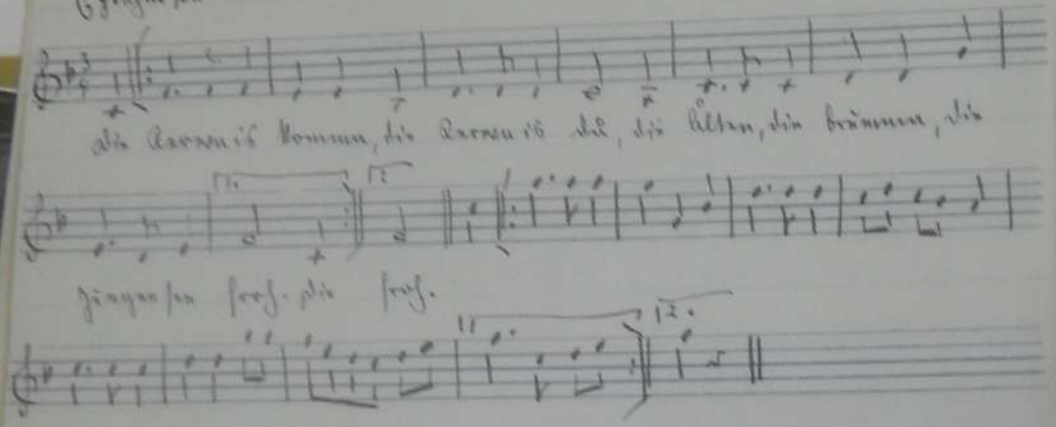
H 5207

Sammlung A. Brosch
60

Die Kerwa is Komma.

Weise: J. Kröher
Sing. Bernh. Bickert.

Egenhausen Mai 1954.


Die Kerwa is Komma, die Kerwa is du, die Alten, die brummen, die
Jungen sen froh, die froh.

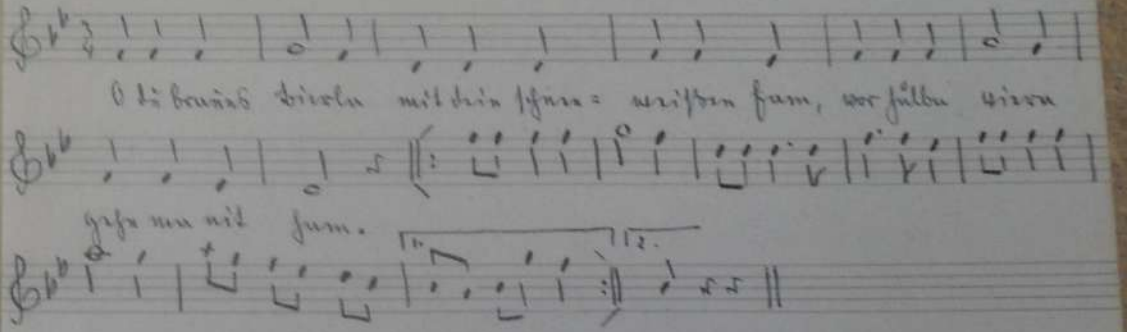
Sammlung A. Brosch
60

A191449
H 5198

O du braues Bierla.

Arsz. Hans Kröer
Sing. Bernhard Bickert.

Egenhausen, Mai 1954.


O du braues Bierla mit dein schnee= weißen Fam, vor hülba wiern
gehe ma nit ham.

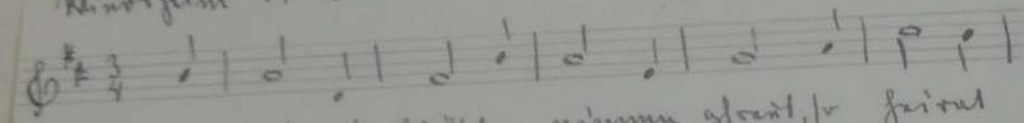
60 A 179820 Dl 3423

Wenn mi mei Schätzla nimma gfreut. (9)

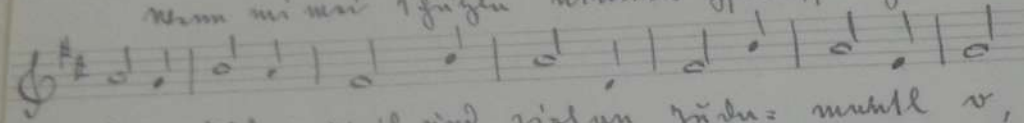
Sammlung A. Brosch

Windsheim 17/7 46

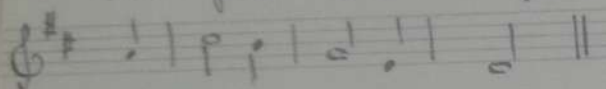
Georg Engelhardt.



Wenn mi mei Schätzla nimma gfreut, so heirat



i a Juda= weib und zieh an Juda= mantl o,



denn bin i Juda = mo.

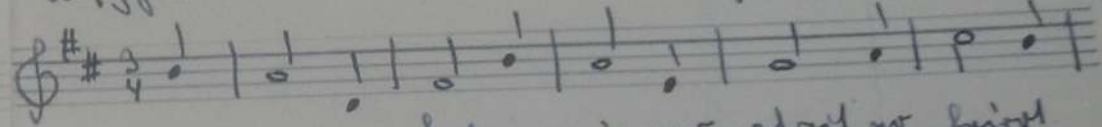
Zur Weise vergl. den östr. Walzer: Herr Hauptmann, ich bitt recht schön.

60 Sammlung A. Brosch Dl 1320

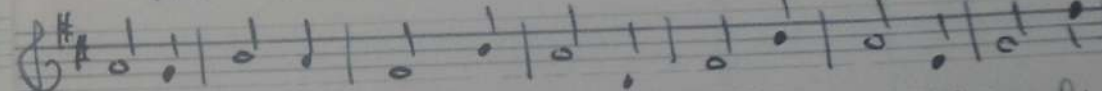
Wenn mi mei Leben nimmer gfreit.

Aischgrund

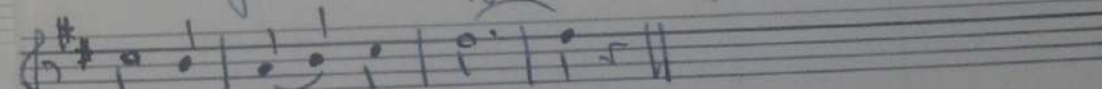
Böhm Maienfranken 180.



Wenn mi mei Leben nimmer gfreit, so heirat



i a Juden= weib, zieh i an Juden= mantel o, bin



i a Ju = den = mo.

T 181785

H 4488

Albert L. Brosch

60 Sammlung A. Brosch

Der Schmieds-Jakob.

Aufz.: Georg Trepesch

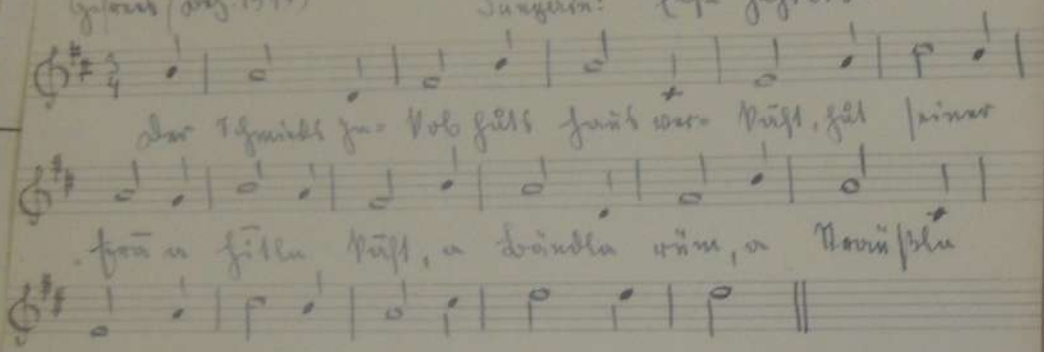
Gefrees (Dez. 1943)

Sängerin: Elsa Jahreis.

Der Schmieds Ja- kob hats haus ver- kaft, hat seiner

Frau a hitla kaft, a bändla rüm, a Sträußla

drauf, das setzt sie alla Sunntagh auf.



√ Ng

H 5209

60 Sammlung A. Brosch

Egenhausen sicht mer kaum.

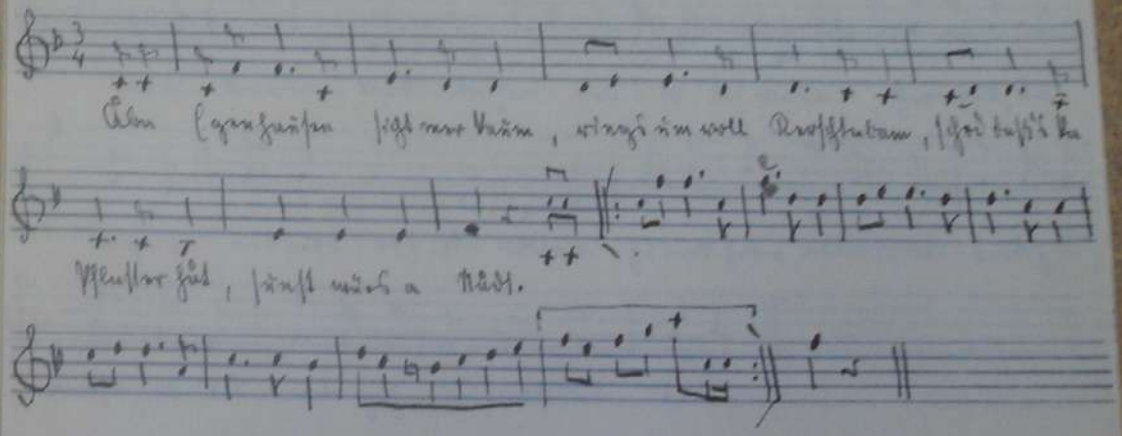
Weis. F. Kröher

Egenhausen, Mai 1954

Sing. Bernh. Eickert.

Aba Egenhausen sicht mer kaum, rings um voll Rerschtebam, schod dass's ka

Pflaster hat, sunst wäre a Nudt.

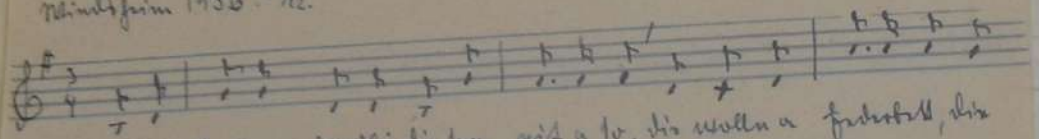


A 193506 H 5465

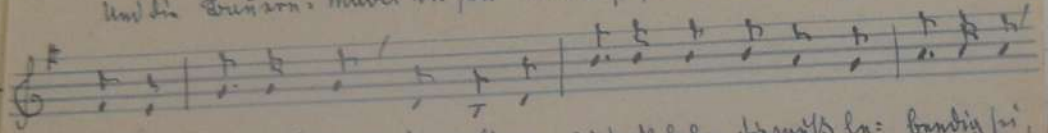
60 Sammlung A. Brosch

Die Bauernmadli, die sen nit a so. Aufz. A. Brosch.

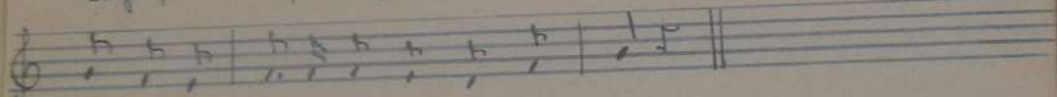
Windsheim 1955. 12/12.



Und die Bauern-Madli die sen nit a so, die wolln a Federbett, die



legn si nit aufs Stroh. die wolln a Zudeck haben, die muss le- bendig sei,



muss auf und niedergeh und aus und ein.

1 12/1

60 Sammlung A. Brosch

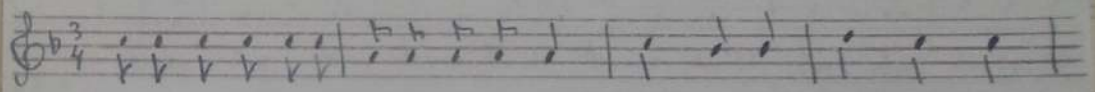
A 193239 H 5582

Tät i gern a bißl.

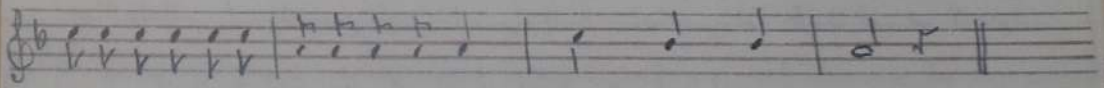
(Schlenkerer)

Eichenstruth 1932. Sa. C. Knoth, Engelmannsreuth (Nr. 74-75)

Der Bursche singt:



Tät i gern a bißl, tät i gern a wenig; trau mas net song, net song;



tät i gern a bißl, tät i gern a wenig: Schlitsnfoahrn am Wong.

Das Mädchen antwortet:

Ja du derfst a bißl, jå du derfst a wenig,
derfst as schå song, schå song!
Ja du derfst a bißl, ja du derfst a wenig
Schlitnfoahrn am Wong.

1 13/1

60

Sammlung A. Brosch

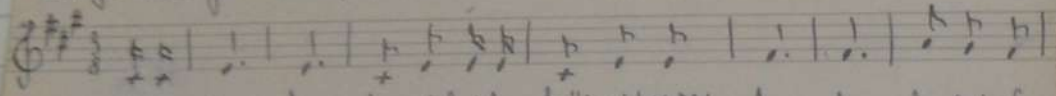
A 191433
H 5296

Der wu bei der Bäuri schläft.

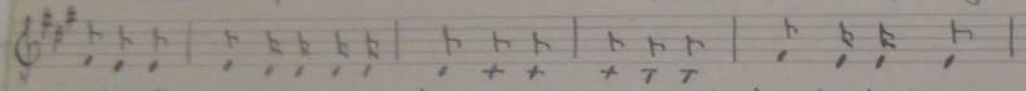
Aufz. A. Brosch.

Sing. Bernhard Bickert.

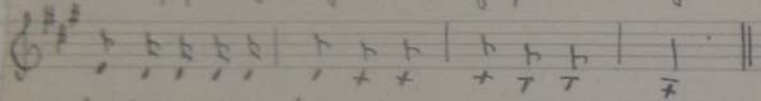
Bürglein bei Heilsbronn, Mfr. 4./8.54.



O wa der, der, der wu bei da Bäuri schläft, der, der, der hat is



alla best, der hut a gute Liegastatt und a guts Bett bei da Nacht,



der hut a gute Liegerstatt und a guts Bett.

Tanzlied. Am Vortage von einer Kirchweihgesellschaft gelernt.

Sammlung A. Brosch

A191441

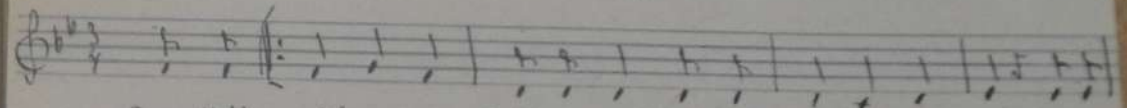
60

Kennst di aus in mein Kämmerla.

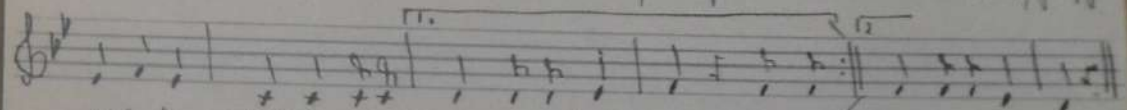
Aufz. A. Brosch H 5214

Egmhausen, Mai 1954.

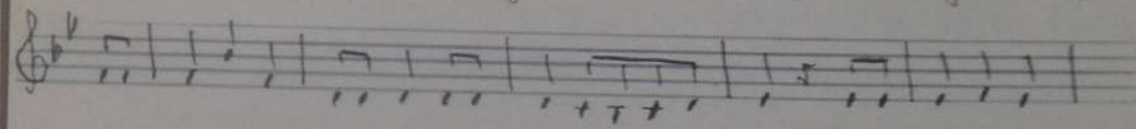
Weise: J. Stöver Sing. Bernh. Bickert.

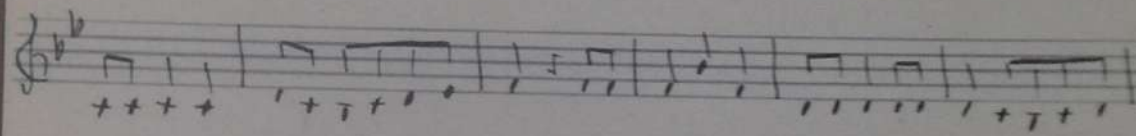


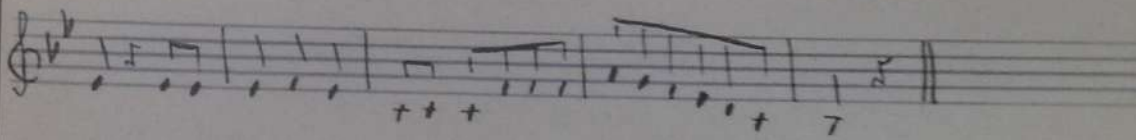
Kennst di aus in mein Kämmerla, kennst di aus in mein' Bett, hob schi



oft ba dir gschläf'n, oba tra hob a dirs net. Kennst di tra hob a dirs net.





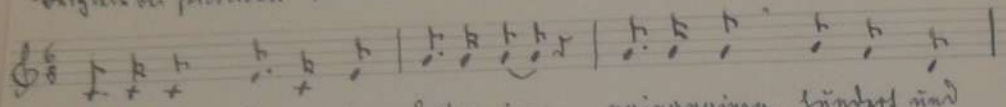


A 195558 H 6374

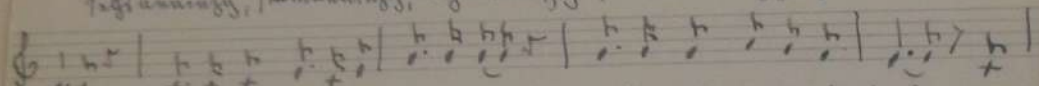
96, 97, 98, 99, 100 und 1.

A. Brosch
Bernhard Bickert.

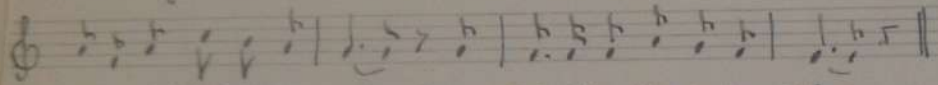
Bürglein bei Feilsbronn 18/10. 57.



Sechsanainzg, sinnanainzg, achtanainzg, nainanainzg, hundert und



aus. Zeitenweis hob i a Schotzala –, zeit'n weis bin i al= laus. Mei



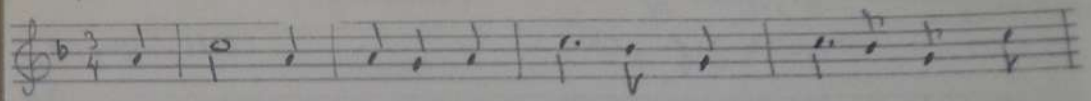
Schuh is aus Hundsleder gmacht, drum hob i ka Ruh bo da Nacht.

2. 96, 97 . . . . . 100 und aus
Zeit'n weis hab i a Schotzala,
Zeit'n weis bin i allaus.
Na gib i mein Herz'n an Weß,
Na füllt ma mei Schützla in Schoß.

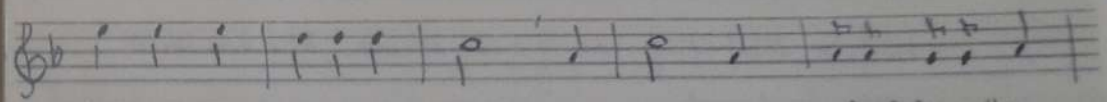
A 193467 H 5584

In Nürnberg hots a klas Schneela gschneit.

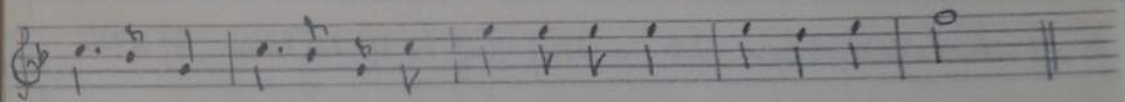
Schermhöhe 1929. Sa. C. Knoth, Engelmannsreuth (N. 73)



In Nürnberg hots a klas Schneela gschneit, Schneela gschneit, in



Laff gäicht a sakrische Wind. In Hersbruck is as Karossiern



a erlaubt, a erlaubt und auf dea Schermhöh is's auch ka Sünd.

60 ✓ Sammlung A. Brosch

A 193248 H 5583

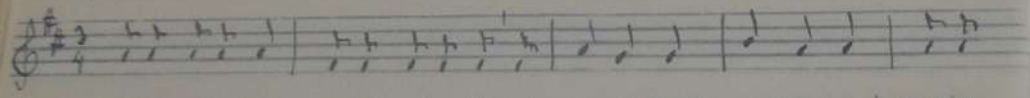
Wickl net a su!

(Schlenkerer)

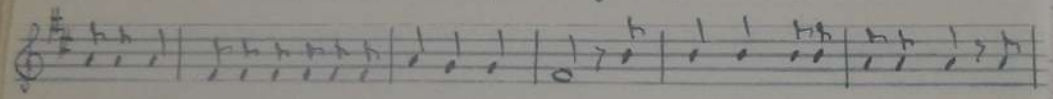
Sa. C. Roth, Engelmannsreuth (anhang zu N. 96)

Riegelstein 1945.

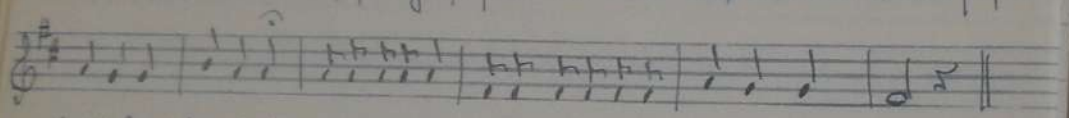
Sang. Joh. Heinzer



Wickl net a su, wackl net a su, es Faisl fallt ei, fallt ei! Wickl



net a su, wackl net a su, es Faisl fallt ei! Lau nach des Wickl=wackln sei, es



Faisl fallt do net ei! Wickl net a su, wackl net a su, es Faisl fallt ei!

Von Roth als I. G. vom „Faisl am Ra" angeführt.

1 18/1

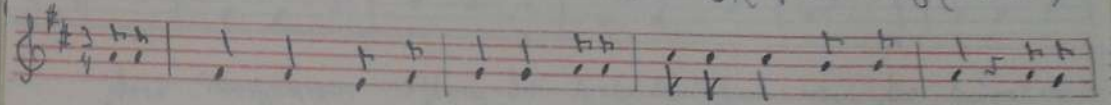
✓ 60 Sammlung A. Brosch

A 193250 H 5588

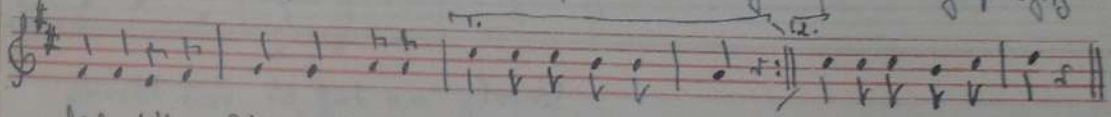
Ana Schwalm halm.

Riegelstein 1932

Sa. C. Roth, Engelmannsreuth (Nr. 76)



Ana Schwalm halm wird ka Summa, ana Staude halm freckt ka Gäß! Schotzum



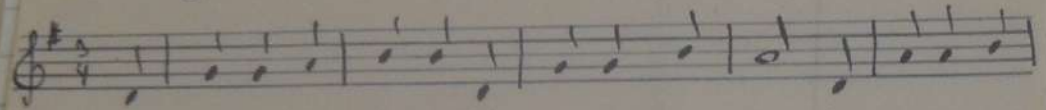
di ho i kan Summa, wal i wieda an annan waß wieda an annan waß.

1 19/1

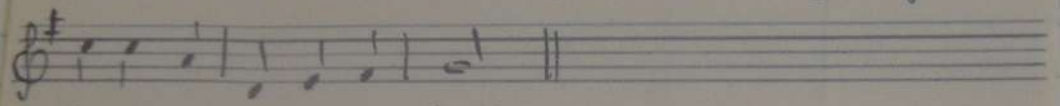
 Ländler

D 1318

Nürnberg



Drei Wochen vor Ostern, do geht der Schern weg, do heirat mei



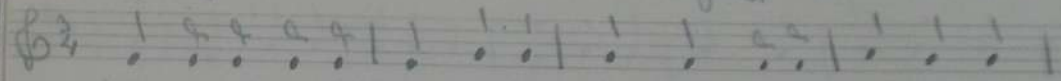
Diradl und ich hab an Dreck.

Böhm Maifranken 171.

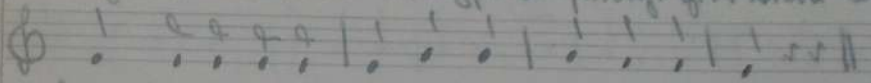
D 809

Walzer

Burgbernheim 1931 Hupfer Nr. 3 S. 298



Heit sen ma wieda Kreuzfidel, morgen gits wieda Ales in Mehl,



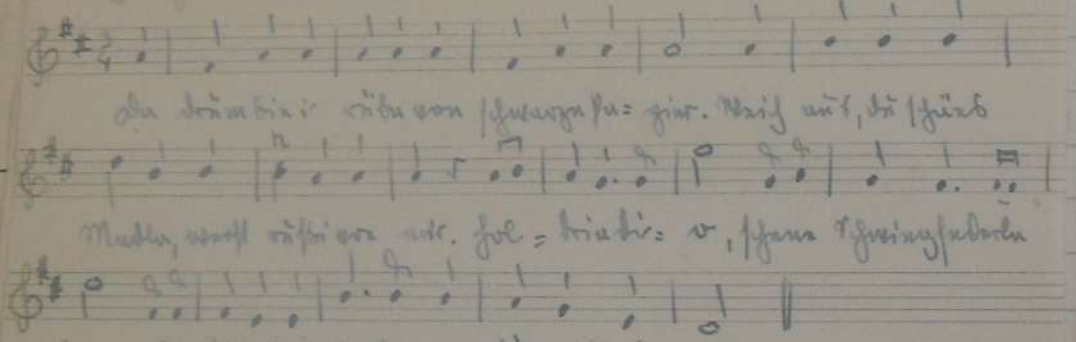
Dampfnudl homa a scho ghot und an Salot.

2. Heit ge ma wieda gar nit ham
Is a schwarz Ding daham
Schart wie da Teifl ars
Traum mi nit z'Hars.

3. Heit bin i wieda Kreiz ubadüba
Lauft meine Mutta 's Schmalzhäsela üba
Putz is sauba ars, sauba ars
Gits mir an Schmars.

Walzer. D 808

Burgbernheim 1931 Hupfer Nr. 8 S. 299


Da drum bin i rüba von schwarzen Pa= pier. Weich aus, du schäns
Madla, werst rußi von mir. Hol= driadi= o, schöne Schwingfederla
Drom, oba dös is a Saubre und dia muß i hom.

2. Da drüben bin i rüber
Wu ma Erdepfl baut
Da bin i schä gewachsen
Wie a Erdepfl kraut.
Holdriadio - - - -

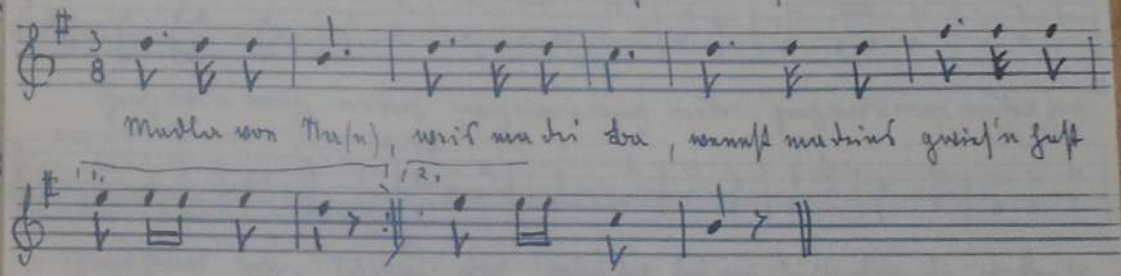
3. Mei Vatta hat gsocht
I soll Kirwa nit sparen
Er will ma as Gold
Mit n Schubkarren nachfahren.
Holdriadio - - -

4. Nit Reichtum macht glückli
Zufriede macht reich
Wir alle sin Brida
Wir alle sin gleich
Holdriadio - - - -

D 4174

Madla von Sta(n).

Stein bei Berneck. Böhm, Mainfranken 170 S. 169


Madla von Sta(n), weis ma dei Ba, wennst ma deins gwies'n hast
weis a da meins a. weis a da meins a.

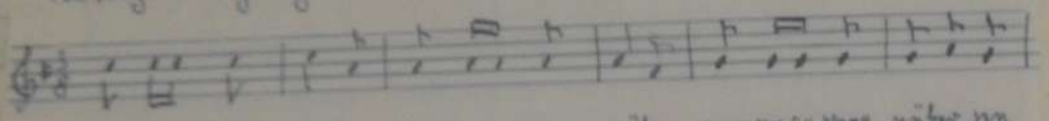
Böhm hat keinen Text unterlegt; Text daher von mir aus Windsheim.

Sammlung A. Brosch

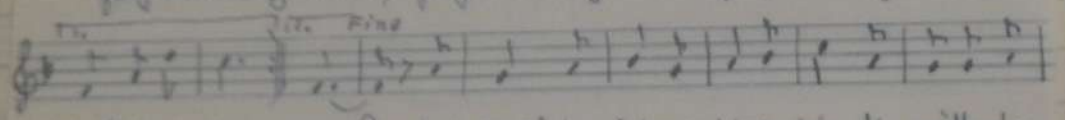
D 4175

Geng mer a weng nüber.

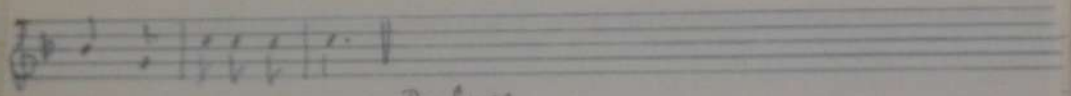
Seultbitz bei Bayreuth.



Geng mer a weng nüber, geng mer a weng nüber, geng mer a weng nüber jen



Schmied seiner Ern, Schmied. der Schmied, der hat zwei Töchterlein, die möchten so



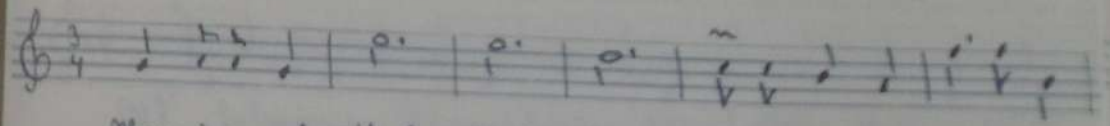
gern verheiratet sein. Da lupo al fine.

Ars Böhm, Mainfranken 195. S. 190.

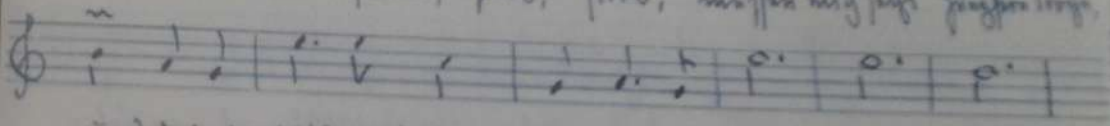
Sammlung A. Brosch

D 4176

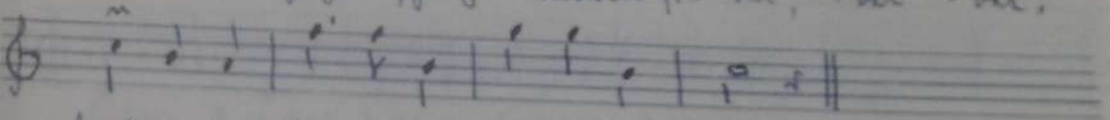
Wenn i amol stirb.



Wenn i amol stirb, stirb, stirb, müssen mich sechs Jüngfern trage,



und dabei Zithern schlage. Allweil fi= del, = del = del,



traurig san kann i net bei meiner Seel.

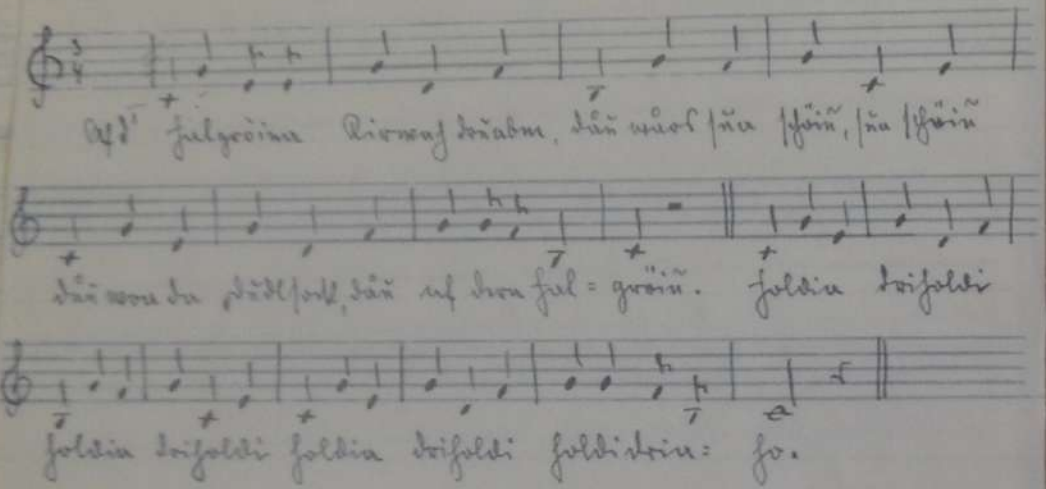
Ars Böhm, Mainfranken 196 S. 191.

Sammlung A. Brosch

D 1343

Der Haingrüner Dudlsack.

Aufz. Oberlehrer Götz
Brand bei Markt-Redwitz


Aft' halgröina Kirwah drüabm, dau wars sua schöiu, sua schöiu
dau woa da Dudlsack, dau af dera Hal=gröiu. Holdia driholdi
holdia driholdi holdia driholdi holdidria=ho.

Aus „Siebenstern" 5. Jahrg. Nr. 11. S. 170.

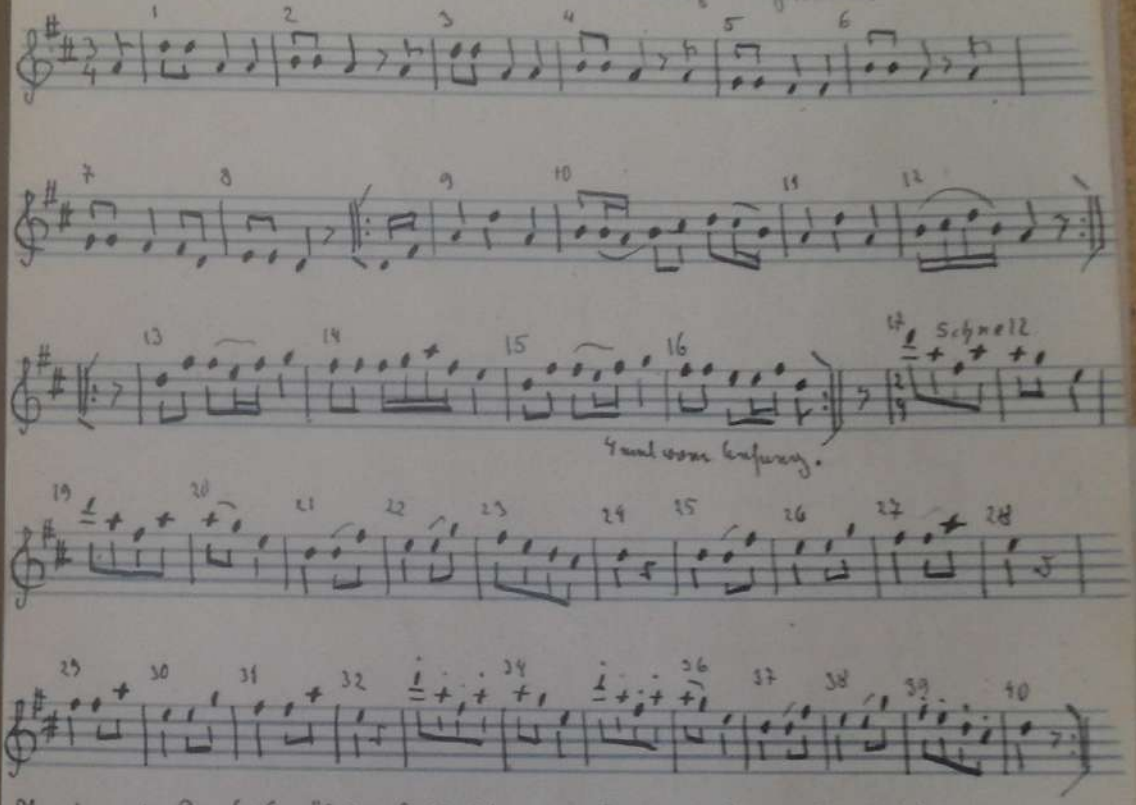
Sammlung A. Brosch

D 4545

Altdeutscher Bauern-Brauttanz.

Schönhengstgau 1928

Wandervogel Mähr. Trübau.



Paartanz im Kreis. Gewöhnliche Aufstellung. Offene Fassung (B faßt mit der r die l Hand des M.)
Zu Beginn des Tanzes lösen die Paare die Fassung und stützen die Hände in den Hüften.

Takt 1–8 Das M geht, sich mit langsamen Walzerschritten drehend in der Kreisrichtung nach vorwärts. Der B folgt dem M; er geht im 1. Takt mit 3 Schritten schräg nach außen vor, im 2. Takt stampft er dreimal auf, im 3. Takt geht er mit 3 Schritten schräg nach innen vor und klatscht im 4. Takt dreimal in die Hände. Im 5.–8. Takt wiederholt der B dasselbe.

Die Paare nehmen Aufstellung und fassen einander an den Ellbogen.

Takt 9–12 Die Paare kreisen mit 12 gewöhnlichen Schritten nach r umeinander. Wiederholung ebenso l.

Takt 13-16 wie 9-12

Wiederholung ebenso nach links, die Paare lösen die Fassung und nehmen Aufstellung und Fassung zum Umspringen.

Takt 17-32 Umspringen mit 32 Laufschritten nach r.

Takt 33-40 " " 16 " " l.

zu Takt 1-8 wird gesungen:

1. (7) Schwuppstich-schwupp, don gruiner Stück!
(7) Wenn d'laich kua Folde drin hast,
(7) Wam mer dich zen Schneider trögn
Un wan der lößn väil Folde drei jögn.

2. Hait hot dei Braut an schin Montl im,
On ~~hot~~ hait über a Joah hot sa a Rindla drin.
(Hait hot dei Braut a schi(n)s Vietig im;
On hait über a Joah(r) hot sa a Drackla drin).

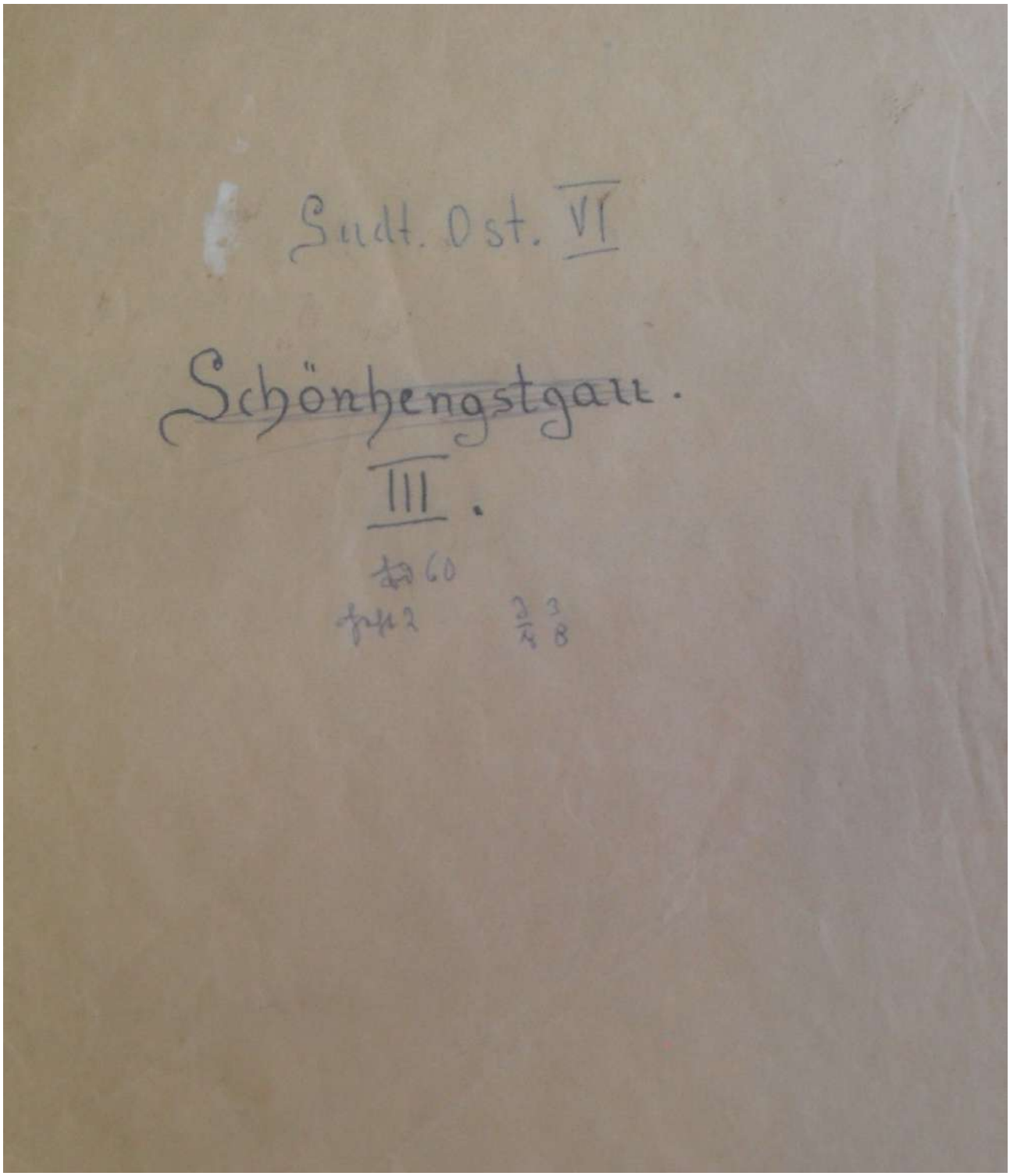
3. Wu sai nen dai schin Moadlich hai(n)?
Sai wann ze Weiber un tonza hai
(Wu sai nenn dai schin Schneidlich hai?
Sai folla in Drak un glaise hai.)

4. (7) Rumm nia, äich hob dich scho
Äich wär dich schlogn, su sier ich kō
(un wischt djon mia wul zoa ~~x~~ net. folgn,
Su wer ich dich ....).

Art. Schönsprecher Kinder, Tänze ...) S. 75.

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 2

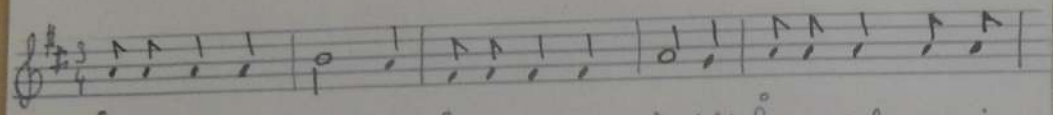


H 6901

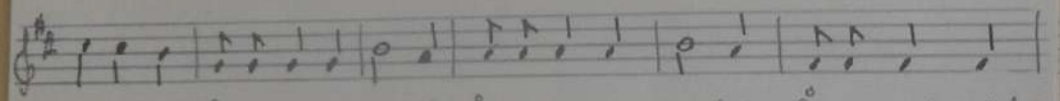
Ånnamirl wend' di!

Arsz. A. Winter.

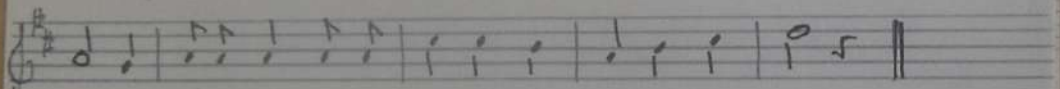
Nitzau 1957.



Ånnamirl, mirl, wend' di, Ånnamirl-mirl, drah di Ånnamirl, wenn i



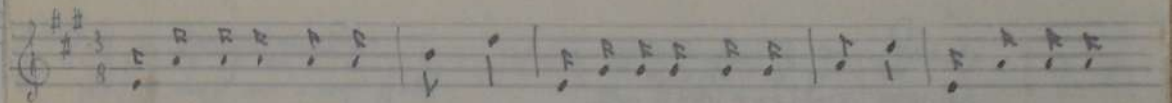
di net hätt, Ånnamirl, wos tat i? Ånnamirl-mirl wend di, Ånnamirl-mirl



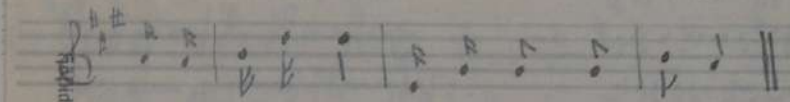
drah di, Ånnamirl, wenn i di net hätt, hätt i koan fraid.

Der Vierfache.

F. Ziska – J. M. Schottky, „Östr. Volksl." Stesch. 1819, S. 186.



Annamiarl, Miarl wend di! Annamiarl, Miarl drah di! Annamiarl



wann i di nid het, Annamirl was tat i?

2. Annamiarl, Miarl hoggsch!
Heb's Fiaßerl in d' Heh! –
Wia wiar i denn danz'n,
Wånn's Haigerl nid geht?

Abschrift aus Vol. 1942/s. 6. S. 53. (Jeder: „der Vierfache")

In der Ausgabe von Dr. Friedrich S. Krauß ist S. 106 (Nr. 49) nur der erste Vierzeiler zur angegeben.

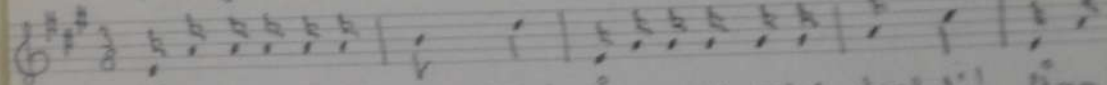
Höflichkeitsformen fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben fort!

~~36~~ 60 Sammlung A. Brosch

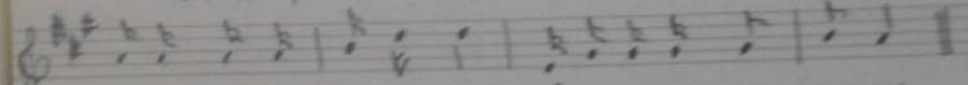
Ad 2789

D' Ånamiel.

Niederösterreich.



Ånamiel, Miel wend' di! Ånamiel, Miel drah di! Åna



miel, wånn: di net hält, Ånamiel wås let i!

2. Ånamiel, Miel hält di,
Ånamiel, Miel steh stad,
Ånamiel, wånnst di du net hältst,
Ånamiel, wirst mir eh z'fad.

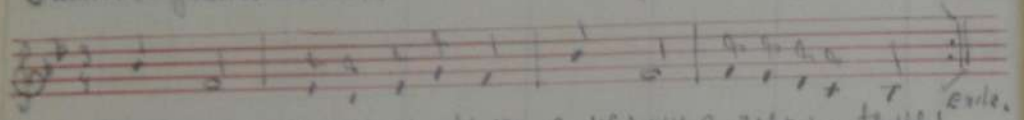
Abschrift aus Preiß „Unsere Lieder" S. 226.

Ph 3654

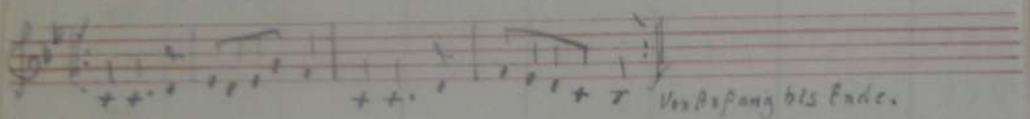
Dirlaschleutatscher.

Aufz. v. Dr. Meiter, Alt-Hallstatt Prof. Ring-Gmunden.

Damitz bei Jasin. um 1870



Liebschtöllf, Anötlöw a fleiß Liebschtöllf, Anötlöw a fleiß!



Fr. Meiter schreibt: „Die Aufzeichnung fiel meiner Einfalt in den Aufenthalt in Damitz auf den Lichtpunkt, drei Wochen vorgesungen von meiner seligen Großmutter Anna Fotz."

Die Aufzeichnung hatte folgende Bedeutung: Oberlehrer Meiter, Altschulrat hat die Reise 1937 in Indien gemacht.

Fortsetzung bei Wilhelm Arenta „Volkstanz und Liedüberlieferung" auf Grundlage in Bearbeitung.

Zeitschr. des „Deutschen Volksliedes" 1935 Heft 5. S. 89.

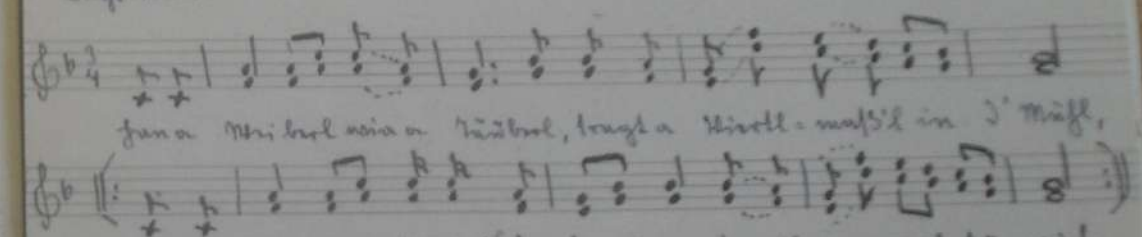
2 Z/1.

Ph 4682

Fan a Nbribal woia a Täubal.

Tanzbelustigung.

Burgenland.



Fan a Nbribal woia a Täubal, trogt a Kbrdtl-mafö'l im d' Müfl,

wenn a Nbri woar, ja woia'f da drauß woar, trogats no a-mal so weit.

2. Und da Nbribal is woia Täubal
Und a Mandl is woia Hos',
Und a Fulbatt Hose drofiroat
Hots da Fraulerstritt o.

3. Und a Nbribal is woia Täubal
Und a Mandl is woia Hos',
Und a Fulbatt Hose drofiroat
Hots da Fraulerstritt o.

4. A gaulß Nbribal is woia a Täubal
Bleibt im Tschugarl sitz'n,
Und wenn da Taubner zum Nest geht,
Täubl und mauzi gitz'n.

Aufz. „Volksleben Steiermark" II. Bd. Nr. 21. dort steht: diese fünftöne Tonfolge, eine Übergangsmelodie vorchristlichen Ursprungs, kommt nur in Niederösterreich vor.

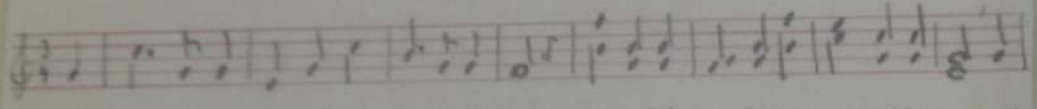
Zweite Niederschrift. 1. G nicht notiert, 2. G in Fraktur;

2 Z/

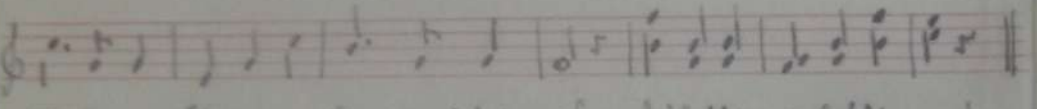
♪ 4883

Vom Wald fan ma wössa.

Lugo. Wald. Steinklopferhansy.



Vom Wald fan ma wössa, drom fan ma so frisch. Dri foldi - a, foldi eifoldi: a, weil



Minka mia Dirna a Tschapperl dorn ist; dri foldi - a foldi: a!

2. Vom Wald fan ma wössa
Wenn d'Vöglein laut,
drom fan ma a grassla,
Weil Vöglein laut.

3. Vom Wald fan ma wössa
Wo da Tschnee abfallt,
fangma dreiviertl hoch Minka
Und a Kirtlfetz Kalb.

4. Vom Wald fan ma wössa
fam d'Wallfahra gfragt.
Und fam af'n Weg
Nach Öding (Altötting) zuigfragt.

5. Vom Wald fan ma wössa,
Aba heit'gt entfein mal,
Wenn ma oft a so foppfangn.
Aba dieses fan ma mal.

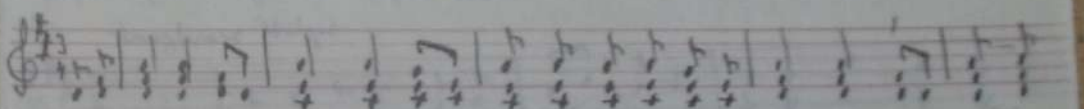
Aus „Waldleutisch gsangl" II. f. Nr. 27. dort heißt: Da Niederbayern Lebensweise Kürz.

Die Gsangln aber wie im Wald.

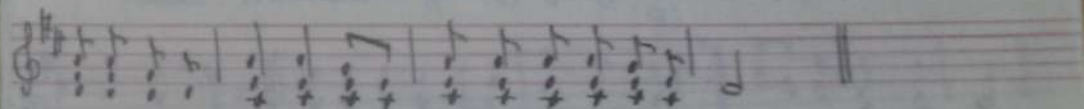
♪ 4884

Aba i sind mei Dirndl.

Steinklopferhansy.
Tyrolerin. Bäcker-Vater.



Aba i sind mei Dirndl, Dirndl, mit fanma simmlanga Fünf, Fünf, mit fan ma



Ifa amol im Finsingroa, fanma wieda aba gwöchst.

2. Aba i sind mei Dirndl, Dirndl
Mir mögn ma koa Fest, Fest
Mir fress ma grad a Gsöchs
Weil sins dös ned so schadt.

3. Aba i sind mei Föß', Föß'
Mir schrein ma ned weg, weg.
Mir schrein ma gwad weg
Und dös is gfallt so schö.

Aus „Waldleutisch gsangl" II. f. Nr. 27. dort heißt: Das ist ein altes Waldleutsingl von der Tyrolerin Gegend, der Steinklopferhansy hat es von seiner Mutter und vom Bäcker-Vater.

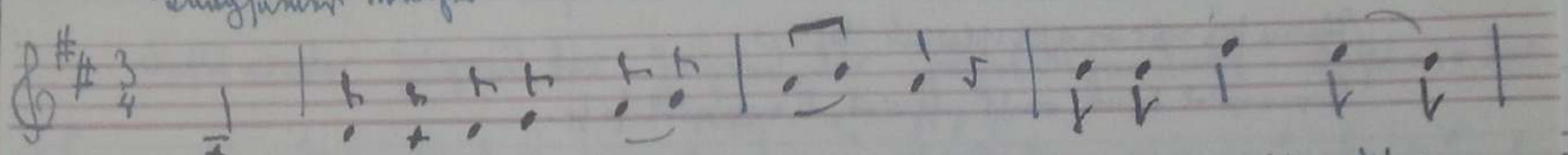
Sammlung A. Brosch

P 4493

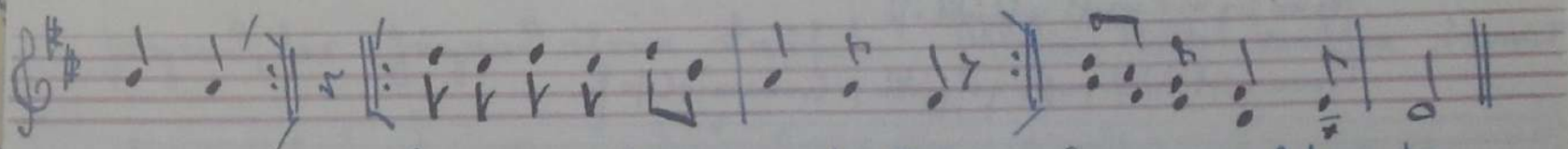
Annamierl.

Prostendorf bei Mähr. Trübau (Schönhengstgau).

Langsamer Walzer.



Wenns Annamierl glai(ch) jung ait, wenn sa nea(r) gaut in
(ist)



Sprung ait Annami=erl jung, gaut in Sprung. Annamierl so so.
(6 Str)

B. Wenns Annamierl glai(ch) ält ait,
Wenn sa nea(r) ko(n) Rålb ait,
Annamierl jung gai ko(n) Rålb!
(sei)
Annamierl so so!

Aus W. Hensel „Unser Land im Lied" S. 121.

2c/1

2. Wenn's Annamiel gleich lang ist
Wenn sie nur hübsch geschlankt ist.
Annamiel lang, hübsch geschlankt, Annamiel so so.

3. Wenn's Annamiel gleich dünn ist
Wenn sie nur recht geschwind ist,
Annamiel dünn, recht geschwind, Annamiel so so.

4. Wenn's Annamiel gleich dick ist,
Wenn sie nur recht geschickt ist
Annamiel dick recht geschickt, Annamiel so so.

5. Wenn's Annamiel gleich faul ist,
Wenn sie nur hübsch ums MM Maul ist
Annamiel faul, hübsch ums Maul, Annamiel so so.

6. Wenn's Annamiel gleich alt ist,
Wenn sie nur kein Kalb ist
Annamiel alt, sei kein Kalb. Annamiel so so.

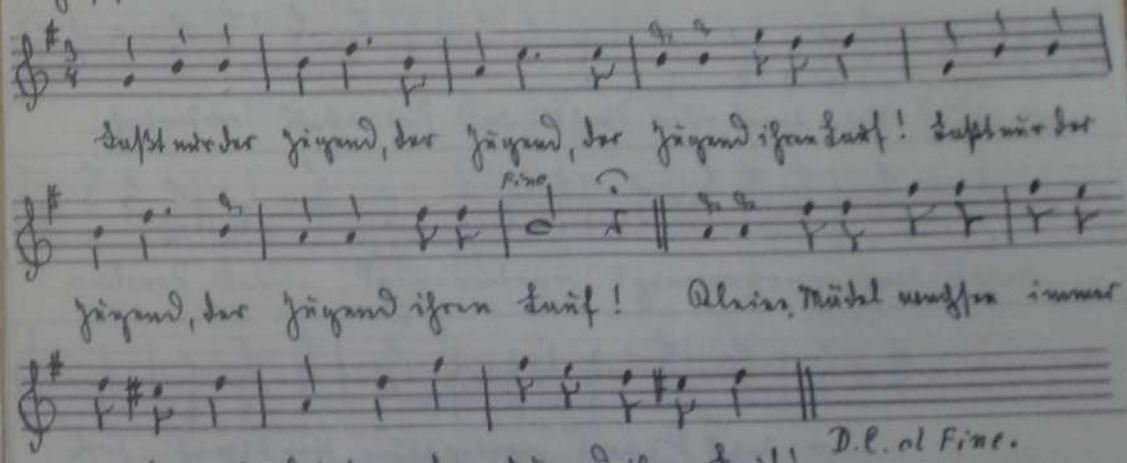
Sammlung A. Brosch

P 4207 3307

Laßt nur der Jugend ihren Lauf.

Haßfurt

Pitfurth II 364.


Laßt nur der Jugend, der Jugend, der Jugend ihren Lauf! Laßt nur der
Fine
Jugend, der Jugend ihren Lauf! Kleine Mädel wachsen immer
wieder auf, laßt nur der Jugend ihren Lauf!
D.C. al Fine.

Abschrift aus Ldht II 1023. Weiterer Text bei Pitfurth.
Walzerlied um 1800. Erstaufz. 1810.

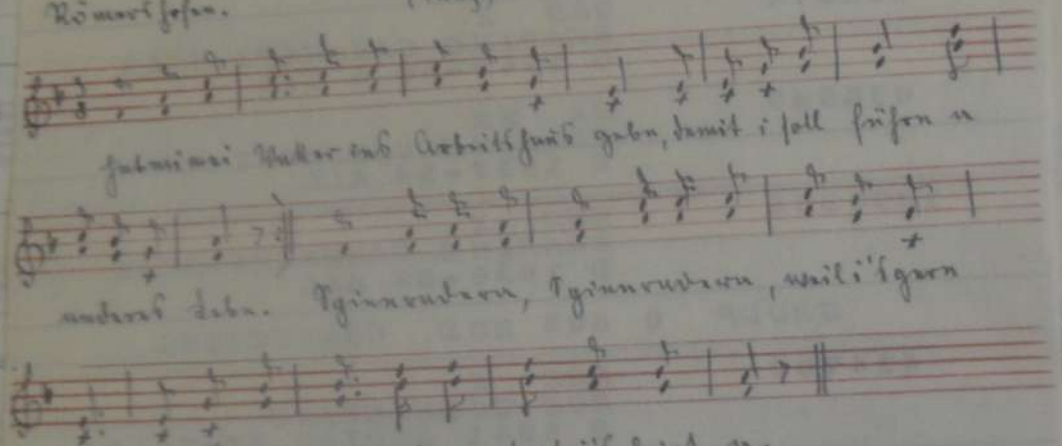
D 4212 3312

370. Das Arbeitshaus.

(Tanz)

Pitfürth II 370. S. 280.

Römershofen.



hat mi mei Vatter ins Arbeitshaus gebn, damit i soll führn a

anderes Lebn. Spinnradern, Spinnradern, weil i's gern

drah; ho wis erst nicht getran, trat i's heint a.

(bis)

2. G. am Schluß!

3. Ins Arbeitshaus dienn, ins nächste Zimmer,
Sitzt a schöns Mädln, tut Baumwollen spinnn. Spinnradern ---

4. Spinn nur brav Baumwolln, spinn nur brav Seid',
Du mußt noch a Jahrln ins Arbeitshaus bleib. Spinnradern ---

5. Die Erbsen, die Linsen, die haben mi vertrieb'n
Trotz wir i noch länger ins Arbeitshaus blieb'n.

6. Behüt di Gott, Arbeitshaus, unten und ob'n
I kann di nit schunden, i kann di nit lobn.

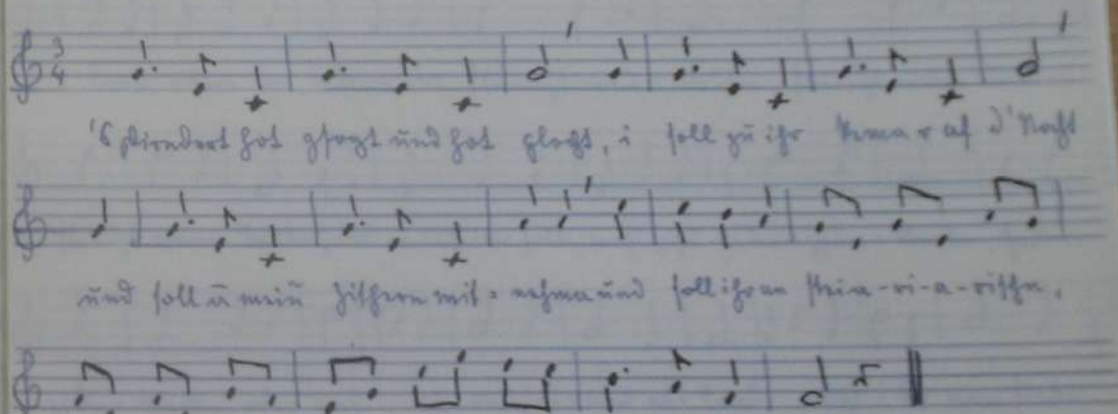
7. Ins Arbeitshaus komm'n, war achtzehn Jahr alt
Ach, wenn i nur wieder heraus käme bald. Spinn ---

H 6902

Der steirische Wälzer.

Nitzau 1958.

Aufz. A. Winter



'S Dirndert hot gsagt und hot glocht, i soll zu ihr kema r af d'Nacht

und soll a mein Zithern mit-nehma und soll ihr an stei-a-ri-a-rischn,

stei-a-ri-a-ri-schn stei-a-ri-a-ri-schn Wälzer af-spöln.

Weitere Gesätze vergessen.

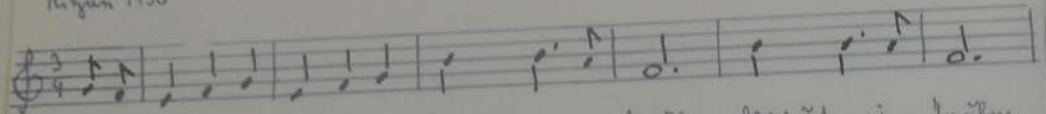
60 Sammlung A. Brosch

H 6903

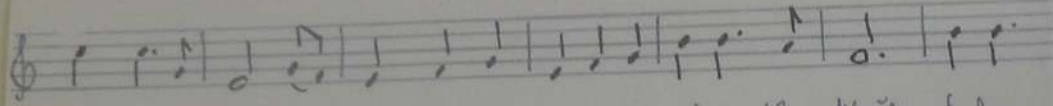
A vanzigsmol allvaũ.

Aufz. R. Winter
Säng. Berta Ketzer.

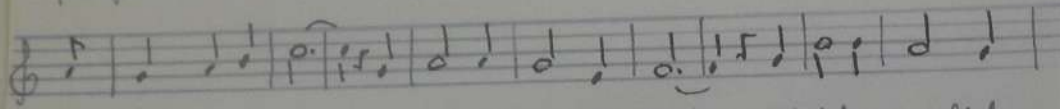
Nitzau 1958



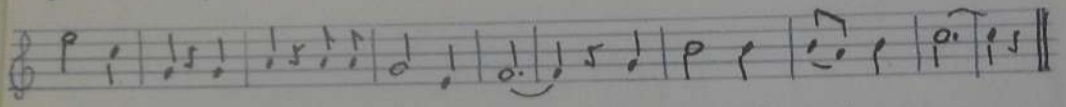
Owa übern See, übern See flüingt meine Taubm, flüingt meine Taubm



flüingt meine Taubm, do muss ma holt nochigehũ Federn zsum=klaubm, Federn



zsum=klaubm, oder wos. Aũ vanzigs=mol al=loaũ mächt i bo mein liabn



Dirndeel seiũ im Bett oder af an Roaũ, aũ vanzigs=mol al=loaũ.

2. Owa kost't denn dies Rauchfüng kiehrn gor so völ Geld |: gor so völ Geld :|
I kaf ma van Bes'n und kiehr die gunz Welt, kiehr die ganz Welt – oda wos.
An vanzigsmol allvaũ ---

3. Owa dos sand Tanz, dos sand Tanz, hollodaroo |: hollodaro :|
Owa dos sand Tanz, dos sand Tanz, hollodaro, hollodariadiro.
An vanzigsmol allvaũ ----

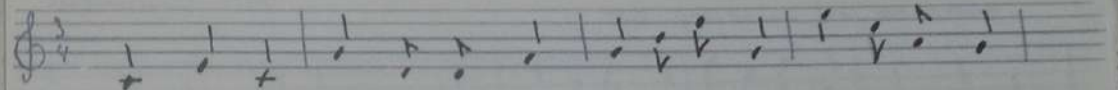
60 Sammlung A. Brosch

H 6905

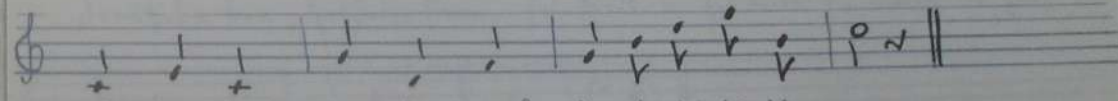
Gehts, Buama, tanz ma r a weng.

Aufz. R. Winter
Säng. Berta Ketzer.

Bergreichenstein. 1958



Gehts Buama, tanz ma r a weng, hei=di=dl=o, hei-di=dl-o,



hobts denn koaũ Göld bon eng? hei-di-dl di=dl- o.

2. Mir sollt ma koaũ Göld net hobn? heididlo ---
Hamar erscht vo Wean hergfohrn! heididldidlo.

3. Wos hobts denn in Wean int gmocht? hei –
Pulver und Blei vokaft. hei –

60 Sammlung A. Brosch

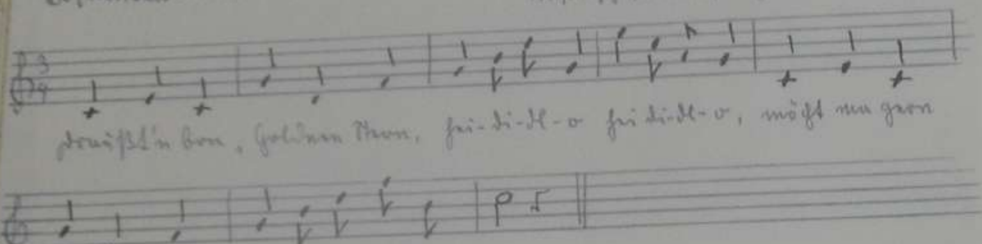
H 6906

"Draußtn bon Goldan Thor."

Aufz. Carl Winter.

Böhmerwald. 1958.

Weise: "Gehts, Bauern, tanz ma r a weng."



2. Gehts Bauern tanz ma r a weng
Hobt's denn koan Göld bo enk?

3. Jawohl, koan Göld net hobn
Håma wohl a Mann hergschobn!

4. Wos hobts denn a Mann hergschickt?
Silber und Blei fürn Kriag.

5. Geht denn der Kriag schon ån,
Håma no nix ghört davon?

6. Muass ma'n Kaiser frogn
Der kånn uns sicher sogn.

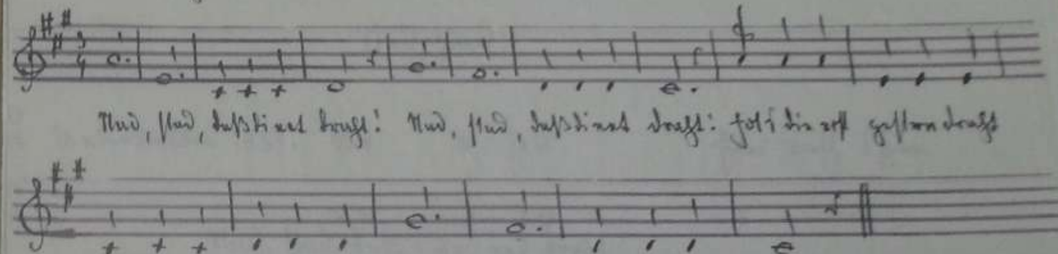
7. Den Kaiser håma a schon gfrogt,
Der hot uns a nix gsogt.

60 Sammlung A. Brosch

Stad, stad.

H 5188

Waldmünchen. 1953.



2. Kolt, kolt, kolt is im Böhmerwald,
Kolt, kolt, kolt is im Wold.
Schneiwindl jagt Winterszeit,
vawaht'l ~~jagt~~ grod, dass's nit schneibt.
Kolt, kolt, kolt is im Wold.

3. Sing, sung, gsunga muass sein,
Sing, sung, gehts nein in d' Wölt
Singa mir ålte Leid
Håma mit'n Gsång a Freid.
Sing, sung, gsunga muass sein!

4. Kling, klang, döi Glockn dahoam,
Kling, klang, draußen und hoam;
füllt all zsamm
's dauert nimma lång
Und mir kumman wieda hoam.
Kling, klang, draußen und hoam.

Vorgesungen von den Waldmünchner Kindern 1949–1952. Gesammelt und zusammengestellt von Otto Peisl, Waldmünchen, Schützenstr. 14.
Erhalten April 1953 von Frau H. Poppe, Windischeschenbach.

A 195863 M 5974

GO Sammlung A. Brosch

Hud, Hud.

Unterzeilsen 1957. Frau Rulf. Tgun

Hud, Hud, Hubs's ixis mit Brufst
Hat's ixis voll gehan Brufst
Brufst ixis Zeit a.
Hut, Hud, Hubs's ixis mit Brufst.
Fr' Vogelschmid Düxina,
Hix(e) gafa(n) die Tghöxen.
Hud, Hud, Hubs's ixis mit Brufst.

2.12/2

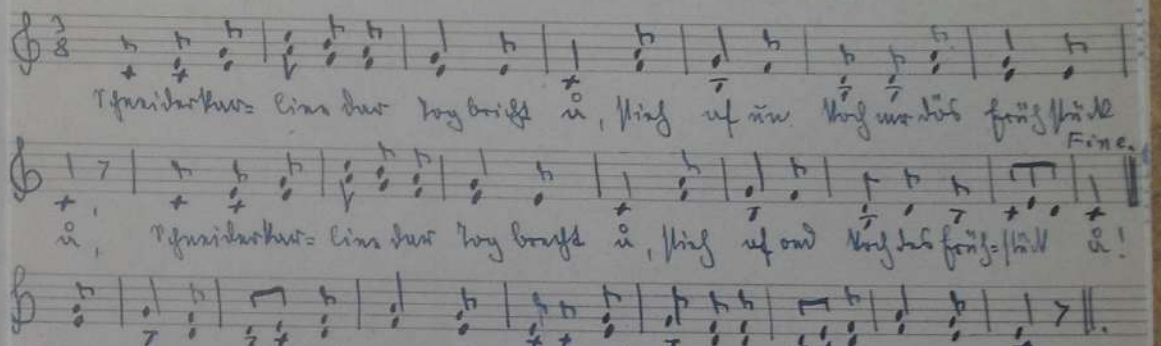
GO Sammlung A. Brosch

M 4358

Schneiderkarline.

Aus „Nordmährisches Tanzbuch" 1955
Noten S. 79. Texte S. 80.

Altsudetenland.



A. Anlernen zum Choreiten in Kreisaufstellung mit Gesicht in übliche Tanzrichtung. Der Tänzer fasst an jeder Hand eine Tänzerin.

B. Tanz: 8 Tgreingschritte (Kreuzschritte mit entsprechenden Armschwingen vorwärts). Tänzer tritt mit linkem Fuss vor und schwingt den rechten Fuss und Arm mit leichter Linksdrehung für linken Tänzerin weg vorn, den linken Arm gewölbt, dann schwingt er sich links ein und den linken Arm mit leichter Rechtsdrehung für rechten Tänzerin während der rechte Arm gewölbt schwingt. (Die Tänzerinnen gehen sich seinen Armschwingen entgegen). Es folgen 8 Kreuzschritte wie oben, doch mit gewölbter Armhaltung. (Auf neue Übereinkommen alle 16 auf vorwärts). Bei „Wie soll ich denn" macht der Tänzer mit der rechten Tänzerin drei Hüpfungen mit rechtem Arm einen Bogen mit Tgrillverschlingen. Bei „Fünfhüdl" macht der Herr den Bogen mit der linken Dame, eingehängt mit linken Armen (Also Gegenspringen im 3/4 Takt.) Bei „Tgneiderkarline" Tgreingschritte wiederholen.

C. Tänzer gehen dann vor und hängen mit den nächsten Damen ein selben. (Bild wie Anfang).

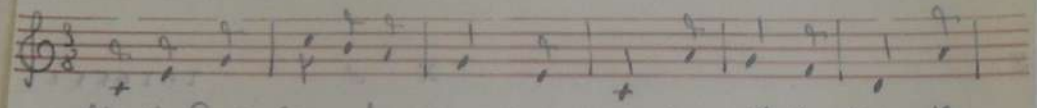
2.13/1

60 Sammlung A. Brosch

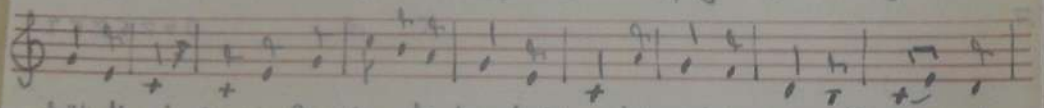
ℨ 3720

III Schneider Karlina.

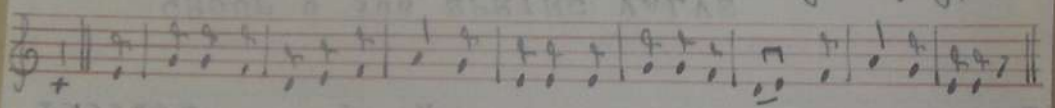
Rohle bei Mähr. Schönberg. 1924. Aufz. Fachlehrer Hans Stolz, Brünn.



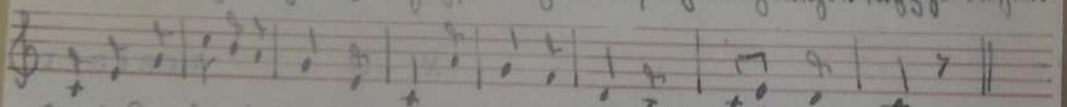
Schneider Kar- lina, du Tag bricht va, steh auf un koch mir's



Frühstück va! Schneider Kar- lina, du Tag bricht va, steh auf un koch mir's Früh stück



va! Was soll ich denn heute zum Frühstück kochen? As sein jo de grangen Täpp ge- brochen.



Schneider Kar- lina, du Tag bricht va, steh auf un koch mir's Früh stück va!

In Nordmähren und Süd. Schlesien allgemein bekanntes Tanzlied.
Keine Tanzbeschreibung!

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1924 Heft 5./6 S. 23.

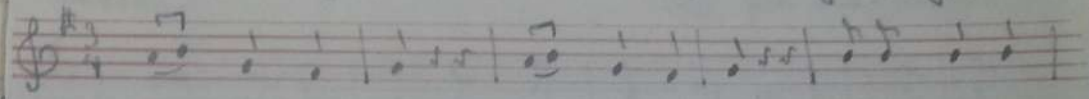
2 13/2

60 Sammlung A. Brosch

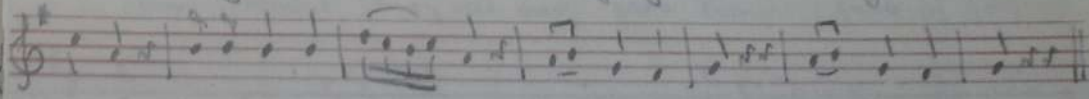
ℨ 3721

IV. Bratschneiderlein

Quinnwald (Nordmähren) 1819. Mitgeteilt von Hans Stolz, Brünn.



Bratschneider- lein! Oelschläger- lein Siech wul ei dan



Rißtop dos ar nie a Loch hod. Bratschneiderlein, Oelschläger- lein!
Bratschneiderlein = Brettschneiderlein; Rißtop = Reistopf.

Nach einer alten Handschrift aus 1819.

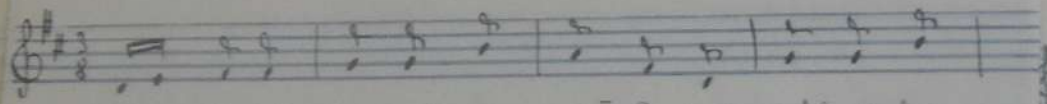
Abschr. aus „Das d. Volkslied" 1924 Heft 5./6. S. 24.

2 14/1

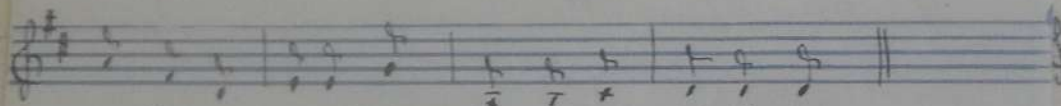
p 2234

Tanz, Mädel tanz.

Makowa. Aufz. Frida Beck-Wellhorn.



Tanz, Mädel tanz mit mir; zwe Kreizer gebb ich dir,



zwee Kreizer un e Auß; tanz Mädel heb d'r Fuß.

2. Hops Liesel, tanz mit mir
Zwee Kreizer zahl ich dir
Zwee Kreizer un e Bier;
Hops Liesel tanz mit mir.

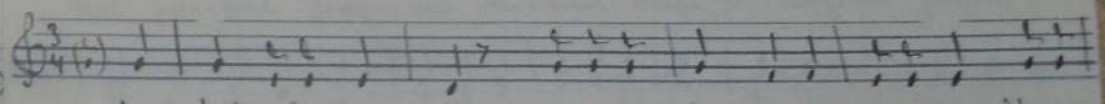
(Noch 6 Vierzeiler)

Aus Wellhorn 115. S. 171.

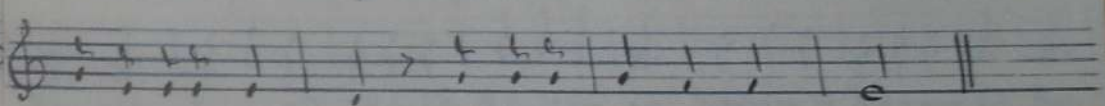
p 2235

Drei Bubladln han tunzt.

Machlinicz. Aufz. Frida Beck-Wellhorn.



Drei Bubladln han tunzt, d'Mutta- kathl u da Tenerfranz, d'Vogl-



urschl u da Hans- twurscht homs Böia trunk'n hian durscht.

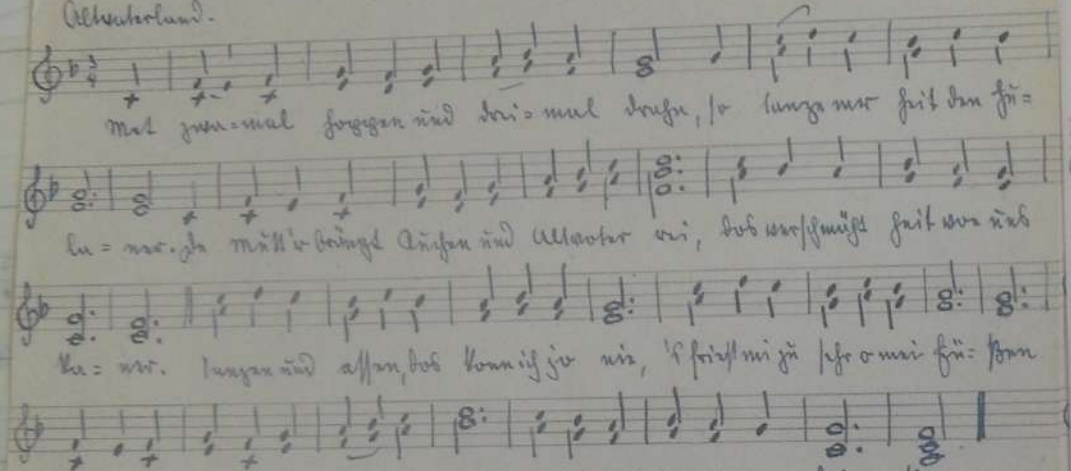
2. Da Vetta Michl u da Vetta Naz
Döi genga mit mia i(n)s Grus;
Sie wastehu ga(n) van Gschgas
Wanns von Tau no is nuß.

Aus Wellhorn 105. S. 161.

Hulaner. (Walzer)

D 4360

Altwasserland.



A. Walzer gemischte mit gewöhnlicher Fussführung für Arrangierung mit Schritt in Langrichtung.

B. Lang: 2 Takte 2 Tanzschritte vor (Hauptschritte und Armschwingen).
2 Takte 2 Tanzschritte drehend, dann 4 Takte Tanzschritte (ganz Langsaltung)
2 Takte 2 Tanzschritte vor so 2 Takte 2 Tanzschritte zurück und wieder 4 Takte Tanzschritte.

Aus „Nordmährische Heimat-Bild" 1955 S. 79.
Tanzbeschreibung S. 81 von Hilde Romeyer.

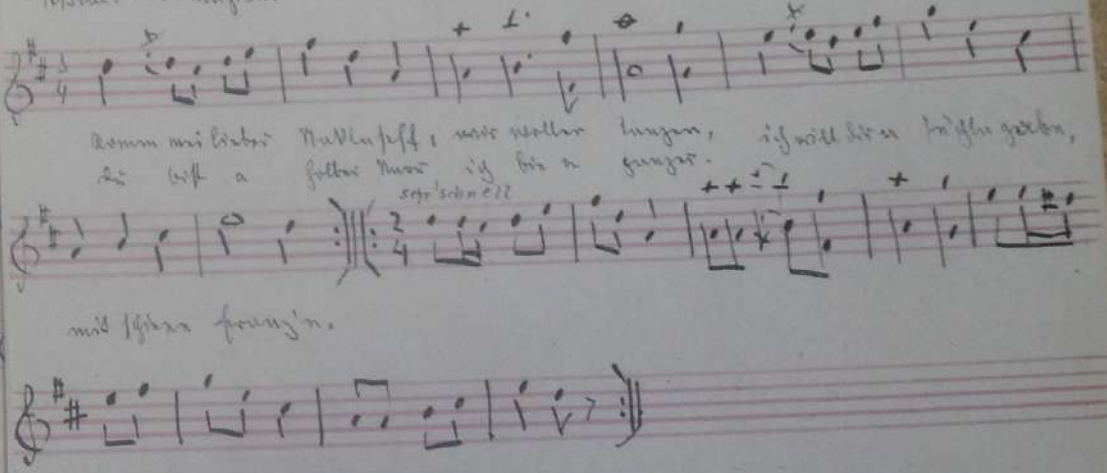
D 4728

Staklaseff.

(Tanzwalzer)

20 ca. 8. Tänze.

Volkstüml. Nordmähren.



Aufstellung im Kreis. Beim jeden Tanz ein „M".

1-2: Dreiviertelschritte vorwärts. Armschwingen. Der B dreht sich auf jeden Takt abwechselnd einmal zum L. einmal zum R. und der Tanzschritt ist beim B zu Beginn abwechselnd.

2-3: R Arm im Takt eingehängt und drehen.

3-4. L Arm im Takt, drehen; der freie Mädchen dreht sich an Ort. Beim Wechseln springt der B zum nächsten Paar nach vorn.

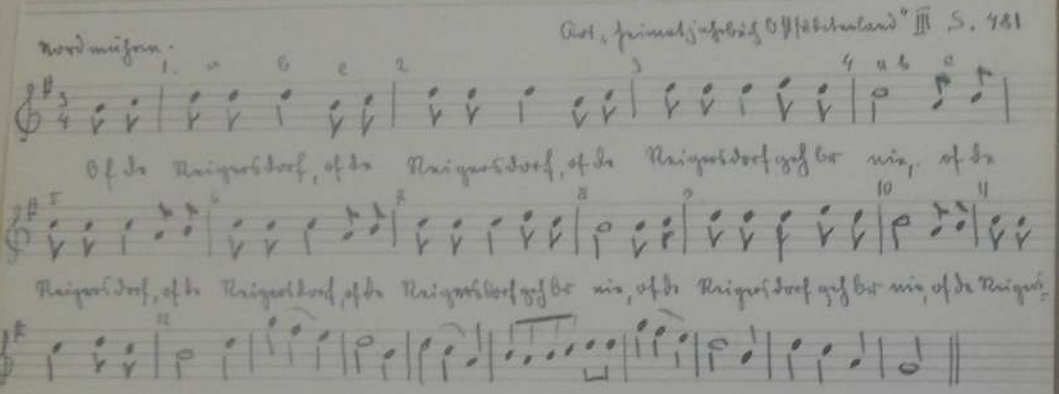
Dr 5064

II

Of da Neigerdorf.

Aus „primadjahrisch Oberösterreich" III S. 481

nordmühren.



Of da Neigerdorf, of da Neigerdorf, of da Neigerdorf gehr nix, of da Neigerdorf, of da Neigerdorf, of da Neigerdorf gehr nix, of da Neigerdorf gehr nix, of da Neigerdorf gehr nix. Walzer

Aufstellung: 3a Acris, 3 Violinen, Gitarre, Violine. B fassen die M bei der Hüfte, die M die B auf d. Schultern.

Tanz: auf 1. a b seitwärts schreiten nach rechts im Kreis der Uhrzeiger, die nach rechts weisend.

c nach hinten bei andere Paare und sich auf der anderen Seite weisend.

2, 3 dasselbe; 4 ab wie 1 ab, c Pfiffbild.

5 6 7 8 dasselbe nach der anderen Seite hin; 9 wie 1 a b c; 10 wie 4; 11, 12 nach der anderen Seite;

13–20 gemeinsamer Walzer ohne mit Haltung wie anfangs.

13 a, b rechts vorsichtig, c rechts aufhüpfen; 14 ab links vorsichtig; c links aufhüpfen und sich dabei nach rechts drehen. 15–20 dasselbe.

Zu dem Tanz werden verschiedene Volksreime, wie da Hüpferburg, oder da Gangerhelfl gesungen, ist aber sonst unter „der Pfiemtanzer" (Pfeifenkopf) bekannt.

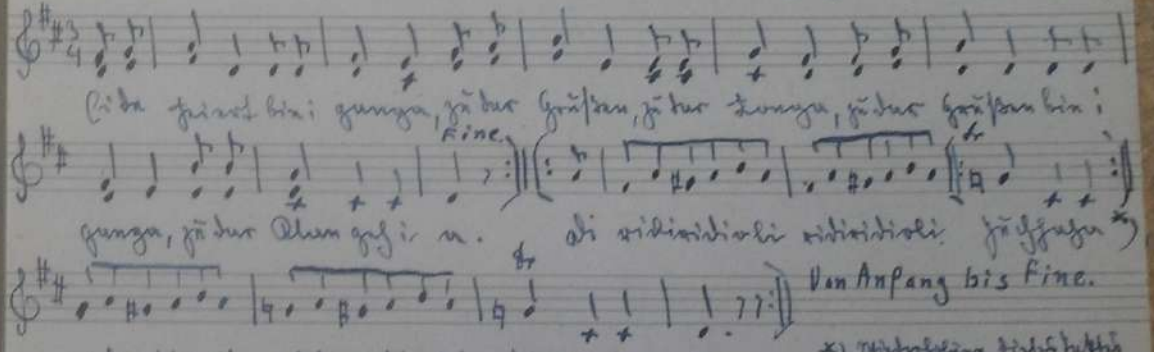
Dr 4350

Gida fiirat hin i gunga.

Aus „Deutschmährische Heimatklänge" 1855.

Altbayerisch.

Melodie S. 48. Textbuch S. 47 (Hoffmann)



Gida fiirat hin i gunga, gida Grüßen, gida Gunga, gida Grüßen hin;

gunga, gida Blum geht i n. di widiwidiwli widiwidiwli jüchhaha

widiwidiwli widiwidiwli jüchhaha ha.

Von Anfang bis Fine.

*) Wiederholung dieses Taktes weglassen.

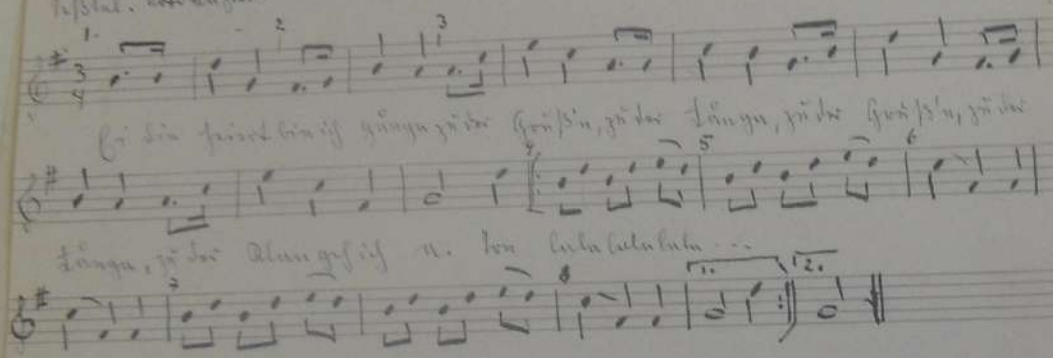
A. Gestalten gemeinsam mit gemischter Aufstellung für Kreisaufstellung mit Gesicht in Laufrichtung. Freie Hand steht im Hüftstütz!

B. Tanz: 4 langsame Walzerschritte mit Armschwingen vor und nach Achtdrehung mit Hand wechseln 4 Walzerschritte gerade für Kreisaufstellung mit Achtdrehung. Bei „gida" Arme heben zum Fingerschnalzen (Arme weicht um ihre eigene Achse rechts hinter dem Arm des Partners, während sie im Schrittwechselfolgung einmal um sie tanzt bis zur Kreisaufstellung). Bei „jüchhaha" neue Walzerschritte vor und einen gerade. „gida" Armschwingen wiederholen, dann den rechten Heil mit rechtem Knie mit einem Hüpfer, Schlag- oder Fußwechsel wiederholen.

C. Musik ohne Text. Der Tänzer tanzt mit Verbeugung der Partnerin, dieser mit Anmut dem Partner, dann tritt er mit der nächsten Tänzerin zur Wiederholung des Tanzes an. Ende des Tanzes, wenn jeder Tänzer mit jeder Tänzerin den Reigen getanzt hat.

(Ö du feiret bin i günger. — ist „Innsbrucker altdeutsche Tänze"

Tschtal. Nordtirol.



Ö du feiret bin i günger, Ö du feiret bin i günger, Ö du feiret bin i günger, Ö du

Tänze, Ö du Almgeist u. so Lalalalala ...

Langbeschreibung. Aufstellung in 2 Reihen, 4 Schritt Abstand, einander mit dem Gesicht zugewandt, Hände im Fußfolk, die Tänzer in Reihe und Paare abgezählt.

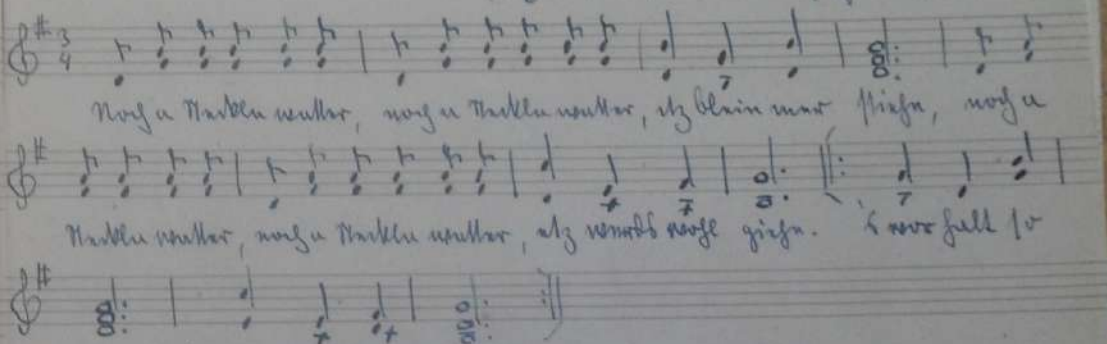
1-2: B: Vorschlagstanzen der v. Paare nach l. mit einer Achtelbewegung (= Schritt = wippen der Knie nach, d. h. Knie muß ein Fuß vorm Gesicht, Hände das die Hände gehen all Fußtritt). M: langsamer Tänzerschritt mit Achtelbewegung, ebenfalls nach l. anfangen mit linkem Fuß in Tänzerschritt. 2-3: Gegenzeichen, 3-4: wie 1-3 fortschreitend wiederholen. 4-5: die Reihen treten im Takt aufeinander zu und drücken die in Gesichtshöhe erhobenen Hände gegeneinander. 5-6: die Einzelgänger treten 3 Schritt vorwärts (auf je 2 Achtel einen Vierertanzschritt), die Zweiergänger 3 Schritt rückwärts. 6-7: Tänzer am Ort (jede Viertel ein Tanzschritt) 7-8: Platzwechsel in Stellung v. 8-9: Tänzer am Ort. Wiederholung: 4-6 Platz wechseln, 6-7: am Ort. 7-8: alle zur Mitte. 8-9: gegenseitig kräftig abschlagen und in die Anfangsstellung mit einander laufen, der Wechsel geschieht wie beim Nationaltanz.

2 30/2

Noch a Nackla wachs.

Aus „Nordtirolerisches Heimatbuch" 1955

Altsautertanz. (Vgl. 1934) Beschr. S. 78. Langbeschreibung S. 80.



Noch a Nackla wachs, noch a Nackla wachs, als kleins mag Fischa, noch a

Nackla wachs, noch a Nackla wachs, als wachs noch gischa. 's wer fall so

Ischia, 's wird wieder gischa!

A. Aufstellung gemischt zur Aufstellung, Damen mit Rücken gegen Aufmarsch, Herr der Dame gegenüber. Rechte Hände fassen, die andere im Fußfolk.

B. Tanz: 2 Aufstell-Schritte seitwärts links (vom Herrn aus gesehen) mit aufeinanderfolgenden Aufhebungen des linken Fußes, hierauf wiederholen.
Bei „'s wer fall so Ischia" die gefassten Hände in Gesichtshöhe heben und mit fortschreitender Wendung werfen. Wiederholung mit neuer Handhaltung. Wendung in entgegengesetzter Richtung bis zur Aufgangsstellung.

C. Wiederholung mit Übereinkommen mit derselben oder der nächsten linken Dame.

2 21/2

Fr 4353

Nouch a Steckla watter.

Nordmähren.

1. |: Nouch a Steckla watter :| un do wirds schun gehn!
Sut dr Vetter Hannes zu sein Weibla schen.
„Hopp amoul her, hopp amoul hen!
Blei ack ni stehn, mußt dich fest drehn.

2. Jessela, mei Knochen sein schun zu ält!
Denkst mr sein nouch zwanzich, 's sein achzich bald.
Lauß mich ei Ruh! Ich kann ni mehr,
Dreh dich allan! Mir es 's zu schwer!

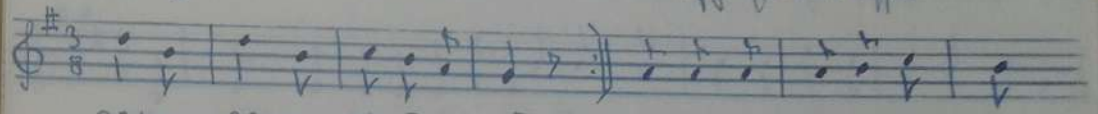
3. Nacht hoft du, Weibla, de Zeit es vorbei
De Junga müssen kumma zun Tanz herbei.
Ihen wurs amoul, du worscht mei Braut
Etz es zu spet, für ons getts ka Kraut.

Aus „Schlesisch-mährischer Volkskalender für das Altvaterland". 1954. S. 125.

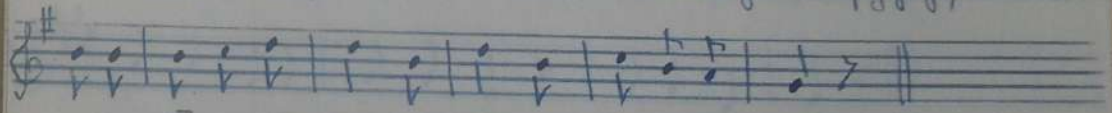
Fr 4227

Kuschper, Kuschper.

Rokitnitz. Aufz. Ferd. Küssel



Kuschper, Kuschper, dus is a Mann! Wenn ar zor Musich gieht, nemmt



a sei Ā-le mit; Kuschper, Kuschper, dus is a Mann!

2. Kuschper, Kuschper, dus is a Mann!
Tanzt eimol mit ehr rem,
Tret ehr die Fisse schlem (schlimm, hier: macht ihr wehe Füße)
Kuschper, Kuschper, dus is a Mann!

3. Kuschper, - - - - - -
Hüllt sich a andre glei,
Wenn a die Āle schreit.
Kuschper, - - - - .

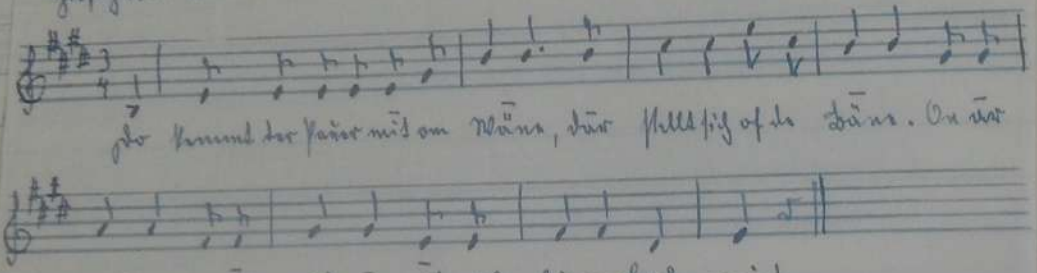
Aus „Heimatliches Liedgut der Adlergebirgler" S. 20.

d 4228

'6 Kind vom Finsterloch.

Aufs. Friedrich Hrubisch.

Hirtshübel. vor 1914.



Do kommt der Vater mit dem Wein, dem Hellfisch of de Bein. Du dir

müss ū, du dir müss ū mit dir Finsterloch nai!

2. Do kommt der Schlächter mit der Wurst, dem Bibl am Gätzwurst! Du dar müss ū ...

3. Do kommt der Bäcker mit der Weck, du der Wirter mit der Schoppa. Du so müssa ū ....

4. Do kommt der Bergmeister mit dem Hund und der Schäfer mit dem Hasenbrot. Du so müssa ū

5. Zletzte kommt der Häsenbinder, bringt mit a Pferdsfinder. Du so müssa ū, du so ....

6. Du do/müll wa alla mit=||kommen ū | alla mit=/mander rein | Finsterloch, rein | Finsterloch, rein/Finsterloch Loftig ||/ein.

Finsterloch, richtig Fennloch von Fenn = Tod. Das Lied ist ein altes Totentanzlied.

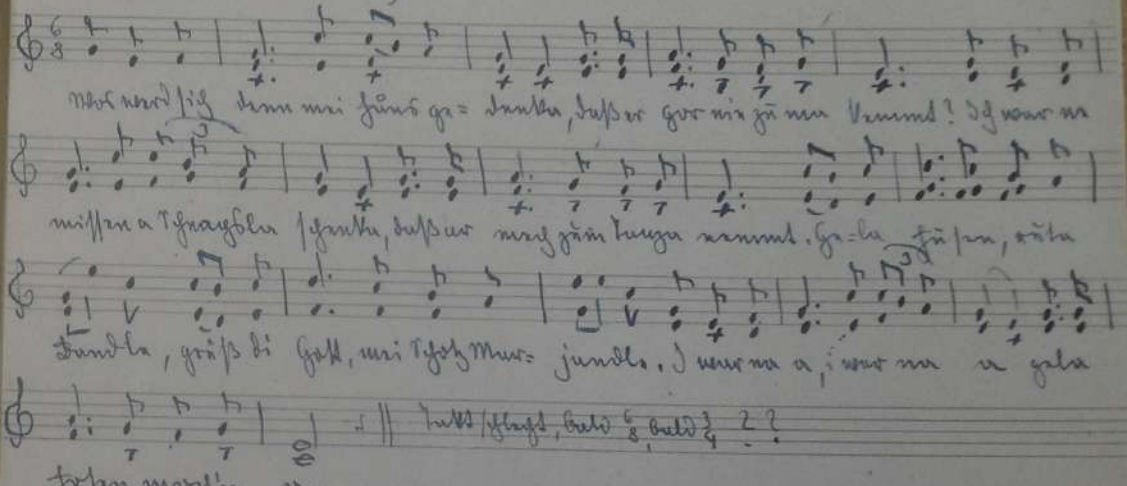
S./2 Pferdsfinder = Pferdsschinder.

Aus „Heimatliches Singbuch der Adlergebirgler" S. 19.

Einzugslieds.

d 4361

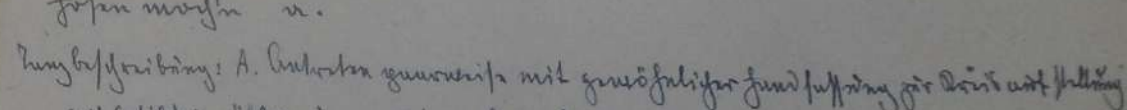
Althantierlied.



Wos wird sich denn mei Hans ga= dankt, dass er gor nix zu nu Hemmt? Ich wor nu

misser a Schaufel schenkt, dass er mich zum Tanza kennt. Ja=ha Tänza, tänza

Dandla, grüss di Gott, mei Schatzi Mus= jandla. I wer nu a, wer nu a gala



Tolle Schlagt, Takt $\frac{6}{8}$, Takt $\frac{2}{4}$??

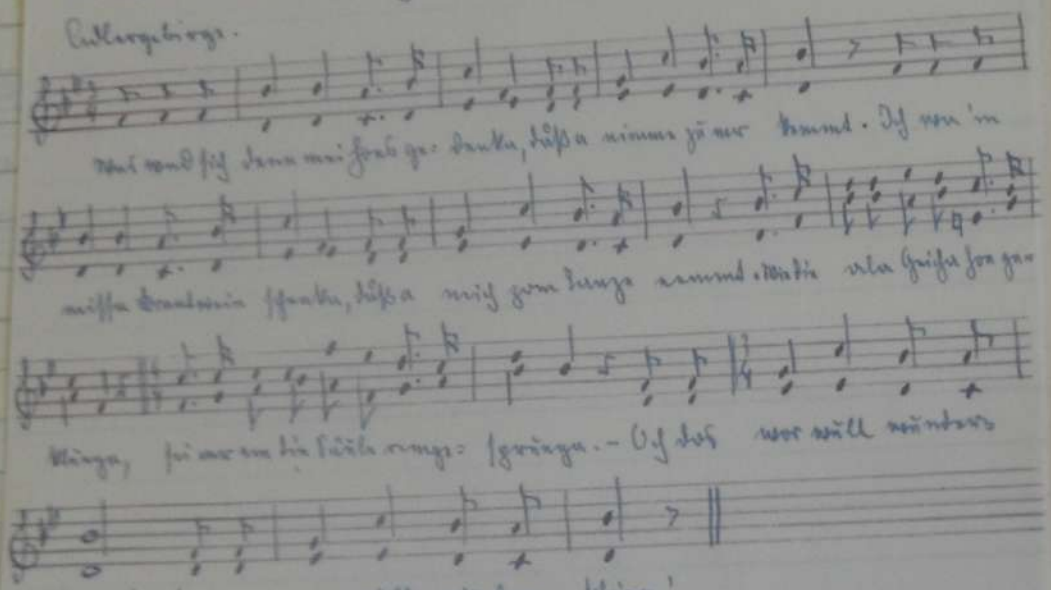
Tanzbeschreibung: A. Anfangs gemächlicher Gehschritt mit Schaufel in Hand, Schwingung der Arme mit Schritt in üblicher Tanzrichtung. Beide Hand in Hüfthöhe.

B. Tanz: Tänzer geht bei erhobener Rechten mit Mittelschritten vorwärts, während die Tänzerin unter dem erhobenen Arm des Tänzers rechts um ihn herum nach links (hinter seinem Rücken). Bei „Hala Tänza" bis „Musikant" abwechselnd beide einen Mittelschritt (Schritt/Schritt) vorwärts mit Armschwingen und Verbeugung des Herrn nach links (dann rechts) dann mit Armschwingen und Verbeugung nach rechts zurückgehend, beide Mittelschritte vorwärts; darauf folgt der Schritt mit fingerspitzen Griff an Mittelschritten und Verbeugung.

Aus „Nordmährisches Heimatbuch 1955. S. 78
Tanzbeschreibung von Willi Romeyer S. 77.

J 4229

Allerseelenlied.



2. I hing oh zi a Hüfl auf Hoabe,
Wer de Hoab ghi finder mir.
A Hem gsegnats wia a Hoabe
Hoab fi ghi mahn mir.
Hoab mir heiter Hpaßvoting zi affa
Aemah wi Täbri hoabe mi vergeßa
Weil a wer fol Hüfl gaben. :|

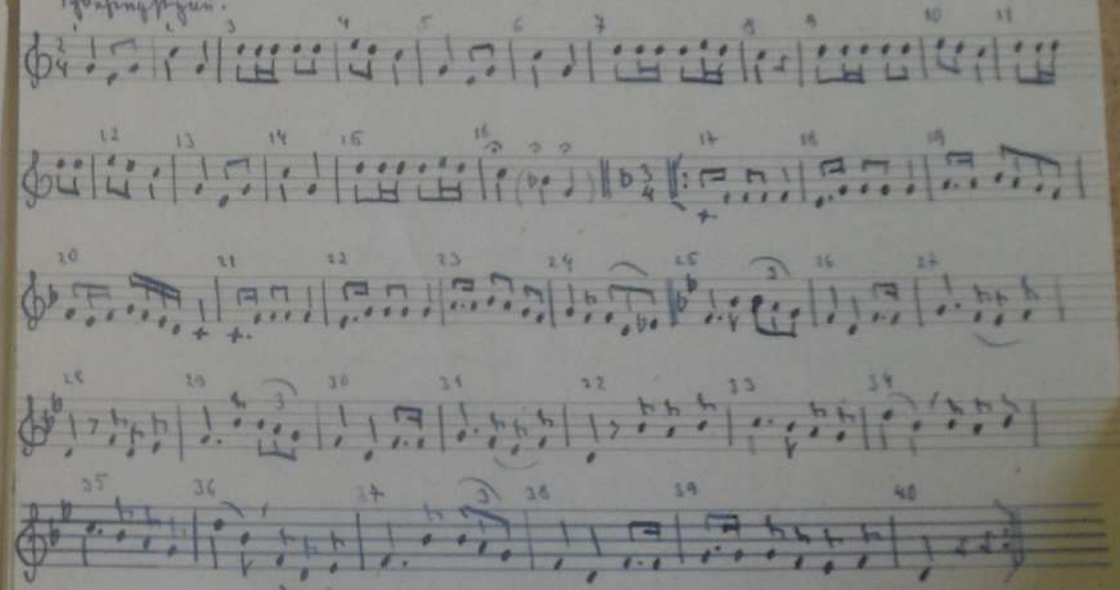
3. I hüt oh die Häs.en finda
die wer fol nun Hoab verfüßt!
Mit der hab oh ghi abizoga,
Fol i wöll mäng Hfiani Müßt.
Der hab oh die Aolbe Hoabe Hüßa
Tiefe die Füßla oh i niederhäupa
:| Weil i wer fol Hoab gaben! :|

Text, freundlichst Entnommen der „Allerseelenlieder" S. 22.

2 29/2

J 4314

Hfiafangshfuß.



Bemerkung. Bei gemischtstellung: B am M (offene Fassung) M näher, B innen am Arrest. Gefaßt in Langgriffstellung.

Takt 1-15 Immer gehen im Takt in Langgriffstellung bzw. Kreuzen an drücken die Bälge in Fassung des Takt.

Takt 16 Während der 3 langen Noten Hefte bleiben, langsam Rückspringen der gefaßten Finger, einander gähnen.

" 17 Pfeilstrich mit dem äußeren Fuß vorwärts vom Knie weg gehen, also der B bleibt, der M rückt beginnend. Vorspringen der gefaßten Innenfinger mit Viertelbetonung weg setzen.

" 18 Pfeilstrich mit den inneren Füßen vorwärts, Rückspringen der gefaßten Finger aneinander gähnen.

" 19-24 Takt 17 und 18 immer abwechselnd. Der letzte Viertel von Takt 24 drückt der B den M fallbereit vor sich.

" 25-32. Der B geht mit kleinem Pfeilstrichen, rückt beginnend, vorwärts und drückt den M mit der Arrestleiste fallbereit vor sich. Der M drückt sich mit Pfeilstrichen (rückt beginnend) mit jedem Pfeilstrich entfällt eine Faltenstreifung. Der letzte Viertel von 32 drückt der B den M zum natürlichen Vorspringen hin.

2 29/2

Zuhl 33-36 wie Zuhl 17 und 18 im Rhythmus
Zuhl 37-40 wie Zuhl 25-32 im Rhythmus.
Ihre Zuhl 17 an wird der Text zweimal verbraucht, während Zuhl 3 Vorgänger hat.

1. Wos wird sich denn mei Hons gedenka
Glaubs er gwar ned gnau im Himmel
Sitz wenn an wissn Dromatsei schenka,
glaubs a mei gar kenga nennt.
Geha Hösa, wirka Pfundla
Grüss dich Gott, mei Holy Mariandla!
|: Sitz wenn wer a :|
Geha Hösa kissn mochn a.

2. Abwechslig gieh ich oft Feld grossn
Denn do Hons gehi findo dorf
Er kimm gelaufn wei a Hosa,
Wollt a gern drinna sein. Geha Hösa...

3. Sitz wenns an Hons, der Hut weil dirn,
glaubs sitz dö(n) do Blüt gerinna;
Da steig ich auf ön Hüttl dö(n)
Da fallt gewiss do Hütte um.
|: Sitz klubs a auf ön Hutt a ni(n)
Er wird gewiss do Hütte zi(n). :|

Aus „Oberpfälzer Lieder, Kinga, ...“ S. 5.

60 Sammlung A. Brosch

Ms 5312

Mei Hons.

Fränkisch. Vgl.: Baumgartner „Unsere Heimat“ S. 606

Wos mog sich denn mei Hons gedenka,
Hot a nimm ja nie Kummt?
Ich wer in meine Stroof eischenka,
hot a mich zum Kinga nennt.
Wie die alla Weiba for gklinga,
Nein nur um die Küche rumgehinga;
Hirt, wenn hot er reinbeschen.

Ging ich ei a Kirch mei Hons,
Kam mei Hons glei hinder mir;
A Kom gressinga wie a Hos;
Hirt, wenn hot er reinbeschen.
A gob mir lauter Halfonsche zu essa,
O, hot Kon ich nie vergessa,
Wos mei Hons mir Gutts gethon.

Wenn ich kumt die Gäss hinta
Da wer hot mein Hons verfihrt,
Aber macht ich die Kolbn dendlig lausa,
Liefs die Fünfe oft so niedersausa,
Glaubs mir hot hot gethon.

In der Hennisser Gegend singt man noch:

Vogrosst Mäid, hot dicke, dicke Füaßer
Hot an B— wie zwen gedünschte Füaßer
Da hot mir mein Hons verführt.

Aber wenn ich die Rüben lausa,
Aber Fudel wenn ich ihr zerzausa,
Aber so schlogn schon Hulle hüt.

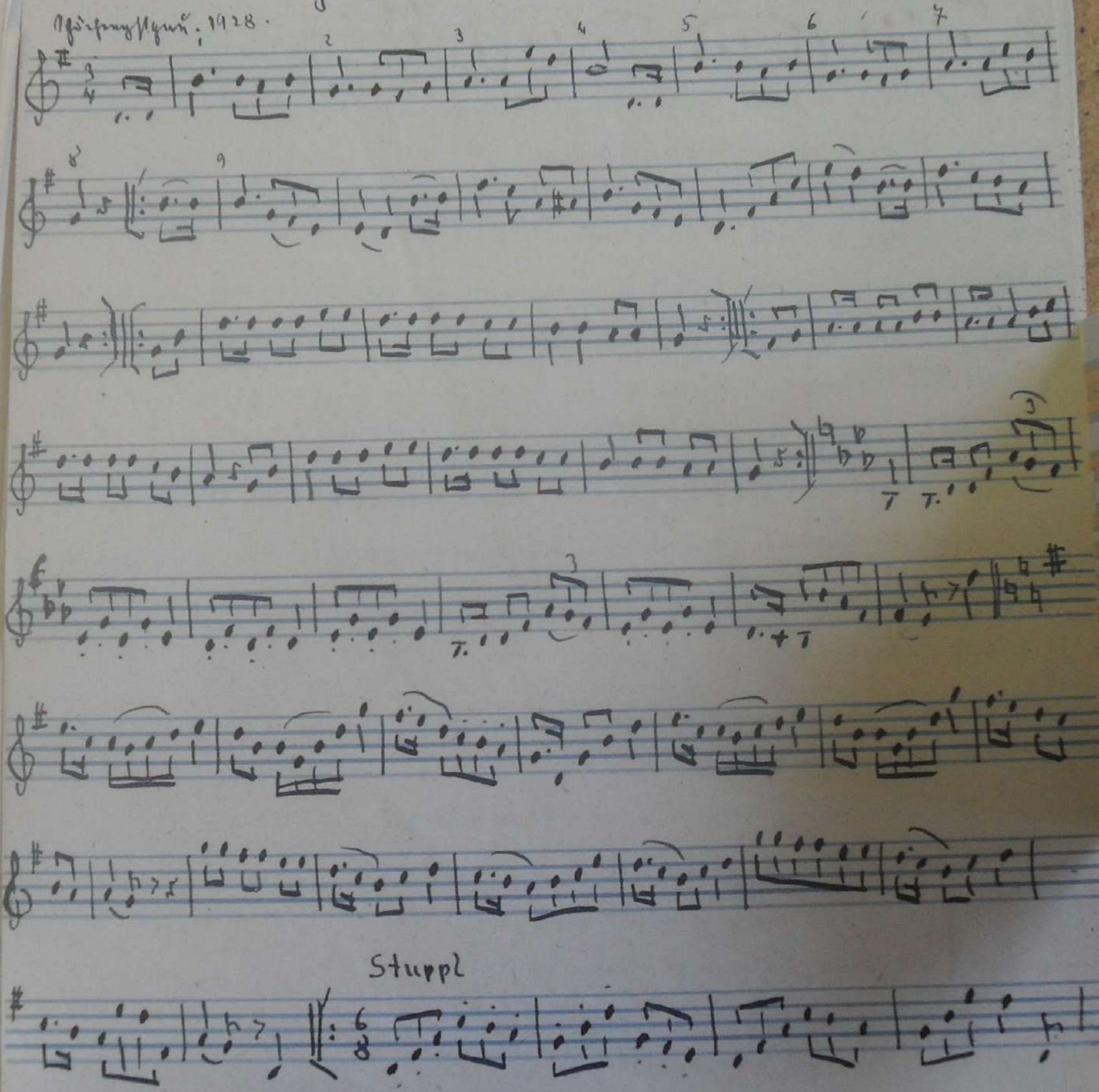
2 29/4

D 4548

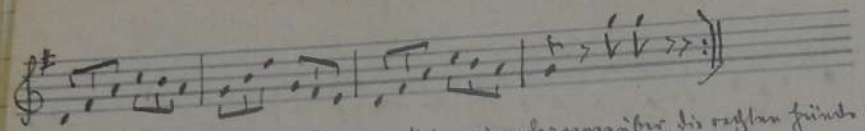
Der Große oder National-Stets.

Samml. Wanderwegel
Mähr. Trübau.

Schöchengstgau, 1928.



2 24/5



Ausgangsstellung: M innen, B außen, stehen einander gegenüber, die rechten Hände sind am Beginn gefaßt, werden aber gleich beim ersten Dreh Dreidritt in die Hüften gestützt, so daß die Tänzer während des Tanzes drei kleine Schritte voneinander entfernt stehen.

Takt 1-4: machen B und M 4 Dreidritte am Ort (2, r, 2, r)

Takt 5-6 B 2 Dreidritte (2, r) schräg vorwärts, die M 2 Dreidritte (2, r) schräg rückwärts.

Takt 7 wechseln die Tänzer in 4 Schritten flink die Plätze. Die M durch Zwirbeln.

Alle diese Bewegungen werden bis zum Stuppl, der im Hüpf walzerschritt ausgeführt wird, beibehalten.

Während des Tanzes blicken sich die Tänzer an und suchen durch ein schelmisches Minenspiel die werbenden und abweisenden Bewegungen zu beleben, bis sie endlich der übermütig fröhliche Stuppl vereint.

Zu Takt 17-28 wird gesungen:

Ī an gißla gaßla kimmt der Schneidersäffer
Mit san older krumma Weip
Des ōnn Pō(n), des hut sa woi a Schnaitersichl
Is ondra schleppt sa i der Seit.
Of on Ōg, dn hut sa a gißla gesenga,
Of'n ondern, dn woa sa blind;
In'n Gesicht ait sa wūla Tippl-Tappl,
Of de Nōs hut s'an giesn Grind.

Aus „Schönhengster Lieder, Tänze ---" S. 73, 74.

60 Sammlung A. Brosch

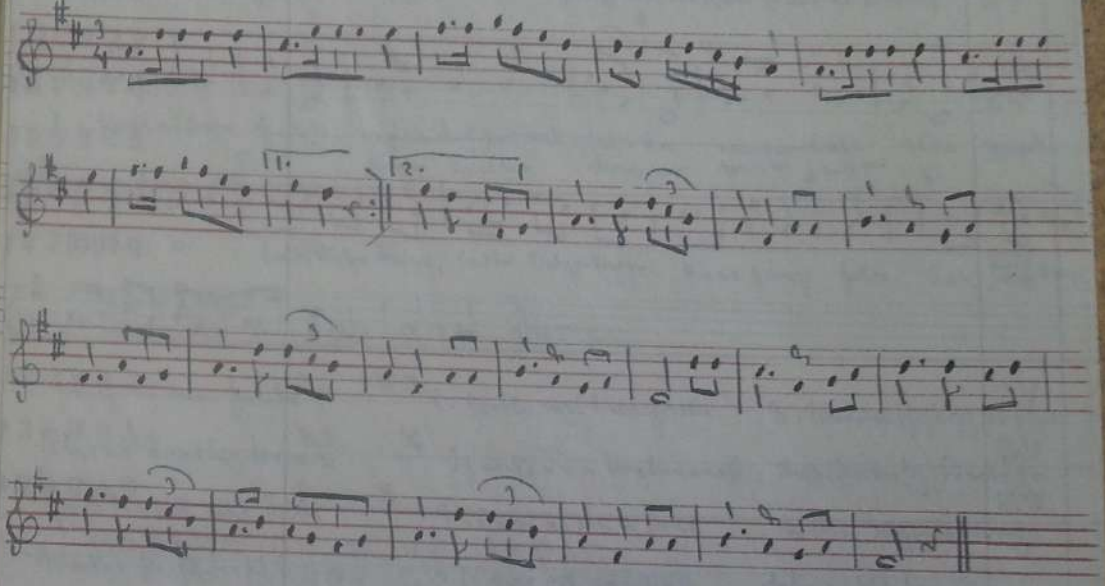
Der Stets

D 3605

60

Schönhengstgau.

Aufz. Josef Götz, Brünn



Vgl. Schönhengster Volkslieder I Nr. 28a „Was wird sich denn mei Hons gedenka."

Abschrift aus „Das Deutsche Volkslied" 1926 Heft 2/3. S. 30
J. Götz starb 1918

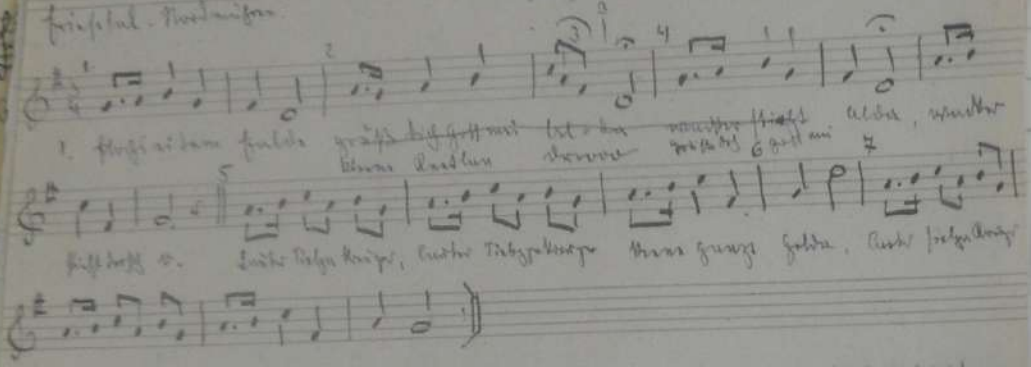
2 24/6

Fr 4738

Flurfahrung.

Text: Franzjy alte deutsche Lieder
deutsche Dichterschule gründ Altertraf.

Friedtal. Nordmähren.



1. Flurfi ist dem Fuldn grüßt bis Hoffnung mit Text der rauschen Flucht Alda, wuchs
Blumen Landen Herrn Gott mir
Fischerhütt o. Liebe Vöglein singt, Liebe Vöglein singt Herz ganz Golda. Liebe Vöglein singt

1. Flurfi ist dem Fuldn
Blumen Landen Herrn
Fischerhütt o.

2. Liebe Vöglein singt,
Ich wirds dir a Vogelmarsch
Tief mir in mir a Vogl
Ich bin voll mit Musik.

3. Liebe Vöglein singt
Bis Fischerhütt Fräulein
Nächtn Hochzeit machn
Sollen nicht traurig sein.

|: Liebe Vöglein singt :|
Herz ganz Golda.

|: Liebe Vöglein singt :|

|: Nicht wie Vöglein singt :|
Herz ganz Golda.

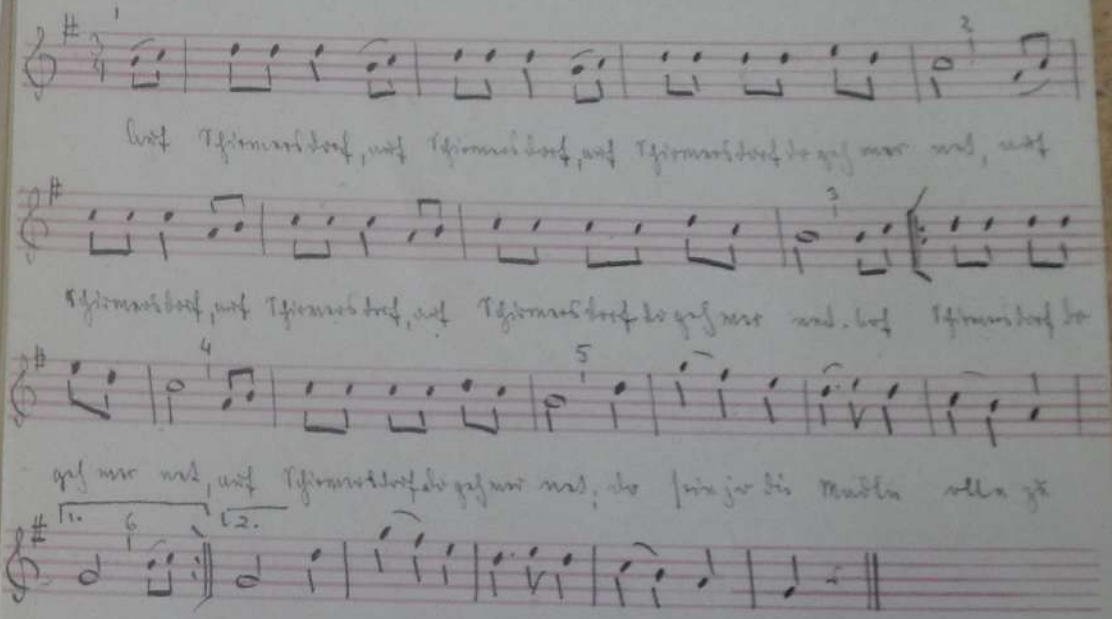
Aufführung in 2 Reihen, 4 Schritt Abstand, Gesicht zueinander, Hand in Hüfte.
1-2: Reihenweise 2 und 2 mit wellenförmiger Kopfbewegung, die 1. Note jeweils Kopf B Kniebeugen.
2-3: mit 4 Schritten eine ganze Drehung um Gast nach 2. 4: Vertauschung gegenüber.
4-5: wie 1-4. 5-6: mit 3 Klatschschritten, aufstampfen wie bei 1-2, wird folgendes ausgeführt: 1. Schritt gegen die Mitte, rechte Hände fassen, 2. Schritt: einen Halbkreis nach rechts, 3. Schritt: gibt 10 in die Ausgangsstellung und Drehung gegenüber.
6-7: Vertauschung gegenüber. 7. Schritt: Aufstellung wechselnd, wie 2 Hände fassen.

2 25/1

Fr 4726

Der Fischerdörfler.

Fischerhütten. 20 alte Weise.



Auf Fischerdorf, auf Fischerdorf, auf Fischerdorf da geht was rund, auf

Fischerdorf, auf Fischerdorf, auf Fischerdorf da geht was rund. Auf Fischerdorf da

geht was rund, auf Fischerdorfe da geht was rund, da freit sich die Madln alle ja

1. 2.

Hurl. Auf Hurl.

die Frauen an den Händen gefaßt, die Arme in Schulterrichtung gestreckt, die anderen im Ellbogen abgebogen und abwärts gehoben.

1-2: 4 Nachstellschritte seitwärts (vom B weg auf L für anfangen). die gefaßten Arme werden leicht auf und abgeschwungen, der Oberkörper kann leicht mitschwingen. 2-3: Viertelkreis, Armhaltung gleich. 3-4: 2 Nachstellschritte L, 4-5: 2 Nachstellschritte R; 5-6: festgehalten; von 3-6: wiederholen.

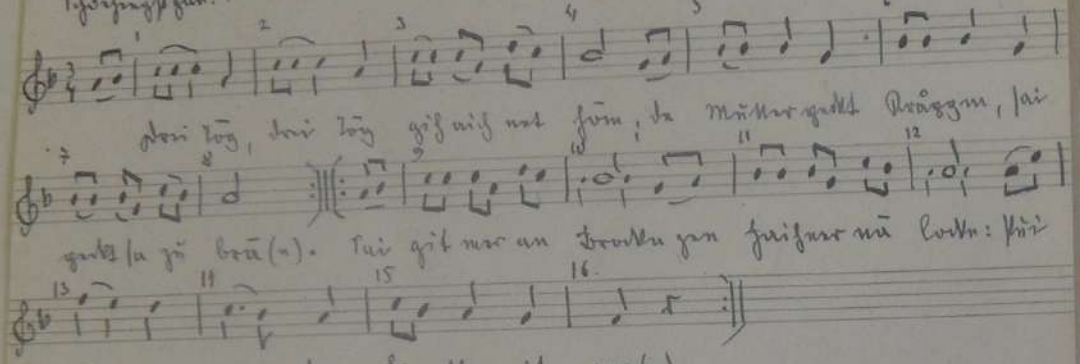
2 26/1

dr 4546

Schirmerdörfler.

Sammlung Altenberger, Mösp. Südtirol.

Pfarrgschaft gem. 1928



Aufzeichnung: Pfarrtaxing im Oberi. Binnen, 81 müßten stehen einander gegenüber und
faßen sich mit den Händen an den Ellbogen.

Takt 1-4. Vier Aufstellschritte in der Aufstellrichtung, bei jedem Schritt wird der Oberkörper mäßig,
abwechselnd nach der Seite aufgerichtet (seitwärts) gebeugt.

Takt 5-8. Vier Aufstellschritte in der entgegengesetzten Richtung mit Beugen des Oberkörpers
nach dieser Richtung. — Wiederholung obenso.

Takt 9-10 drei Aufstellschritte nach links

Takt 11-12 " " in entgegengesetzter Richtung

Takt 13-16 Stehen. Wiederholung obenso.

Aus „Pfarrgasse tiroler Tänze ..." S. 78.

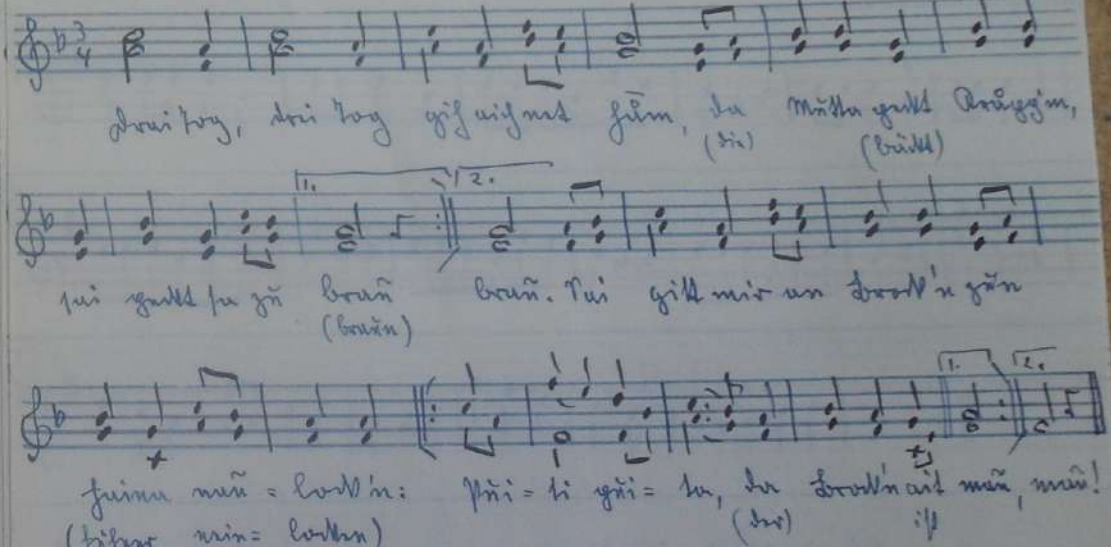
2 26/2

d 4494

Pfalzer.

Tanzaufstellg (Pfarrgasse)

Aufs. M. Frasel
Täg. Fritz Müller.



Aus M. Frasel „Unser Land im Lied" S. 134 Nr. 4.

„grüü = grüß" Anklang an d. Fürn. Unter dem Namen „Pfarrgasse" als
Einleitung im Pfarrgasse sehr bekannt.

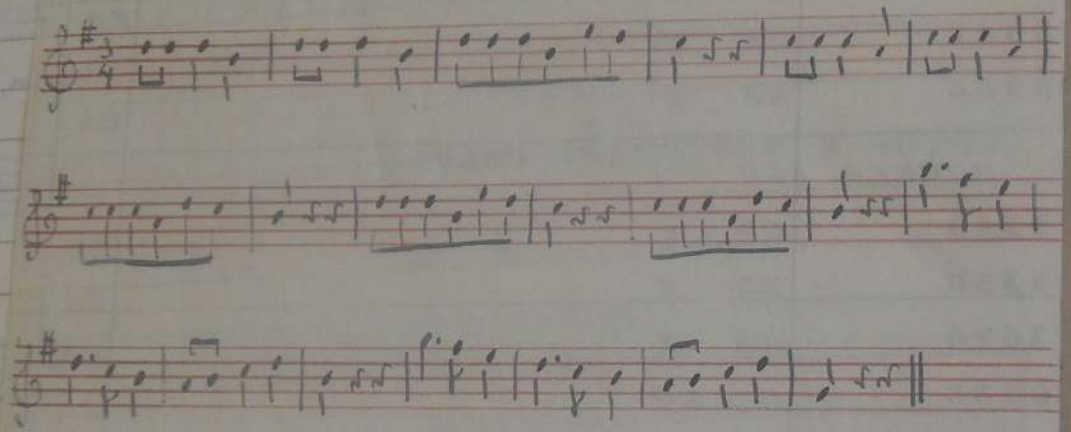
2 26/3

A 3608

Der Schirmdorfer.

Arß. Josef Götz, Brünn.

Schönhengstgau.



Auch „Schirmdörfler Tanz"; Zeitschr. für österr. Volkskunde XI S. 39.

Abschrift aus „Das deutsche Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 30.
J. Götz starb 1918.

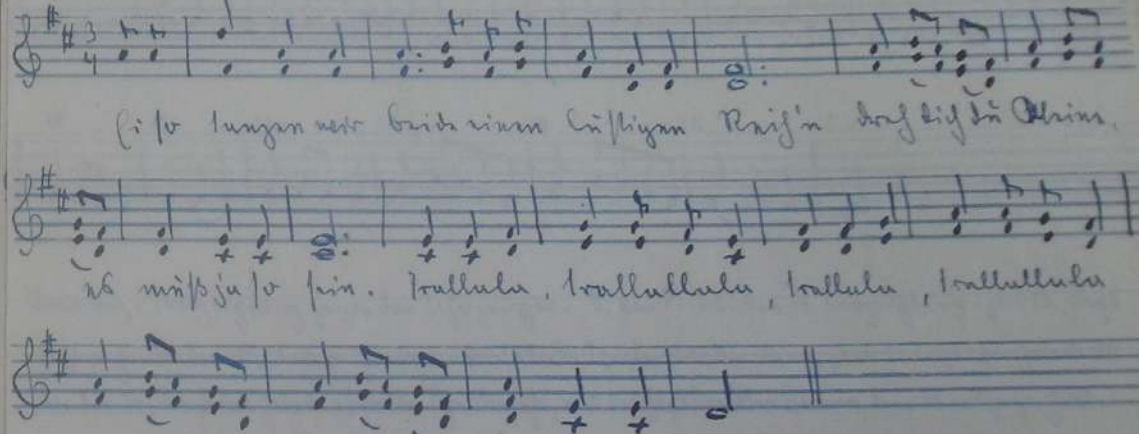
2 26/4

A 4349

Die Wuf.

Aus „Nordmährisches Heimatbuch" 1955 (Edith Romeyer (Tanzbeschreibung) S. 77.

Altvaterland.


Ei so tanzen wir beide einen lustigen Reih'n dreh dich du Kleine,
es muß ja so sein. Trallala, trallallala, trallala, trallallala
dreh dich du Kleine, es muß ja so sein.

Tanzbeschreibung: A. Antreten zur Kreisaufstellung, Herr hinter der Dame hält ihre Hände seitwärts in Kinnhöhe.

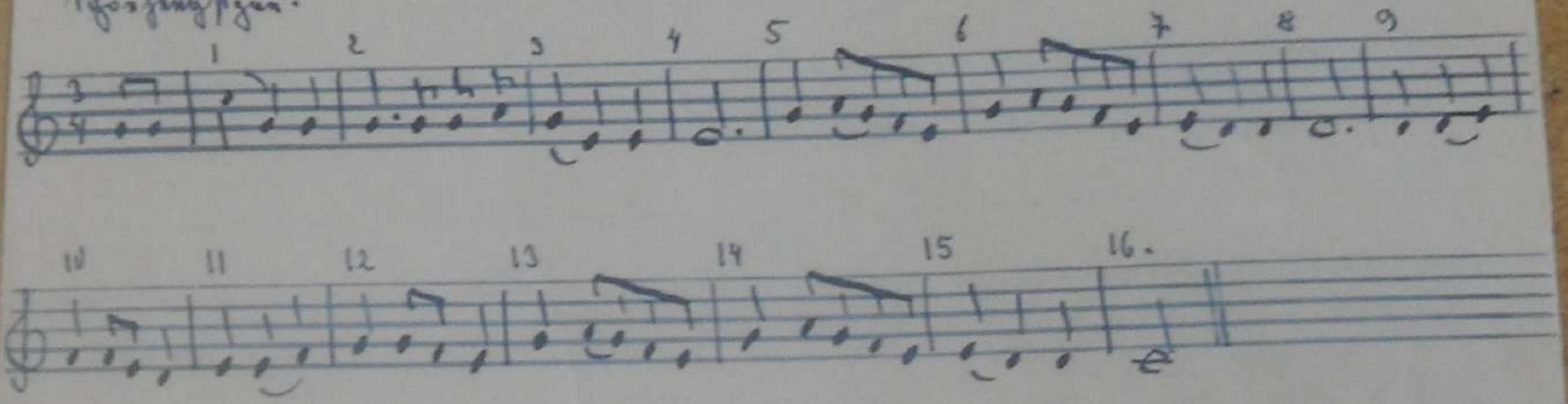
B. Tanz: 2 Nachstellschritte, links zur Kreismitte | 2 Nachstellschritte rechts zur Ausgangsstellung | 1 Achteldrehung der Dame nach links mit Handheben der Rechten | 1 Achteldrehung der Dame nach rechts mit Handheben der Linken | 1 Fingerwickler (Dame walzt links unter dem erhobenen rechten Arm des Tänzers einmal um ihre eigene Achse) | 2 Nachstellschritte links zur Kreismitte | 2 Nachstellschritte rechts zur Ausgangsstellung | 1 Achteldrehung links, 1 Achteldrehung rechts mit Rotkettieren | 1 großes Rad (bei gehobenen, gefaßten Händen ganz durchdrehen links oder halbes Rad, so daß die Dame wieder vor dem Herrn steht. | Wiederholung aller Tanzfiguren (bei vertauschten Rollen, so daß die Dame wieder vor dem Herrn steht).

2 23/

60 Sammlung A. Brosch Die Wälz. A 4315

bei „Tänzerische Studien" S. 6.

Tänzerin Anna.



Anordnung. Anfangsstellung gegenüber Ausgangsstellung. B und M bleiben in Anfangsstellung. der B steht steht so gegenüber dem M, daß er ihr etwas über die linke Schulter blicken kann. daß M rechte Hand in der des B, der seine Hand etwas in Schulterhöhe, mit leicht gekrümmten Armen, dem M entgegenhält. (leicht umfassende Haltung des B, aber natürliche gegenseitige Berührung.)

Takt 1. B und M machen einen Kleinen Dreivierteltritt halblinks vorwärts, mit einer ganz leichten Drehung gegeneinander und bleiben einander an. Ausgangshaltung beibehalten.

Takt 2. dasselbe nur rechts — Takt 3-4 wie 1 und 2.

Takt 5 die Mittelfüße werden leicht gehalten über die Kniee gehoben. der B macht einen Dreivierteltritt links am Ort, das M geht mit einem Dreivierteltritt links, aber sich um sich selbst zu drehen, nach rechts halb um den Linken herum.

Takt 6 der B macht einen Dreivierteltritt rechts ohne Drehung. das M geht mit einem Dreivierteltritt rechts weiter sichen um den Linken herum an seine linke Seite.

Takt 7. B: Dreivierteltritt links ohne natürliche Drehung. Gleichzeitig tritt er das M (mit einem Dreivierteltritt links) ins Ausgangsstellung zurück.

Takt 8 B und M Dreivierteltritt rechts vorwärts. Takt 9-16 wie Takt 1-8.

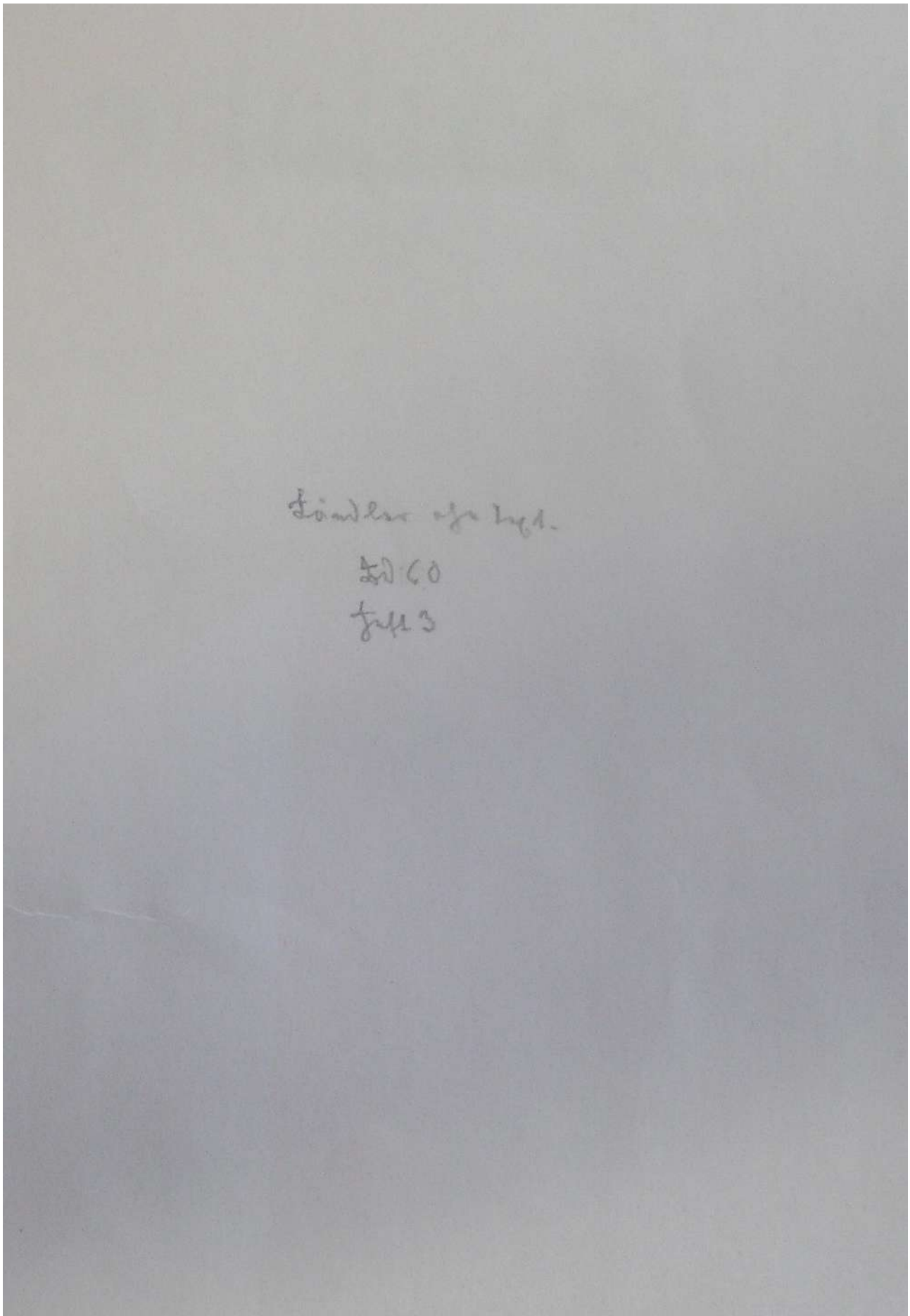
Der Dreivierteltritt (selbstverständlich mit 3 Dreivierteltakten zu tanzen):

1. Takt 1. Viertel: 1. Fuß leicht vorsetzen; 2. Viertel: 2. Fuß leicht daneben stellen; 3. Viertel: 1. Fuß am Ort neu einmal treten. 2. Takt 1. Viertel 2. Fuß leicht vorsetzen, 2. V. 1. Fuß leicht daneben stellen; 3. V. 2. Fuß am Ort neu einmal treten. u. s. f. immer so wechseln.

2 27/2

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 3



60 ✓

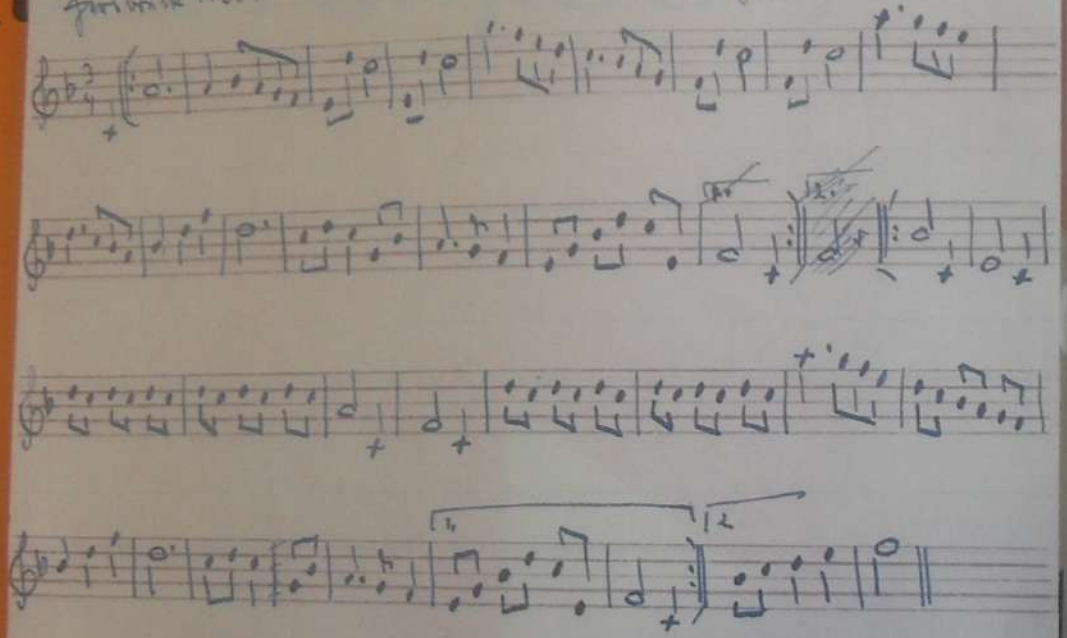
D 812 H 5508

Sammlung A. Brosch

d' Hui = Lerch.

Sa. Emil Hoffmann (£ 1)

Herbrück 1930.



3 1/1

60 ✓

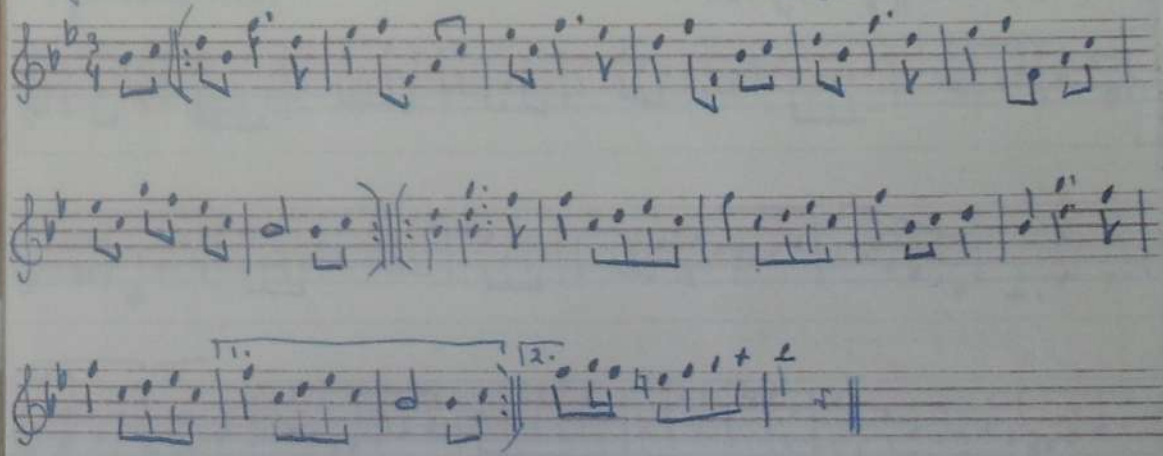
D 813 H 5509

Sammlung A. Brosch

Ländler. (2)

Herbrück 1936.

Sa. E. Hoffmann (£ 2)



3 2/1

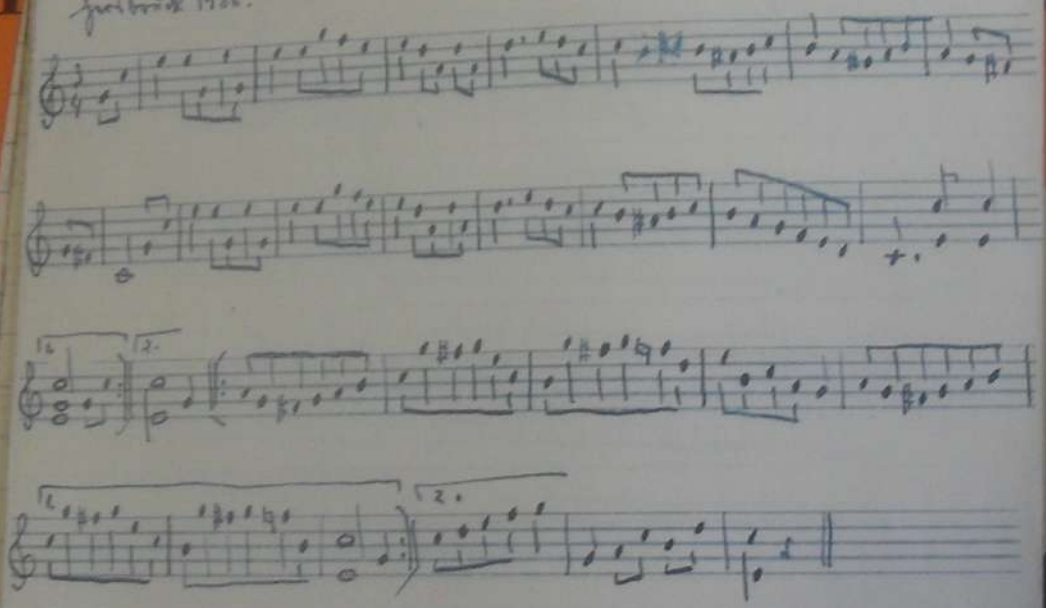
60 Sammlung A. Brosch

D 815 H 5511

Ländler (4)

Sa. Emil Hoffmann (L 4)

Hersbruck 1936.



Vgl. dazu L 10

3 2/2

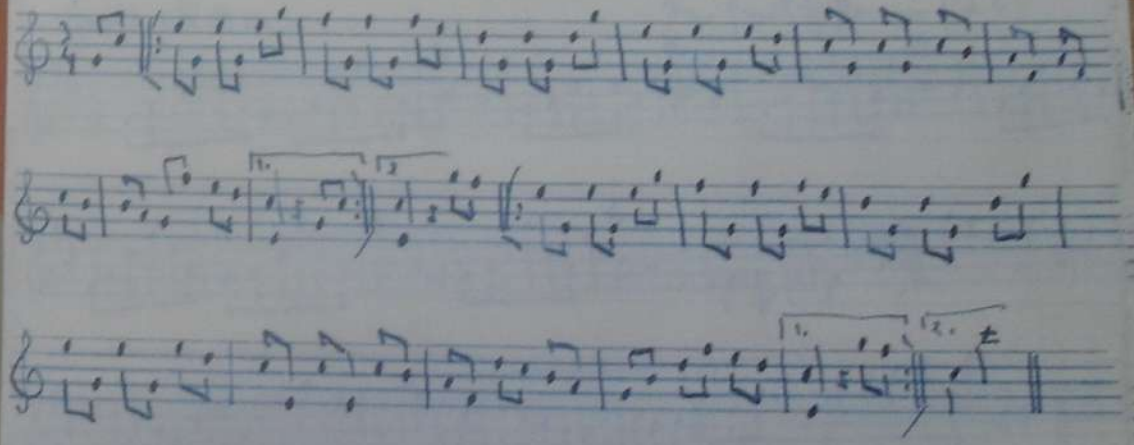
60 Sammlung A. Brosch

D 816 H 5512

Ländler (5)

Hersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 5)



3 2/3

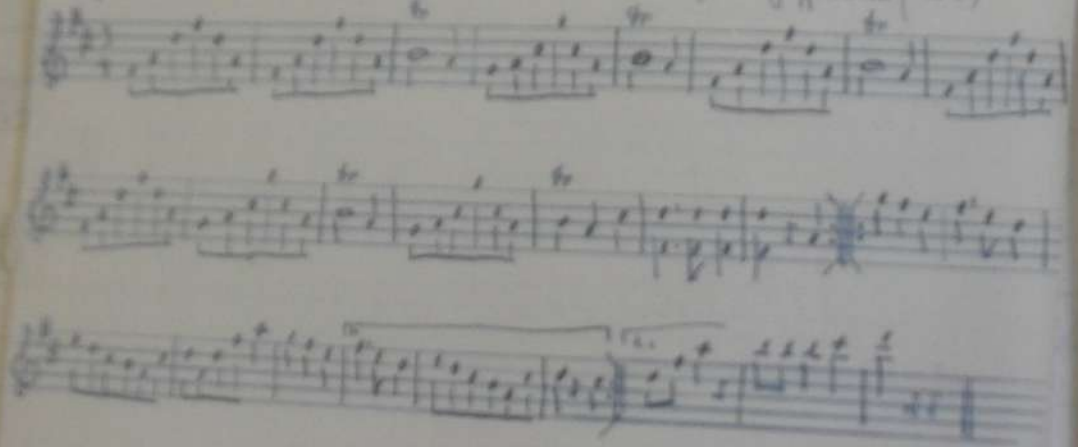
Sammlung A. Brosch

D 817 H 5513

Ländler (6)

Grosbruck 1936.

Sa. (mit Hoffmann (L 6)



~~Vgl. (L 6) H~~

Vgl. (L 32) H 5539

Sammlung A. Brosch

D 818 H 5514

Ländler (7)

Grosbruck 1936.

Sa. (mit Hoffmann (L 7)

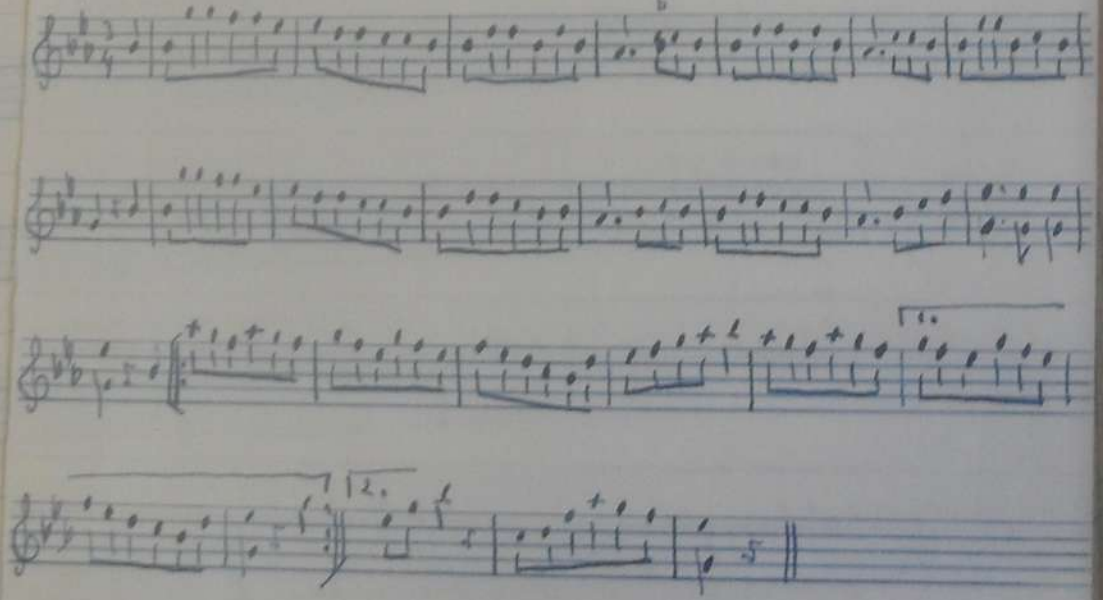
√ 60
Sammlung A. Brosch

D819 H 5515

Ländler (8)

Herbrück 1938.

Sa. Emil Hoffmann (L 8)



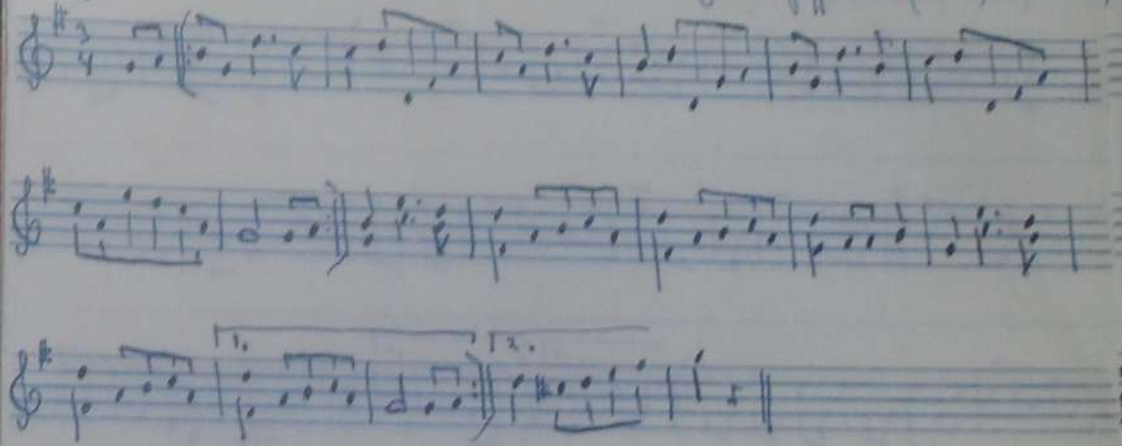
√ 60
Sammlung A. Brosch

D820 H 5516

Ländler (9)

Herbrück 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 9)



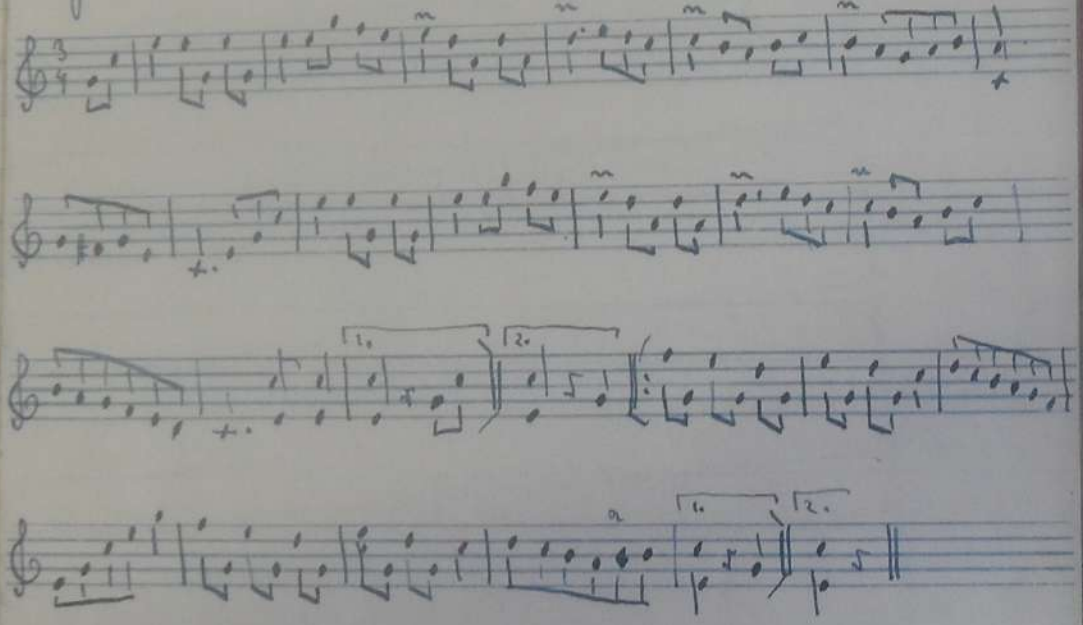
D 821 H 5517

60 ✓ Sammlung A. Brosch

Tänzler (10)

Fabrik 1940

Sa. Emil Hoffmann (↑ 10)



J 2/8

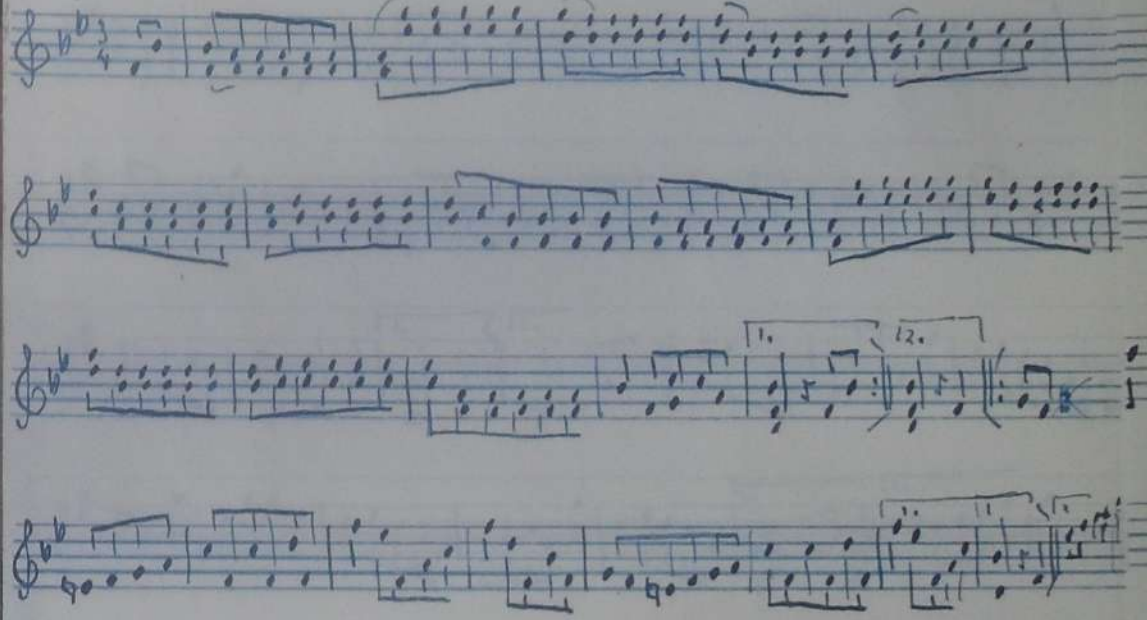
60 ✓ Sammlung A. Brosch

D 822 H 5518

Tänzler (11)

Fabrik 1936

Sa. Emil Hoffmann (↑ 11)



J 2/9

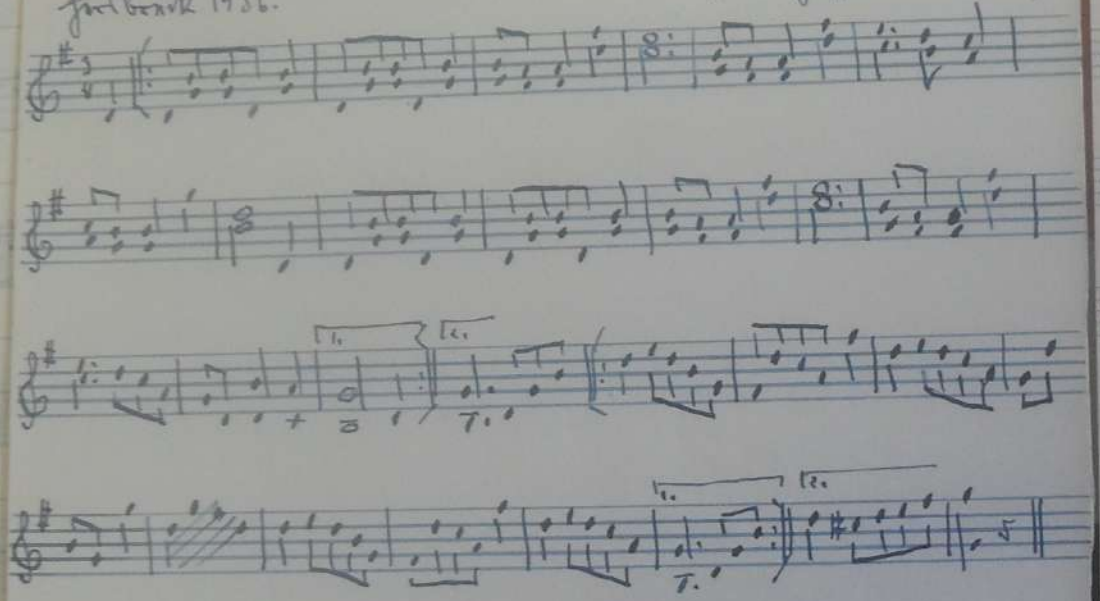
60 Sammlung A. Brosch

D 840 H 5537

Ländler. (30)

Sa. Emil Hoffmann (£ 30)

Hausbruck 1936.



Gleich £ 12 H 5519

3²/10

60 Sammlung A. Brosch

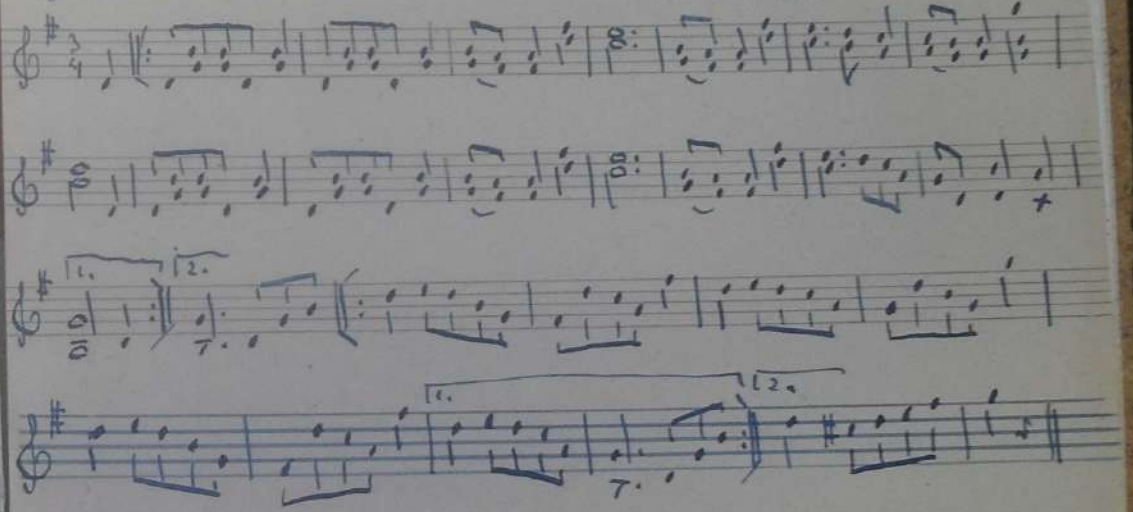
H 5519

Ländler (12) = (30)!

Sammlung A. Brosch

Hausbruck

Coll. Emil Hoffmann (£ 12)



D 823

3²/10

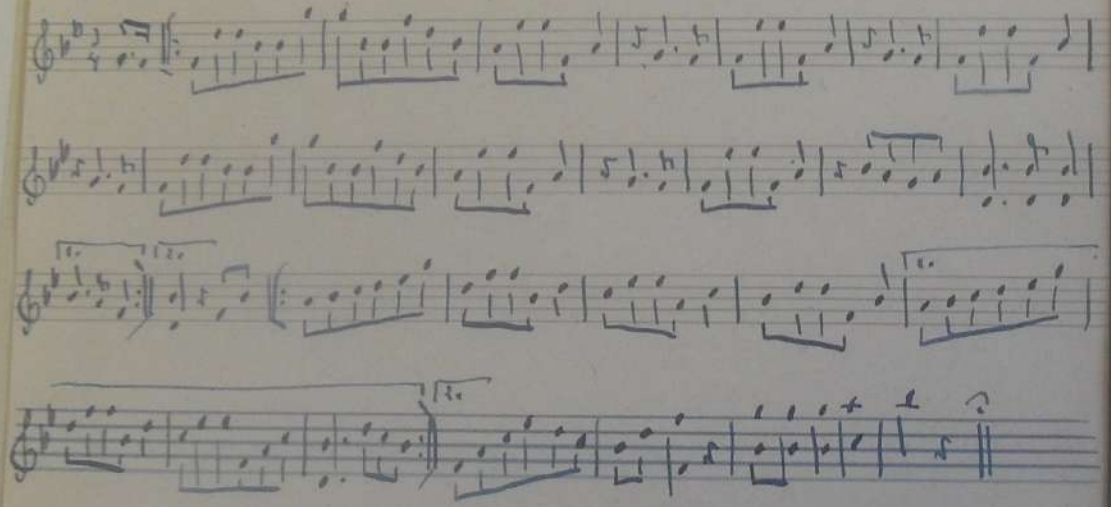
H 5520

Ländler (13)

Sammlung A. Brosch

Hersbruck

Aufz. Emil Hoffmann (L 13)



D 824

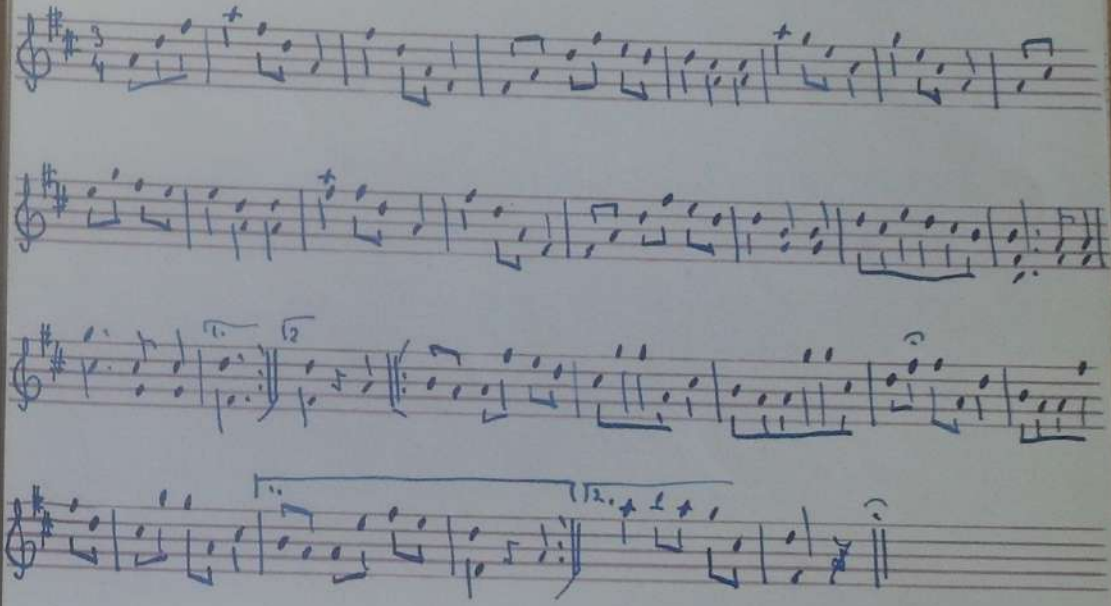
3 2/11

Ländler (14)

D 825 H 5521

Hersbruck 1936.

Aufz. Emil Hoffmann (L 14)

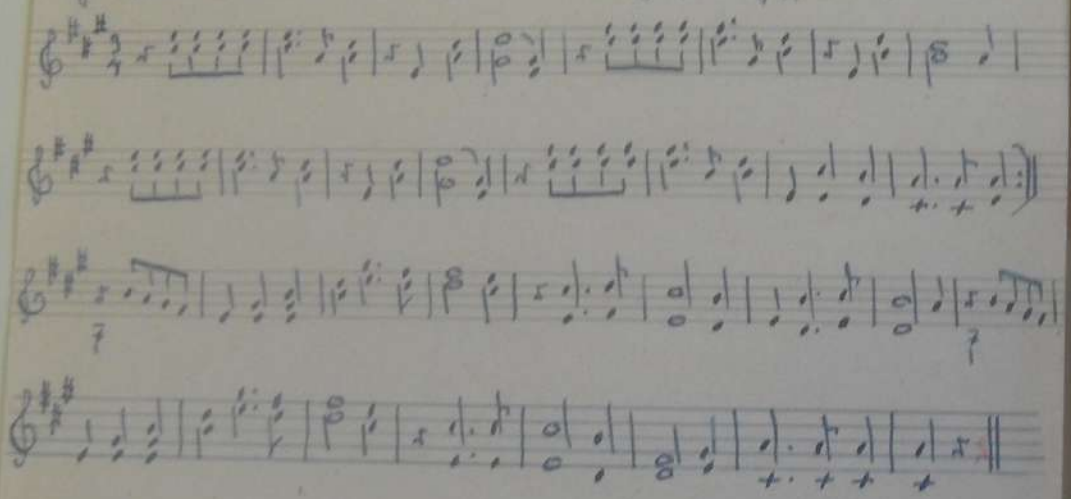


3 2/12

60 Sammlung A. Brosch H 5522

Ländler (15) Sammlung A. Brosch

Hersbruck. 1936 Aufz. Emil Hoffmann (L 15)



[rot: Korrektur durch das Dt. Volksliedarchiv.]

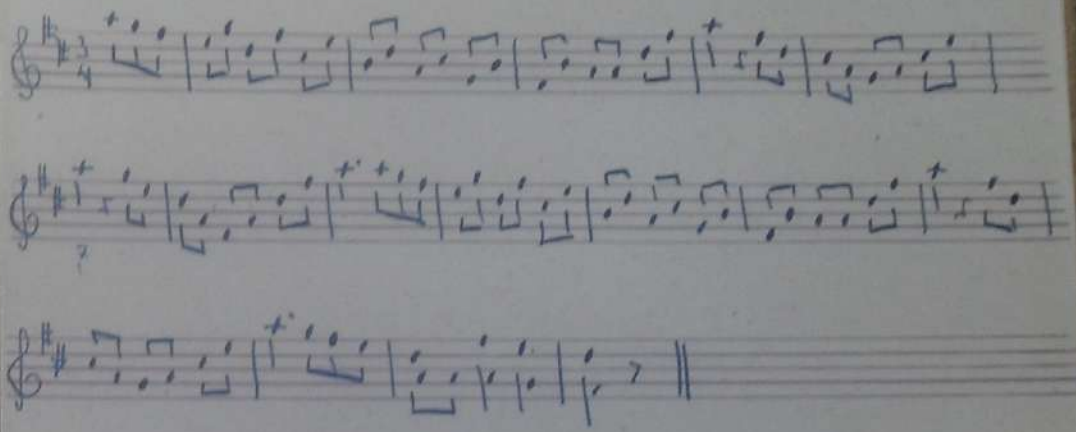
D 826

3 2/13

60 Sammlung A. Brosch D 827 H 5523

Ländler (16)

Hersbruck 1936. Sa. Emil Hoffmann (L 16)



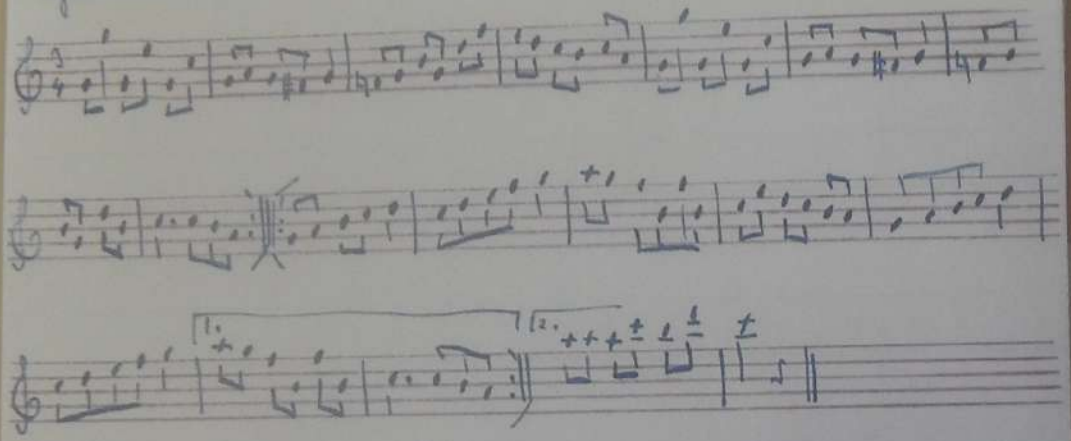
3 2/14

D 828 H 5524

Ländler (17)

Hersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 17)

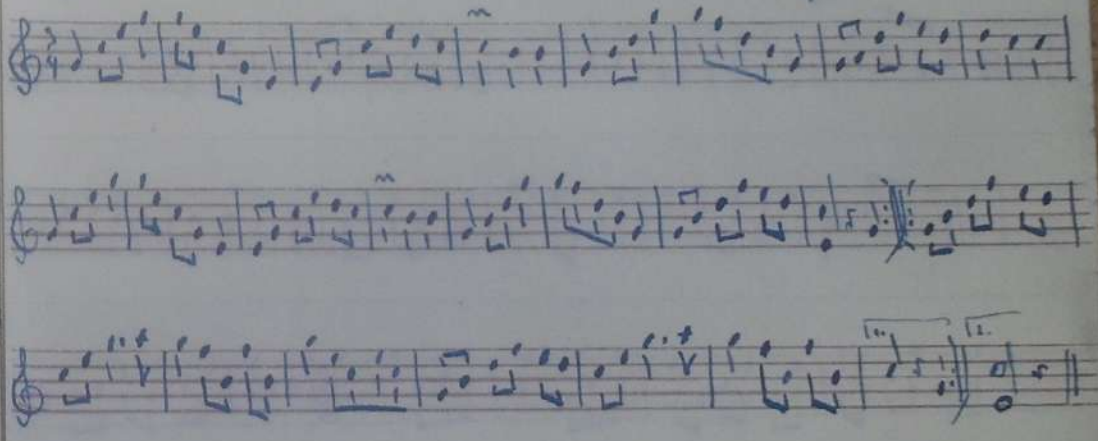


D 829 H 5525

Ländler (18.)

Hersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 18)



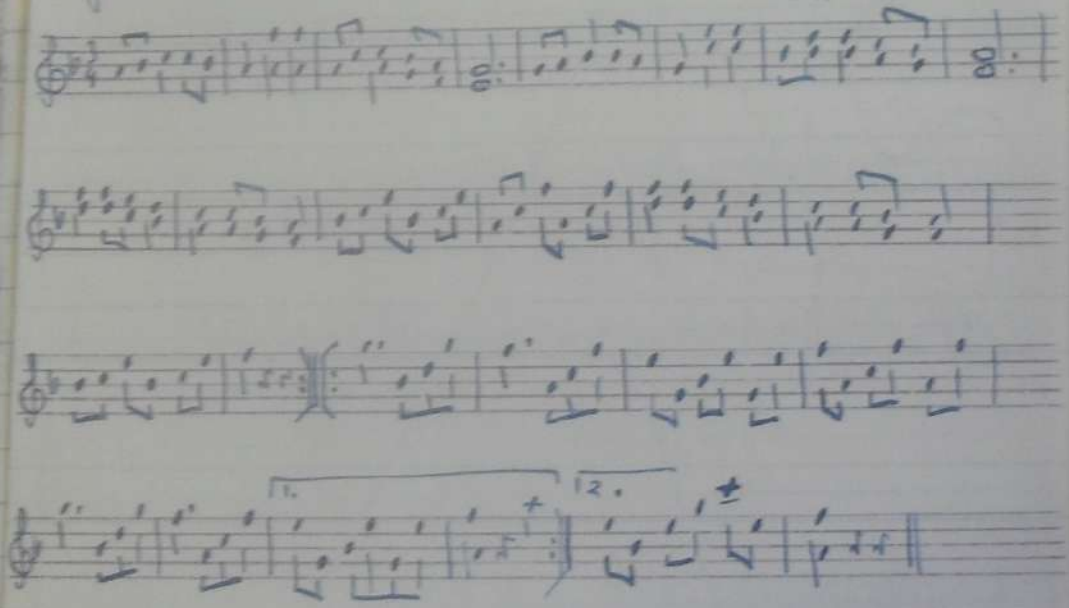
Sammlung A. Brosch

D 830 H 5527

Ländler (20)

Hersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 20)



Sammlung A. Brosch

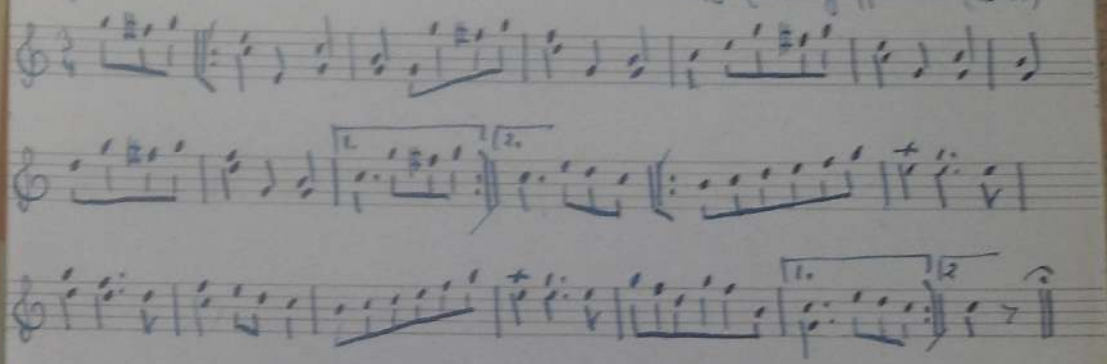
D 831 H 5528

Ländler (21)

Sammlung A. Brosch

Hersbruck 1936.

Aufz. Emil Hoffmann (L 21)



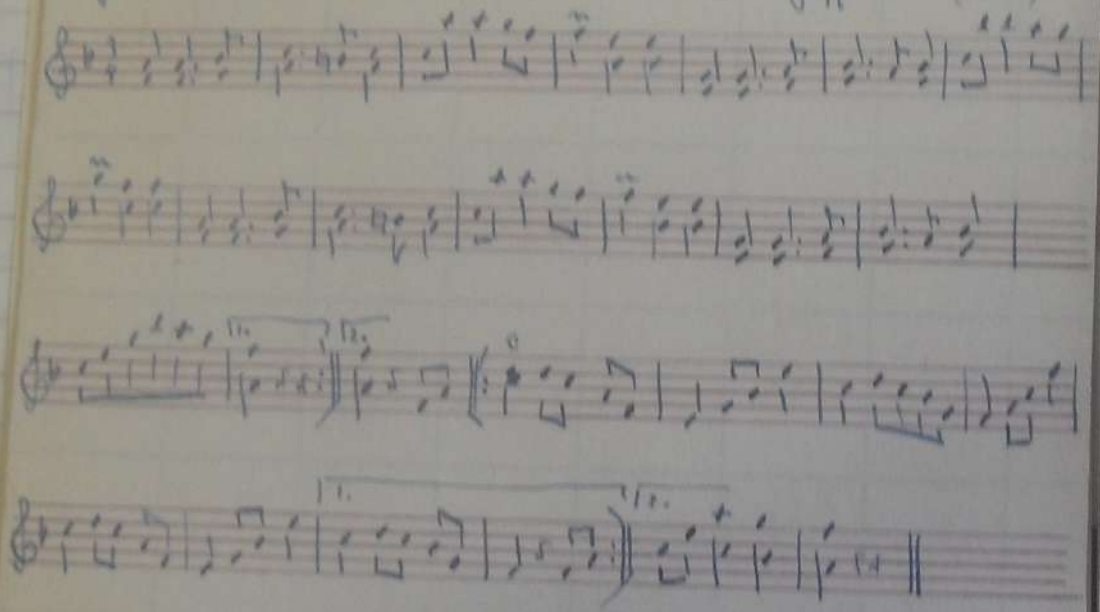
D 831

D 832 H 5529

Ländler (22)

Fersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 22)



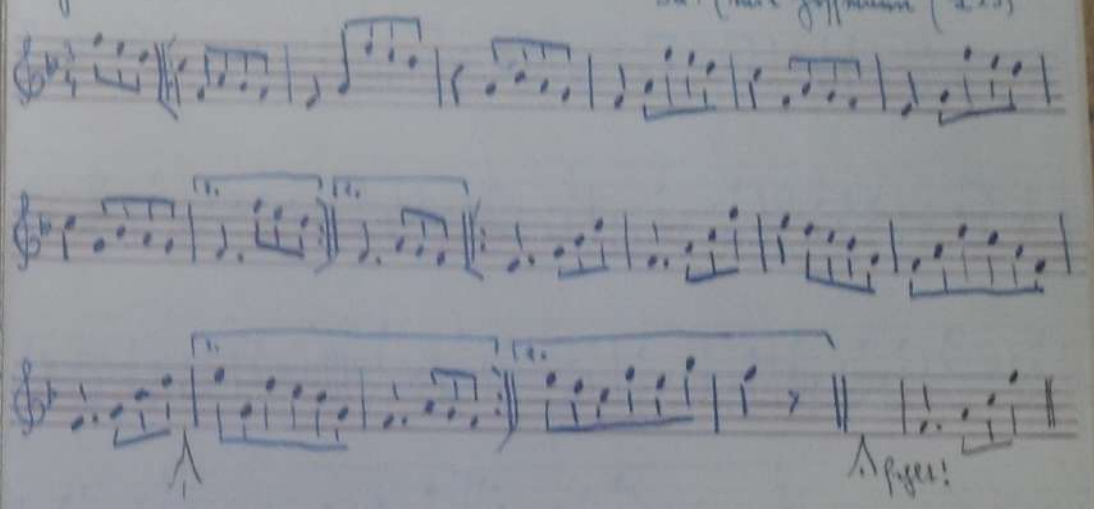
D 833 H 5530

Ländler (23)

Fersbruck 1940.

Sa. Emil Hoffmann (L 23)

Fehlt!

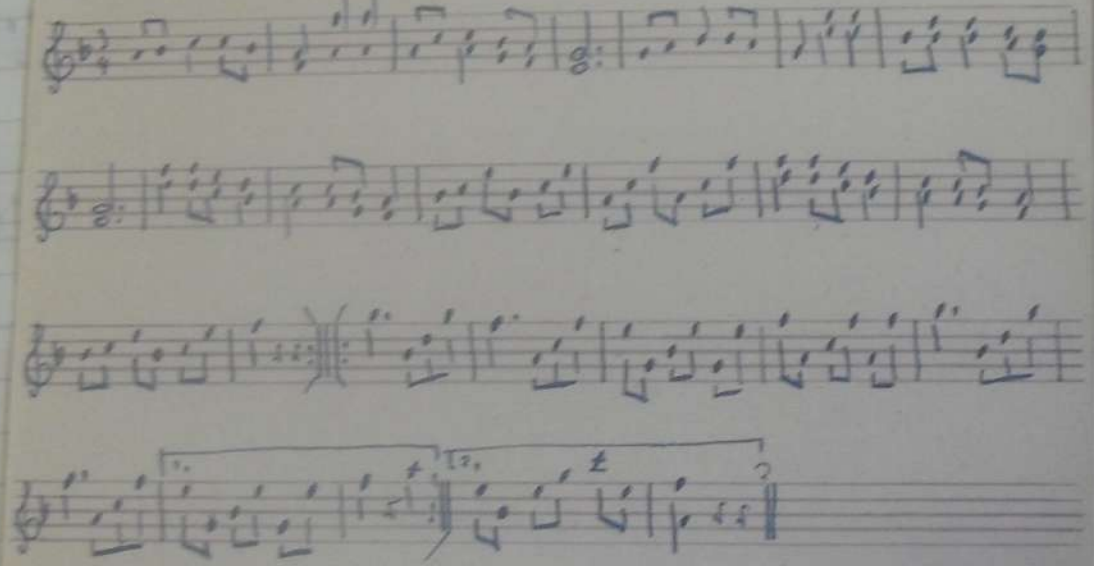


60 Sammlung A. Brosch Ländler (24)

D834 H 5531

Forstbrück 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 24)



3²/21

60 Sammlung A. Brosch

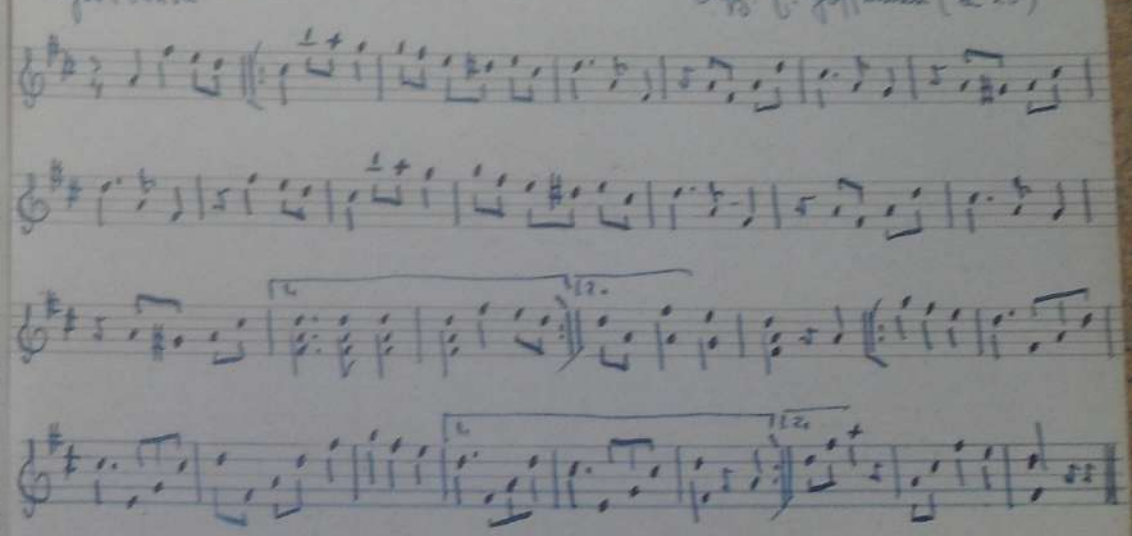
D835 H 5532

Ländler (25)

Sammlung A. Brosch

Forstbrück

Aufg. E. Hoffmann (L 25)



D 835

3²/22

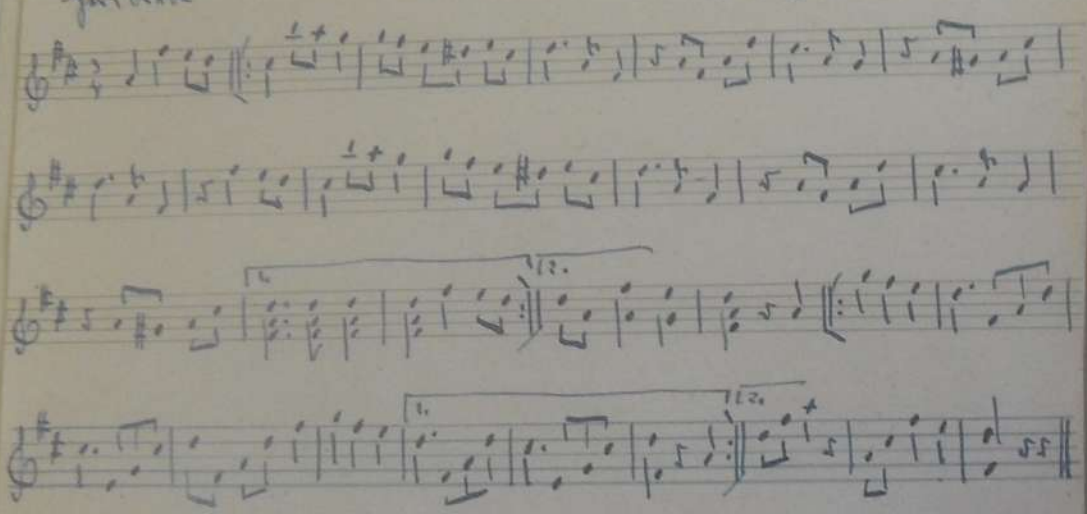
D 835 H 5532

Ländler (25)

Sammlung A. Brosch

Hersbruck

Ausg. C. Hoffmann (L 25)



D 835

3 2/22

60 ✓

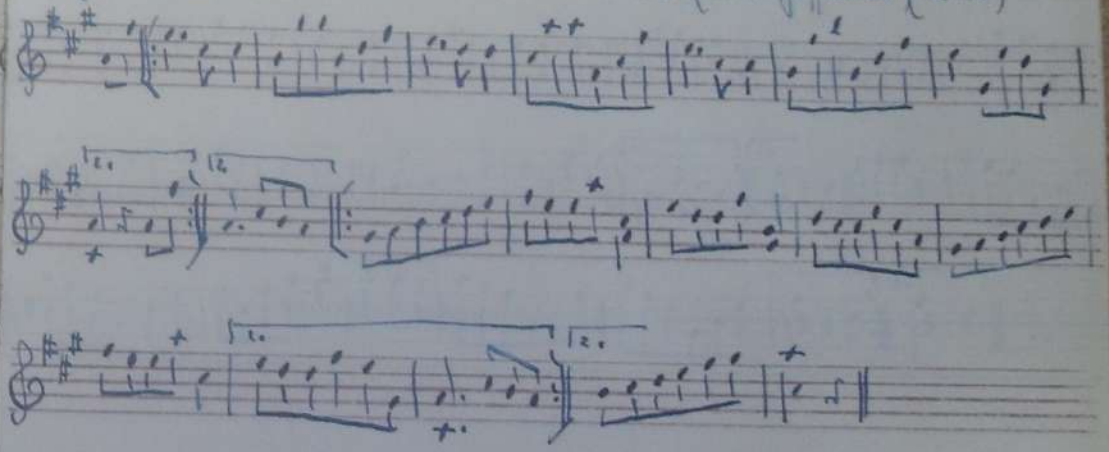
Sammlung A. Brosch

D 836 H 5533

Ländler (26).

Hersbruck 1936

Sa. (mit Hoffmann) (L 26)



3 2/23

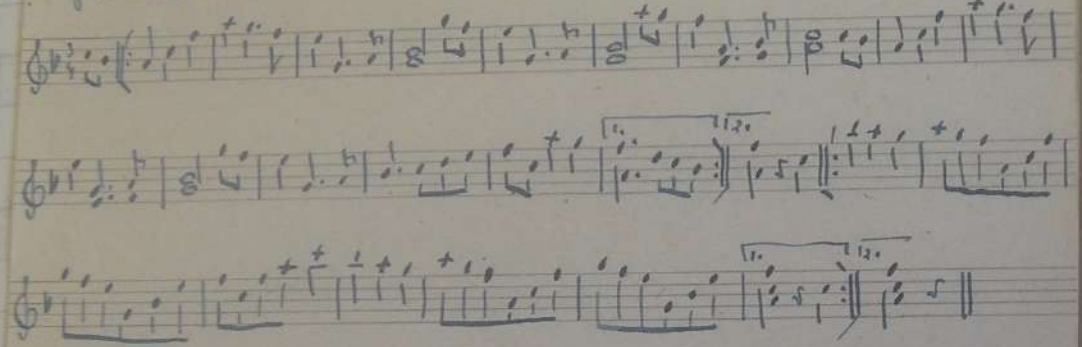
D837 H 5534

Ländler (27)

Sammlung A. Brosch

Herbruck 1935.

Ausg. Emil Hoffmann (L 27)



D 837

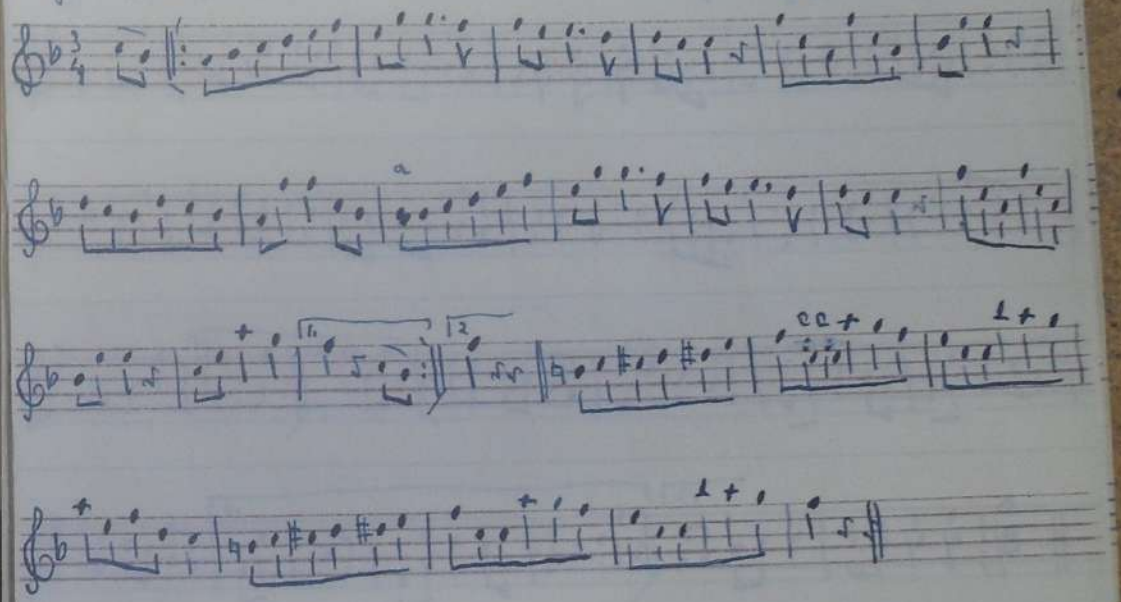
Sammlung A. Brosch

D838 H 5535

Ländler. (28)

Herbruck 1935.

Sa. Emil Hoffmann (L 28)

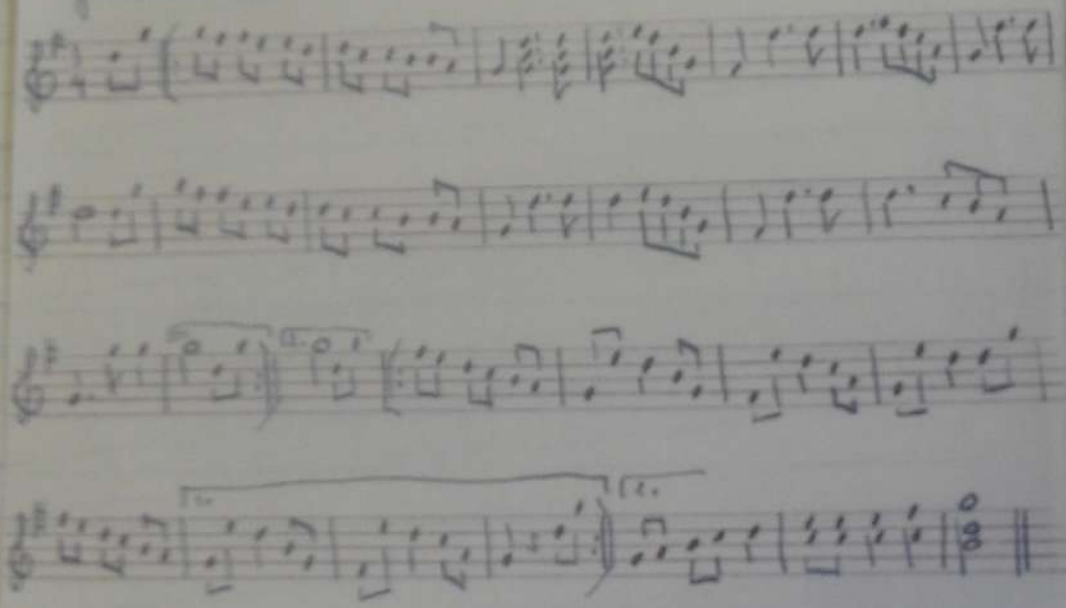


D 839 H 5536

Ländler (29)

Innsbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (L 29)

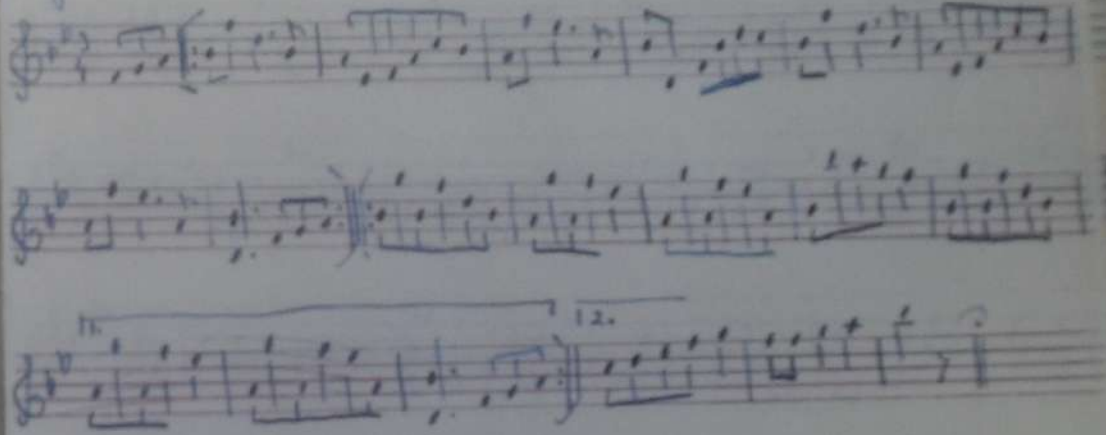


D 841 H 5538

Ländler (31)

Innsbruck 1936.

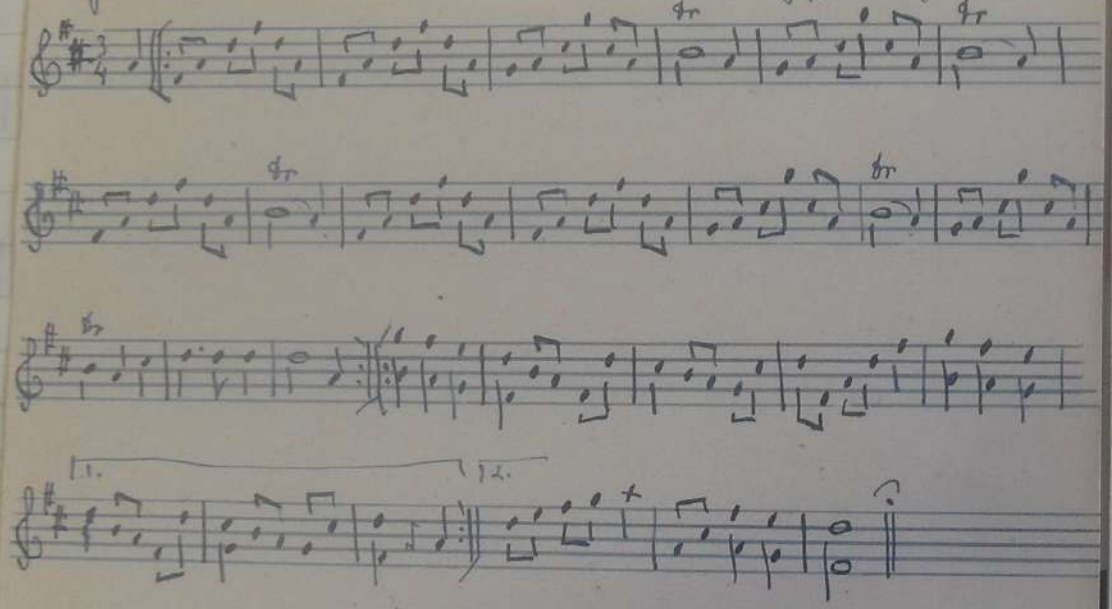
Sa. Emil Hoffmann (L 31)



D 842 H 5539

Ländler (32)

Fortbruck 1936. Sa. Emil Hoffmann (L 32)

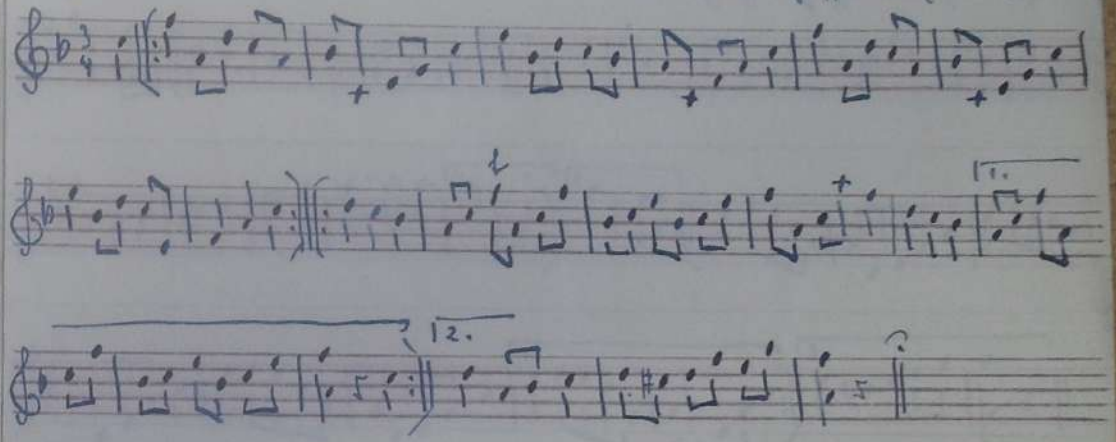


Vgl (L 6) H 5513.

D 843 H 5540

Ländler (33)

Fortbruck 1936. Sa. Emil Hoffmann (L 33)



60 Sammlung A. Brosch

D844 A 5541

Ländler (34)

Fassbruck 1940.

Sa. Emil Hoffmann (L 34)

32/30

60 Sammlung A. Brosch

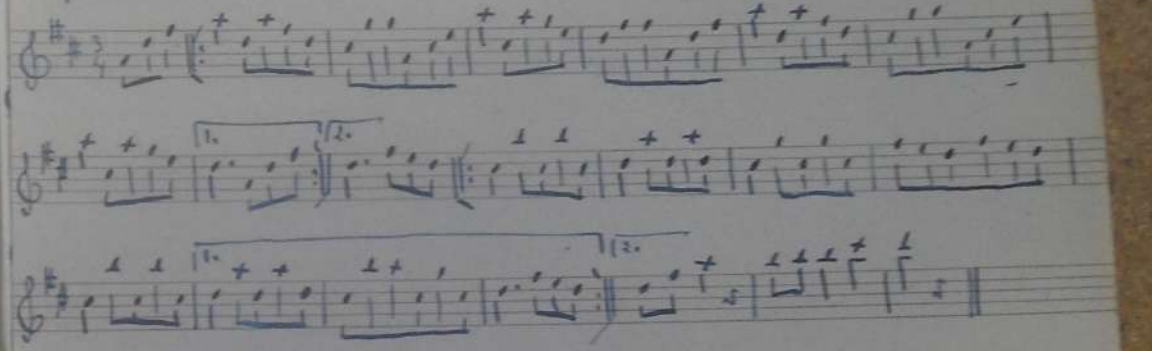
D 845 A 5542

Ländler (35)

Sammlung A. Brosch

Fassbruck 1937.

Sammlung Emil Hoffmann (L 35)



D 845

32/31

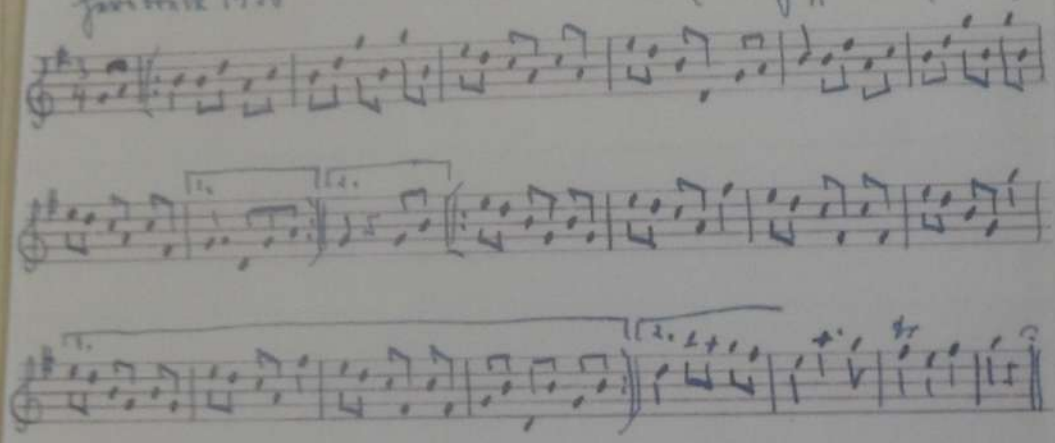
60 Sammlung A. Brosch

D846 H 5543

Ländler (36)

Herbstruck 1938

Sa. Emil Hoffmann (L 36)



60 Sammlung A. Brosch

D847 H 5544

Ländler (37)

Herbstruck 1939.

Sa. Emil Hoffmann (L 37).

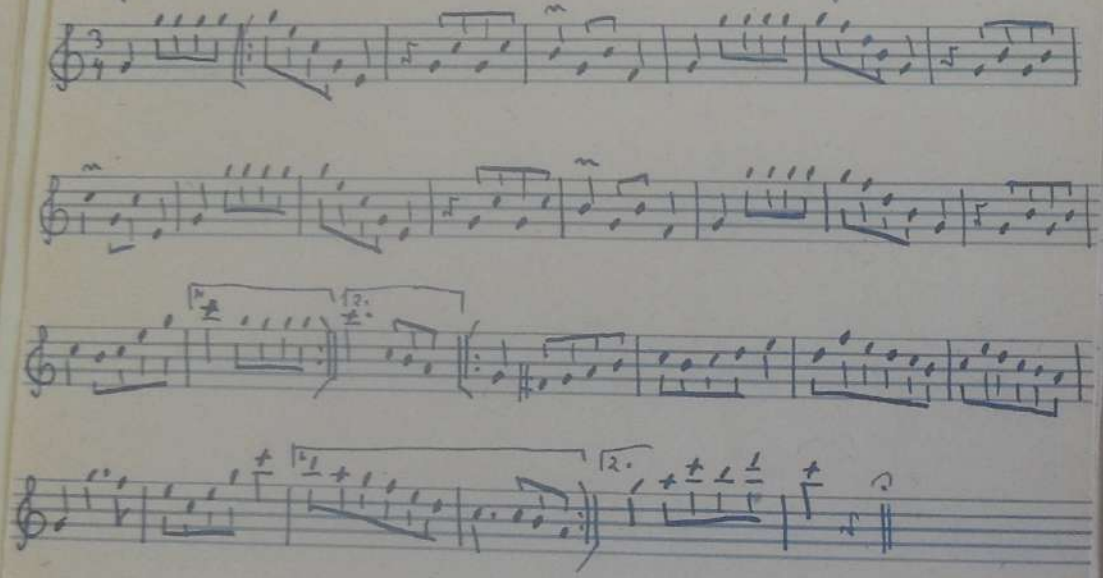
60 Sammlung A. Brosch

D 848 H 5545

Ländler (38)

Hersbruck 1938.

Sa. Emil Hoffmann (L 38)



3 2/34

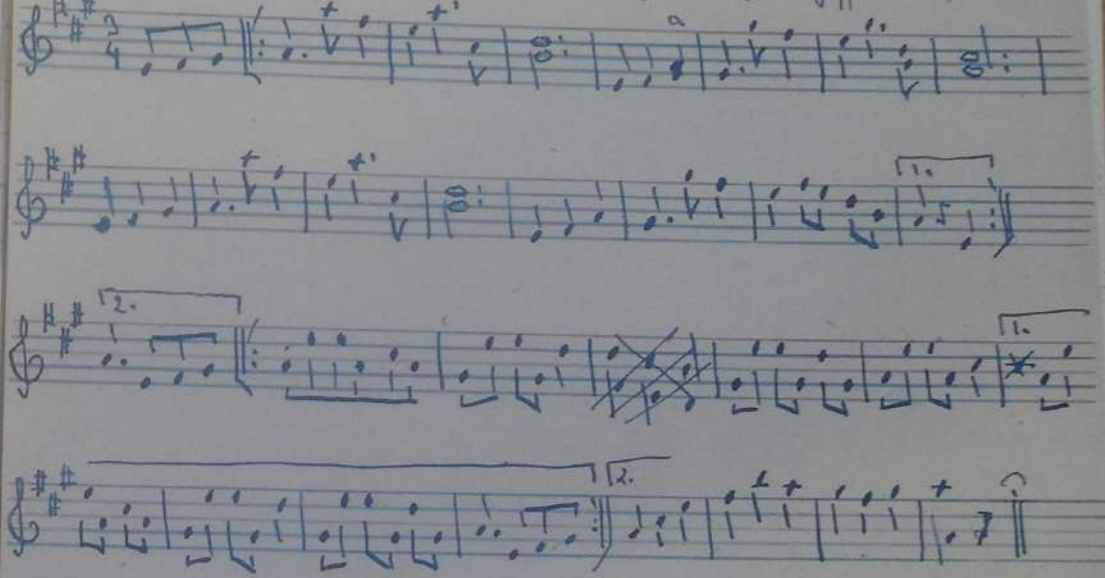
60 Sammlung A. Brosch

Ländler (39)

D 849 H 5546

Hersbruck 1934.

Sa. Emil Hoffmann (L 39)

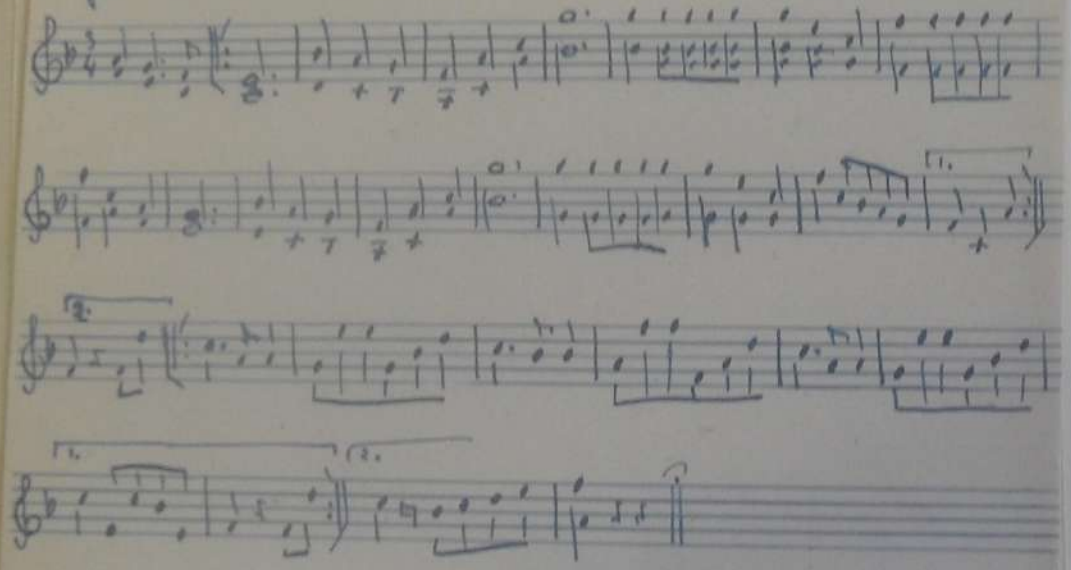


3 2/35

60 Sammlung A. Brosch D 850 H 5547

Ländler (40)

Herbstbruck 1932. Sa. Emil Hoffmann (L 40)

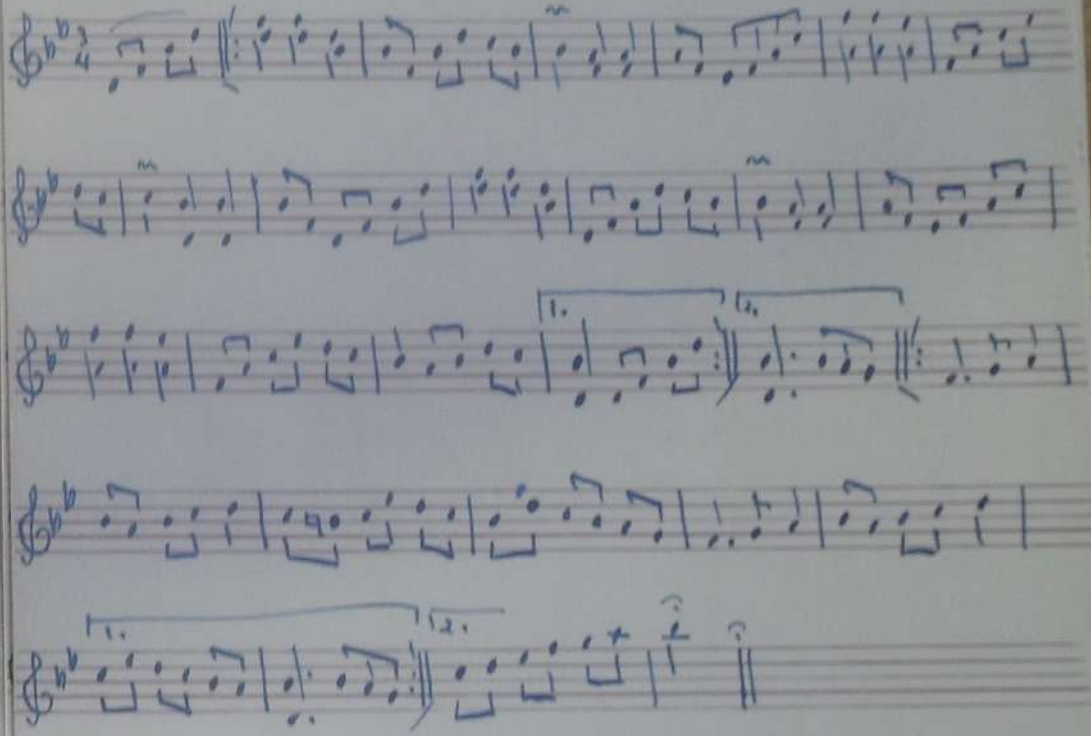


3 2/36

60 Sammlung A. Brosch D 851 H 5548

Ländler (41)

Herbstbruck 1933. Sa. Emil Hoffmann (L 41)



3 1/37

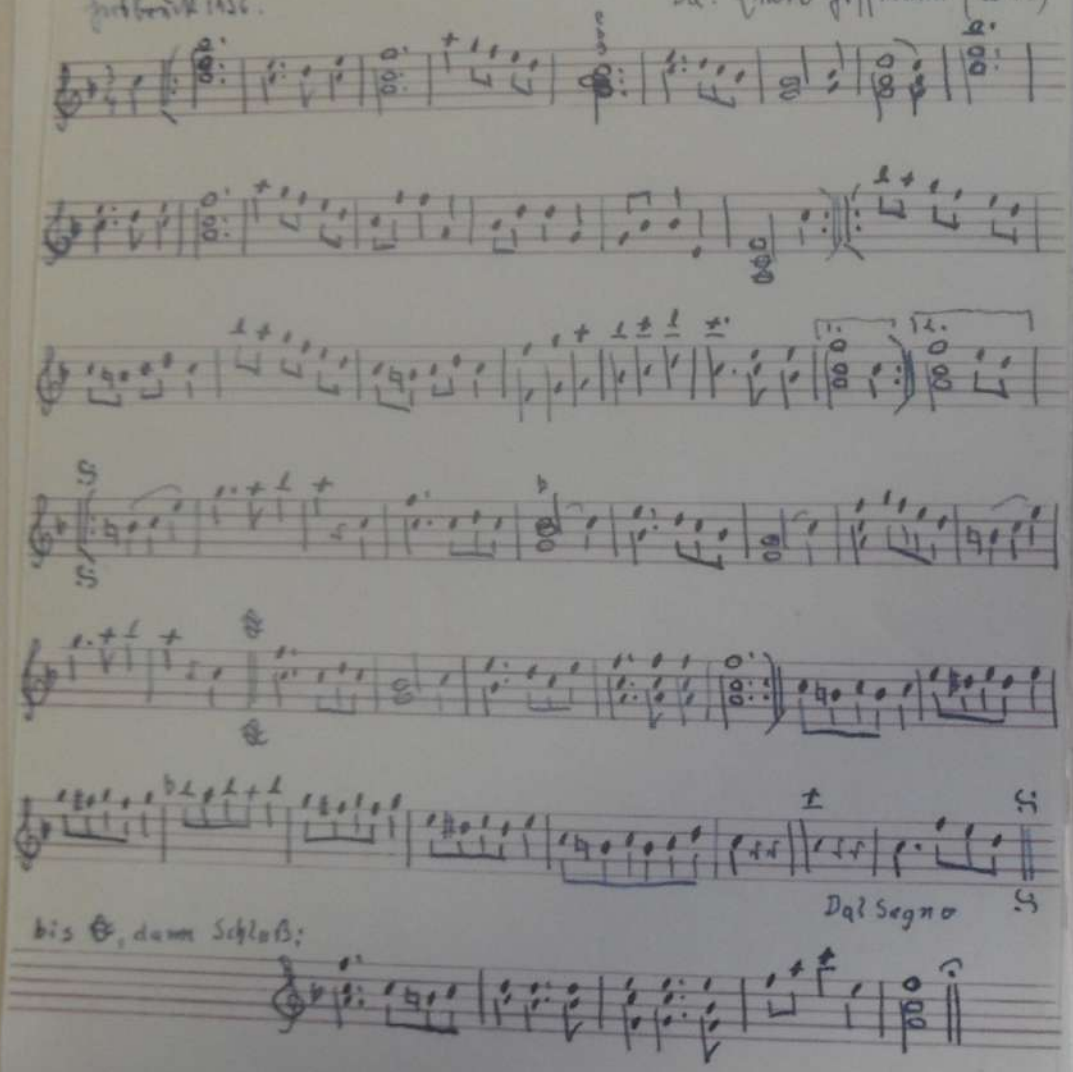
60 Sammlung A. Brosch

D 852 H 5549

Der alte Faggurger Walzer.

Innsbruck 1926.

Sa. Emil Hoffmann (L 42)



J 3/1

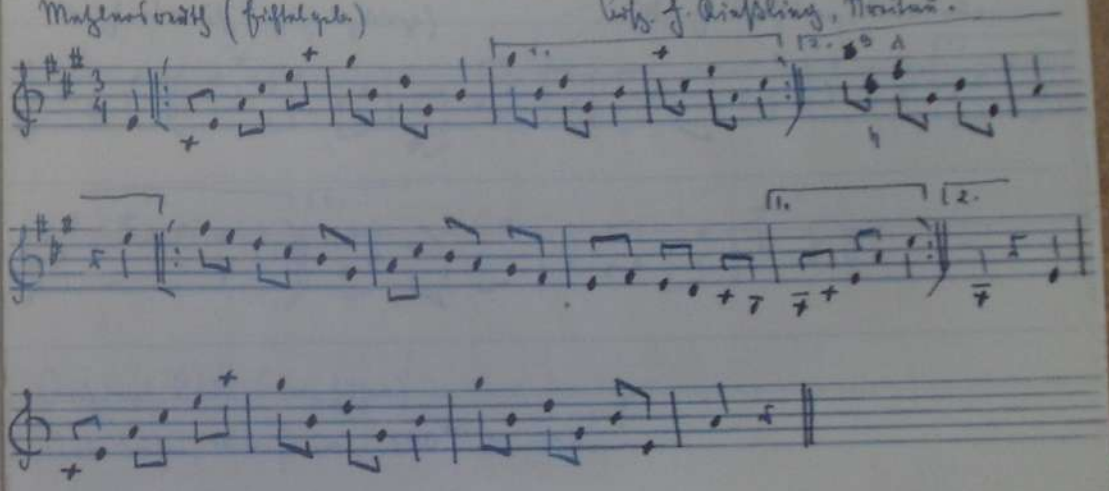
60 Sammlung A. Brosch

D 4167

Metzlersreuther Ländler. 1.

Metzlersreuth (Fichtelgeb.)

Aufz. J. Riessling, Breitau.



Original C dur (Terz höher).

Aus Böhm, Mainfranken 190a S. 187.

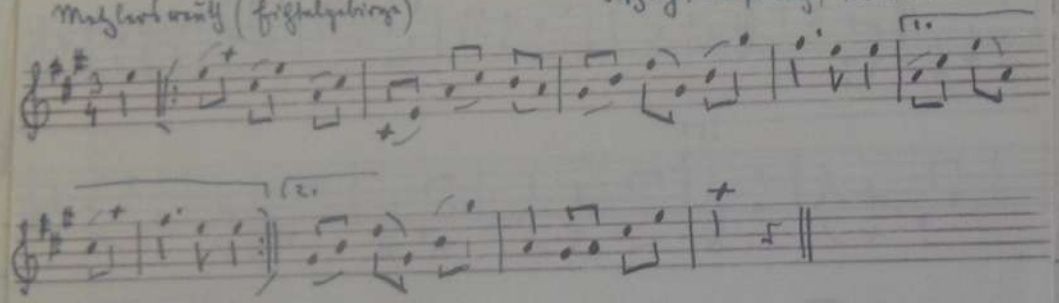
J 4/1

D 4168

Metzlersreuther Ländler. 2.

Metzlersreuth (Fichtelgebirge)

Aufz. F. Rießling, Streitau.



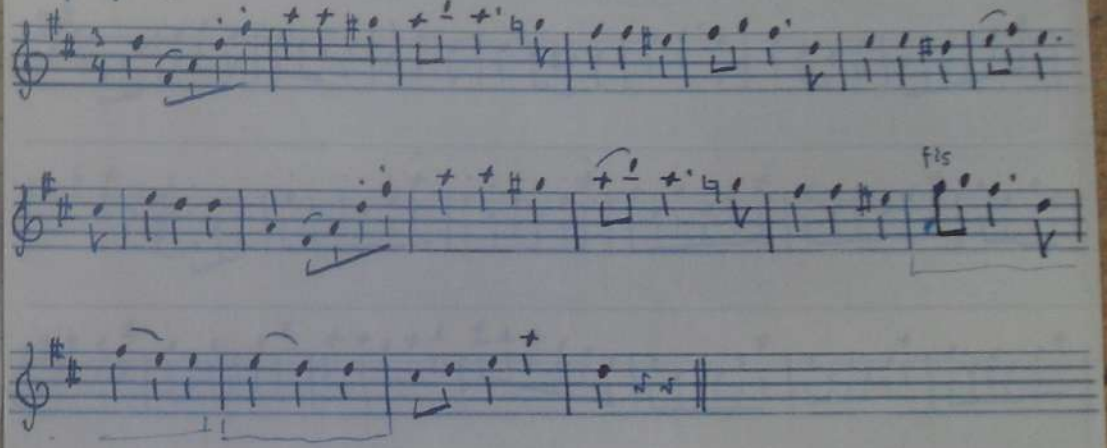
Original Cdur (Terz höher.)

Aus Böhm, Mainfranken 190b. S. 187.

D 4170

Ländler.

Pegnitz.



Aus Böhm, Mainfranken 192. S. 189

Der 1. Abschnitt der Melodie gliedert sich ganz regelmäßig in 4 + 4 Takte, denen sich weitere 4 Takte anschließen. Nun aber folgt eine äußerst kunstvolle Schlußbildung: Takt 13 und 14 sequenzieren von der vorhergehenden viertaktigen Phrase die beiden letzten Takte und Takt 15 wiederum nur den letzten Takt der vorhergehenden zweitaktigen Phrase. Daran wird eine zweitaktige Schlußfigur gehängt. So entsteht eine Tanzweise mit unregelmäßigen Taktzahlen (Selten).

60

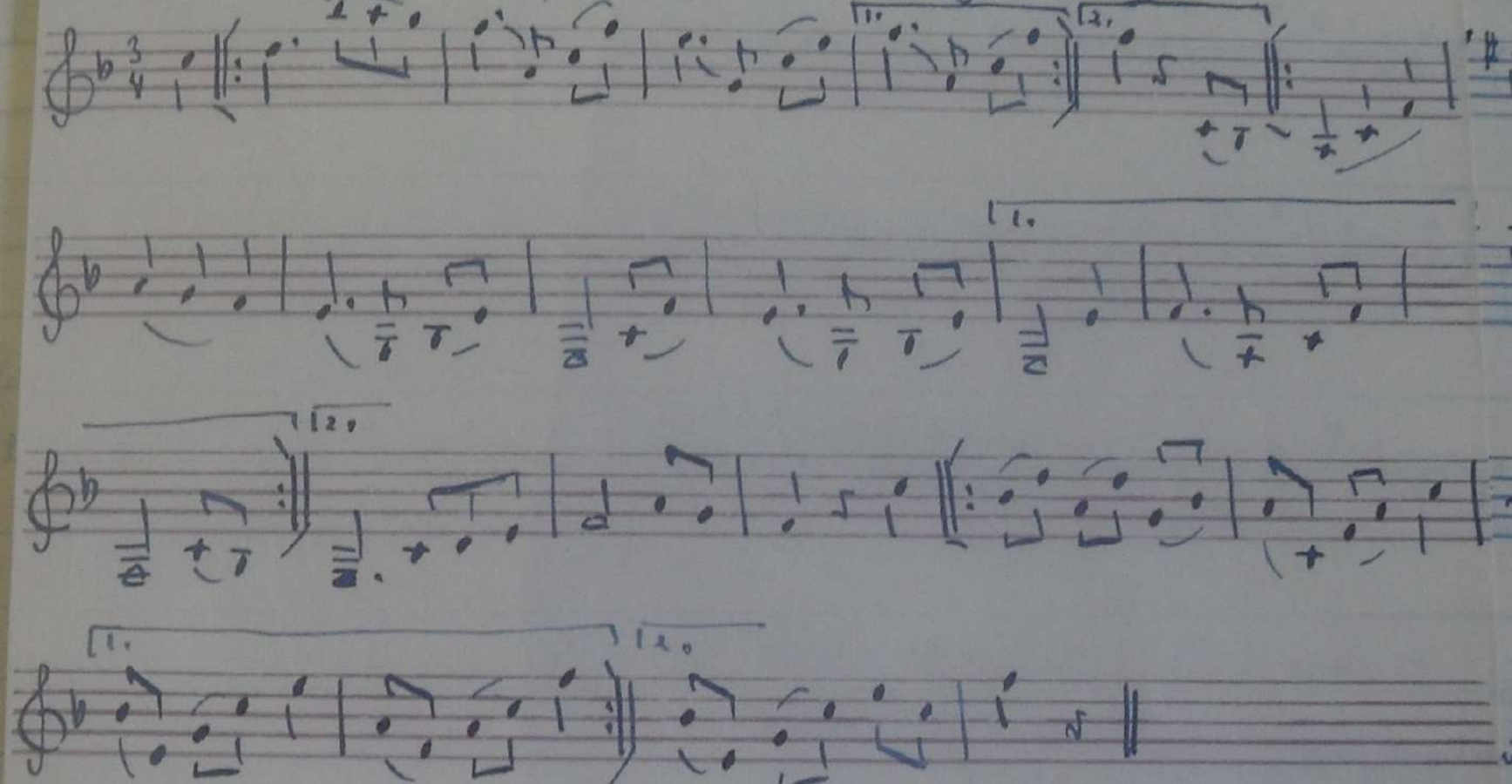
Sammlung A. Brosch

♂ 4169

Metzlersreuther Ländler. 3.

Metzlersreuth (Fichtelgebirge)

Aufz. F. Riessling, Streitau.



Original Cdur (Quint höher).

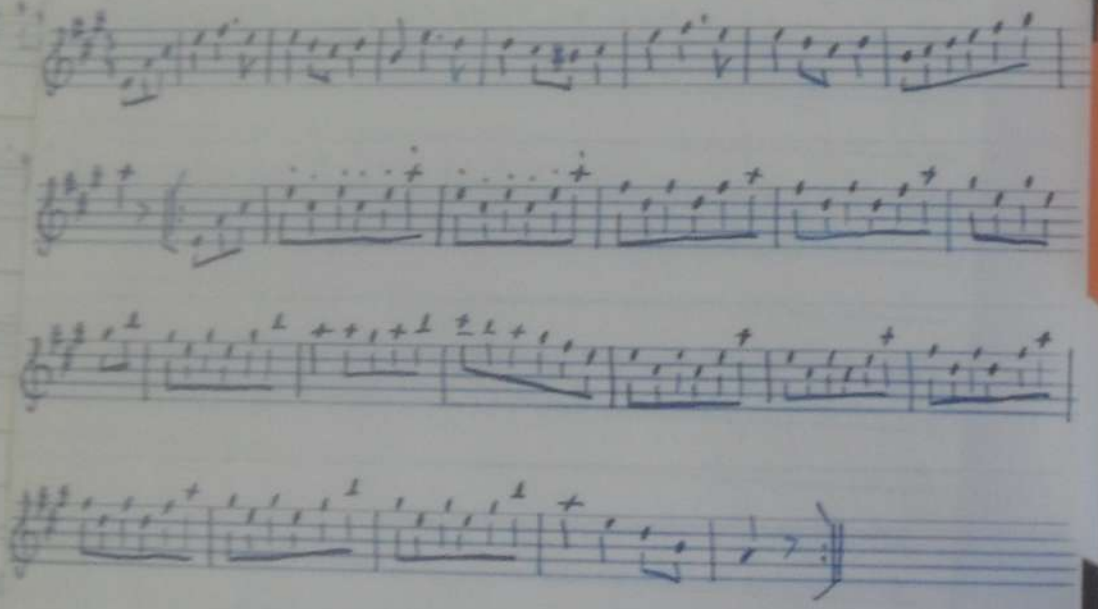
Aus Böhm, Mainfranken 190c S. 187/188.

3 4/3

Echter „Hümmelischer".

♪ 4171

Pegnitz.

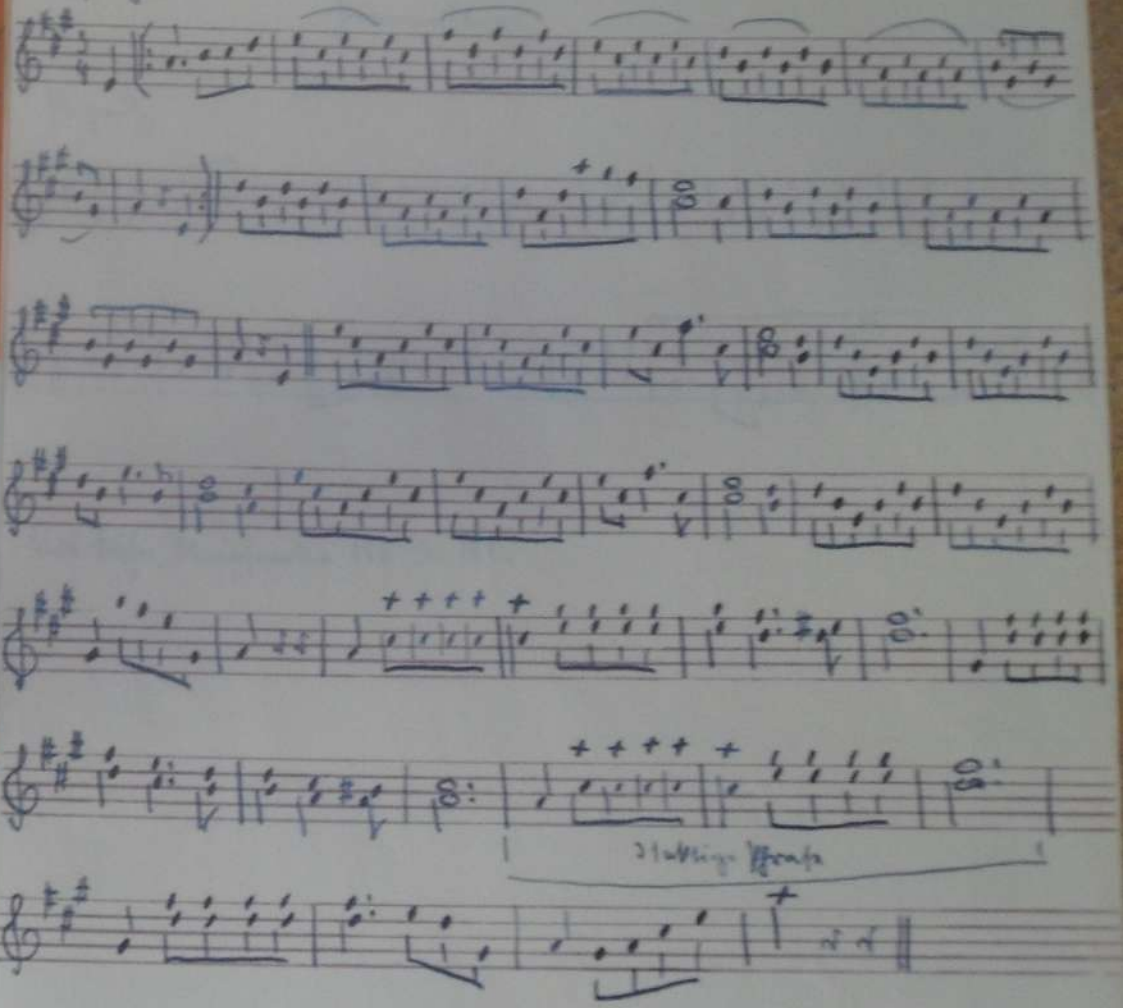


Aus Böhm, Mainfranken 191. S. 188/189.

Der echte „Hümmelische".

♪ 4172

Mittelgau.



Aus Böhm, Mainfranken 199 S. 191-192.

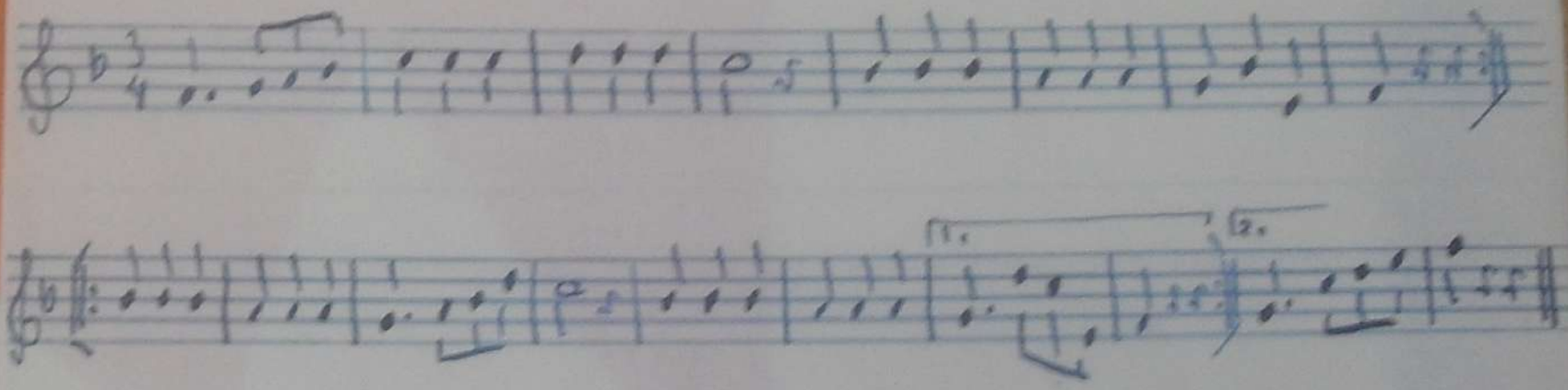
Beachtenswert ist die 3 taktige Schrafe, die Verkürzung einer vorhergehenden 4 taktigen und daß diese langweise aus einem Vierzeiler hervorging (♪ 1360).

Sammlung A. Brosch

p 4173

Sammeltanz.

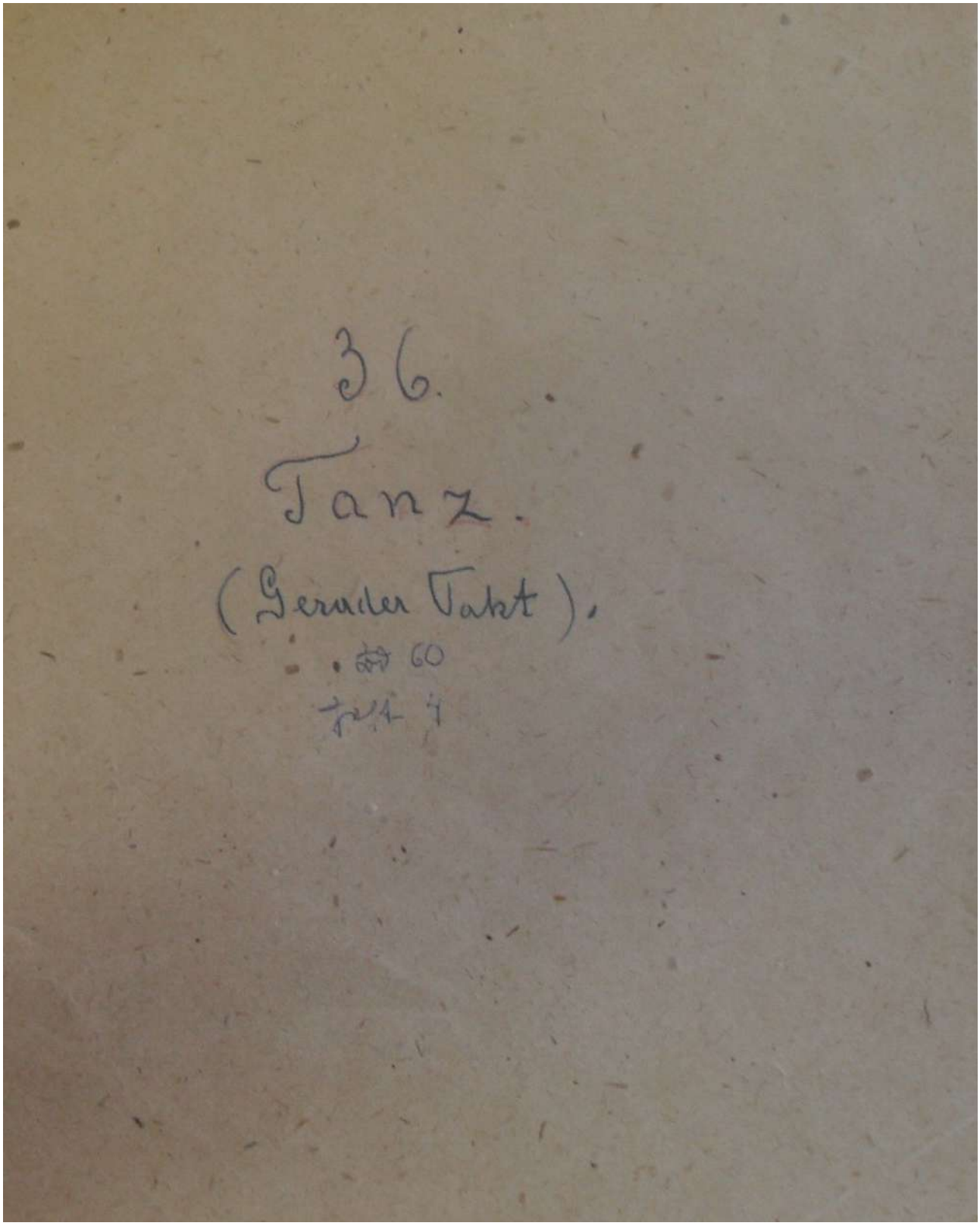
Pegnitz.



Aus Böhm, Meinsenthe 198 S. 191.

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 4



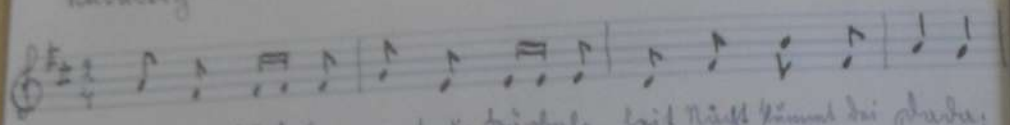
A 201 B15
H 7153

60 Sammlung A. Brosch

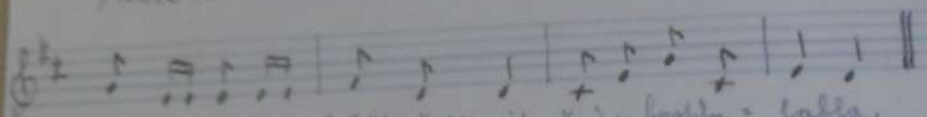
Wart nur Bärbala.

Sang. Margarete Winkler.

Nürnberg 1962.



„Wart nur Bärbala, wart nur Bärbala, heit Nacht kümmt dei Dada;



bringt da a Zipfala Bräutwurscht mit und a Groscha-labla.

2. |: Schneiders bärbala :|
Wu sen deine Gänsla? (Gänsla)
|: Drunt in Weih-ala :|
Stürzen ihre Schwänzla. (Schwänzla)

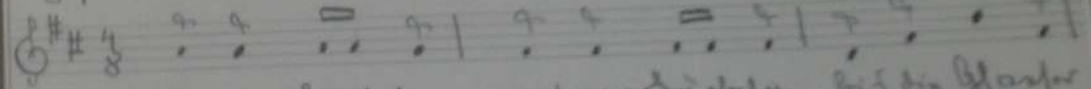
H 4492
Albert L. Brosch

60 A 151790 Sammlung A. Brosch

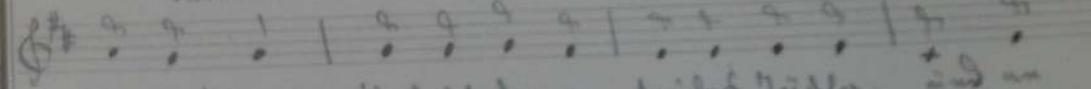
Wart ner Bärbela.

Aufzeichner: Georg Tragosch
Sängerin: Elsa Zahreis.

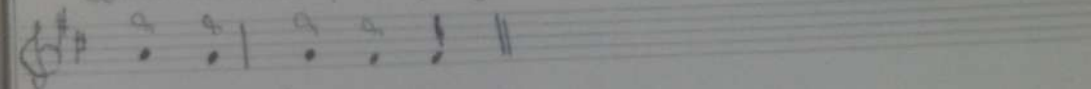
Gefrees (Oberfranken) 16/11 47



„Wart ner Bärbela, wart ner Bärbela, bis die Gfrasser



Kerwa kümmt, Vaf ich der a seides Tüchla und an



golding Fingering.

2. Heit is Kerwa, morgn is Kerwa
Und die ganze Wochen!
Wenn der liebe Sünntagh kümmt
Ham mer nix zu kochen.

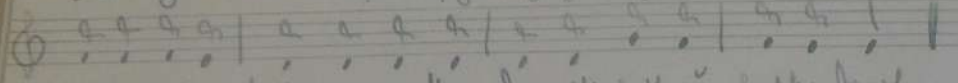
Dr 806

Schottisch.

Hupfer Nr 1. S 297

Burgbernheim 1931

Lang i nei mei Westetasche, zig an Fetze Zwener raus,



Musikante spielt ner Wacker, der muss heit nu halba drauf.

2. Bittnasmiheln, Gärtnasgörgla
Scheiderstoffeln, Hirschebeck
Hosatrangeln, Neubaurehemsla
Wöll ma a weng zon Rößlaswirt.

3. Genseliesla, Genseliesla
Wu sen Deine Gensli?
Drunt in Wein, drunt in Wein
Wackeles mit die Schwenzli.

4.) Alane Fischle, grosse Fischle
Schwimma in die Gräbeli
Wenn die Buben ins Wirtshaus kumma
Tanzes mit die Bäbeli.

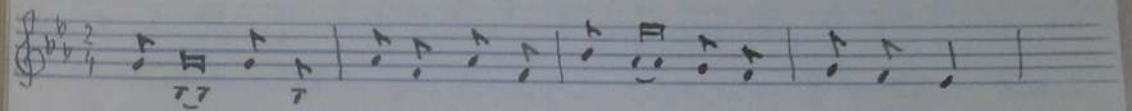
5. Gel du hast mi nit dawischt
Du wafligta Duchsa
Steigi nauf in Nickelzaun
Tu an Fetze Juchsa.

6. Wenn die Nachbarskatz ausschitt
Arigu ma junga Wiswiswis
Schwarze, weisse, gelbe grenei
Gelt mei Mutterla, des sen schenei.

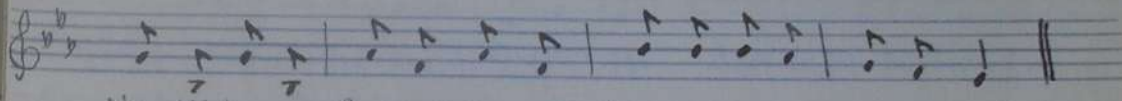
A 201841 H 7115

Schottisch.

Lied, Post Rentweinsdorf (8601) über Bamberg. Sing. Friedl Junk.



Bärbela, etz werd Schottisch, Schottisch, Bärbela, etz werd Schottisch tanzt;



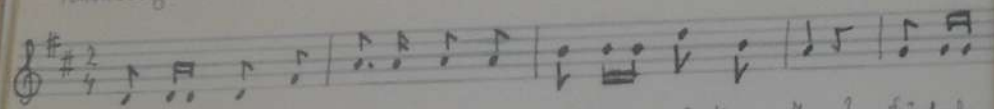
d'Madli sen vo Anubles, Anubles, d'Madli sen vo Anublesland.

A 201816
H 7154

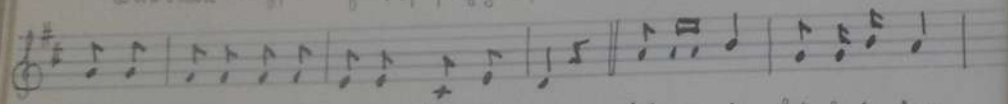
Bärbala hi, Bärbala her.

Sänger: Margarete Winkler.

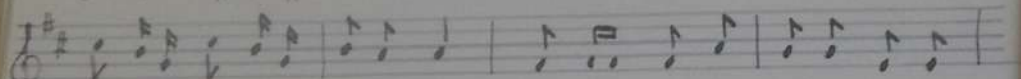
Nürnberg. 1962



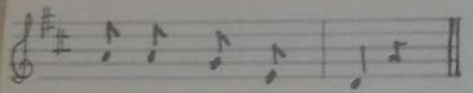
Bärbala mågst a zwiefl sugg'n, Bärbala mågst an Tee? Bärbala



håut si küssen lassen von an Schwali= sche. Bärbala hi, Bärbala her,



Bärbala, Bärbala hi und her. 's Bärbala håut si küssen lassen,



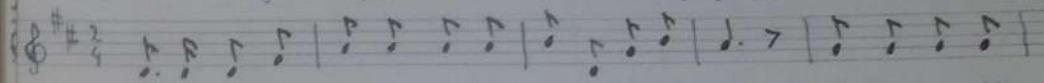
sie tuts nimmer= mehr.

A 201765
H 7156

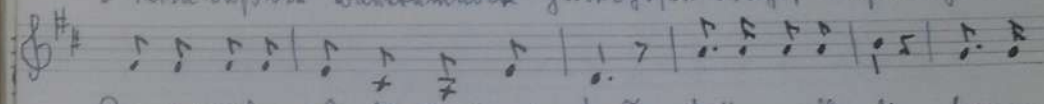
Bauernmadla hi, Bauernmadla her.

Ipsheim bei Windsheim 23/11. 62.

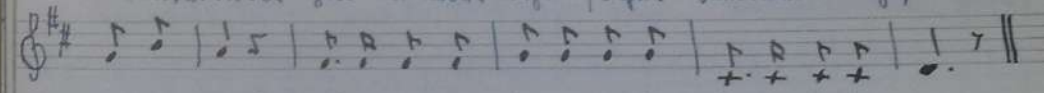
Sänger: Fritz Egermeier.



Seita daß die Bauernmadla Jäckl hosen trogn, derf ma zu die



Krankelluder gar ka Wort mehr sogn. Bauernmadla hi, Bauern=



madla her! Måg i aa mei Lewestog ka Bauernmadla mehr.

2. Hob amol a Bettlmadla ghobt,
die wår gar nit schö,
Bin mit ihr in Grå(b)m neitåggt,
Laß sie wieder geh.
Bettlmadla hi, Bettlmadla her,
Måg i aa mei Lewestog ka Bettlmadla mehr.

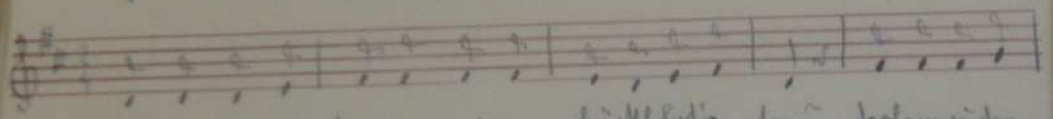
Sammlung A. Brosch
A 194852 H 5081.

60

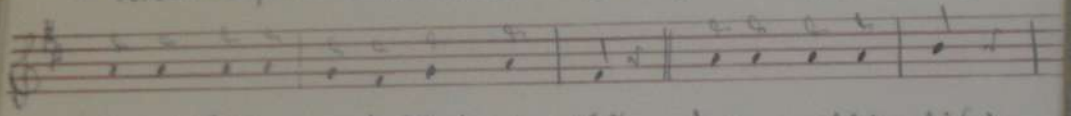
Bauernmadli hi, Bauernmadli her!

Arch. A. Brosch
Sing.: Arnold Klein

Windsheim 6/2 52



Seitdem daß die Bauernmadli Hückelhosen trogn, derf ma zu den



Kränkats Luder gar ka Wort mehr sagn. Bauernmadla hi (=)

Bauernmadla her, etz mag i jo mei Lewastogh ka Bauernmadla mehr.

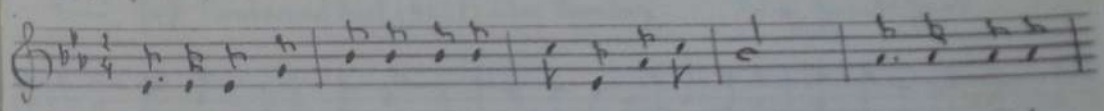
2. Hob i amal a Bettlmadla
Scheibu- schnabuliert;
Etz is hält glei es Bettlbrot
Zur Ränze vers marschiert.
Bettlmadla hi
Bettlmadla her!
Etz mag i hält mei Lewastogh
Ka Bettlmadla mehr.

60 Sammlung A. Brosch
A 191454 H 5204

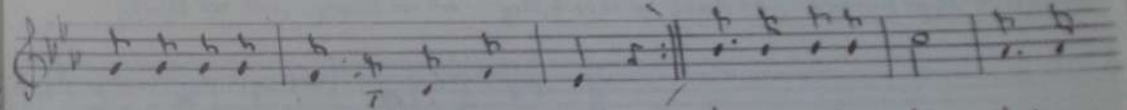
D' Bauramadli.

Egenhausen, Mai 1954

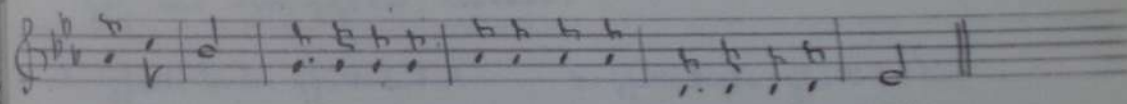
Sing. Bereh. Bickert



Zeiter daß die Bauramadli Spitzaröckli trogn, kummer zu de



Dunnersluter gar ka Wort mehr sogn. Bauramadla hi Baura=



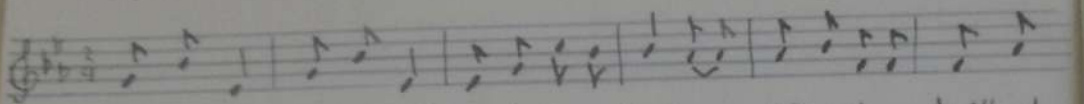
madla her, mog i a mei Lebestogh ka Bauramadla mehr.

A 201 840 Hl 7116

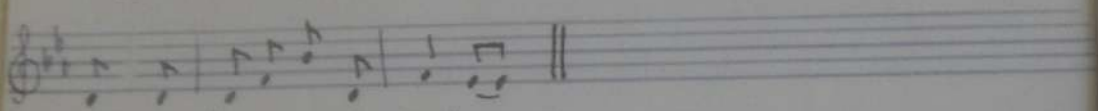
60 Sammlung A. Brosch

Gfüllt dr dir?

Kind, Post Rinkenwinkdorf (8601) über Bamberg. Jung, fromde Jünte.



Gfüllt dr dir, gfüllt dr dir? Gell, dr ist a fauera; und mit dera drafft net



graf, mit dera graft dr Maßara.

2. Gfüllt dr dir, gfüllt dr dir?
Mit ifm volln Körbla
Und mit dera drafft net graf,
Mit dera graft dr Körbla. (Körbe)

3. Gfüllt dr dir, gfüllt dr dir?
Gell dr dir ist a Fferera (= ist weiß)
Und mit dera drafft net graf.
Mit dera graft dr Ferera.

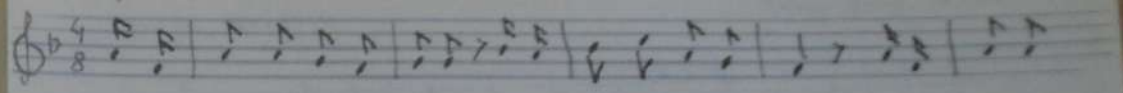
Für Musik vgl. Hl 5205 (Bl. 36, zweiter Text)

4 4/1

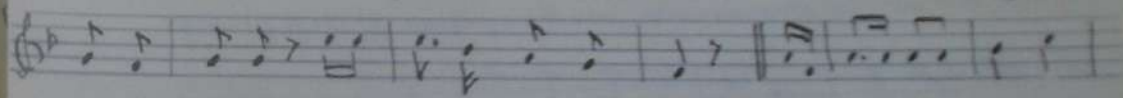
60 Sammlung A. Brosch
Bay.
Rinkenheim 1961
A 201 190 Hl 7016

Nix lieber.

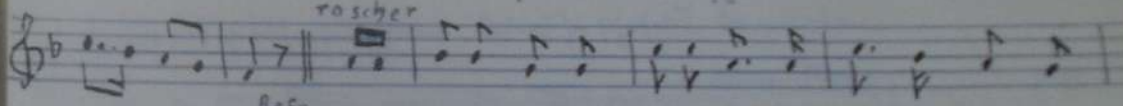
Aufz. A. Brosch



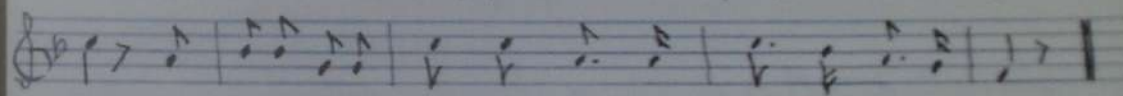
Auf dr Welt ist mir nix lieber, wia a Perspektive und a Aussicht und a tüchtich



Bauern-mendla und a Tüdla für mein' Dreschflegel.



Aber lüsti, weil mer lebi sind, ös weard uns scho wo-



gfg, wenn dein in der Wiegn dein Wiegn ümi'g eine kann nix mehr gfg.

2. Auf dr Welt ist mir nix lieber,
Wia a Aufzugverfenning-Aigt;
Dr ist weit zum Zuf(-)aufführen,
Dr wär fascht Pferd Rind Fleisch fressen.
Aber lüsti, weil ....

3. Auf dr Welt ist mir nix lieber,
Wia a Faß'n und a Geign,
Wo die Madli Walzer spielen
Und dr lüsti d'Zeit vatreiben.
Aber lüsti, weil .....

4 Auf dr Welt ist mir nix lieber,
Wia a Wall voll weißer Gäns
Und a Fäßla Rosenthaler
Und a ffeins Dreiviertelweib. (Im Original fehlt „i", vermut.)
Aber lüsti, weil .....

A 191452 H 5215

60 Sammlung A. Brosch

Ng

Schittisch-schottisch.

Weise: F. Kröher

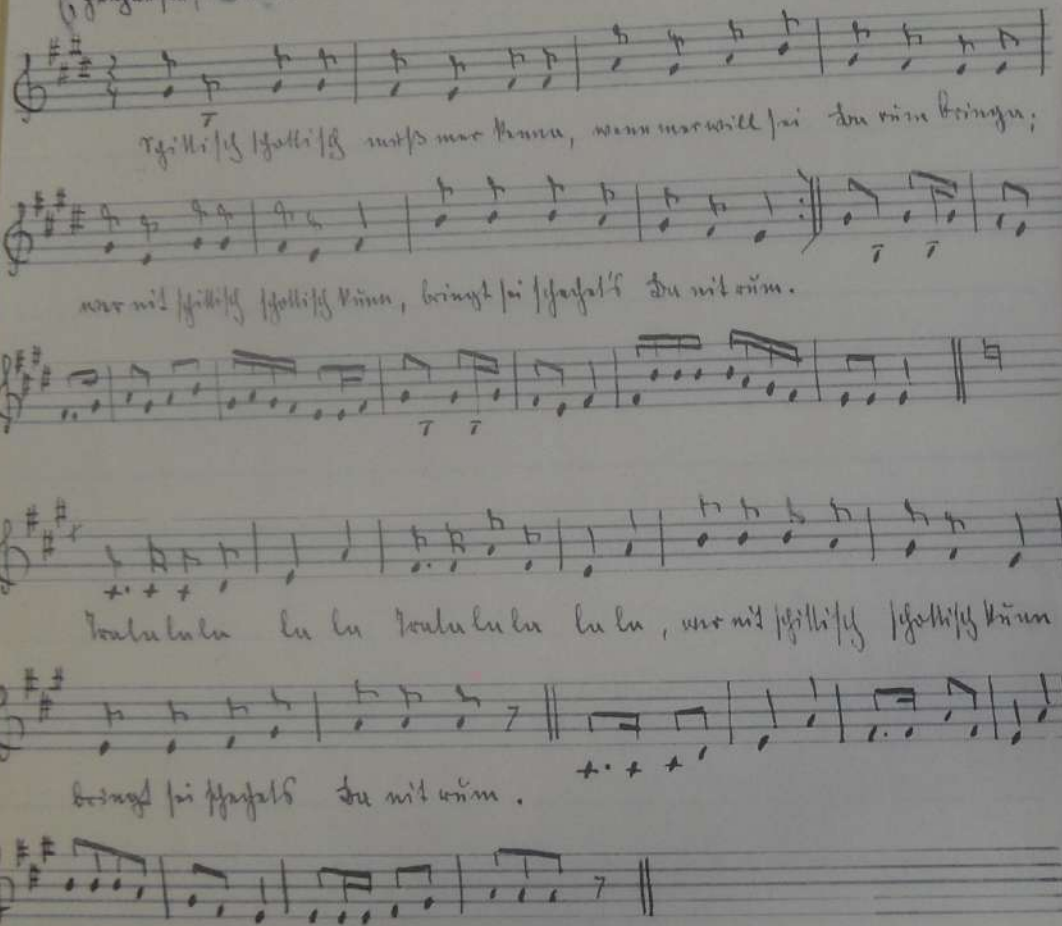
Säng. Dorf. Dickert.

Eigenhausen, Mai 1954

Schittisch schottisch muß mer kenna, wenn mer will sei Da rum bringa;

wer nit schittisch schottisch kunn, bringt sei schechet's Da nit rum.

Tratalala la la Tratalala la la, wer nit schittisch schottisch kunn



bringt sei schechets Da nit rum.

60 Sammlung A. Brosch

H 7017

Reg.

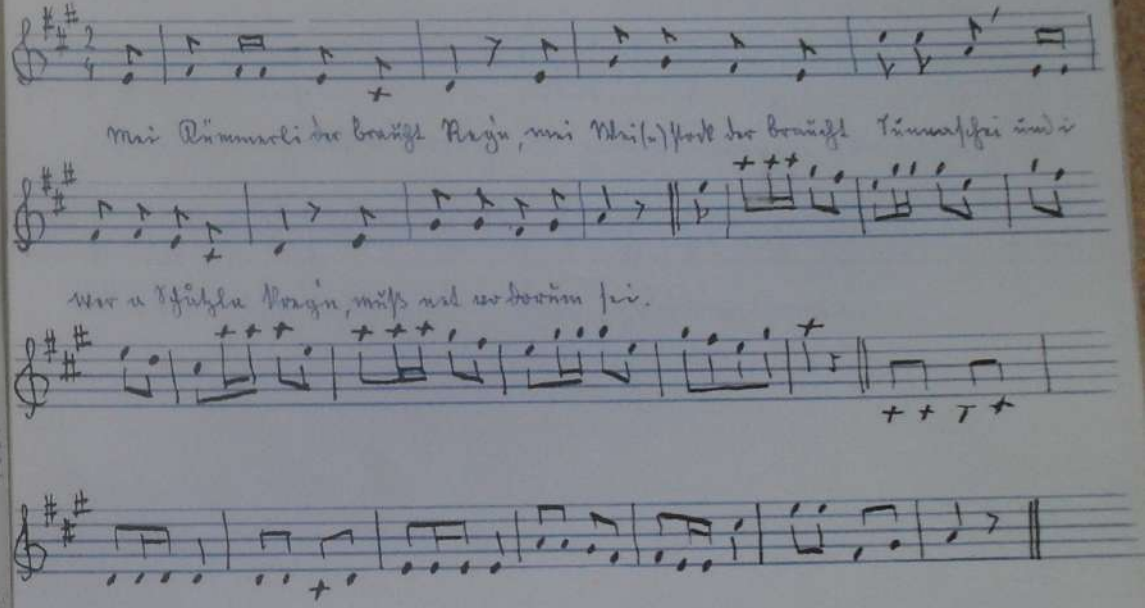
Mei Kümmerli, der braucht Reg'n.

Windsheim 1960.

Aufz. A. Brosch

Mei Kümmerli der braucht Reg'n, mei Wei(n)stock der braucht Sunnaschei und i

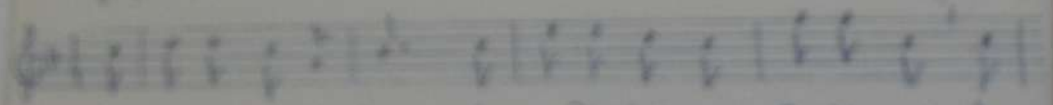
wer a Schützla Reg'n, muß net vo Dorum sei.



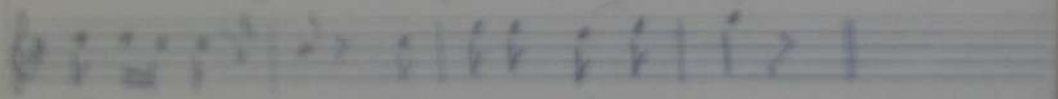
A 193136 M 5591

In einem gewissen Abzug. (Anfang)

Ringelstein 1939 — Sr. [illegible] Angelmannsrath (Nr. 16)



In einem gewissen Abzug, da gewiss fürgeht Trinkhaus, da



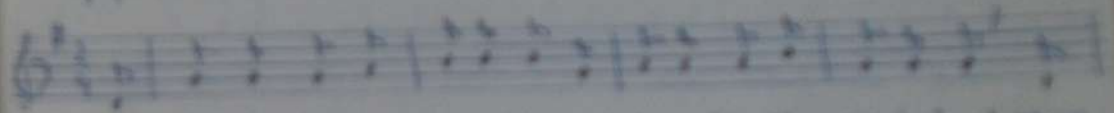
Kunst sei [illegible] gewiss. In einem gewissen Abzug.

A 193136 M 5591

Anfang.

Sr. [illegible] Angelmannsrath (Nr. 11)

Ringelstein 1939.



I weiss von Dünne-Teufel nah, i so mei rechten Maigel nah, wenn

i mei rechten Maigel hab, noch wissst i, was i hab.

Wird nicht in Spiel und Lichtenkraft gesungen.

(11) Um wenn schön umal Kirwen ist
Da wenn man da nah lässt ist,
Der schrifft i in die Kirwen nei,
Toll Kirwen Kunn sei!

60 V Ng.

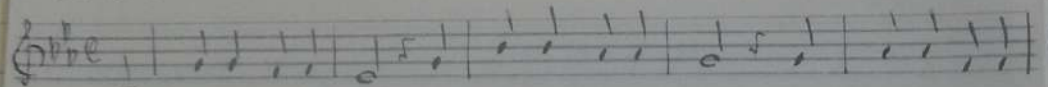
A191455 H 5205

Sammlung A. Brosch

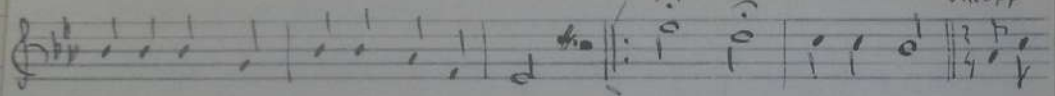
Zum Pfarrer muß i geh.

Weise: Hans Ströer Sänger Bernh. Dickert

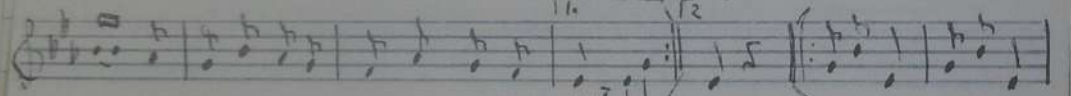
Egenhausen Mai 1954.



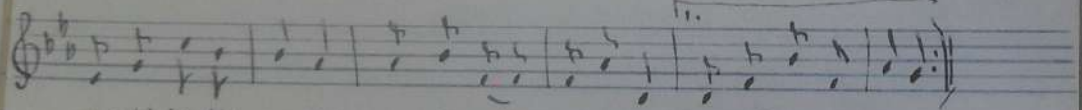
Zum Pfarrer muß i geh, mei Sünd'n muß i bsteh, zum Pfarrer geh i



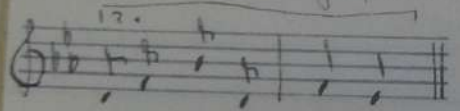
nit, nit, nit, mei Sünd'n bsteh i nit. Eins, zwei drei und vier, sammer



a Bückla hieter ganga gemmer wieder wür. wür. < Nit a sou, nit a sou



wies die Madli mach'n, wenns in Zücker gessen hem gennes ham und lachn.



gennes ham und lach'n.

Zu „Nit a sou" vgl. Pink I S. 267.

60 Ng

Sammlung A. Brosch

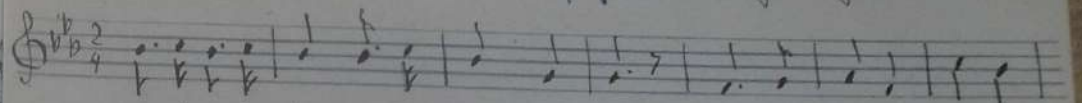
Mei Hut steht krumm.

A191447

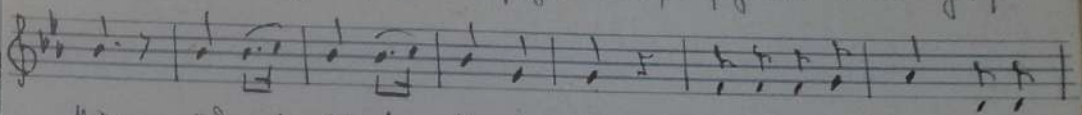
Aufz. A. Brosch H 5213

Egenhausen, Mai 1954.

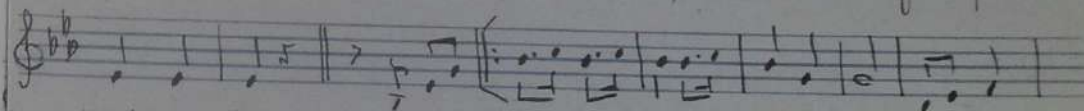
Weise: F. Ströer Sänger Bernhard Dickert.



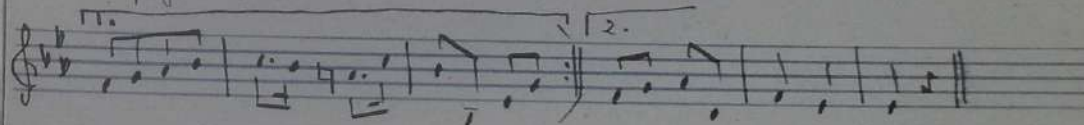
Wenn i von da Frankfurter Meß ham kum, steht mer a mei Hut so



krumm und mei Hut, der steht so krumm, wenn i von der Frankfurter



Meß ham kum.



2. Wenn i von da Frankfurter Meß ham geh,
Steht mer auch mei Hut so schū(n)
Und mei Hut, der steht mer schū(n),
Wenn i von da Frankfurter Meß ham geh.

5203 A191450

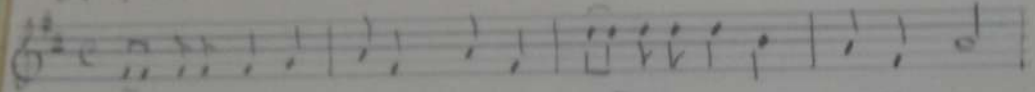
60

's Kibela hat kan Boud'n.

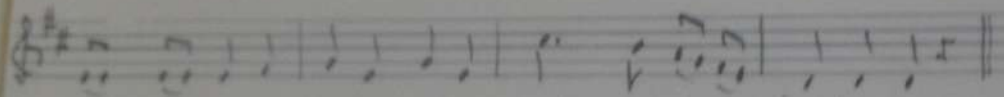
Lieb. H. Ströer

Egenhausen 1954

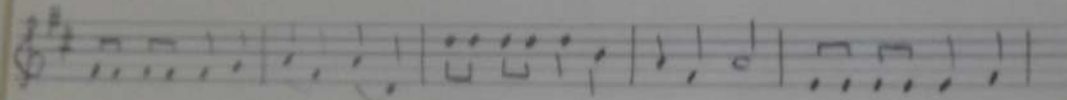
Sing.: Bank. Bickert

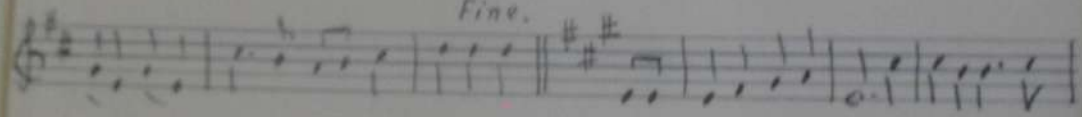


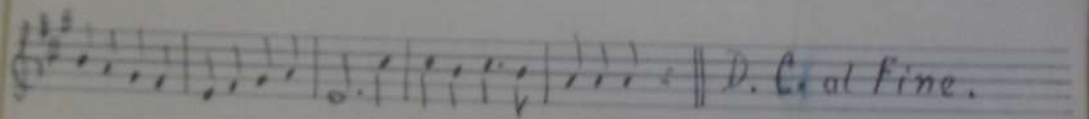
's Kibela hat kan Boud'n, Boud'n, 's Kibela hat kan Boud'n mehr;



trage mers hi zum Bükner, Bükner, wicht't den alten Bouden her.





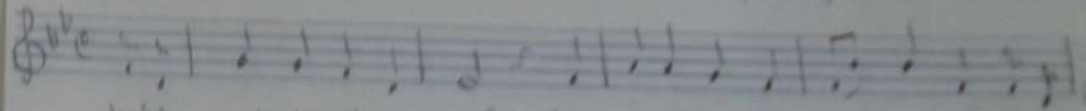


A191443 5197

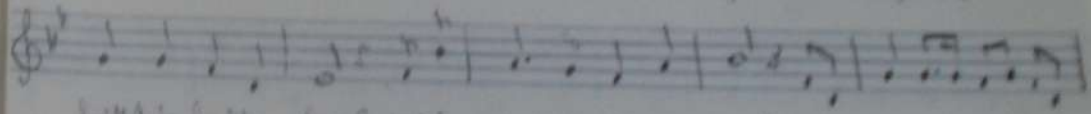
Und i wuß jo nit wo wus.

Egenhausen Mai 1954

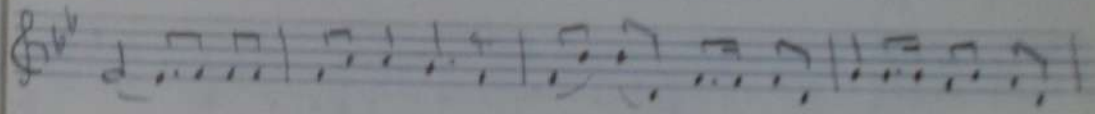
Sing. Bernhard Bickert

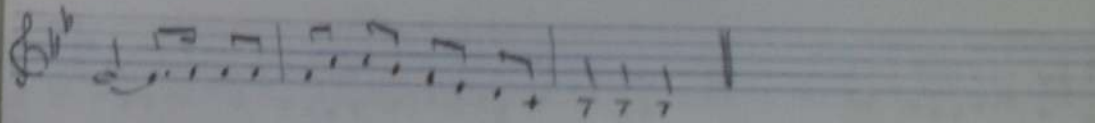


Und i wuß jo nit wo wus, daß unsa Bchs ka Milch mit gibt und er



heißt jo lauta Gros und i wuß jo nit wo wus.





A 191457

Sammlung A. Brosch

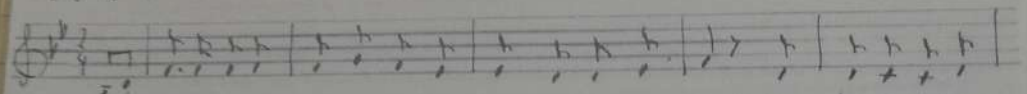
Weise: Paul Mayer.

Aufz. A. Brosch H 5200

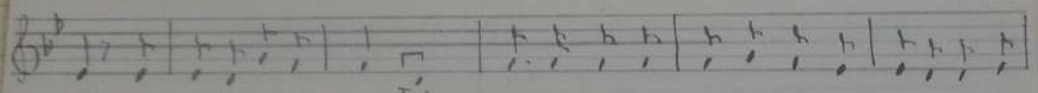
Daß i a lustigs Bürschla bin.

Sing. Bernhard Bickert.

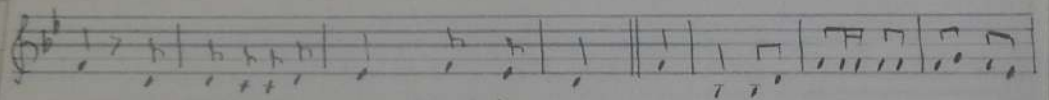
Egenhausen 1954.



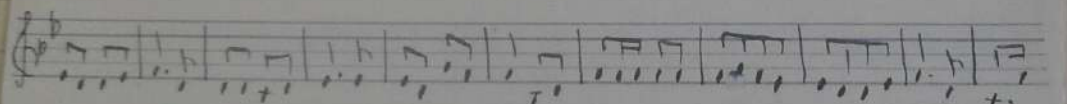
Daß i a lustigs Bürschla bin, das kennt man an mein Haus, fi= dridiradi=

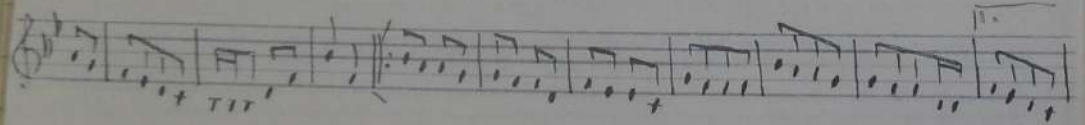


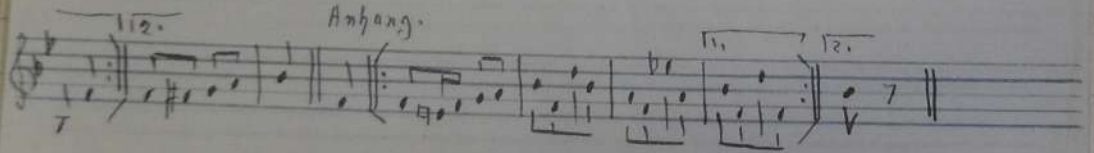
rum, fi= dridiradi= rum, der wöder Gieb'l wackelt schon, der hinter füllt bald



raus, fi= dridiradi= rum. Kennst di aus.







2. Und daß dös Haus nit eifallen kunn — do sorgh i scho dafür:
Von vorn du hälts die Hypothek — Von hint der Gricht's voll zieh'r.

Sammlung A. Brosch

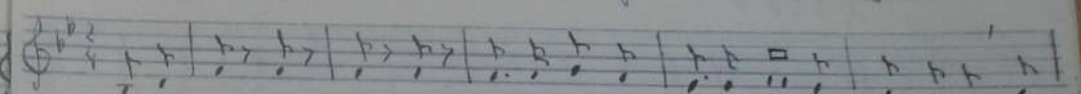
A191444

Und i waß von Dünnerwetter nit.

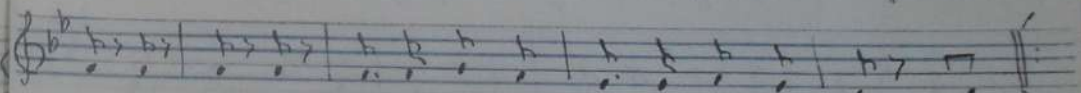
Aufz. A. Brosch H 5211

Egenhausen, 1954 Mai.

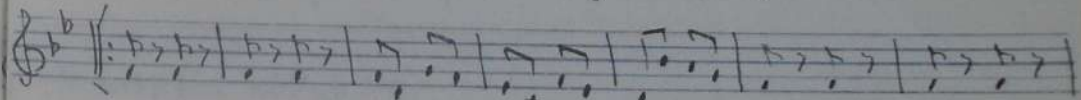
Weise: J. Stöer Sing. Bernhard Bickert.

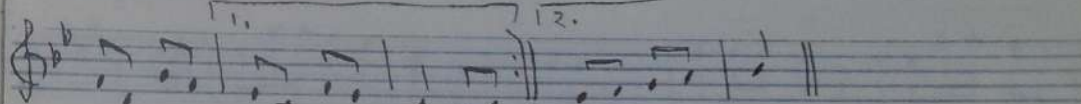


Und i waß von Dünner= wetter nit was hinter unserer Scheuern is; da



ziecht a Brosch an Bauern rum und glaubt er bringt'n um.





60

Sammlung A. Brosch

A191444

Und i waß von Dünnerwetter nit.

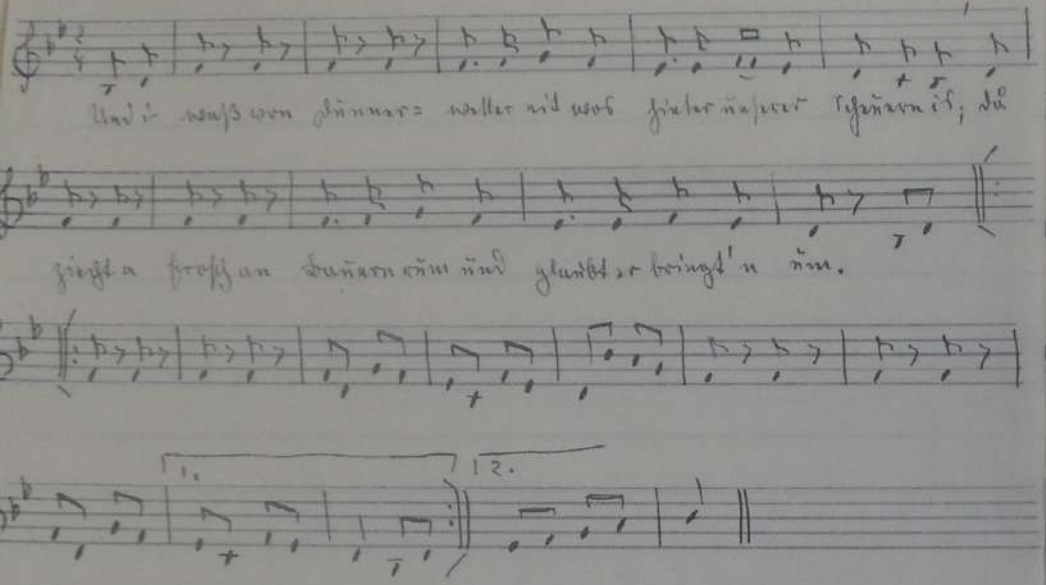
Aufz. A. Brosch H 5211

Ogenhausen, 1954 Mai.

Weise: J. Nöder Säng. Bernhard Dickert.

Und i waß von Dünner= wetter nit was hinter unserer Scheuern is; du

ziecht a Frosch an Bauern rum und glaubt er bringt'n um.



1. 2.

4 14/1

60 ✓ Ng Vrg.

A191523 H 5268

Sammlung A. Brosch

Mei herzliebs Schätzla.

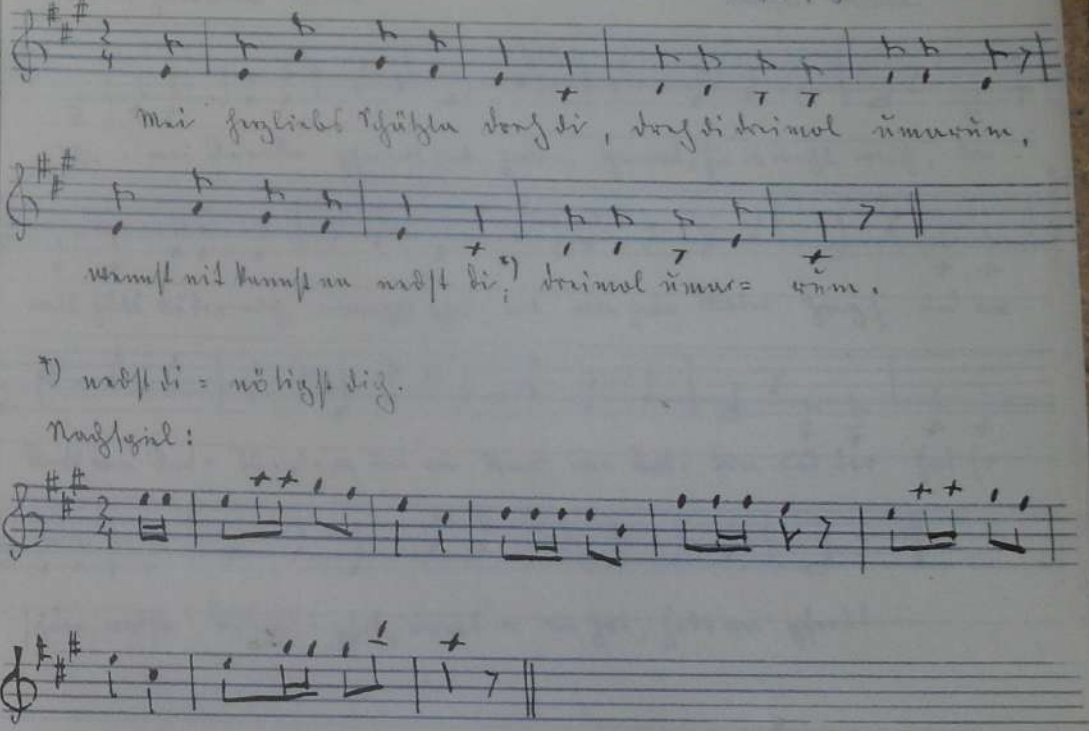
Aufz. A. Brosch

Seitenbuch (Kr. Scheinfeld) 29/6 54.

Säng. Josef Hartmann.

Mei herzliebs Schätzla dreh di, dreh di dreimol umarum,

wennst nit kannst na nedst di*) dreimol umar= rum.



*) nedst di = nötigst dich.

Nachspiel:

4 15/1

A 195560 H 6370

60 Sammlung A. Brosch
1/Ng

Wie i mei Aunela gheiert hob.

A. Brosch
Berchard Bittert.

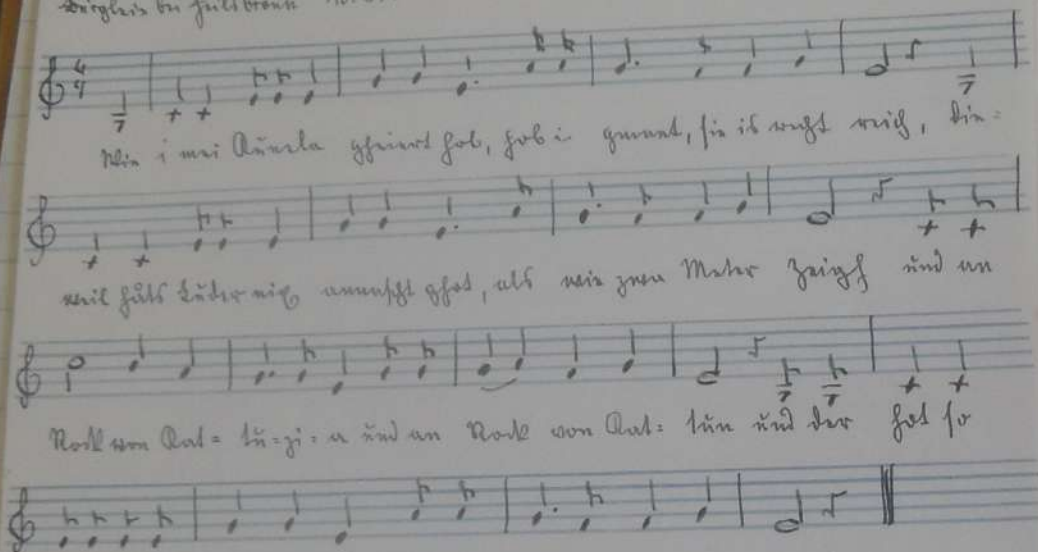
Bürglein bei Heilsbronn 18/10. 57.

Wie i mei Aunela gheiert hob, hob i gmant, sie is recht reich, die-

weil hats Luder nix annascht ghot, als wie zwa Meter Zeigh und an

Rock von Kat-tu-zi-a und an Rock von Kat-tun und der hot so

schöne, weiße Blämli ghot, wenns'n an hot, hots mi gfreut.



60 Ng
A 181789 Sammlung A. Brosch
H 4486
Albert L. Brosch

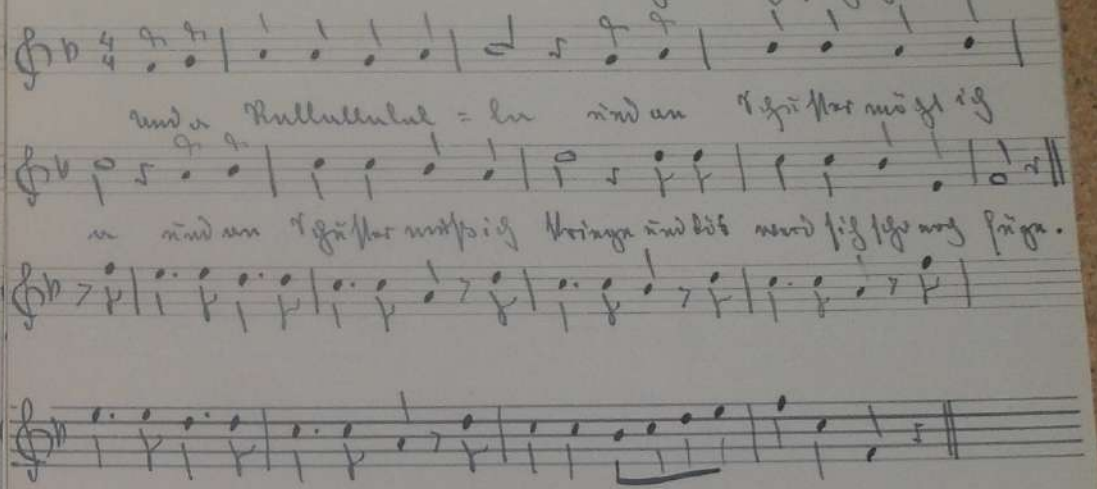
Und a Rallallallala.

Gefreis (Oberfranken) 16/11 47

Aufz: Georg Tregesch
Sängerin: Elsa Zahreis.

Und a Rallallalal-la und an Schuster möcht ich

a und an Schuster muß ich stringe und dös werd sich scho noch füge.



A 191448 H 5208 5208

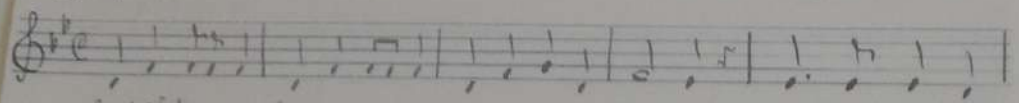
60 Sammlung A. Brosch

Hait is unnera Kerba.

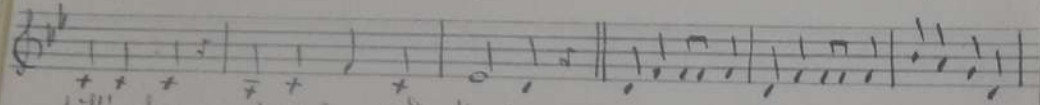
Weise: J. Kröger

Egenhausen Mai 1954.

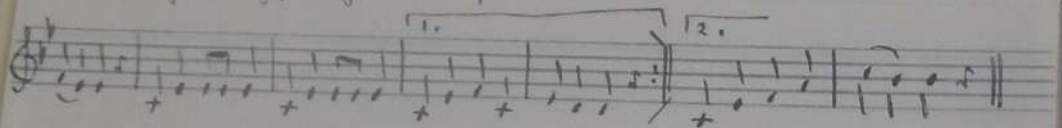
Sänger: Bernh. Bickert



Hait is unnera, hait is unnera, hait is unnera Kerba; wenn mers Geld ver-



suff'n hem, geh ma hem und sterba.



4 18/1

60 A 181391

Albert L. Brosch

H 4489

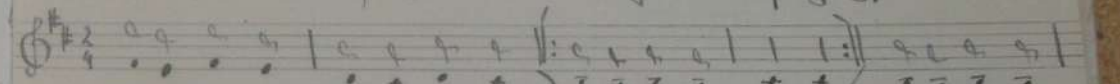
Galopp.

Sammlung A. Brosch

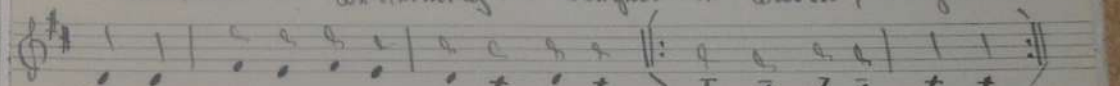
Aufz.: Georg Tregesch

Gefreis (Fichtelgebirg) Dez. 1947

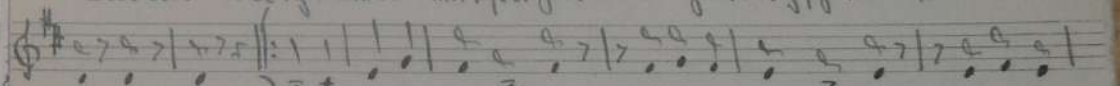
Sänger: Adolf Zapf.



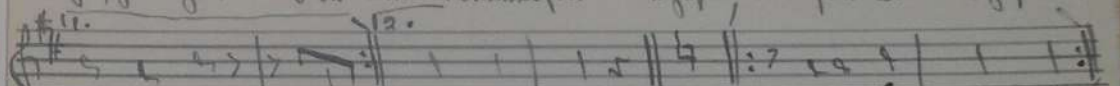
Sauerkraut und Buttermilch und neugebackne Läbla, neugebackne



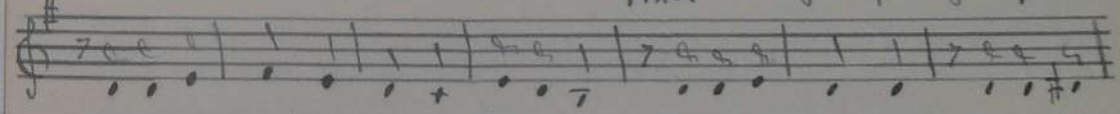
Läbba. Soll ich denn a Wittfrä heiretn? Gibts doch schöna Madla!



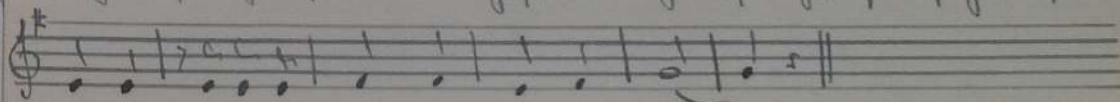
Ha, ha ha. O du alta Semmelfrä du hast a, dicks paar Bä du hast a



dicks paar Bä dicks paar Bä. Fine. Hör auf du zwickst mi



Hör auf du zwickst mi in mei Hos'nbä Hör auf du zwickst mi, hör auf du



zwickst mi, hör auf du zwickst mi in mei Bä. DC al Fine.

4 19/1

Sammlung A. Brosch

A 191 439

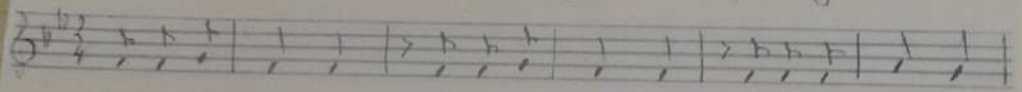
H 5206

Hör auf, du zwickst mi!

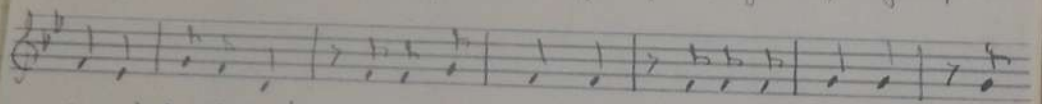
Aufz. A. Brosch

Egenhausen, Mai 1954.

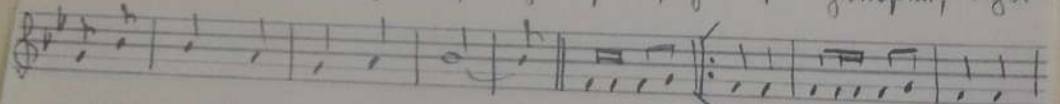
Weise: J. Ströer Sing. Bernhard Bickert



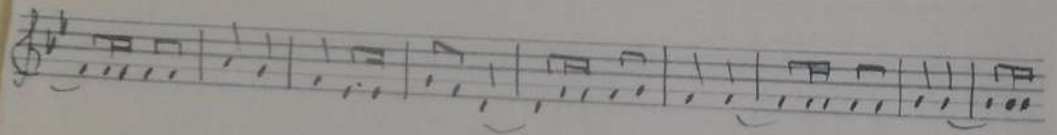
Hör auf du zwickst mi, hör auf, du zwickst mi, hör auf, du zwickst mi

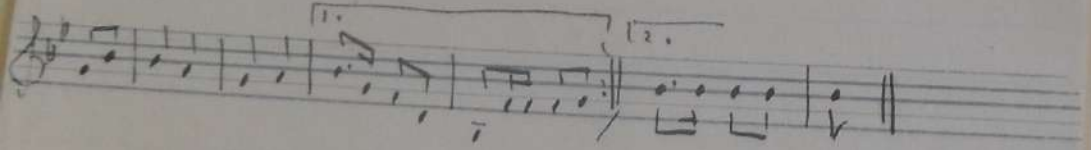


in mei Hous'n ba! Hör auf, du zwickst mi, hör auf du zwickst mi, hör



auf du zwickst mi in mei Ba!





Sammlung A. Brosch

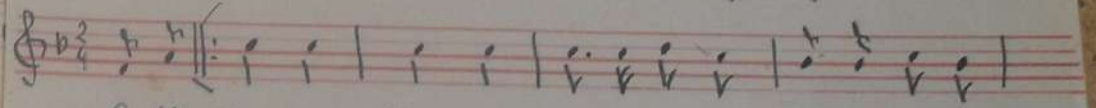
A 193330

H 5816

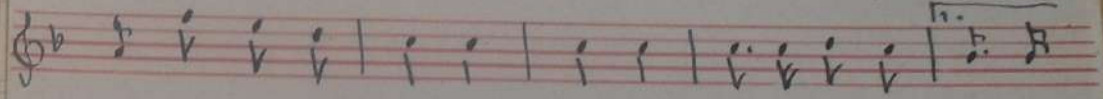
Bärbala.

Aufz. Dr. Franz Krautwurst
Sing. Bernhard Bickert.

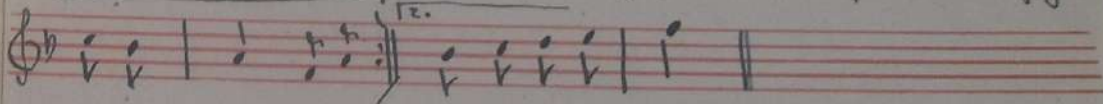
Egenhausen 20./8. 56.



O du lumperts, bumperts Bärbala, mit dir geh i net



ham, net ham, du lumperts, bumperts Bärbala, mit dir geh



i net ham. O du dir geh i net ham.

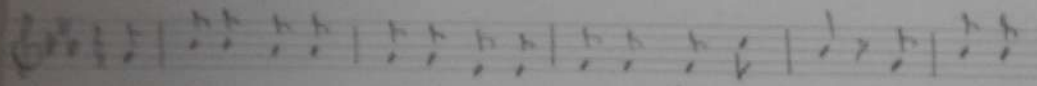
Vergl. Böhm Mainsrnetten 214. S. 196.

A 19. 440 H 5199

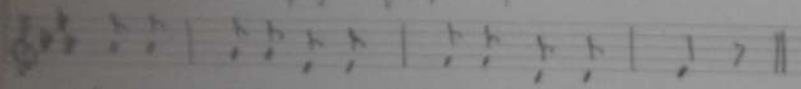
Dreher.

Aufz. A. Brosch
Jung. Bernhard Dickert.

Eyenhausen, Mai 1954



I bin a lüstigs Försterla, i bin vo Birken-fels, i hob a

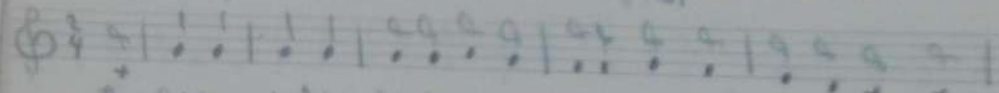


spitzis Messerla und stech di nei in Pelz.

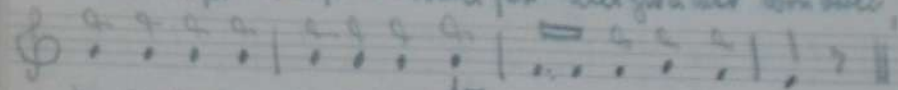
Dreher.

Nr. 815

Burgbernheim 1931 Jäger Nr. 6 ⊃ 299



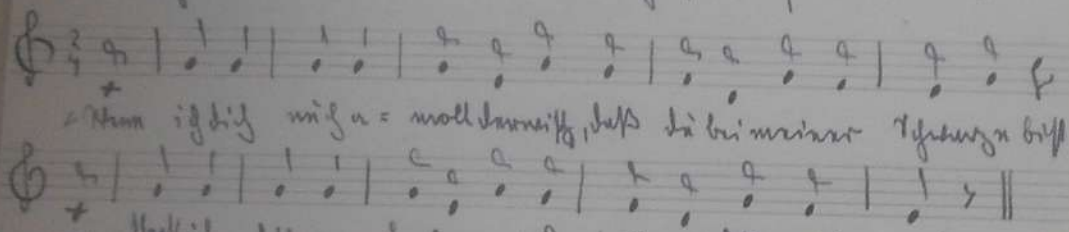
Vo lüsti und so lindarlisen alligwamet Brüderli, hog,



sa, hogsa hoggsa hogsa ~~hog~~ so lindarli, wer i a.

Wenn ich dich nuch amul derwisch. D 1337

Sa. Nützel 23 Böhm, Mainfranken Nr 214


Wenn ich dich nuch a = moll derwisch, daß du bei meiner Schwarze bist
no steck ich dich von Lodn no und schöppl dich recht o!

2. Wenn ich mei schwarze Rappe aufsetz'
So is mei Haupt ganz schwarz bedeckt
Ob mich des Mala mog oder niet
Und des halb strob ich niet.

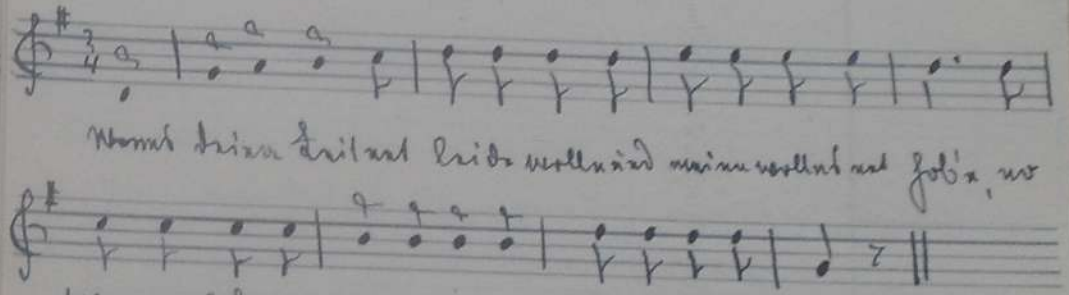
3. Wenn mich des Mala nimme mog
Und läßt mich a nimme nei, nimme nei
No heb ich mir a Stala auf
Und schmeiß es Fenster nei.

4. Und wenn es Fenste drinne is
No laf ich schnell dero, dero
No hott es Kind kan Watte niet
Und's Maigela a kan Mo.

 Gelegg

D 1360
1360

Oberfranken.


Wenns deina Leit net leide wolln und meina wolln net hob'n, no
schlogemers Bett in Weiher nei, no kennes uns net hob'n.

2. Daß ich a lustigs Bärschla bi,
Des sicht mer o mein Haus,
Die weder tür die wackelt scho
Als hieter fällt ball naus.

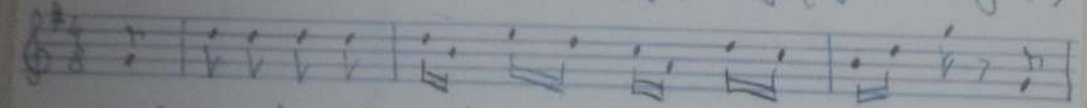
Böhm Mainfranken 167.

60 Sammlung A. Brosch A 193295 H 5587 5586

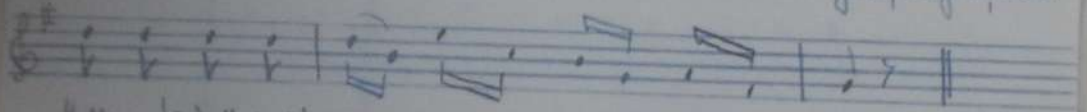
Wenns meine Zeit net leide wolle.

(Dreher)

Riegelstein 1934 Sa. Ernst Knoth, Engelmannsreuth. (3)



Wenns meine Zeit net leid'n wolle un deine wolles net hom, net hom; dann



stell ma's Bett in d' Weija nei, nocht kennas uns net hom!

A 193287

(30) Wenns meine Zeit net leid'n wolle
Un deine wolle's net hobm, net hobm;
Do toust as Bett af Götzlasberg,
Do draxß'n kusnast mi hobm.

(40) Und Illafeld und Hennaberg,
Dös liegt a weng in Teich, im Teich
Und wenns a Fordla Henna ham
No glämst', sie sex scha reich.

(42) Etzt tanz ma um an Maiabäm
Etz tanz ma um an Busch an Busch!
Do stehna a Heuf alte Weiba rum,
Do weiß a jede wos.

A 193262

(47) Ho i mei Fra in d' Retti gschickt,
Etzt bringts ma an Sålåt, Sålåt;
Ho i duch scha maletta nu
Ka dümmas Louda ghåt.

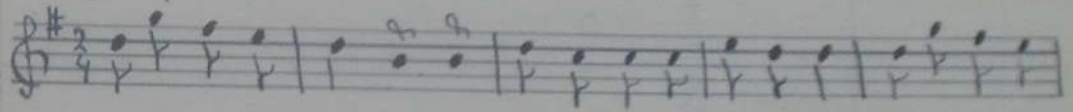
A 193269

4 11/2

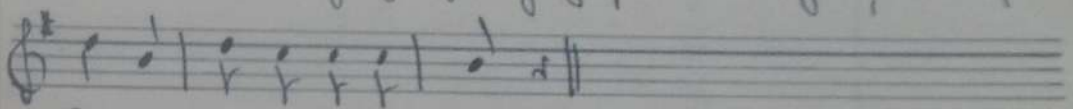
60

Sammlung A. Brosch Galopp. D 1359

Umg. von Erlangen.



Wo is denn der Gergla? Der Gergla, der is net daham, der is auf der



Rerwa, drunten in Erlang.

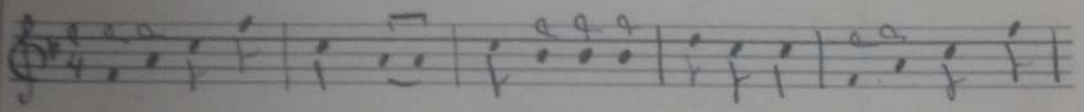
Böhm Mainfranken 166.

4 11/2

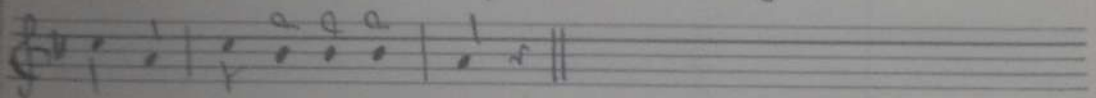
 Galopp.

A 1358

Oberfranken



Wo ist denn der Gergla, der Gergla der is net daham, der is auf der



Rerwa, drunten in Cr= lang.

Höhn Mainfranken 172.

Sammlung A. Brosch

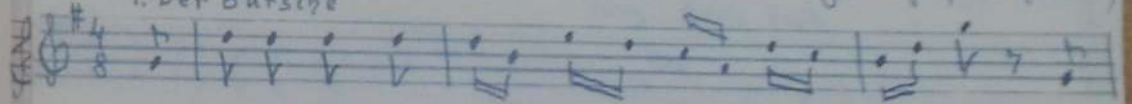
A 193240 H 5585 5585

Wenn du net willst. (Dreher)

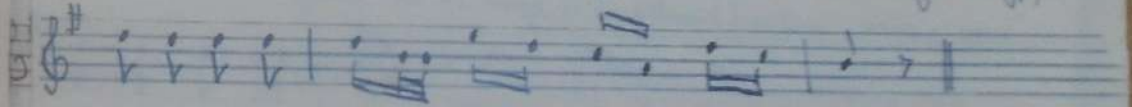
Eichenstruth 1934

1. Der Bursche

Sa. Anoth, Riegelstein (1.2.2.)



Wenn du net willst und du net mögst und du mit mia net tanz'n mögst, no



trogata dei Bindala net und gäih net mit dir ham.

Das Mädchen antwortet:

2. An gräuß'n Bindl fo i net,
No brauch i a kan troga net,
No gäih i halt alā, alā,
No gäih i halt alā!

60

A 193468 ~~H 5588~~ 5587

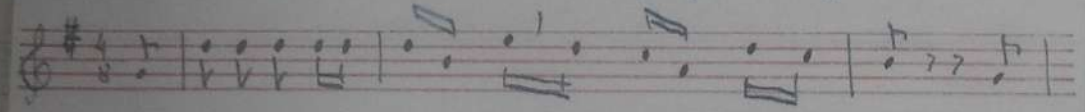
Ein i a Vöigala. (Dreher)

Sammlung A. Brosch

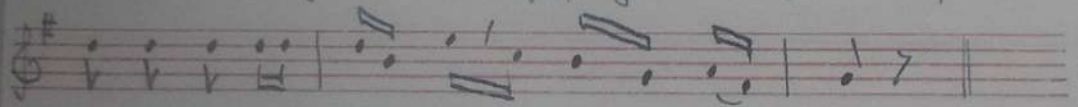
Spies. 1931.

Sa. C. Anoth, Engelmannsreuth (N. 63)

Säng. Fürte Seitz



Ein i a Vöigala bei da Nocht, fliag allweil drauß'n rum; wea



mia mei Vöigala rupf'n will, dea mouß mi fröng drum.

60

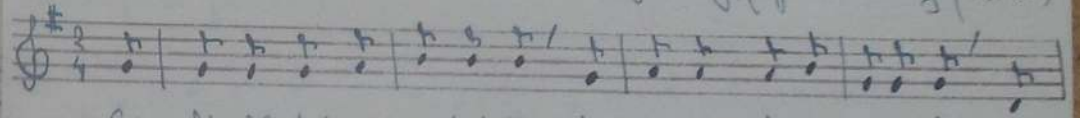
Sammlung A. Brosch

A 193256 H 5593

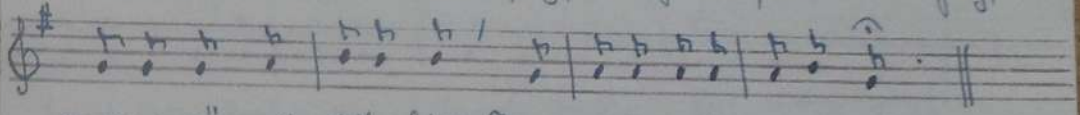
Ei Dirndl, sei na net so stolz. (Dreher)

Riegelstein 1930.

Sa. C. Anoth, Engelmannsreuth (N. 38)



Ei Dirndl, sei na net so stolz, dei Schukarrn, der is a wo Holz, un



wenn ea wäa mit Silba bschlong, no missat i di a net hob'm.

60 A 181857

Albert L. Brosch

Rheinländer.

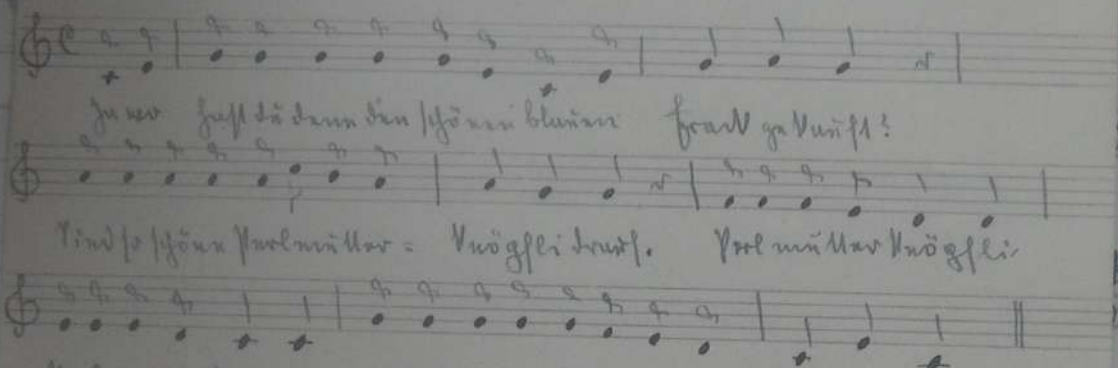
H 3421

Sammlung A. Brosch

Windsheim Febr 1948

Aufz.: Herbert Brosch.

Ja wo hast du denn den schönen blauen Frack gekauft?



Sind so schöne Perlmutter= Knöpfli drauf. Perlmutter Knöpfli

Perlmutter Knöpfli, sind so schöne Perlmutter= Knöpfli drauf.

Aufgezeichnet von Herbert Brosch, Febr. 1948.

Durch Albert L. Brosch 16. VI. 1948 aus deutsch Mittelfranken

4 26/1

Sammlung A. Brosch

60

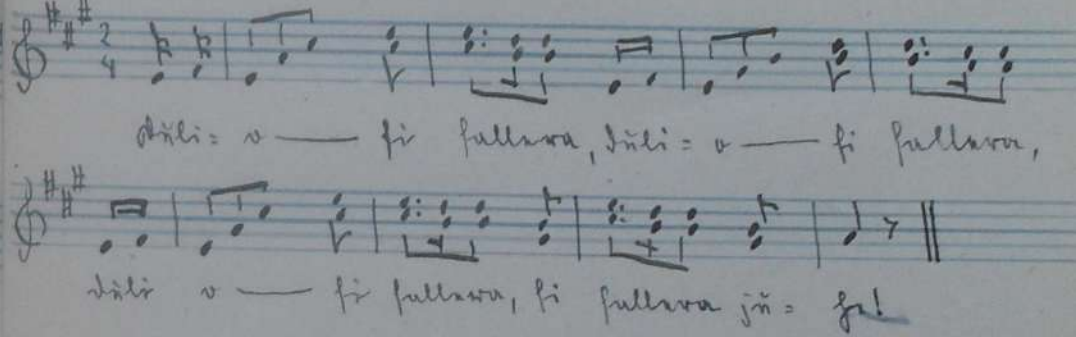
D 5047

Fränk. Tanz.

Aus „Tinz mis" II S. 159

Duli= o — fi fallera, Duli= o — fi fallera,

Duli o — fi fallera, fi fallera ju= he!

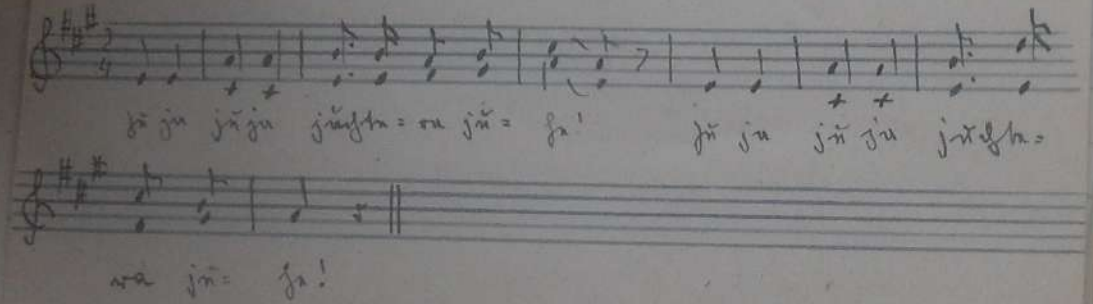


4 23/1

D 5048

Tanzweise aus Franken.

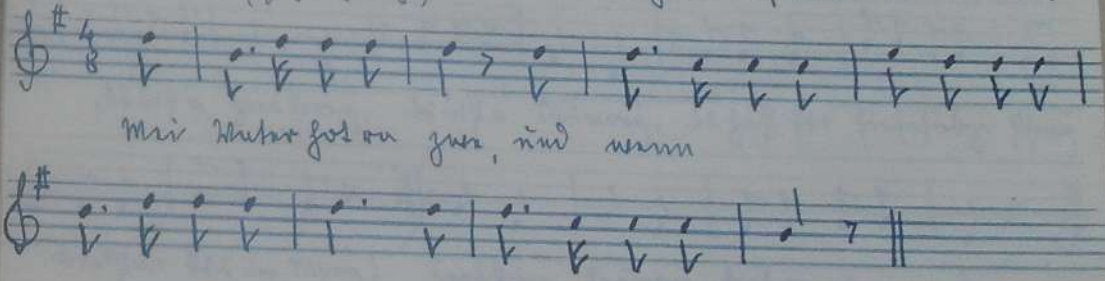
Aus „Singmit" II S. 158.


ju ja ju ja juchte= ra ju= he! ju ja ju ja juchte=
ra ju= he!

D 4181

Mei Vater hot ra zwe.

Nemmersdorf (Fichtelgebirge) Böhm. Mainfranken 168. S. 169.

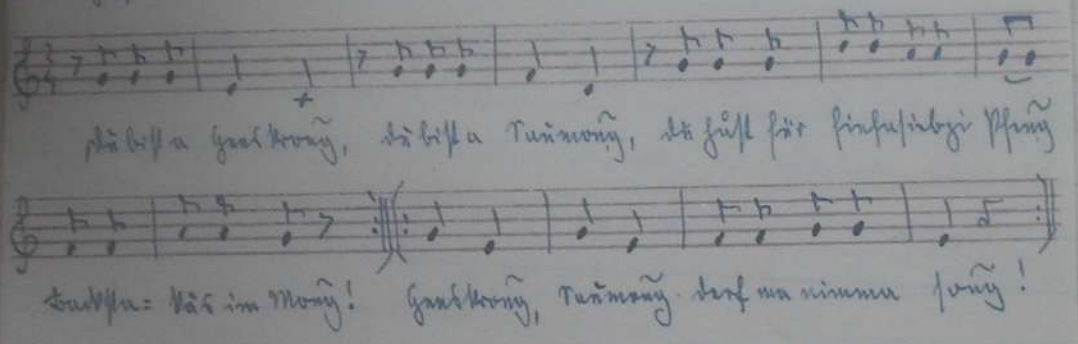

Mei Vater hot ra zwe, und wenn

A 193255 H 5594

Du bist a Gänskrong.

(Als Galopp bezeichnet.)

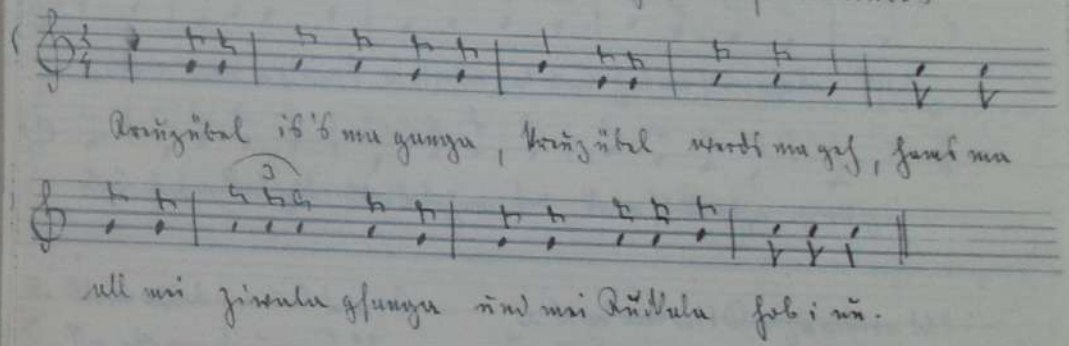
Riegelstein 1931. Sa. E. Knoth, Engelmannsreuth (Nr. 68)


Du bist a Gänskrong, du bist a Saumong, du hast für hinfasiebzi Pfeng
Backsta= käs im Mong! Gänskrong, Saumong derf ma nimma song!

D 1362

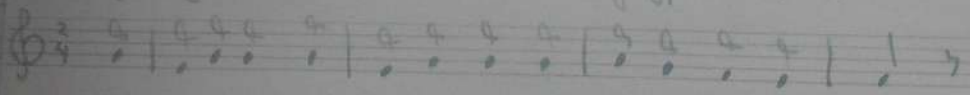
Kreuzpolka.

Pretzfeld. Sa. Beck. Böhm, Mainfranken Nr. 208

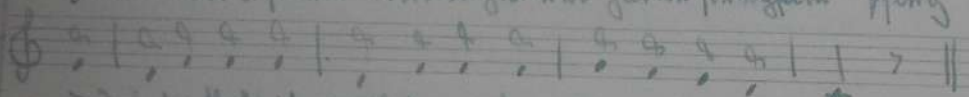

Kreuzübel is's ma ganga, kreuzübel werds ma geh, hams ma
all mei ziwala gsanga und mei Ruckala hob i nu.

Schottisch. Dr 807

Burgbernheim 1931 Hupfer Nr. 2. S 297.



Wenn aer a stanis Äckerla hat und hat an stumpfaten Pflug



und hat a krätzis Weib daham, der kann si kratzn gnug.

2. Wenn alles vor und hin is
Na eß ma sauan Kas.
Wenn Stimpf und Schuh zerißn sen
Na fahr ma mit da Schäs.

3. Und wer mit Ratzn ackern tut
Und spannt die Mars voraus
Da gäht das Ding mal hoppadihopp!
Die Ratz fängt nach der Mars.

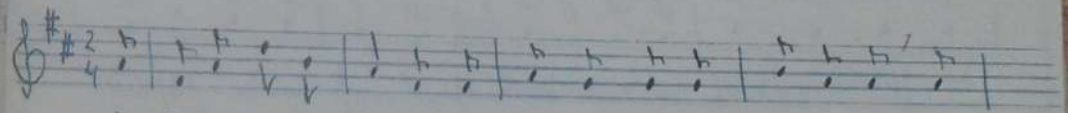
4. Daß i a lustis Bürschla bin,
Dös sieht ma an mein Fuß.
Da röder Giebl wackelt scho
Da hinter fölt bab nars.

 A 193272 H 5590

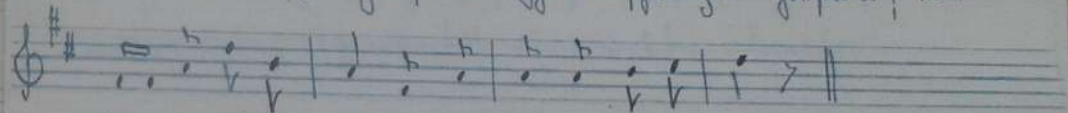
Dreher.

Sa. l. Anoth Engelmannsreuth (7)

Riegelstein. 1934.



I bi vo Uffa= haus'n un ghör in schwarz'n Schousta å; mei

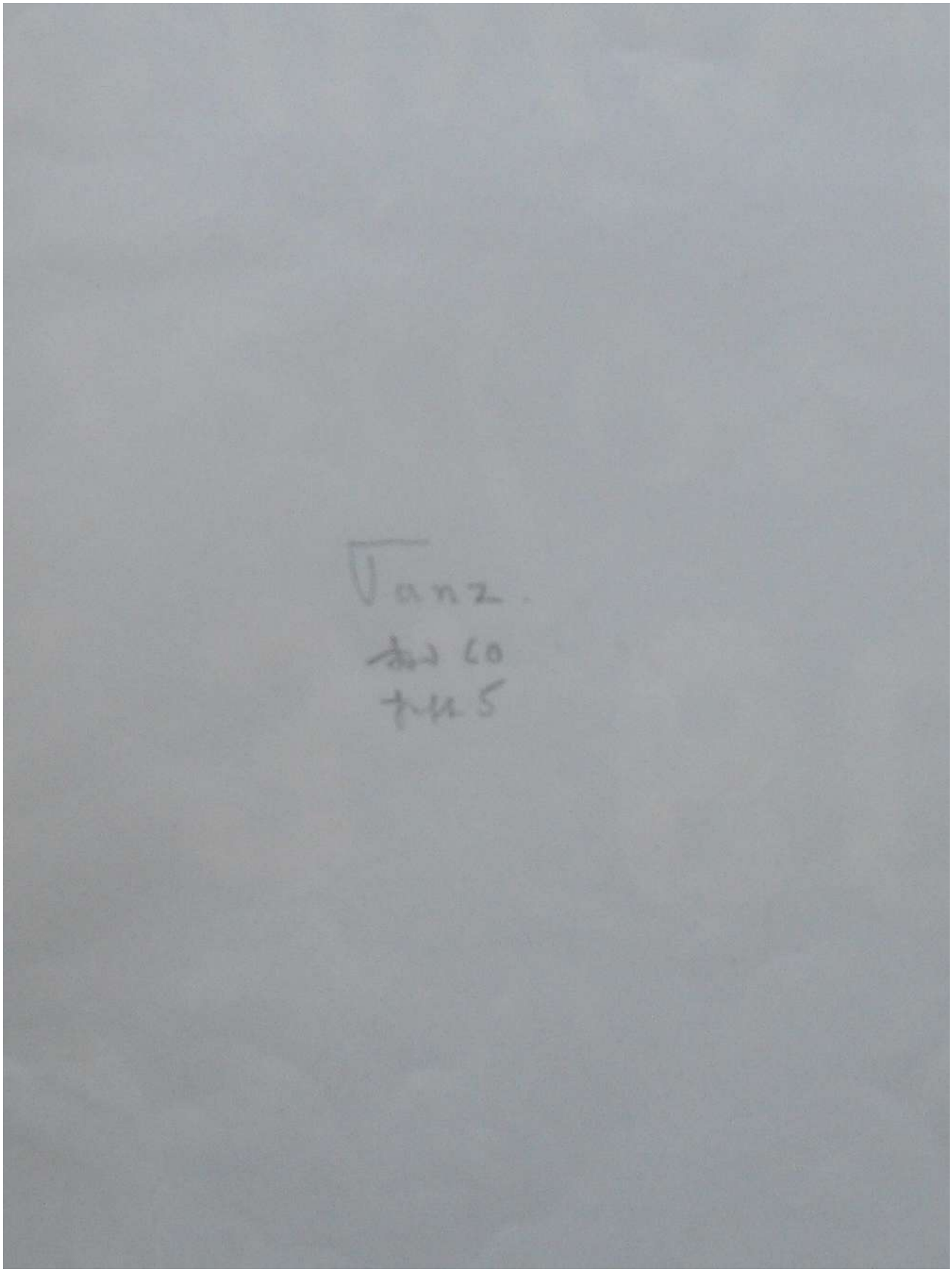


Binzala kå net maus'n; es konnan kana nå!

Uffahaus'n = Offenhausen bei Fersbruck.

Band 60 Tanz II.

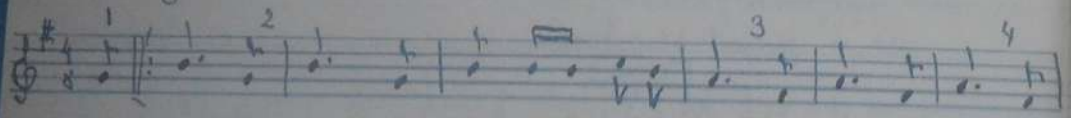
Band 60 Heft 5



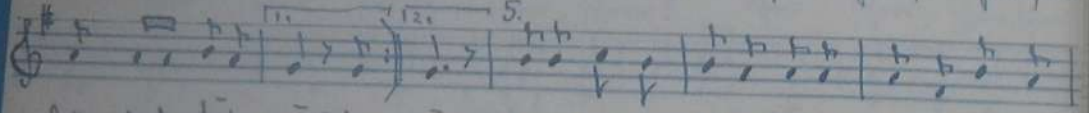
D 4226

Die Finnerscharre.

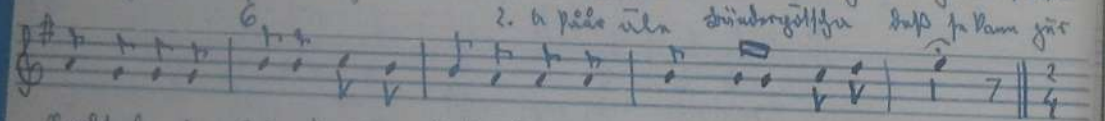
Rokitnitz.



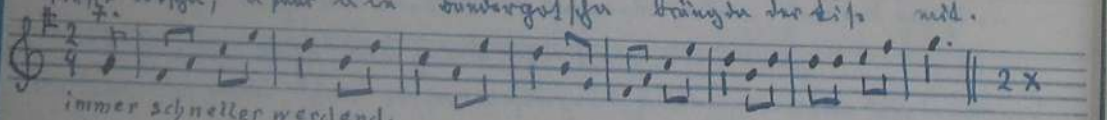
1.-2. Der Schmied, der Schmied, was bräng-da der Tise mit; der Schmied, der Schmied, was



bräng-da der Tise mit? Der mit? 1. Sauerkraut on bettre Kwarche bräng-da mit vom
2. A Pfuur ale Bündergotscha daß se kann zur



Senftabarche; Sauerkraut on bettre Kwarche bräng-da der Tise mit.
Musik lotscha, a Pfuur ale Bündergotscha bräng-da der Tise mit.



immer schneller werdend.

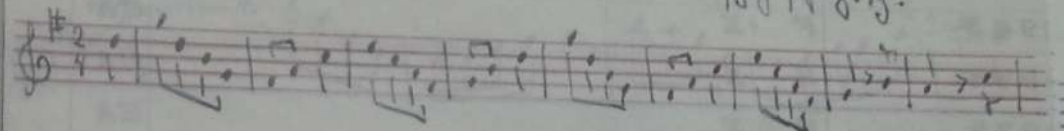
Tanz: Kreisaufstellung, B außen, M innen, einander gegenüber, beide Hände gefaßt.
1. Wechselhüpfen 2 x, links beginnend, 2. Wechselhüpfen 3 x.
3. Wechselhüpfen 2 x, rechts beginnend. 4. Wechselhüpfen 3 x
5. Rad rechts, 6. Rad links; 7. Dreher.

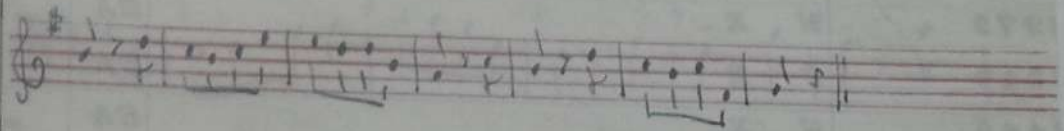
1. Gesetz aus der Umgebung von Rokitnitz, 2. Gesetz aus Schlesien. Weise verbreitet.
Aus „Heimatliches Liedgut der Adlergebirgler" S. 21.

D 3619

Hühnerscharr.

Kuhländchen. Aufz. Josef Götz.





Vgl. Tanz, Ostschlesische Volkstänze Nr. 9; Aubienn Nr. 4 und Deutsche Post, Troppau 1919; – aber alle drei mit anderen Melodien. Die hier von Götz mitgeteilte Melodie hat Ähnlichkeit mit der „Hinta madl"-Melodie (Zoder, Altösterreichische Volkstänze), welche ihrerseits wieder zum „Hochschneider-Herr Schmidt" gehört.

Zoder.

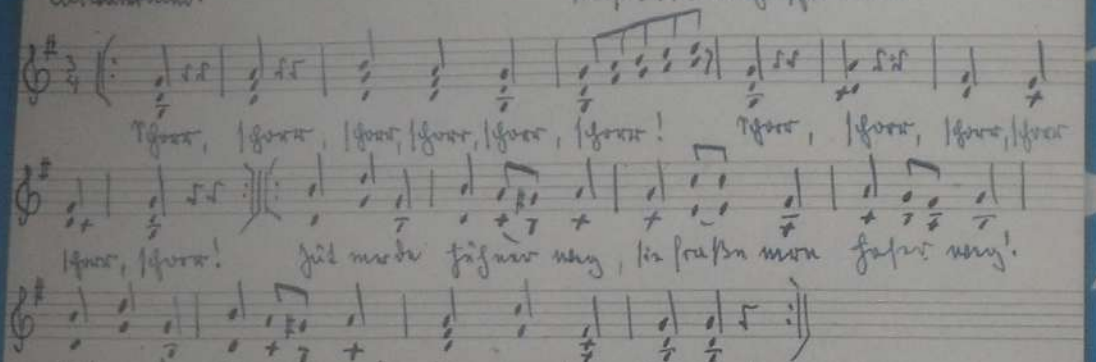
Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 31.

Jh 4354

Tschor/Chor.

Ort, Heimatbuch (Landschaft) 1955

Allerseelenlied. Musik S. 78. Liederbuch S. 80.



A. Anfangen gemeinsam auf Aorist-Linie in Gegenüberstellung, Tenor mit Gesicht in üblicher Laufrichtung, beide Hände fassen (nicht über Kreuz).

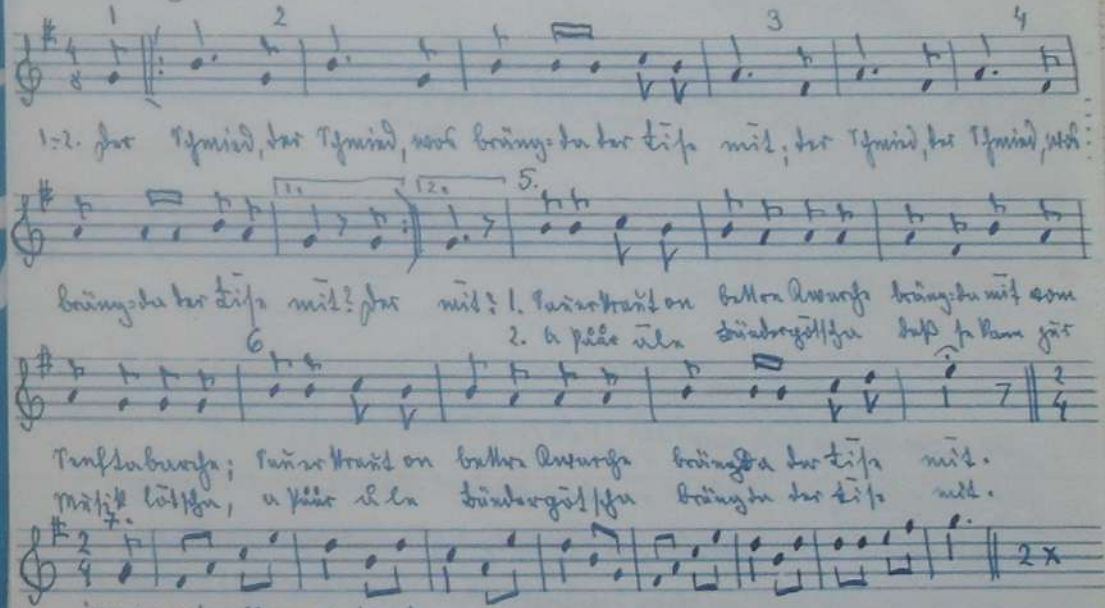
B. Tanz: bei Takten „Tschor" Gesichter in Gegenüberstellung, mit linkem Fuß beginnend. bei „Jüt mocht Tschor fort" Tänzer oder Tschinellen.

5½

Jh 4226

Ein Zimmerchoral.

Rokitnitz.



Tanz: Aorist-Aufstellung, Bässe, M innen, einander gegenüber, beide Hände gefaßt.

1. Wechselschritte 2x, links beginnend, 2. Wechselschritte 3x.

3. Wechselschritte 2x, rechts beginnend. 4. Wechselschritte 3x

5. Rad rechts, 6. Rad links; 7. Knicks.

1. Gedicht aus der Umgebung von Rokitnitz, 2. Gedicht aus Tschechien. Weise überliefert.

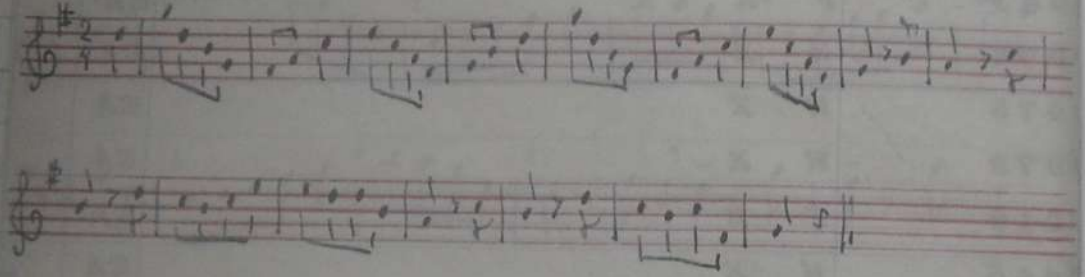
Aus „Heimatlicher Kindergarten" S. 21.

5½

D 3619

Hühnerscharr.

Kuhländchen. Aufz. Josef Götz.



Vgl. Lanz, Ostschlesische Volkstänze Nr. 9, Aubiena Nr. 4 und Deutsche Post, Troppau 1919; – aber alle drei mit anderen Melodien. Die hier von Götz mitgeteilte Melodie hat Ähnlichkeit mit der „Fiata madl"-Melodie (Zoder, Altösterreichische Volkstänze), welche ihrerseits wieder zum „Strohschneider-Paar Schmidt" gehört.

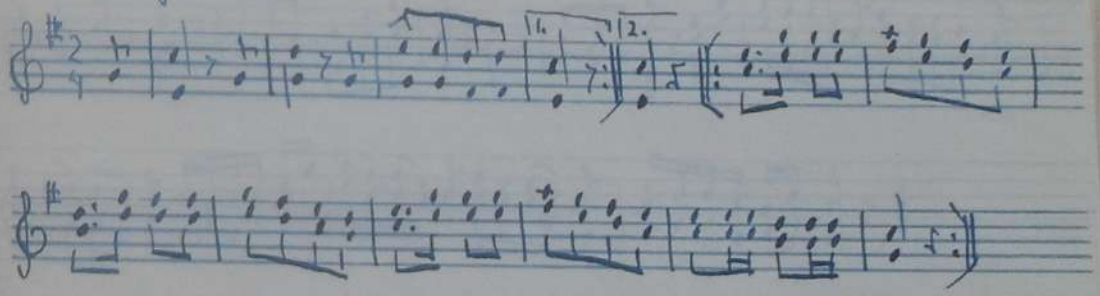
Zoder.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 31.

D 4346

Schustertanz. Hühnerscharr.

Nordmähren.



Paarweise aufstellen im Kreise, Gesicht zu Gesicht. Tänzerinnen außen, Tänzer innen, ohne die Hände zu fassen. Anfangs des 1. Taktes kneien die Paare rechts nieder, linke Faust auf das Knie. 1–2 ist angedeuteter Schusterhammerschlag auf die auf dem Knie liegende Faust. 2–3 wechseln die Fäuste ab. 4–5 deuten die Fäuste das Zwirnaufwickeln durch Kreisen der Fäuste umeinander an. Mit der letzten Note werden die Arme wie beim Nähen zur Seite geschwungen. 5 Schlußpolka.

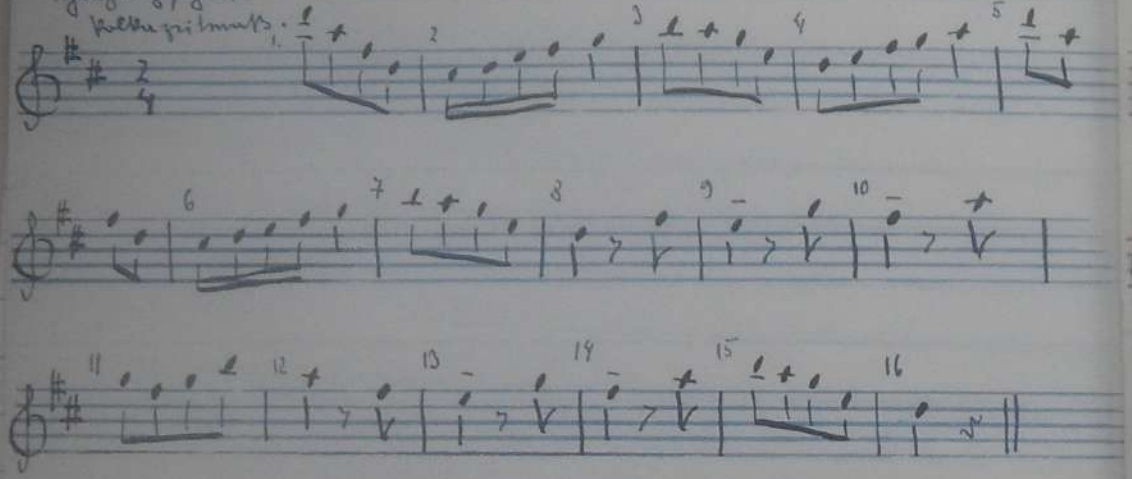
Aus „Schlesisch-mährischer Volkskalender" 1953. S. 99. (Erwin Weiser)

Noten verfauscht. Tanzbeschreibung Schustertanz. Noten Hühnerscharr.

D 4413

Hühnerscharr!

Schönhengstgau.
Polkazeitmaß.



Ausgangsstellung: Paartanz im Kreis. B innen, M außen. Geschlossene Fassung (siehe Spaziergolka Takt 9–16).

Takt 1–8. Die Tänzer bleiben im Takt 8 so stehen, daß das M innen steht; die Fassung wird gelöst, die Tänzer nehmen Hüftstütz.

Takt 9 Einmal Wechselhupf (Spreizhops) links. (Wechselhupf: die Tänzer gehen durch den Sprung aus der Grundstellung in die Spritstellung vorwärts).

Takt 10 Einmal Wechselhupf rechts

Takt 11–12 Dreimal Wechselhupf (links, rechts, links, doppelt so rasch)

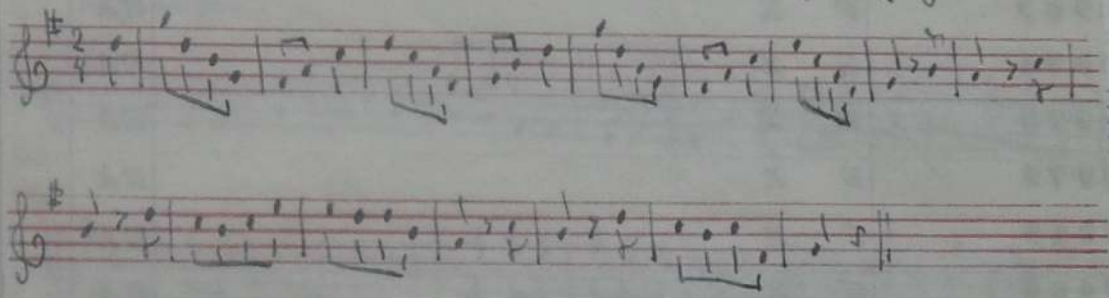
Takt 13–16 wie Takt 9–12.

Aus „Schönhengster Lieder ----" S. 66.

D 3619

Hühnerscharr.

Kuhländchen. Aufz. Josef Götz.



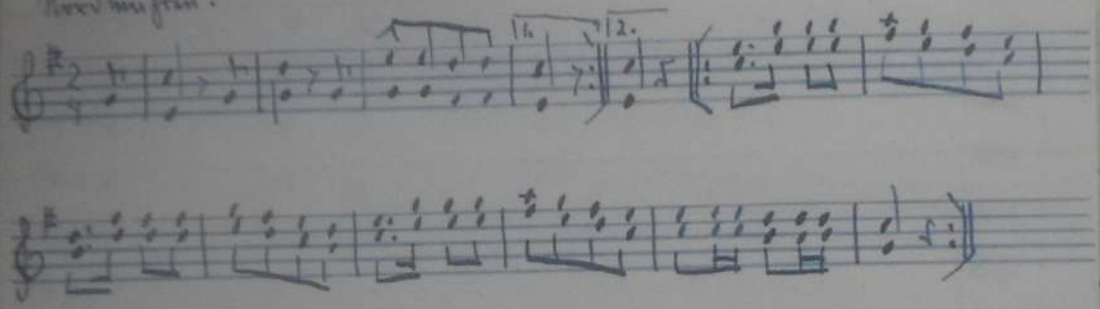
Vgl. Lanz, Ostschlesische Volkstänze Nr. 9; Aubinen Nr. 4 und Deutsche Post, Troppau 1919; – aber alle drei mit anderen Melodien. Die hier von Götz mitgeteilte Melodie hat Ähnlichkeit mit der „Fiata madl"-Melodie (Jodor, Altösterreichische Volkstänze), welche ihrerseits wieder zum „Hochschneider-Herr Schmidt" gehört. Jodor.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 31.

D 4346

Schustertanz. Hühnerscharre.

Nordmähren.



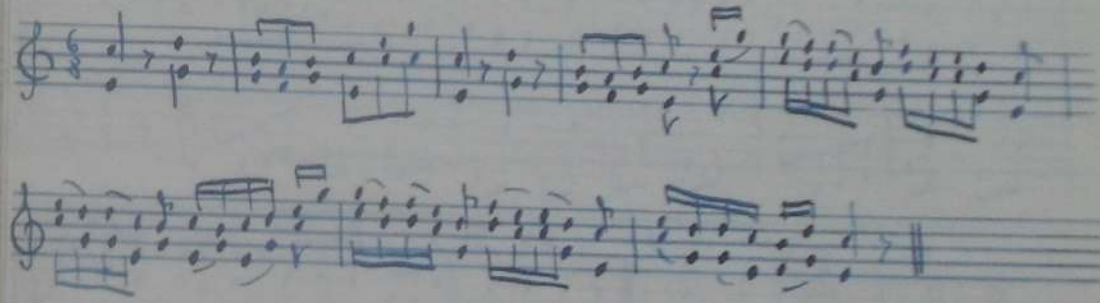
Paarweise aufstellen im Kreise, Gesicht zu Gesicht. Tänzerinnen außen, Tänzer innen, ohne die Hände zu fassen. Anfangs des 1. Taktes knieen die Paare rechts nieder, linke Faust auf das Knie. 1–2 ist angedeuteter Schusterhammerschlag auf die auf dem Knie liegende Faust. 2–3 wechseln die Fäuste ab. 4–5 deuten die Fäuste das Zwirnaufwickeln durch Kreisen der Fäuste umeinander an. Mit der letzten Note werden die Arme wie beim Nähen zur Seite geschwungen. 5 Schlußpolka.

Aus „Schlesisch-mährischer Volkskalender" 1953. S. 99. (Erwin Weiser)
Noten vertauscht. Tanzbeschreibung Schustertanz. Noten Hühnerscharre.

D 4355

~~Hühnerscharre~~. Schustertanz.

Nordmähren.



Die Paare reichen sich über Kreuz die Hände und bewegen sie wie beim Sägen. Mit den Füßen wird abwechselnd auf dem Platz hohe gehüpft (es soll das Scharren der Hühner andeuten). Dann wird in die Hände geklatscht. (In Arm der M hängt sich in den Arm des B abwechselnd ineinander und an der Stelle wird im Kreis gelaufen.

Aus „Schlesisch-mährischer Volkskalender" 1953 S. 98. (Erwin Weiser)

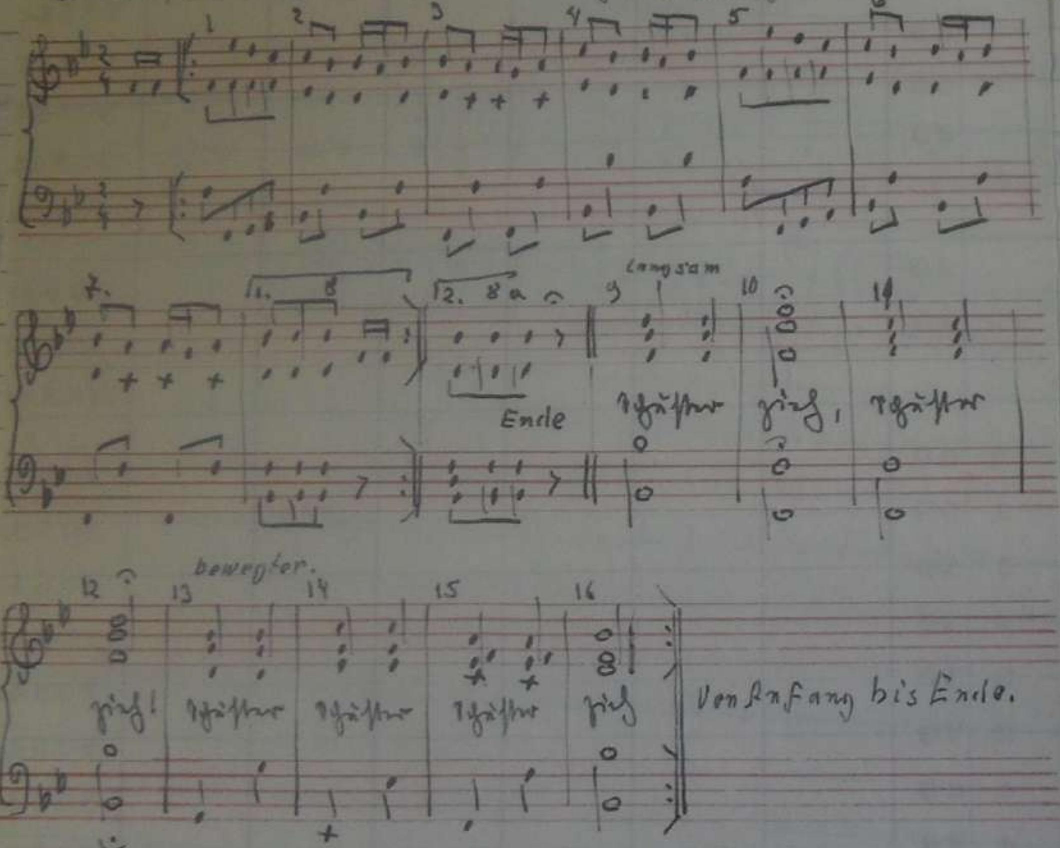
Noten ~~mit~~ vertauscht! Tanzbeschreibung gehört zur Hühnerscharre; Noten Schustertanz.

Der Schustertanz.

D 3699

[illegible] 1924 II

Aufz. Franz Ziegel
Satz: Raimund Zoder.



im Kreise, Burschen innen. Takt 1–8 und 1–8a Polka. Während des Gesanges. Takt 9 [illegible] mit geballter Faust, 10. Armschwingen zur Wagrechte seitwärts und [illegible] rechts, dann „Schuster pick" und 11 u. 12 wie 9 u. 10, dann wieder „Schuster pick" und Händeklatschen bei 13 bis 16. Wiederholung 9–16 wieder genau so. Beim Wiederholung 1–8a fassen sich beide gegenseitig unter dem rechten Arm (einhängen) und gehen im Kreise herum (Mühle).

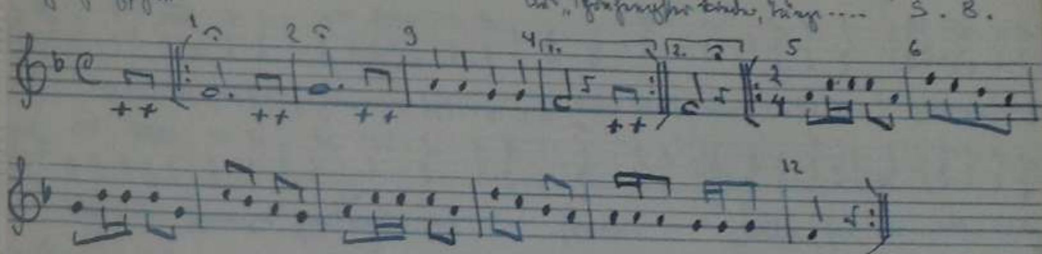
Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1924 Heft 5/6 S. 26.

Schustertanz.

D 4317

Schönhengstgau.

Aus „Schönhengster Lieder, Tänze ...." S. 8.



Aufstellung. Tanzrichtung gegen den Uhrzeiger. B stehen innen, M außen, die inneren Hände sind gefaßt. Auftakt. Die B schwingen ihre M (die Innenhände sind gefaßt) zur Kreismitte.

Takt 1 B und M knieen, einander zugewendet, die M also mit dem Gesicht nach außen, die B zur Kreismitte, auf das linke Knie nieder und schlagen mit den beiden geballten Fäusten auf das aufgestellte Knie. Linke Faust unten, r. oben.

Takt 2. B u. M schlagen mit großer Armbewegung wieder auf das Knie, jetzt l. Faust oben, r. unten.

Takt 3. B u. M drehen die in Schulterhöhe erhobenen Fäuste (Richtung: von sich weg) schnell umeinander (Fadenwickeln). Dies im 1. u. 2. Viertel des Taktes. Im 3. u. 4. Viertel entgegengesetztes Wickeln (auf sich zu).

Takt 4. B u. M ziehen den (gedachten) Faden nach beiden Seiten weit aus.

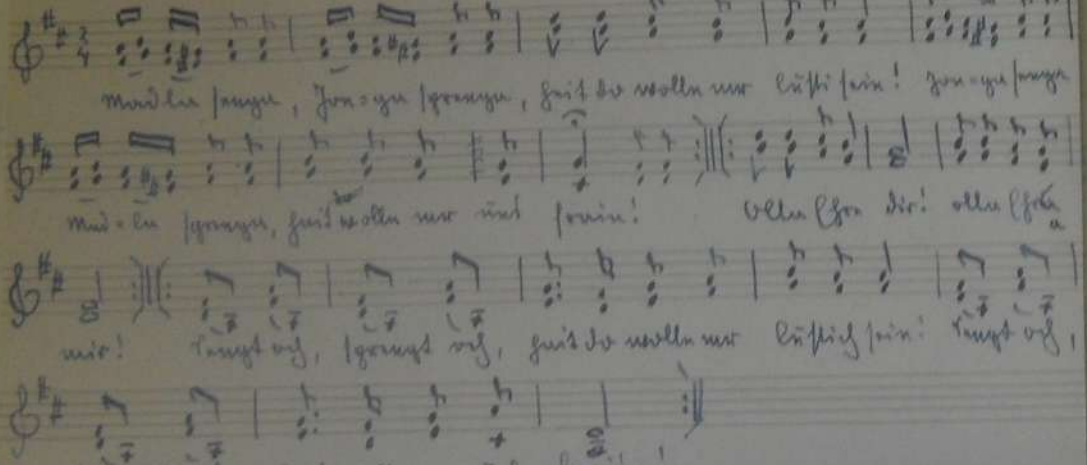
Wiederholung Takt 1–4 dasselbe. Takt 4 der Wiederholung, 4. Viertel: B und M stehen auf, treten aufeinander zu, B faßt M um die Mitte, das M legt die Hände auf die Schulter des B (leicht, nicht krampfhaft gestreckte Arme, Köpfe auseinander). Geschlossene Fassung.

Takt 5–12 und Wiederholung Polka in der Tanzrichtung, die B beginnend mit dem r. Fuß, die M mit dem l. Polkaschritt: Ist ein gehüpfter Wechselschritt in 2/4 Takt-Musik mit einer halben Drehung. Der Wechselschritt. 1. Achtel: Vortreten mit dem 1. Fuß, 2. Achtel: der 2. Fuß [illegible], 3. Achtel: der 1. Fuß tritt vor. 4. Achtel: Leichter Hüpfer mit dem 1. Fuß. Die halbe Drehung geschieht in der Hauptsache im 3. u. 4. Achtel, wird jedoch durch [illegible] bei 1. u. 2. Achtel bereits vorbereitet. Die Drehung erfolgt in Uhrzeigerrichtung um die Achse des Paares. Die Tanzrichtung geht gegen den Uhrzeiger, wie bei fast allen Tänzen.

Plutschke-Tanz.

D 4359

Allenstorlund.



A. Anfangston gesangsmäßig mit Auftakt in Gegenüberstellung. Jene mit Geschlechtswechsel.

B. Tanz: 1. Polka oder Schleifer auf Auftakt. 2. bei „Ollen Ifch die" jeweils Wechsel. Jene Umbrüchung. bei „Ollen Ifch nur" nach Achtelumbruch Auftakt Hexe. Umbrüchung dem Gegenüber. 3. Wiederholung wie 2. 4. bei „Jpringt ojch, Jpringt ojch" nach Achtelumbruch gegenüber abwechselnd in eigener Hüfte und in die des Partners klatschen und dabei mit 8 Fingerspitzen auf Achtelwechsel in Hüftgegend (jene die Mädels, Jene mit) dann in umgekehrter Richtung, also jeweils für Ausgangsstellung, wiederholen.

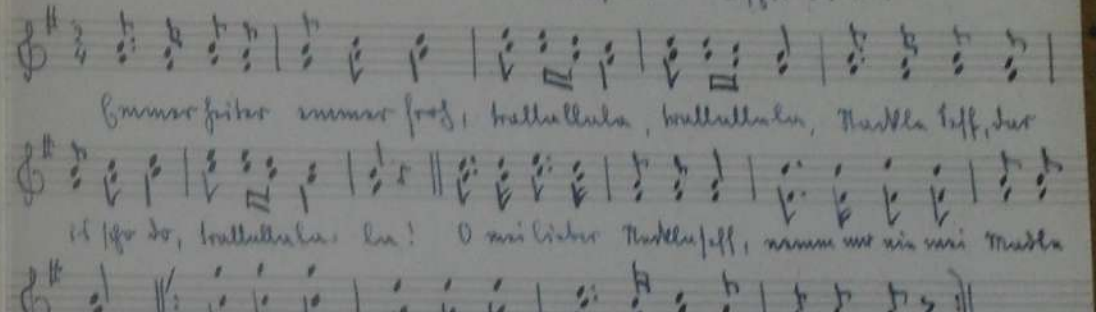
Lied „Nordmärkisches Heimatbuch" 1955. Noten S. 79. Texte S. 81.

D 4357

Stuckeln Seff.

Lied „Nordmärkisches Heimatbuch" 1955. Noten S. 79. Texte S. 80.

Allenstorlund.



A. Anfangston gesangsmäßig mit Jene Polka-Tanz.

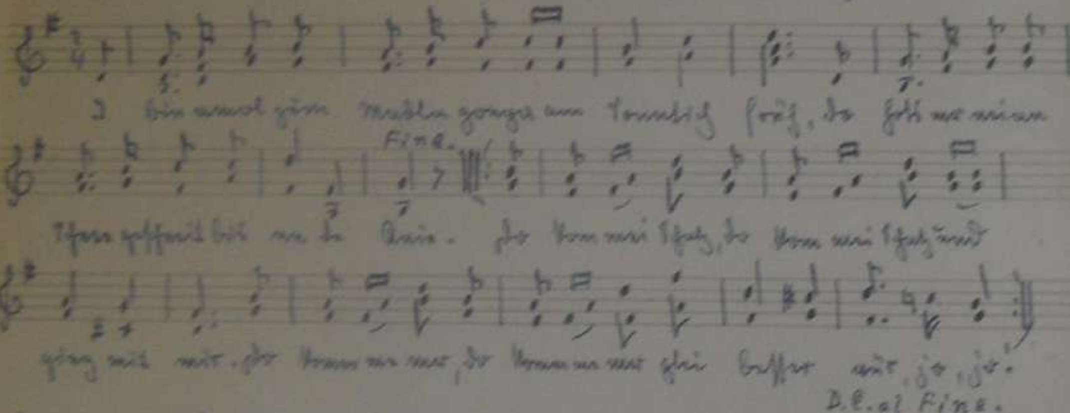
B. Tanz: Einzeln („immer Jeiter") Volkstanz, Schleifer oder Polkawechsel.
bei „O mei liebes" jeweils Auftakt, Jene Umbrüchung. bei „Mädla Jeff" Linkswechsel wechseln. bei „nimm mir nix mei" jeweils Auftakt, Jene Umbrüchung. bei „Mädel weg" Klatschen Jeder in die Hände (3 mal). bei „Tü Jock oh" drehen sich Tanzpartner einander mit den erhobenen Händen fassen. bei „Mecht" Klatschen Jeder für sich gegenseitig in die eigenen Hände. bei „a Jo nix" drehen Jeder für sich Jeweils Linkswechsel um Ihre eigene Achse. bei „ich Jock Jorg" Umfassen Jeder wieder Linkswechsel-rechtswechsel auf.

ð 4356

Of Brawe nüs! (Sudetendeutscher)

Aus „Nordmährischer Heimatbrief" 1955. Weise S. 79. Beschreibung S. 80.

Altvaterland.



Bemerkt in „[illegible]" 1954 S. 90 heißt es „I bin amol of Brane gonga".

A. Aufstellung paarweise in gewöhnlicher Tanzfassung zur Kreisaufstellung, Tänzer mit Rücken gegen Kreismitte, Tänzerin ihm gegenüber.

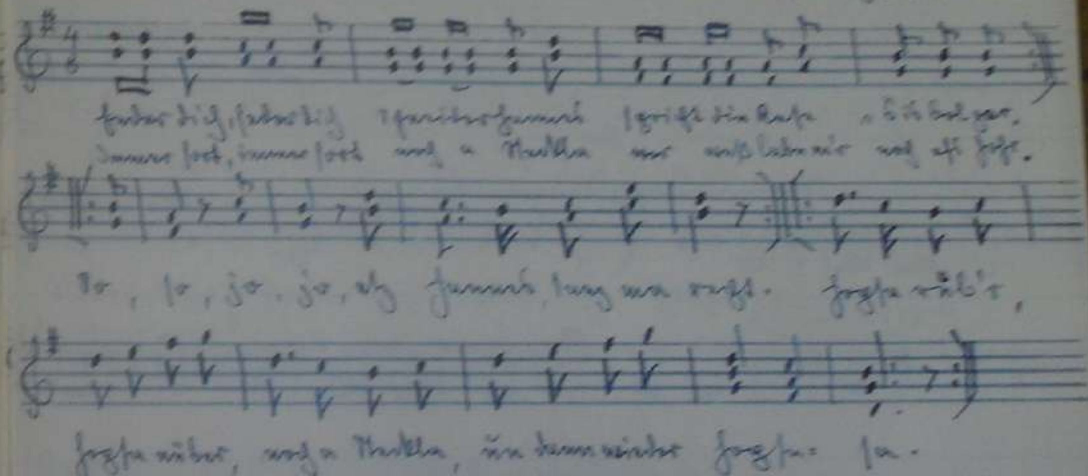
B. Tanz: 1 Nachstellschritt nach links (Tänzerin rechts), 1 Nachstellschritt rechts, drehen mit 3 Drehschritten (rechts), 1 Nachstellschritt links, 1 rechts, drehen rechts.

ð 4348

Hebe dich!

Altvaterland.

Aus „Nordmährischer Heimatbrief" 1955 Noten S. 74. Beschreibung S. 77.



A. Aufstellung paarweise auf Kreislinie in Gegenüberstellung, Paar mit Gesicht in üblicher Tanzrichtung. Tänzer und Tänzerin [illegible] die Rechte.

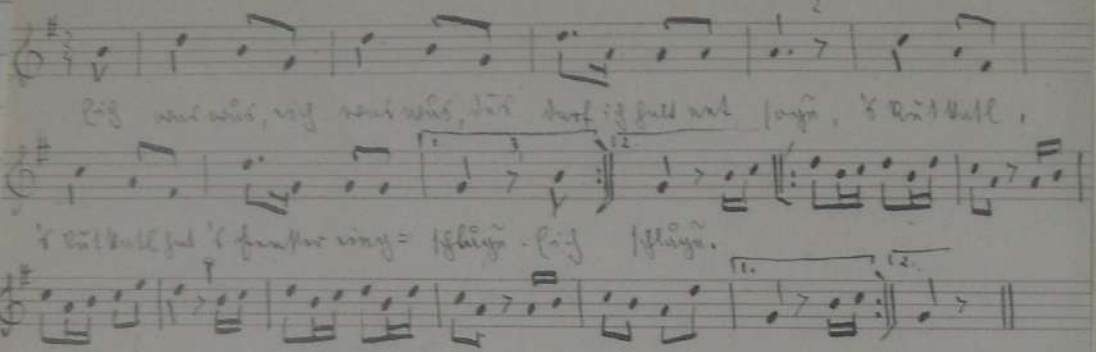
B. Tanz: [illegible] (Tänzer!) [illegible] „ja, ja, ja" [illegible] „oh Hannes, tanz mer recht" [illegible] „hopsa nüber" [illegible].

Jd 4727

's Rütkatl.

20 Mk d. Tänze.

Schönhengstgau.


Ich was wus, ich was wus, dus darf ich halt net sogu, 's Rütkatl,
's Rütkatl hat 's Fenster eing= schlagu. Ich schlagu.

Aufstellung im Kreis, der B an jeder Hand ein M.

1-2: 4 Ausfallschritte vorwärts (der Ausfall wird schräg vorwärts nach l und r ausgeführt, die B stampfen dabei kräftig auf) mit leichtem Fußwippen, die Arme schwingen kräftig nach vorn.

2-3. Rückbewegung mit Armschwingen nach rückwärts.

3-4. mit dem r M rundlaufen.

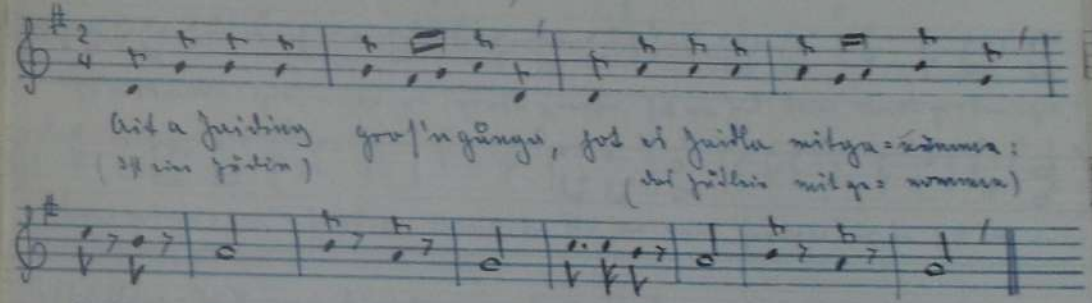
4-5 mit dem l M. Wechsel.

Jd 4488

Ait a Jaiding gros'n gunga.

Arsp. Walter Hensel.

Schönhengstgau (Pohres bei Mähr.-Trübau)


Ait a Jaiding gros'n gunga, hot es Jaidla mitga=nomma:
(Ist eine Jüdin) (das Jüdlein mitge=nommen)
Hintan Strauch guckt es raus, hinta da Tir glückts a= fir!
(her= für)

Als Tanzlied bezeichnet

Ars W. Hensel „Unser Land im Lied" S. 133.

„Jüdlein" ist in der schlesischen Volksüberlieferung auch der Name eines Robolds.

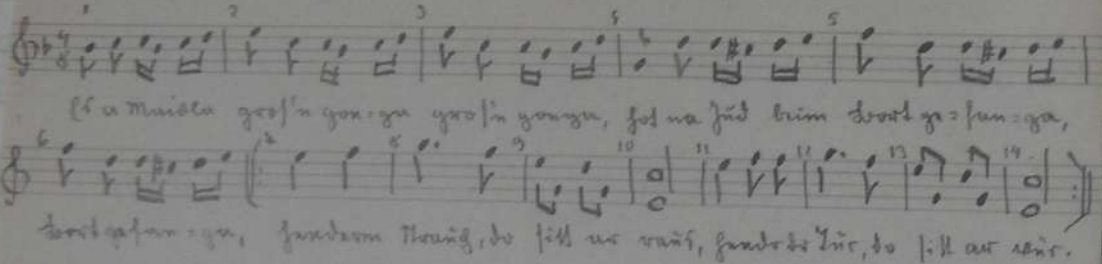
60 Sammlung A. Brosch

Ph 5063

III

Judasiebena (Henderm Strauch

Groß-Zittersdorf. (Nordmähren) Aus „Heimatjahrbuch Ostsudeten" IV 1457 S. 470


Es a Maidla gros'n gon-ga gros'n gonga, hot na Jud beim Bort ge-fan-ga,
Bort gefan-ga, henderm Strauch, do sitt ar raus, hendr dr Tür, do sitt ar wür.

Aufstellung: zu Paaren, bunt durcheinander im Saale, gewöhnliche Tanzfassung.

Tanz. 1–6 Polkatanz 7 einander loslassen und zueinander drehen

8 beide verneigen sich nach vorne zueinander;

9 beide machen kehrt; Rücken zu Rücken

10 beide verneigen sich wieder nach vorne (stoßen einander)

11–14 wie 7–10.

5 2/3

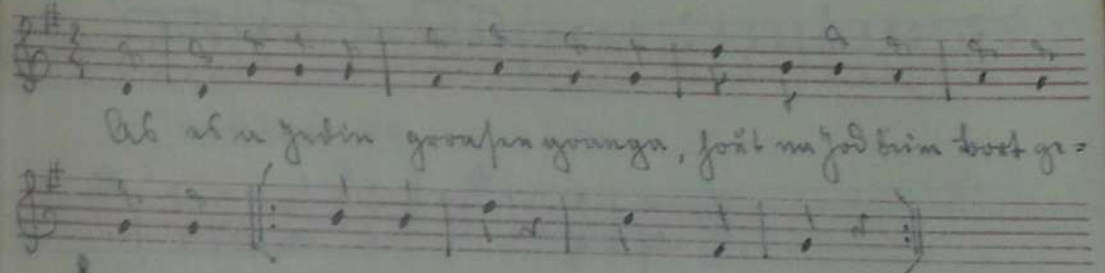
60 Sammlung A. Brosch

Ph 3722

III

As es a Jedin groasen goanga.

Rohle (Nordmähren) Tanzlied. Aufz. Fachlehrer Hans Stolz, Brünn.


As es a Jedin groasen goanga, hout na Jod beim Bort ge-
foanga. Hinderm Haus tschuckt sa raus.

Dieses Tanzlied hat die Mutter des Aufzeichners Marie Stolz, geb. Rauer vorgesungen. Um 1850 wurde es bei Tanzabenden häufig gespielt.

Tanzbeschreibung:

Bis zum Wiederholungszeichen wurde Polka getanzt. Bei den zwei Takten hinter dem Wiederholungszeichen machte das Tanzpaar eine Verbeugung Gesicht gegen Gesicht, bei den letzten zwei Takten aber eine Rücken gegen Rücken. Dann wiederholte sich der Tanz etliche Male.

Abschrift aus „Das deutsche Volkslied" 1924 Hef 5/6 S. 23.

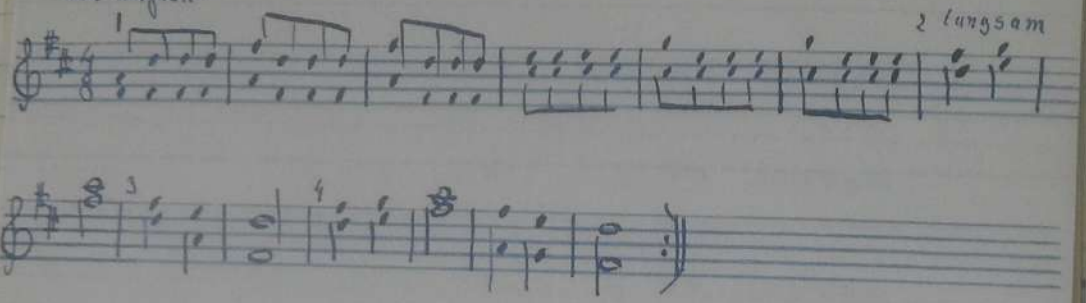
5 2/3

D 4347

(Judas = Siebene).

Judas = Sei Siebene.

Nordmähren.



B und M sind zwanglos aufgestellt und fassen sich bei Beginn der Musik wie beim gewöhnlichen Tanz. 1–2 Polkatanz. 2–3 verbeugt sich der B zur M. 3–4 drehn die Paare sich um und verbeugen sich vor den ihnen Gegenüberstehenden. Auf 4 wird der Tanz wie 2–4 wiederholt, doch wird nicht mit der eigenen, sondern mit einer anderen Tänzerin der Tanz fortgesetzt. (Erwin Weiser).

Aus „Schlesisch-mährischer Volkskalender" 1953. S. 100.

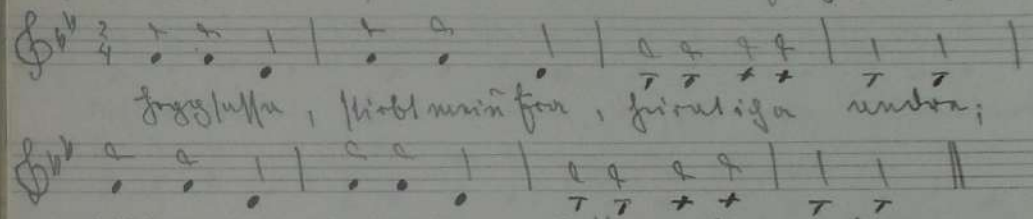
A 180028

Hoppsassa, stirbt mein Era. H 2263 (1)

Aufzeichner: A. Brosch, Eger

Sänger: Franziska Tschurda.

Schmöllnitz (Trebendorf) 15/10 44


Hoppsassa, stirbt mein Era, heirat ich a andre;
hübsch und fein, soll sie sein, bessa wie die andre.

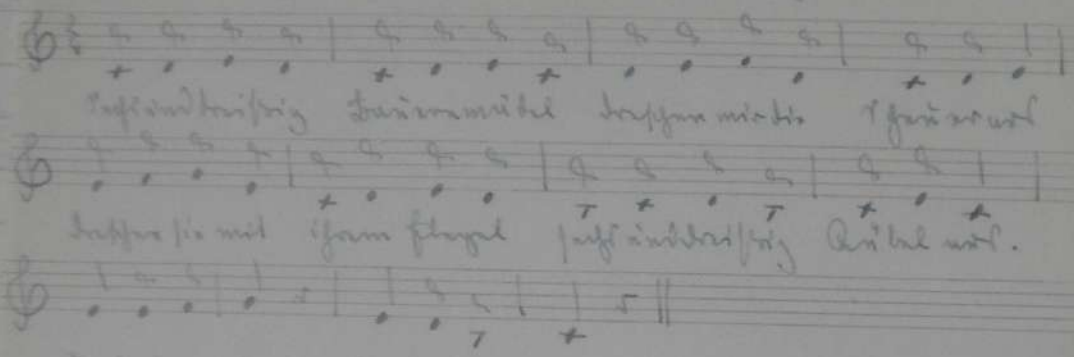
A180028

60 A 180 017 Sammlung A. Brosch Bl 2262

Sechsunddreißig Bauernmädel. (11)

Aufzeichner: A. Brosch, Eger

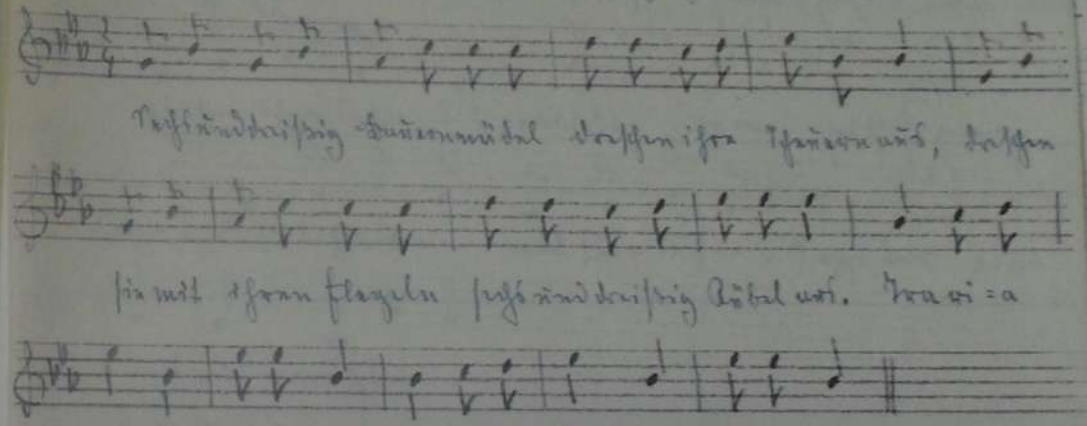
Meierhöfen bei Aesmark Oberzigs (Nr. 14/745) Sänger: Math. Pekartschik


Sechsunddreißig Bauernmädel dreschen mir die Scheuer aus
dreschen sie mit ihrem Flegel sechsunddreißig Rübel aus.
Tralala = la, tralala = la.

Sechsunddreißig Bauernmädel.

Aufz. Herbert Stürm und Friedrich Repp.

Eisdorf. 1923 Säng. J. Schmidt.


Sechsunddreißig Bauernmädel dreschen ihre Scheuern aus, dreschen
sie mit ihren Flegeln sechsunddreißig Rübel aus. Trawi = a
reitam ratatam, trawi = a reitam ratatam.

2. Nach der armen Wassersuppen
Nimmt der Schneider mit der Scher',
Du verdammter Lampenkehrer,
Wo bringt dich der Teufel her?
Trawia - - - -

Wird als Kreiskette getanzt.

Jungb. Forntr. 609.

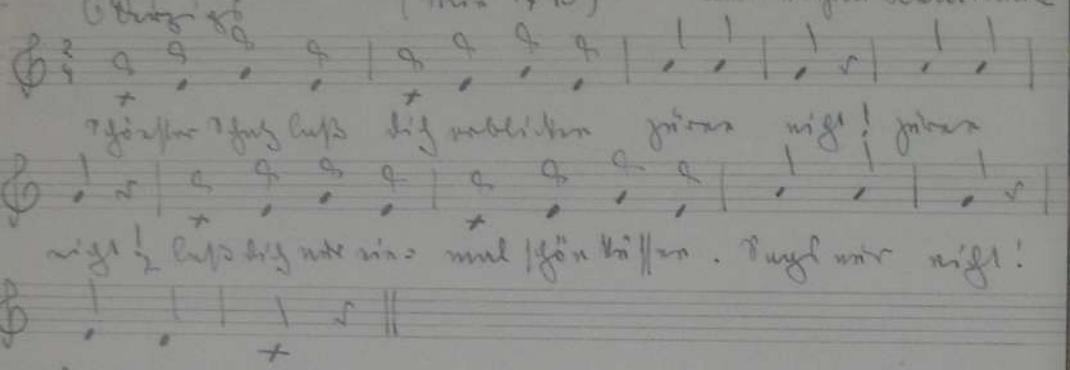
60 A 180016 St.

Schönster Schatz laß dich erblicken. H 2259

(11)

Aufzeichner: A. Brosch, Eger
Sänger: Mathilde Pekartschik

Meierhöfen bei Rüsmark
Oberzigs (Stein 14/7 45)



Schönster Schatz laß dich erblicken zürne nicht! zürne nicht! laß dich nur ein= mal schön küssen. Sags nur nicht! Sags nur nicht!

2. Schau nur an meine rote Wangen
|: Wie hübsch bin ich? :|
Wenn du mich nur so sollst lieben
|: Schäm ich mich. :|

5 11/1

8

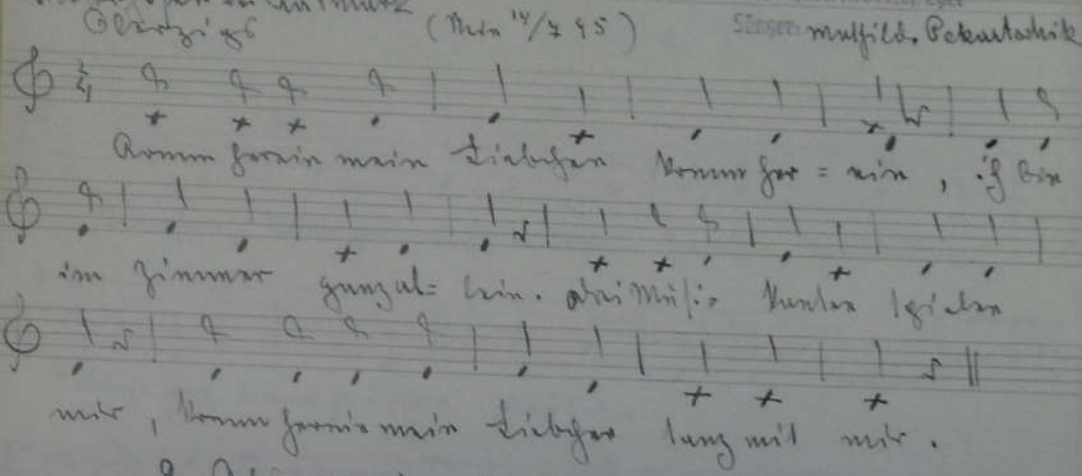
60 A 180015 St. Sammlung A. Brosch

Komm herein mein Liebchen H 2260

(11)

Aufzeichner: A. Brosch, Eger
Sänger: Mathilde Pekartschik

Meierhöfen bei Rüsmark
Oberzigs (Stein 14/7 45)



Komm herein mein Liebchen komm her= ein, ich bin im Zimmer ganz al= lein. Drei Musi= kanten spielen mir, komm herein mein Liebchen tanz mit mir.

2. Als wir nun getanzt haben
Da wollen wir auch dafür zahlen
Trinken wir ein Gläslein Wein
|: Wollen :| wir auch lustig sein.

Richtigstellung:

Als wir, als wir | nun ge= | tanzet | hab'n,
Wollen, wollen | wir auch | dafür | zahl'n,
Trinken, trinken | wir ein | Gläslein | Wein,
Wollen, wollen | wir auch | lustig | sein.

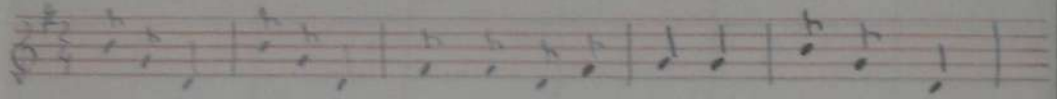
5 11/1

Ph 1010

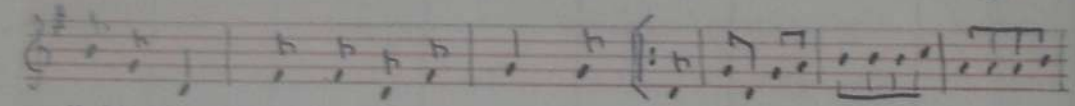
Rittersporn, Rittersporn wächst in unsern Gartchen.

Aufz. Heinz Dreßler.

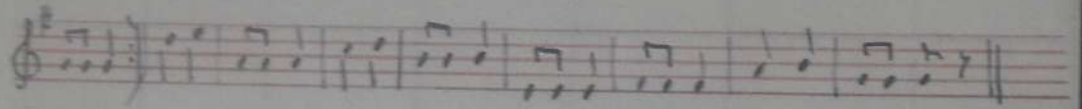
Kniesen. 1922.



Rittersporn, Rittersporn wächst in unserm Gartchen, Nouberts Joeg,



Nouberts Joeg kommt zu unsern Mädchen.



Der Tanz ist eine Art Klappertanz. Finkewinkel.

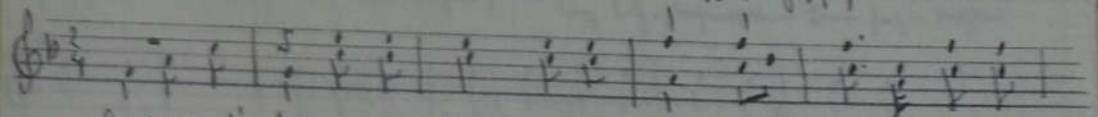
Jungb. Fernr. 596.

Ph 2838 o

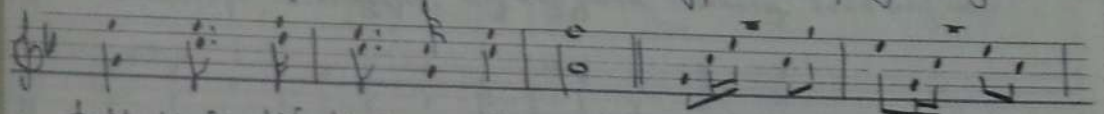
A. Tangl

Ried

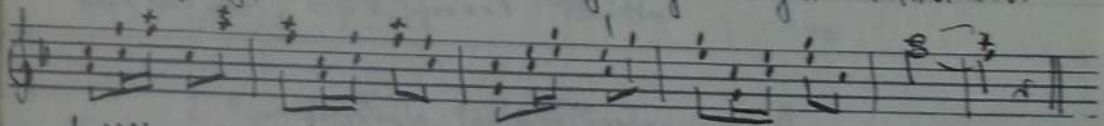
Aufz. Dr. Josef Pommer.



Aus über d' Heh und a Lump bin i eh; wus frug i nach'n



Leutgschmutz, dös tuat ma nit weh. Heduli hai rituli ridi



Heduli e-i rituli ridi Heduli hai rituli ri a ri.

2. Mei Schutz is a Schwagrin
Hut a Riderl, a greans;
Aba Buama, dös is hult
A Deandl, a scheans.

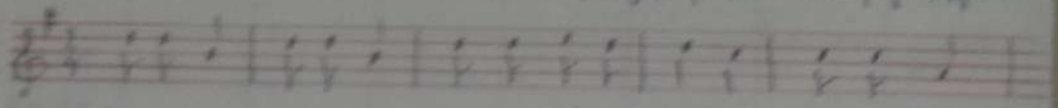
3. A Sprung über d' Gass'n
An Jugaga dreuf
Und an Klopfer ans Fenster,
Scheans Diandl, mach auf!

Aus „d. J. Volkslied" 1926. 1. H. S. 6.

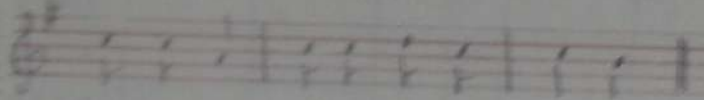
Jb 3718

III Konnaforß.

Poschtau bei Ardenstadt (Nordmähren) 1885. Sing. 1. G. [illegible] Kronsing in Poschtau.



Konnaforß Konnaforß, rot und blaue Nonfla lous mich nai



lous mich nai, bist a schenes Maidla.

2. Schneiderjungla, Schneiderjungla
flick mo och mai Hösla
Hint a Flackla, vorn a Flackla, (Fleckchen)
In de Mitt a Lachla. (Löchlein)

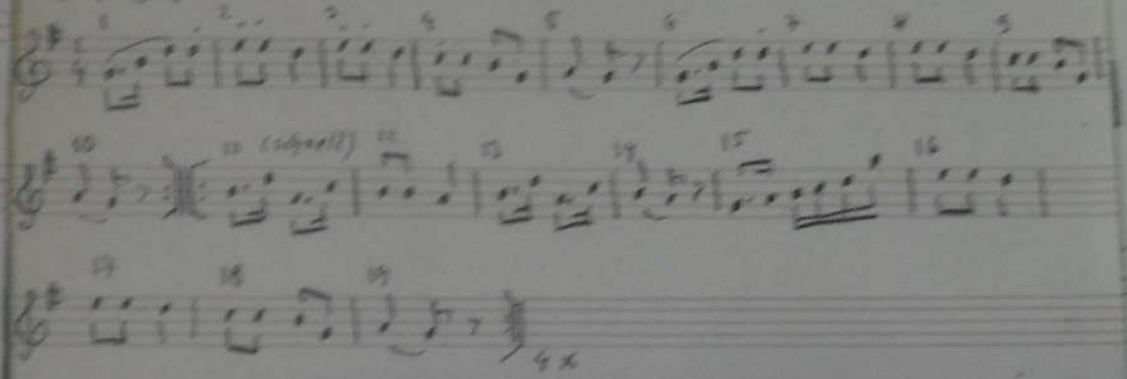
Die 2. Strophe hat der Vater des Gesprächers um 1880 von einem Nordmährer oder Schlesier gehört. Der „Konnaforß" – von Kanewas, einer Nossgattung – kommt noch als Volkslang im mährischen Schönhengstgau vor.

Abschrift aus „Jb. d. Volkslied" 1929. Heft 4. S. 51.

Jb 4549

Konnaforß-Tanz.

Schönhengstgau.



Figurenlang mit 4 Paaren. Aufstellung: 4 Paare stehen im Viereck. Je zwei gegenüberstehende Paare langen miteinander.

Takt 1–5 Die B der Paare 1 und 3 gehen im Schritt wechselgang vorwärts, weichen links einander aus, gehen auf den Platz des anderen und ebenso auf ihren Platz zurück. Sie drehen sich dabei so, daß sie sich stets das Gesicht zukehren.

Takt 6–10 wie 1–5 mit den B der Paare 2 und 4.

Wiederholung: Tiengemäß das selbe die M.

Takt 11–19 Die B der Paare 1 und 3 gehen im rechten gewöhnlichen Gang der Viereckmitte zu, hängen sich mit ihren rechten Armen ineinander ein und springen 2 x um, lassen los, klatschen in die Hände und hängen sich mit den linken Armen ineinander ein, springen nach der entgegengesetzten Seite zweimal um und kehren an ihren Platz zurück.

1. Wiederholung: Wie Takt 11–19 mit den B der Paare 2 und 4.

2. Wiederholung: Wie Takt 11-19 mit den M der Paare 1 u. 3.

3. Wiederholung: Wie Takt 11-19 mit den M der Paare 2 und 4.

Aus „Schönhengster Lieder, Tänze ---" S. 76.

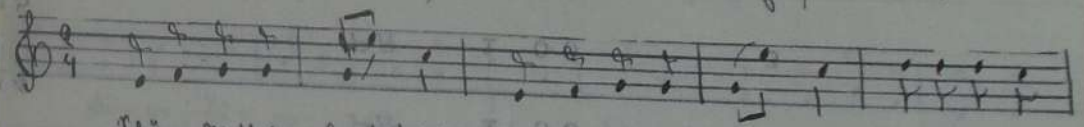
D 3719

III

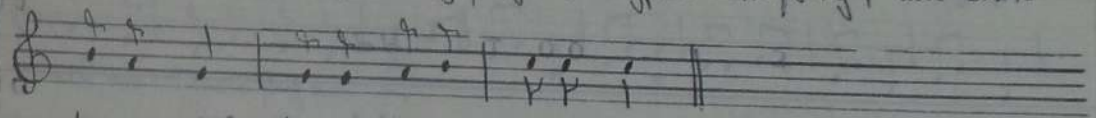
Schöne Mitzi heiß ich.

Groß-Dittersdorf (Kreis Sternberg)

Aufz. Theodor Wolf, deutsch-Wagram Sing. seine Mutter.



Schöne Mitzi heiß' ich, schön bin ich, das weiß ich, alle Leute



sagen mir's, daß ich schöne Mitzi heiß'.

2. Nächsten Sonntag freu ich mich,
Nächsten Sonntag heirat ich;
Heirat ich an Zimmermann,
Der hat rote Hosen an.

3. Rote Hosen, gelbe Schnur
Komm mein Schatz und tanz mit mir,
Tanz mit mir an Schottisch aus,
Dann gehn wir zusamm nach Haus.

Dieses Lied wurde in den 80er Jahren in Groß-Dittersdorf gesungen und auch Schottisch getanzt (wie beim Schottischen aus Dittersdorf).

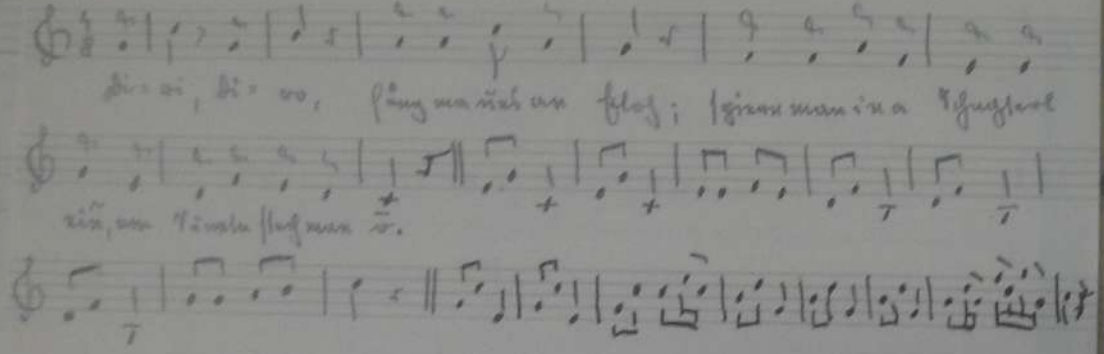
Abschr. aus „d. d. Volkslied" 1939 Heft 4. S. 51.

√ St.

60 Sammlung A. Brosch

Zigeunerpolka.

Hammern bei Eisenstein 20/10 50 Sing: Frau Anna Uebl.



Di-ri, di-ro, Lung ma uns an Floh; spiern man in a Schachtel

ein, am Sinnte stechman ö.

Tanzbeschreibung: Das Paar steht sich gegenüber; normale Tanzhaltung, die gefaßten Hände zeigen in Tanzrichtung. 2 Takte je ein Wechselschritt in Tanzrichtung, 2 Takte je 2 rasche Seitenschritte mit Fußnachziehen in Tanzrichtung. 4 Takte je 2 solche Schritte gegen die Tanzrichtung. Zum Schluß 8 Takte Polka.

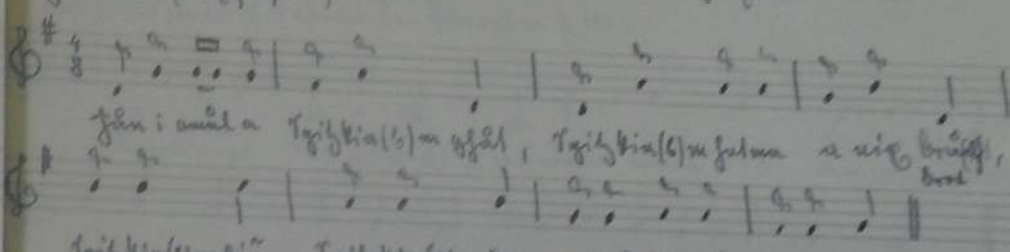
5 12/1

60

√ Sammlung A. Brosch

D' Spitzkia(b)m.

Hammern (bei Eisenstein) 20/10 50 Sing: Frau Anna Uebl.



Hun i amul a Spitzkia(b)m ghut, Spitzkia(b)m hatma a nix brüsch, brot

Spitzkia(b)m hin, Spitzkia(b)m her, er und sie und sie und er.

Tanzbeschreibung: Paar steht hintereinander in Tanzrichtung. Mädel vorn. Halten sich über den Schultern des Mädels an den Händen gefaßt. 4 Takte Wechselschritt links, Wechselschritt rechts, links, rechts, 2 Takte wird nicht getanzt, Mädel sieht dabei pro Takt einmal links und einmal rechts über die Schulter zurück, 1 Takt Wechselschritt links, 1 Takt Wechselschritt rechts, dabei schlüpft der Bursch, sich nach außen drehend links vorbei durch, sodaß er jetzt vor dem Mädel steht. Es geht weiter mit vertauschten Rollen.

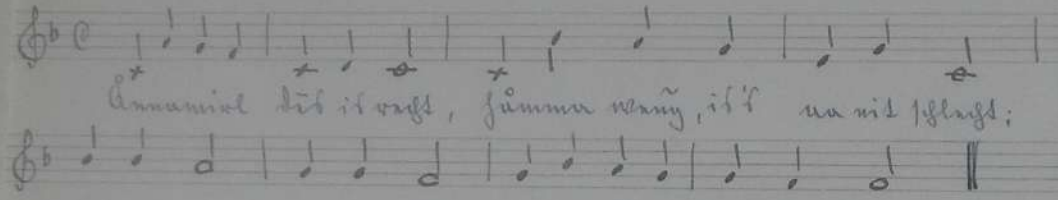
5 18/1

A 201852

Åmamiel, dû bist vrost. Dc 7174

Aufz. A. Brosch.

Höfamwald (Talnau bei Oberglan) 1963

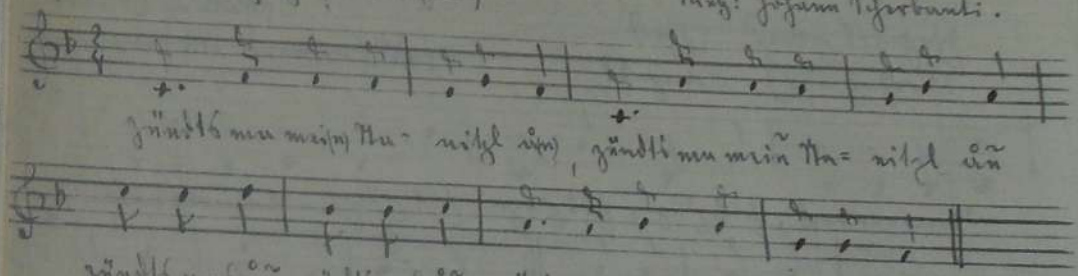


2. Åmamiel tånz mit mir,
dêssela bringst üst gnüa vo mir;
fäm a Zoüm Wörscht in Toy,
dêi bringst dî vo mir ob d'Nogst.

Der Stanitzltanz. D 3653

Aufz. u. Aufz. Karl Rauback
Ring: Johann Scherbanti.

Höflein an der Thaya (Südmähren)



2. Wer wer i dann jemuni find'n, der nu wird i Nunitzl ünzünd'n?
: jündtls nu ün :| jündtl nu mein Nunitzl ün!

Ausführung: Einen größeren Nunitz (Pfingstbüschel) aus steifem Papier wird mit einer Nadel waagrecht am Rock oder unter der Jacke befestigt und während des Tanzes immer fein nu gar. Zwei Leute wetteifern nun mit brennenden Kerzen die Tüte anzuzünden, aber streng bild, weil für die Jüngeren sehr beschämend wirkt.

Tanzgänge der Anzeltträger: Zwei Anzeltschritte vorn (1.Takt), dann vorne Fußspitze links und rechts vor den linken Fuß aufsetzen und Fußschritt (2.Takt). Wie beschrieben vorwärts oder gegenseitig (3.u.4.Takt). Hierauf abwechselnd Nasenschritte vorne und links (5.u.6.Takt). Die letzten zwei Takte sind so wie die beiden vorigen zu gehen. Zwischendurch werden auch Jodlergesänge eingefügt.

Abschrift aus: „Das d. Volkslied" 1937 Hft. 8. S. 112.

60

A181783

Dl 4487

Albert L. Brosch

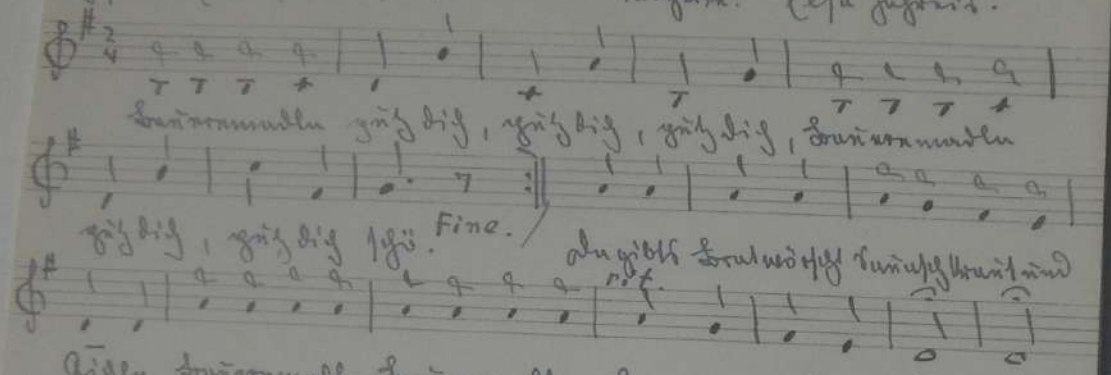
Bauernmadla putz dich!

Sammlung A. Brosch

Gefrees (Ob. Franken) 16/11 47

Aufz.: Georg Tregesch

Sängerin: Elsa Jahreis.


Bauernmadla putz dich, putz dich, putz dich, Bauernmadla
putz dich, putz dich schö.
Fine.
Da gibts Bratwürscht Sauaschkraut und
rit.
Kichla, Bauernmadla, Bauernmadla bringnix a dei Tich=la.

2. Wolle mer auf die Rerwa, Rerwa, Rerwa
Wolle mer auf die Rerwa, Rerwa geh,
Da gibts Bratwürscht, Sauaschkraut und Tabla
Bauernmadla, Bauernmadla, bist a rechta tāba.

Tāba = Taube, im Sinne von beschränkt (taub)
Ein geflügeltes Wort ist dort „du tāb Sau" d. h. fader Geselle.

5 21/1

Sammlung A. Brosch

60

D 4655

Mädle putz di.

Nürnberg 1950/51.

Forbe 76 S. 162.

Mädle putz di, wasch di, kämm di schē
denn wir wolle auf d' Rerwa gehn.
Do gibts Bratwürscht, Sauerkraut und Kniedla,
Dis is wos für uns zwa Zwiedla.
Gell, wir putzen und waschen uns schē
denn wir wolle af d' Rerwa gehn.

Lit. Böhm, Mainfranken S. 194.

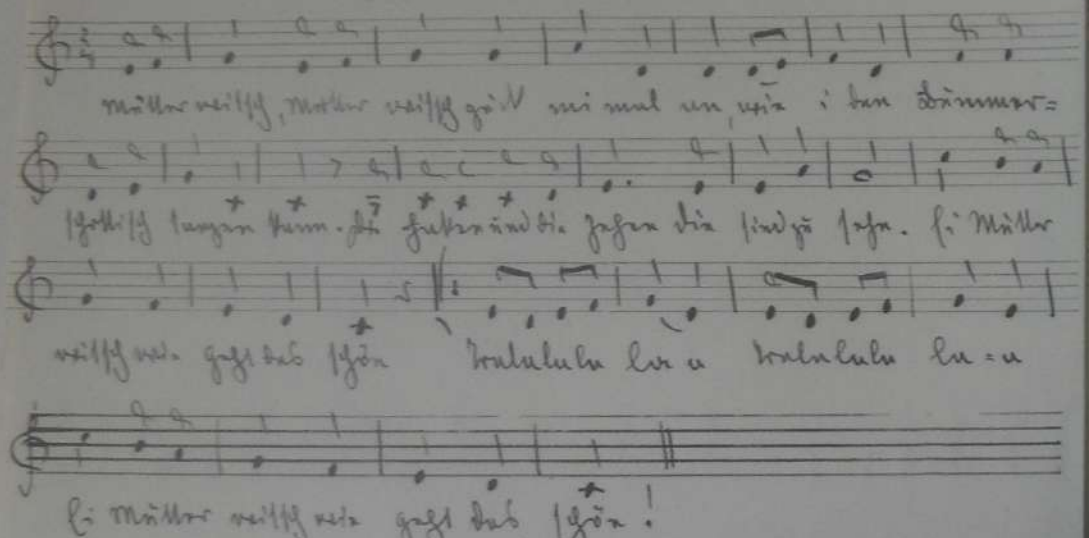
5 21/2

Der Dummerschottisch. D 1903

Aufzeichner: A. Brosch, Eger

Sänger: Elsa Adolf.

Neu-Odessa (Gartenbesitzer 8/12 40)


Mütter Witsch, Mütter Witsch gückt mi mal an, wie i den Dummer=
schottisch tanzen kann. Die Hacken und die Zehen die sind zu sehn. Ei Mütter
Witsch wie geht das schön Tralalala la a Tralalala la=a
Ei Mütter Witsch wie geht das schön!

Wahrscheinlich neu. Vgl. Gosselt in Sieners, Volkslieder aus Mecklenburg „Mudder Witsch, Mudder Witsch, kik mi mal an" (Dummerschottisch).

D 4654

Mütter Witsch.

Nürnberg 1950/51.

Erbe 83. S. 163.

Mütter Witsch, Mütter Witsch,
Ei sieh mal an:
Wie der Hansel alleine tanzen kann!
Die Hacken und die Zehen
Sind zu sehen.
Hei, Mütter Witsch, wie geht das schön!

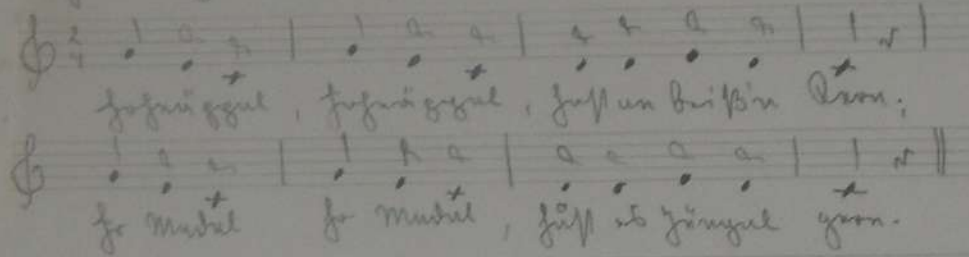
(V) A 180018

60 Sammlung A. Brosch Hohnäggal. K 2261 (3)

Aufzeichner: A. Brosch, Eger

Sänger: Michael Gastgal

Schmöllnitz (Trebendorf) 15/10 44


Hohnäggal, Hohnäggal, hast an beiß'n Kern;
Hr Madal Hr Madal, hast es Jüngal gern.

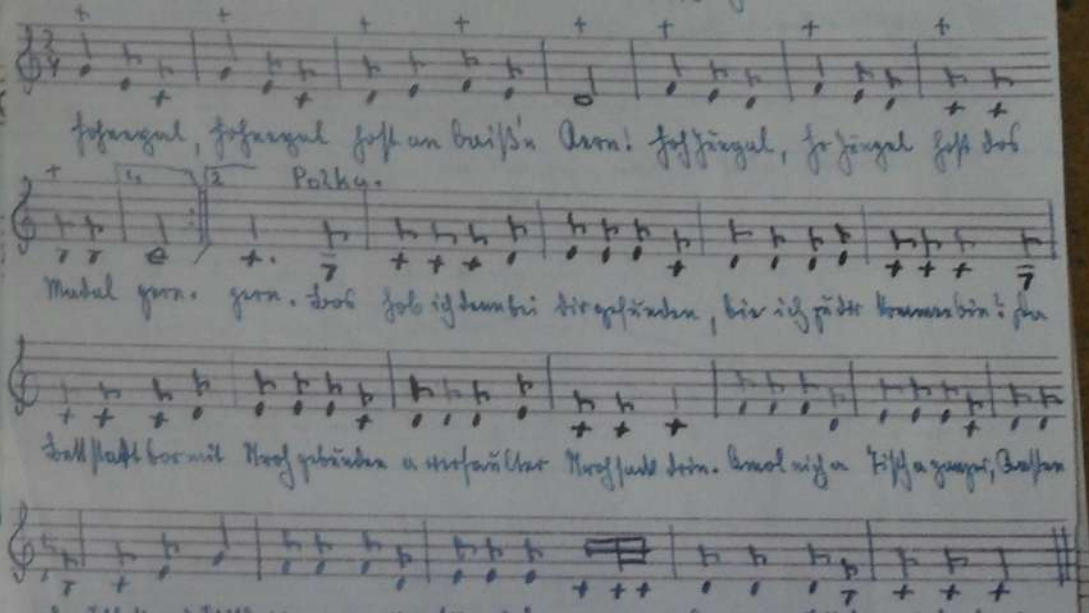
Vgl. Jungbauer-Horatsch, wo es besser und vollständiger steht.

Was „Hohnäggal" bedeutet, konnte ich nicht heraus finden. Bei Jungb.-Horatsch ist Vogelbeere angegeben; das stimmt aber nicht. Nach der Beschreibung vermute ich Weißdorn (Crataegus monogyna)

5 23/1

Sammlung A. Brosch Hohnegal. Nr 1007.

Einsiedel 1923 Aufz. Hans Nieber.


Hohnegal, Hohnegal hast an beiß'n Kern! Hoh Jüngal, Hr Jüngal hast das
Polka.
Madal gern. gern. Das hab ich denn bei dir gefunden, bin ich zu dir kommen bin? Da
Bettstatt bar mit Stroh gebunden a verfaulter Strohsack drin. Amol nich a Tisch a ganzer, Bassen
ohne Schloß und Schild, Himmer voller Flöh und Bauzen, a zein brochner Tessel und ka Bild.

Tanzbeschreibung: Burschen und Mädchen stehen sich gegenüber. Beim ersten Wort nehmen die B zuerst mit der linken Hand die rechte Hand der M und schlagen mit der Rechten drauf (bis zum Wort „Kern"). Dann nehmen die B mit der rechten Hand die Linke der M. Geschlagen wird bei den mit + bezeichneten Stellen. Bei der Wiederholung schlagen die M auf die Hände der B. Nachher folgt eine gewöhnliche Schleifpolka.

(Amol nich, einmal nicht = nicht einmal)

Jungb. Horatsch. 617.

5 23/2

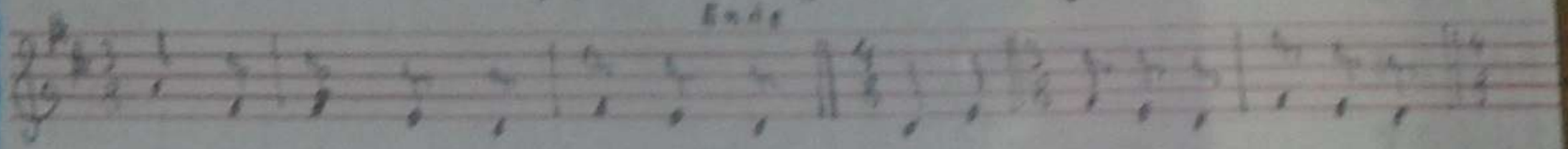
D 3724

IV Dreiunddreißig Hühner.

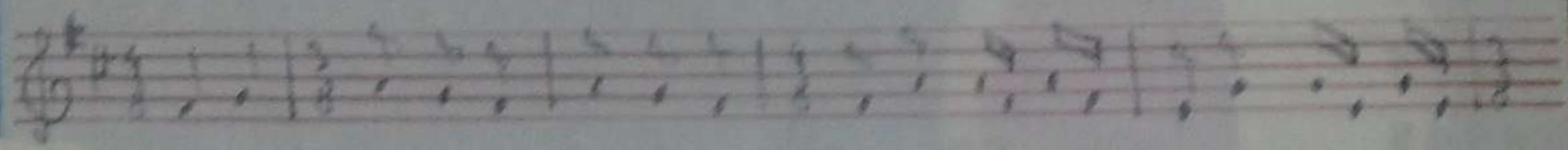
Lobenwald, Nordmähren.

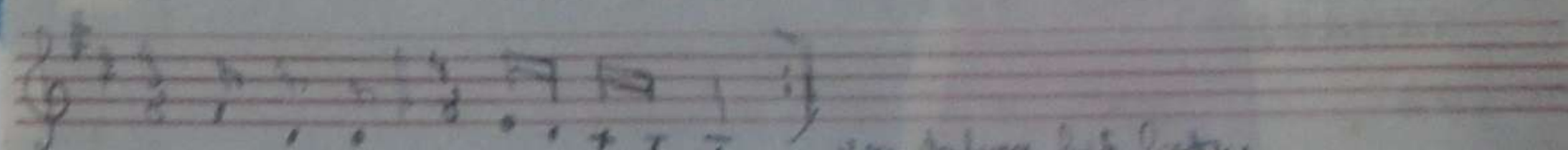
Aufz. Anton Jachezi
Sing Adolf Demel in Aspang am Wechsel

dreiunddreißig hühner und ein Hahn, und ein Hahn Vater ist mir



lieber als mein Mann, als mein Mann.





von Anfang bis Ende.

Die 4/8 Takte werden als Zweischritt gesungen (links, rechts) mit recht viel Schwung und großen Drehungen. Die 3/8 Takte sind Walzerschritte.

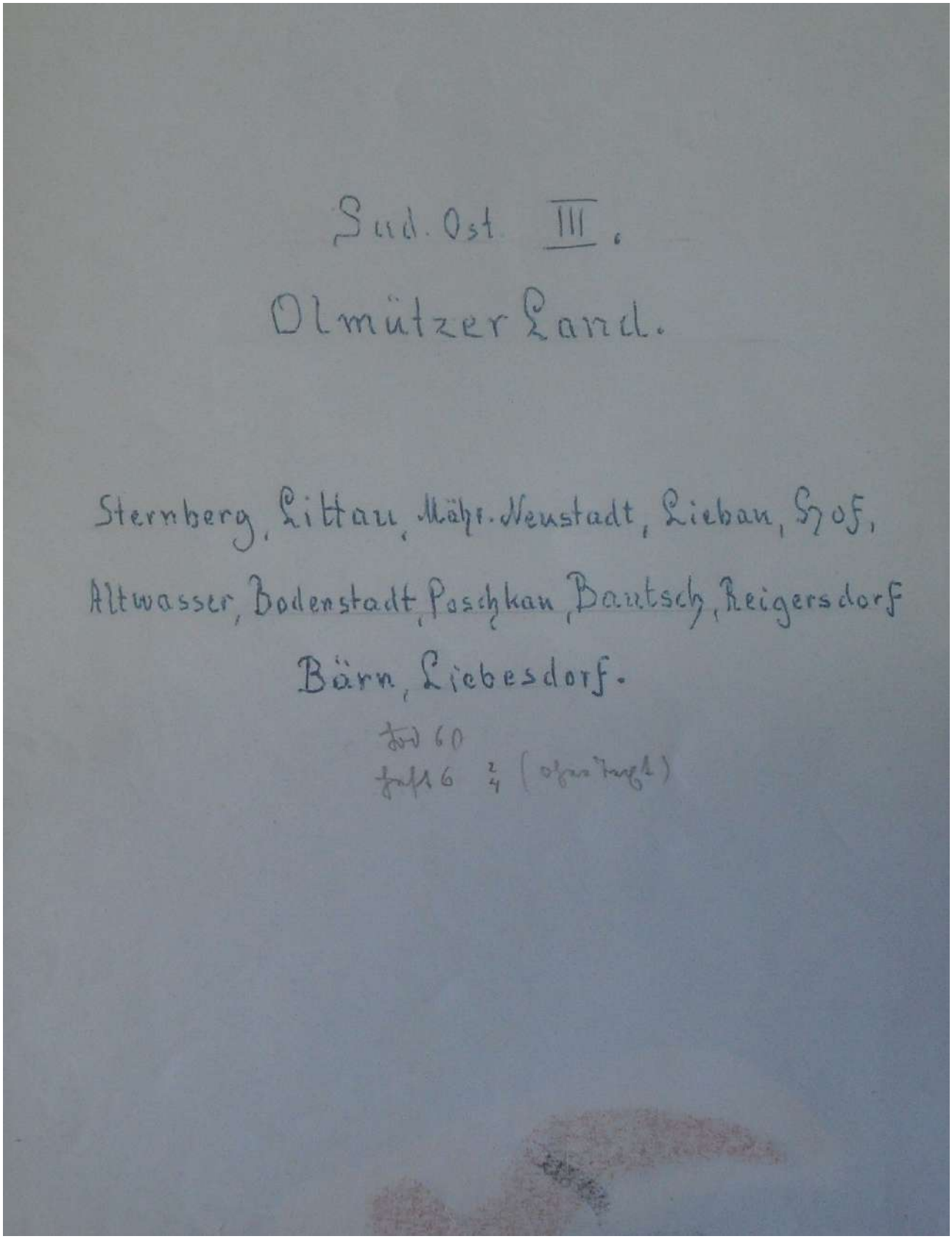
Vgl. Rübiana „Rühländer Tänze" N. 9.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1935 Heft 1/2 S. 21.

S 24/1

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 6

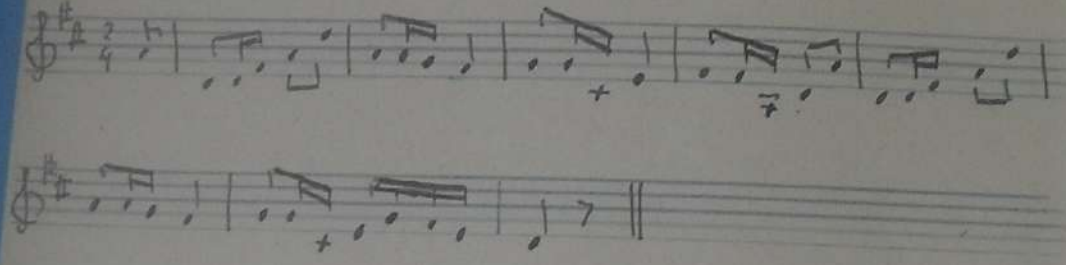


ℳ 5046

Der Siebensprung.

fränkisch.

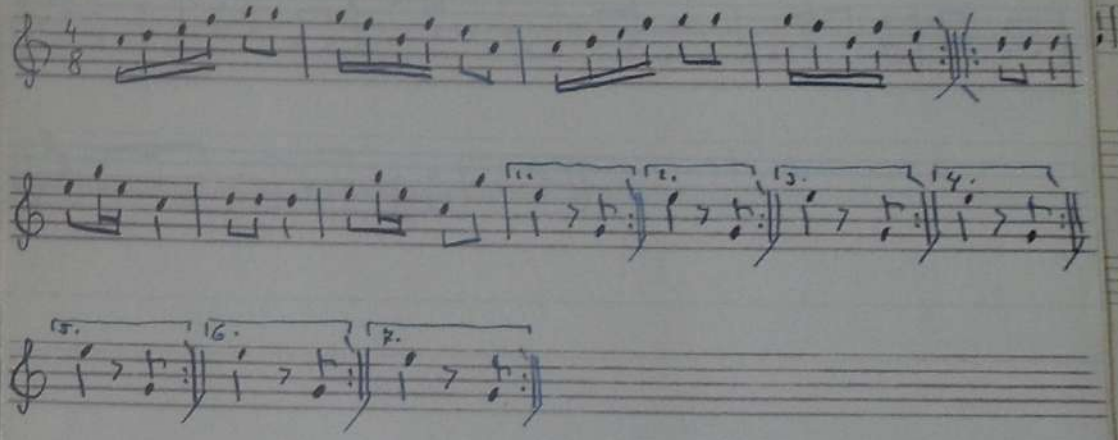
Aus „Tingmit" II S. 158.



ℳ 4135

Die sieben Tagreise.

Westfalenburg.



dann wieder 1. Teil.

Aus Böhm, Reimsprüche 48 S. 29.

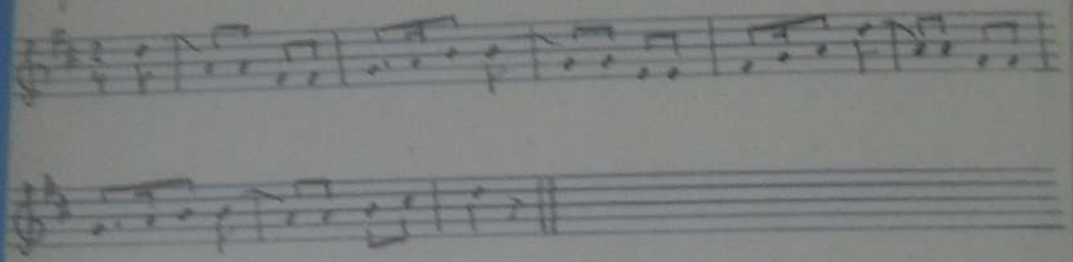
D 5049

Sammlung A. Brosch

Der Trefenbinder (Jung)

Aus „Ving mit" II S. 158

franken



6 2/3

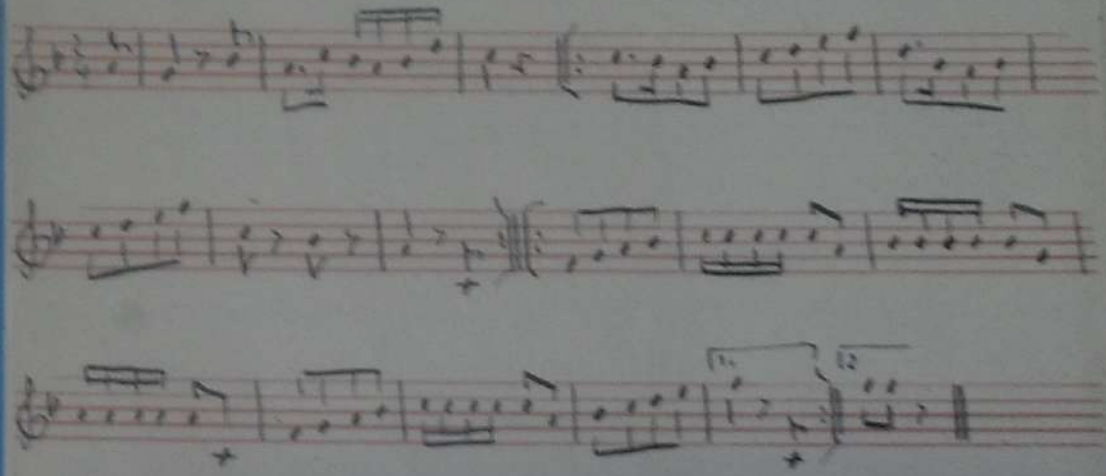
Sammlung A. Brosch

D 972 M 6305

Magdeburger.

Nubbürg. 1950

Marta Ritter I/31.



6 2/3

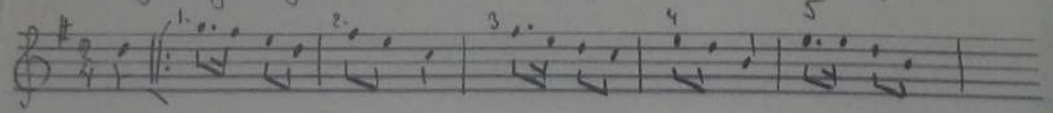
60 Sammlung A. Brosch

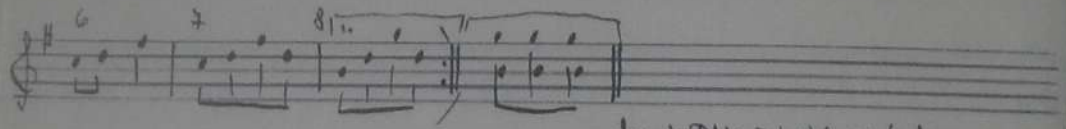
D 2840

Der Waldjäger. (Tanz)

Otterbach bei Schärding. 1935.

Aufz. Raimund Zoder.





dann in D dur und wieder von Anfang.

Aufstellung: Paarweise, schräg zueinander; Tänzer und Tänzerin stehen nicht genau einander gegenüber, sondern etwa um eine Achteldrehung in die Tanzrichtung gedreht, sie blicken in die Tanzrichtung; der Tänzer links von der Tänzerin.

Fassung: Tänzer hält mit seiner Rechten die Tänzerin um die Mitte, mit seiner Linken hält er die Rechte der Tänzerin schräg nach abwärts gestreckt. Die Linke der Tänzerin ruht auf der rechten Schulter des Tänzers.

Ausführung: Takt 1-4. Vier Schrittwechselschritte mit den äußeren Füßen beginnend (nicht schleifen!). Takt 5-8. Mit vier Schrittwechselschritten zweimal herumwalzen.

Aus „J. d. Volkslied" 1936. 3. J. S. 31.

√ Sammlung A. Brosch

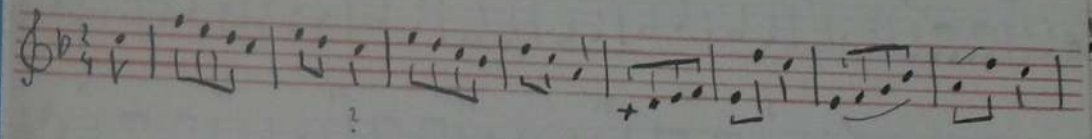
54 60

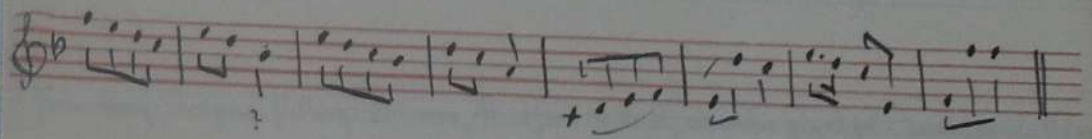
D 987 H 6307

Waldjäger.

Nabburg. 1950

Marta Ritter I/33.

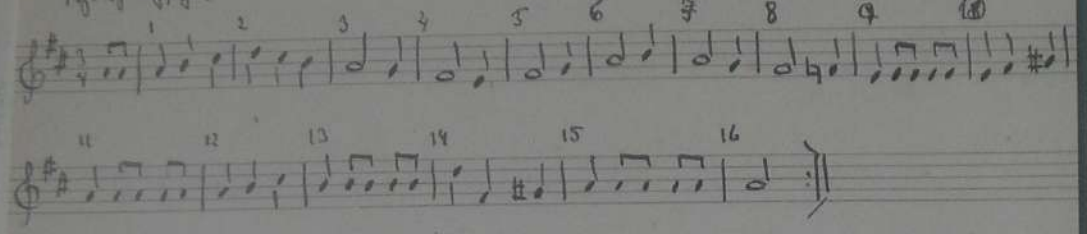




Ø 4547

Tischlatanz.

Tschechoslowakei. 1928



Haltung, Ausgangsstellung: B innen, M außen im Kreis, einander gegenüber; zweifassung mit zwei Tüchern.

Takt 1 der B tritt rechts seitwärts, das M nach links seitwärts weg (beide in die Kreisrichtung, beide schwingen den 2. Fuß über den Stützfuß und schwingen im letzten Viertel des Taktes mit den Stützfüßen kreuzweis, die Hände werden, an den Tüchern gefaßt, in die Kreisrichtung geschwungen.

Takt 2 dasselbe zurück, entgegengesetzt der Kreisrichtung.

Takt 3-8 wie Takt 1 und 2.

Takt 9 Mit einem Kreiertritt in die Kreisrichtung machen Herren und M einen halben Kreisgang weg (vom Paar weg gesehen), die Hände bleiben an den Tüchern gefaßt und werden weg sowie durch über die Köpfe geschwungen. die Damen stehen mit dem Rücken zu Rücken.

Takt 10. Vollendung des Ruhes: Mit einem Kreiertritt (l beim M und r beim B) in die Kreisrichtung vollendet das Paar die Drehung um sich selbst und schwingt dabei die an den Tüchern gefaßten Hände weg abwärts.

Takt 11-16 wie Takt 9 und 10.

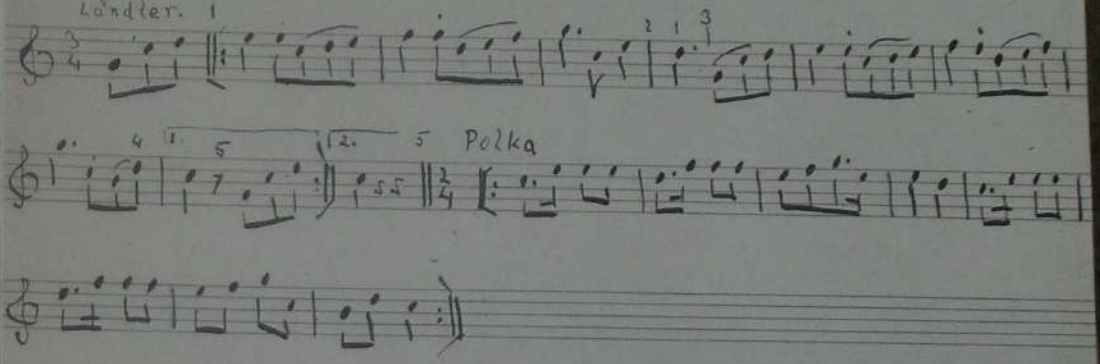
Aus „Tschechische Tänze, Folge ---" S. 77.

Ø 4731

Täichlatanz (Täfflung)

Ostschlesisch. V

Ländler. 1



Ausstellung im Kreis, B links an jede Hand ein M am Tischendtücher. (an den Mützen)

1-2: 4 Tschechungsame Ländlerschritte vorwärts mit rollgehenden Ausschwingen; B stets seitabwechselnd zum l und r M, auf 3 Pausen die B Kräftig auf.

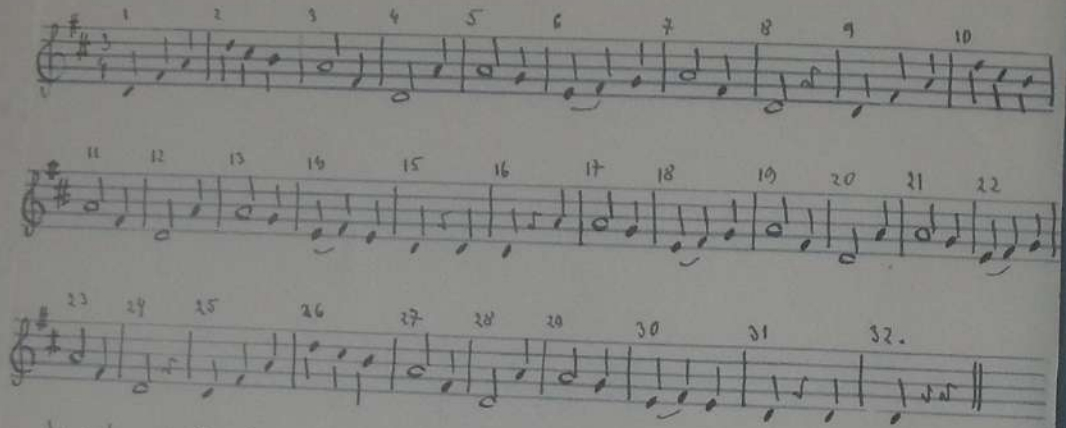
3-4 Wiederholung von 1-2; auf 5 wieder einen Pausenschritt. Wiederholung von 1-3, 5-6: B setzt die Hände über den Kopf und dreht an Ort oder sich zu beiden Tücher und schlüpft dabei r M den B unter l, dann l M unter r, dabei schlägt abwechselnd einmal das l M ein einmal das r M rückwärts sich bildenden Tor hindurch. Wiederholung desselben.

Sammlung A. Brosch

Die Schneider Kaline

Dr 4551

Schönhengstgau.



Dreiertanz im Kreis oder in der Reihe. Ein B zwischen zwei M oder umgekehrt.
Der mittlere Tänzer faßt die inneren Hände der äußeren Tänzer.

Takt 1–16 16 Hopferschritte (2 X hüpfen auf einem Bein und Vorschwingen des anderen Beins) vorwärts mit abwechselndem Zu- und Abwenden. Die Äußeren beginnen mit dem r., die Inneren mit dem l. Bein.

Takt 17–24 Viermal Achter umspringen (Hopferschritt), r. Tänzer beginnt.
(Umspringen: Der B. hängt sich mit seinem r. Arm in den r. Arm des Mädels, das eine Viertelbrehung l. gemacht hat. Beide springen mit Laufschritten einmal um, das M dreht sich nachher allein mit Laufschritten noch einmal am Ort weiter, während der B dasselbe gegengleich mit dem l. M ausführt.)

Takt 25–32 wie 1–8.

Aus „Schönhengster Liebe, Tänze ...“ S. 74.

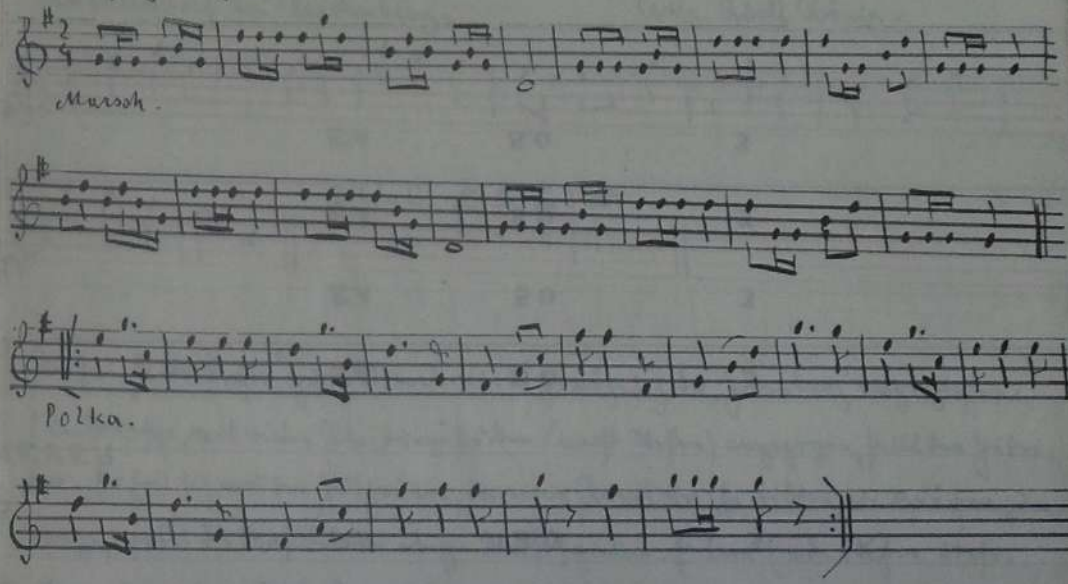
Sammlung A. Brosch

Dr 1902

Jägermarsch.

Aufz. Peter Zauner, Kapellmeister

Pöttsching, Burgenland.



Zum Marsch gehen Tänzer und Tänzerinnen paarweise im Kreis herum, ohne sich aber wie beim gewöhnlichen Jägermarsch in zwei gegeneinanderlaufende Kreise aufzulösen. Die Polkamelodie wird als Rundtanz im Zweischritt getanzt.
Die Marschweise ist der alte österreichische Fußmarsch und wird von einer Trompete allein geblasen; die Polkaweise wird vom ganzen Orchester gespielt; sie ist der alte Fessermarsch und hat Ähnlichkeit mit dem Volkslied: „Schon grauet der Morgen“.

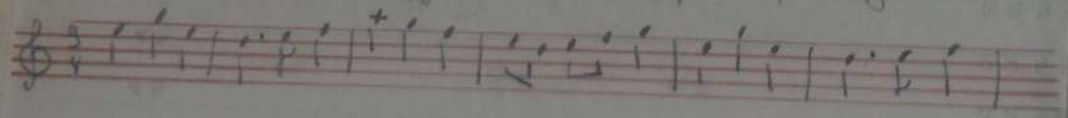
Abschrift aus „d. J. Volkslied“ XXXVII 1935 9/10 Heft. S. 141.

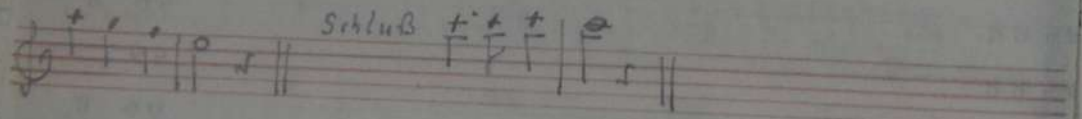
60 Sammlung A. Brosch

D 3896

Judentanz.

Rückersdorf bei Reichenberg. Aufz. Adolf König.





An das „Ritterstechen" zur Kirmes wurde gewöhnlich der „Judentanz" angeschlossen: Ein Bursche, mit vielen Kleidungsstücken (meist Westen) angezogen, stellt den Juden dar. Er holt sich aus den Zuschauern, die einen Kreis um ihn bilden, ein Mädchen zum Tanze, wobei die Musikanten obige Weise spielen. Am Ende rufen diese: „Heg, heg, heg, Jud, bezahl!" und der „Jud" wirft ihnen ein Kleidungsstück zu. Nun schreien sie: „Hat schon bezahlt!" und beginnen wieder zu spielen, wozu der Bursche ein anderes Mädel wirbt. Dieses Spiel wird fast bis zur Unmöglichkeit fortgesetzt.

A. König.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 18.

6 3/4

Sammlung A. Brosch

D 961 H 6304

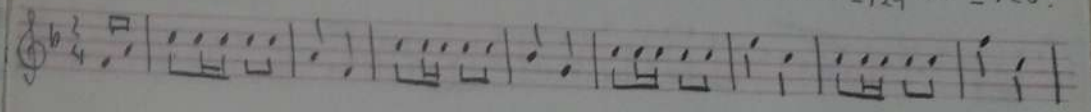
60

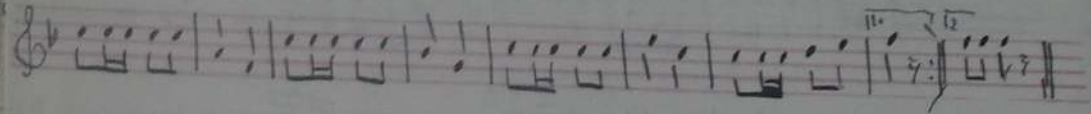
Fuchsschwanz.

Nabburg. 1953

Musikmeister Götz.

Marta Rittner I/29 und II/28.





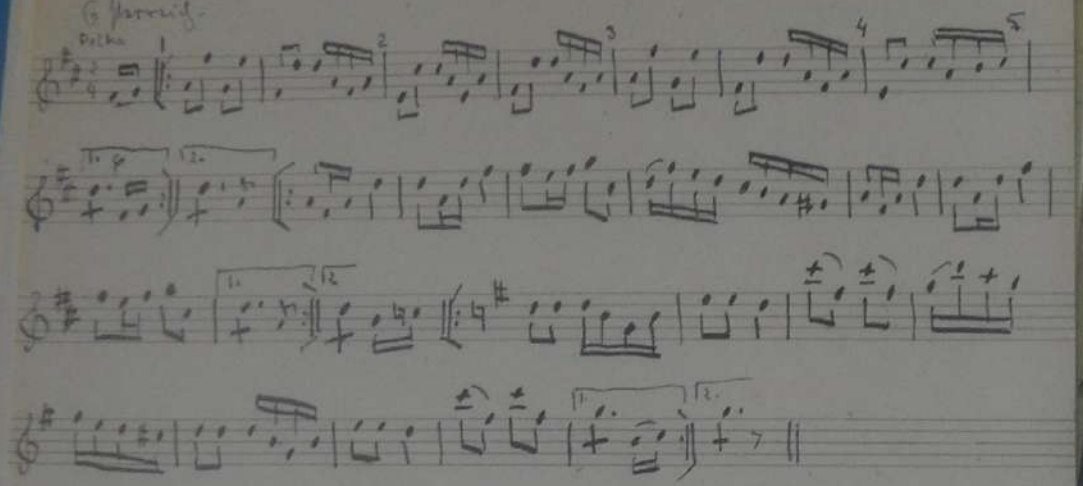
6 3/4

Der gaschade flugsummer. 20 alte d. Tänze

D 4737

Österreich.

Polka



Aufstellung: im Kreise. B außen, M innen, Gesichter zugewandt, r Hände gefaßt.

1-2. B ½ Drehung nach l, M nach r vorschwingen des r bezw. l Beines, dabei wiggen mit dem Standbeine. Diese Bewegung wird auf 2/8 Takte ausgeführt, also 4 mal.

2-3. B bleibt an Ort stehen, nimmt den l Zeigefinger des M, das sich 1 7/8 mal um ihre Achse nach rückwärts unter der Hand des B dreht.

3-4: B l Hand in die r des M hinter den Rücken des M; M l Hand in die r des B hinter den Rücken des B, Mühle vorwärts einmal ganz herum.

4-5: 2 X auf die Oberschenkel und in die Hände klatschen.

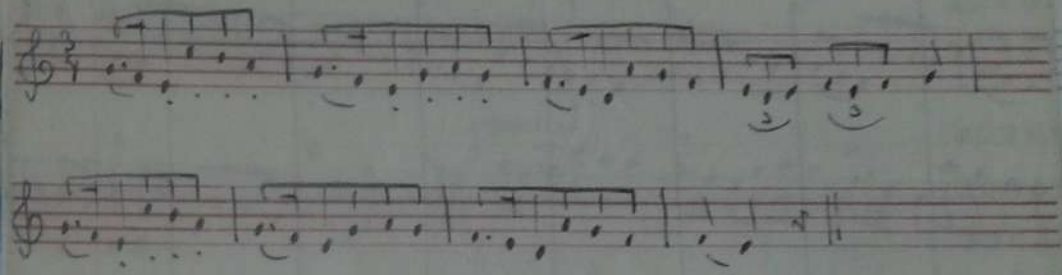
5-6: 3 X gegenseitig in die Hände klatschen.

6-Schluß: 4 X wiederholen von 1-6.

Straßentanz.

D 3607

Mähr. Rothmühl im Schönhengstgau. Aufz. Josef Götz, Brünn.



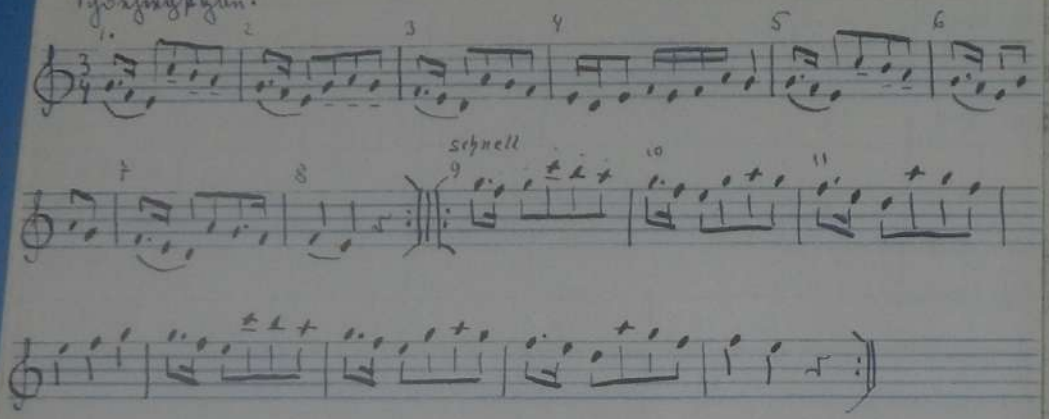
Ausführung unbekannt.

Abschrift aus: „Das deutsche Volkslied" 1926. Heft 2/3 S. 29.
J. Götz starb 1918.

Strassentanz.

J. 4412

Tschangschguen.



Aufzugsstellung: Paartanz im Kreis. Drittletzte Reihe müssen in der Richtung des Kreises. Mädel immer entgegengesetzt.

Takt 1–8 und Wiederholung: B gehen in der Richtung des Kreises, M entgegengesetzt, im gewöhnlichen Gang.

Takt 9–16. Rollen. Jeder B tanzt mit dem M, wenn das sie zu Letzte kommt. (Schlussfassung. Nicht Tanzanweisungen Takt 9–16.).

Text „Tschangschguen Lieder ....." S. 66.

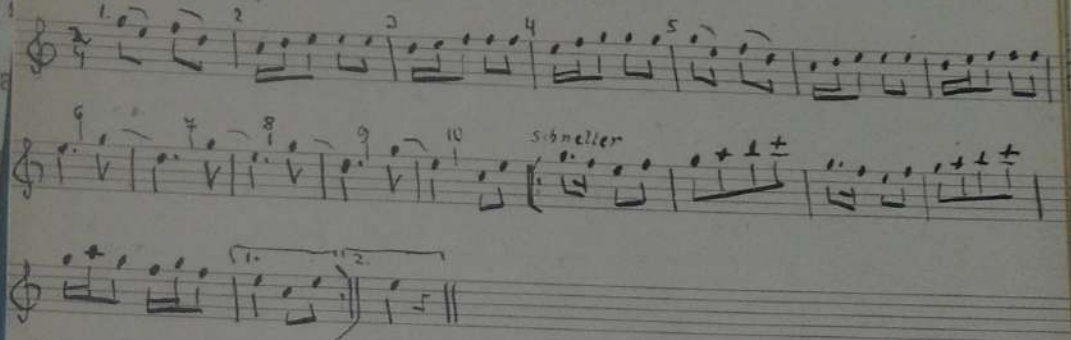
6 11/2

J. 4730

Müsseline.

(Spitze, Ferse, Fuß.) [illegible] d. Burg.

Tschtul. Nordmusen.



Aufstellung wie in Reihen. Paar gegenüber. Burschen M innen, Mädel außen.

1-2. 2 Reihen stellen sich, wenn B nach L zu anfangen. Arme schwingen leicht. 2-3: B mit dem L M mit dem r Arm, fassen sich über den Kopf hin gekreuzt, reichen sich die Hände, stellen sich in die Grundstellung zurück. 3-4: Rückbewegung wie 1-2, 4-5 wie 2-3 gegenseitig. 5-6: Wiederholung. — 6-7: B schwenkt den M mit L zu sich herum, so dass sie mit dem Rücken gegen die zu Letzte kommt. Dabei verschiebt sie sich über die L Füße wie gestellt zu stehen und singt dazu „A ja". 7-8: die Hände werden los gelassen, das Mädel dreht sich zu B, reicht dem B mit der Hand ab und singt „Nu, nu". 8-9.: Hände wieder fassen und wie 6-7. 9-10: wie 7-8 nur dreht jetzt das M mit dem Finger und singt „du-du". die freie Hand gibt der B jedesmal einen Schlag. 10-Schluss: r Arm Arme einfügen und niederlassen, bei Wiederholung 2 einfügen und verbeugen.

Wechsel: bei Reihenaufstellung gehen die M, nachdem der Tanz einmal durch zum nächsten B mit r weiter.

6 12/1

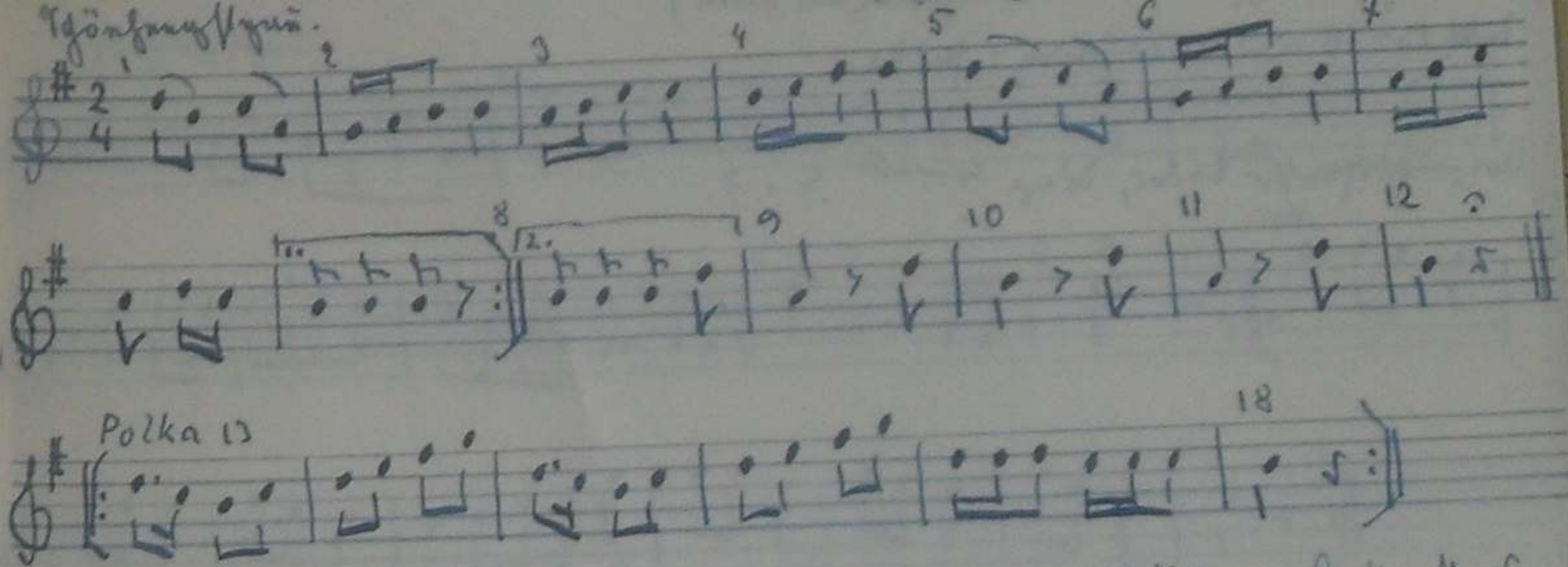
D 4316

Müffelina.

Ars, Schönhengster Lieder, Tänze ...

S. 7.

Schönhengstgau.



Paartanz. B stehen im Innenkreis und blicken nach außen, M stehen im Außenkreis und blicken nach innen. Die Paare haben die rechten Hände gefaßt.

Takt 1. Hände loslassen. M machen zwei Nachstellschritte nach links seitwärts, B zwei Nachstellschritte nach rechts seitwärts.

Takt 2 1. Achtel. M setzen die Spitze des l. Fußes leicht vor, B die Spitze des r. Fußes.

2. Achtel. M setzen die Ferse des l. vorgestreckten Fußes leicht auf, die B dasselbe rechts.

3. u. 4. Achtel. M setzen den l. Fuß zurück neben das Standbein, die B dasselbe rechts.

Takt 3. Wie Takt 1, aber die M nach rechts, die B nach links.

" 4. Wie Takt 2. Die M rechts „Spitze, Ferse, Fuß", die B dasselbe links.

" 5–8 wie Takt 1–4.

" 9. „Angriff" der Burschen: Die B machen einen kräftigen Nachstellschritt nach l. vorwärts auf ihre M zu, singen dabei, der Tanzweise folgend „A jo!", wobei das „A" das letzte Achtel von Takt 8 ist.

" 10. Die M wehren ab: 1 Nachstellschritt nach l. hinten auf dem 1. u. 2. Viertel des Taktes, singen dabei nach der Tanzweise „Na, na". Das erste „Na" liegt auf dem letzten Achtel des Taktes 9.

" 11. Wie Takt 9, aber Nachstellschritt der B mit dem rechten Fuß.

" 12. Die Mädel „ergeben sich": leichter Nachstellschritt der M nach r. vorwärts, dazu singen sie „Na ja!". B und M stehen einander jetzt annähernd gegenüber und

6 12/2 ½.

fassen sich zur Polka. (Polka und geschlossene Fassung siehe Tanzbeschreibung zum Schustertanz, Takt 4 der Wiederholung und Polka)

Takt 13–18 und Wiederholung: Polka.

Ars „Schönhengster Lieder, Tänze ....“ S. 7.

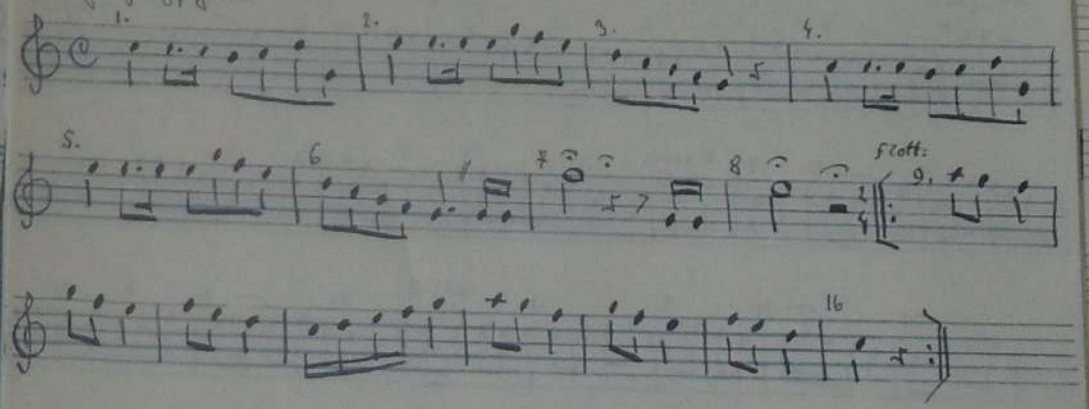
TER
LL
RALTAICH G.M.B.H.

60 Sammlung A. Brosch

Spazierpolka.

D 4410

Schönhengstgau.



Paartanz. Ausgangsstellung: B u. M fassen sich an den inneren Händen (offene Fassung) das M außen, der B innen im Kreis.

Takt 1–3 11 gewöhnliche Schritte vorwärts, die Arme schwingen vor- und rückwärts. Die Fassung wird gelöst, B eine halbe Drehung rechts, M links.

Takt 4–6. Mit Fassung der rechten Hände 11 gewöhnliche Schritte vorwärts (also in der dem Kreis entgegengesetzten Richtung).

Takt 7. Viertel-Drehung zueinander und Verbeugung.

Takt 8. Halbe Drehung links und Verbeugung voneinander.

Takt 9–16. Polka. Der B faßt das M um die Mitte, das M legt die Hände auf die Schultern des B. Arme leicht, nicht krampfhaft gestreckt, Köpfe auseinander. (Geschlossene Fassung).

Ars: „Schönhengster Lieder ....“ S. 64.

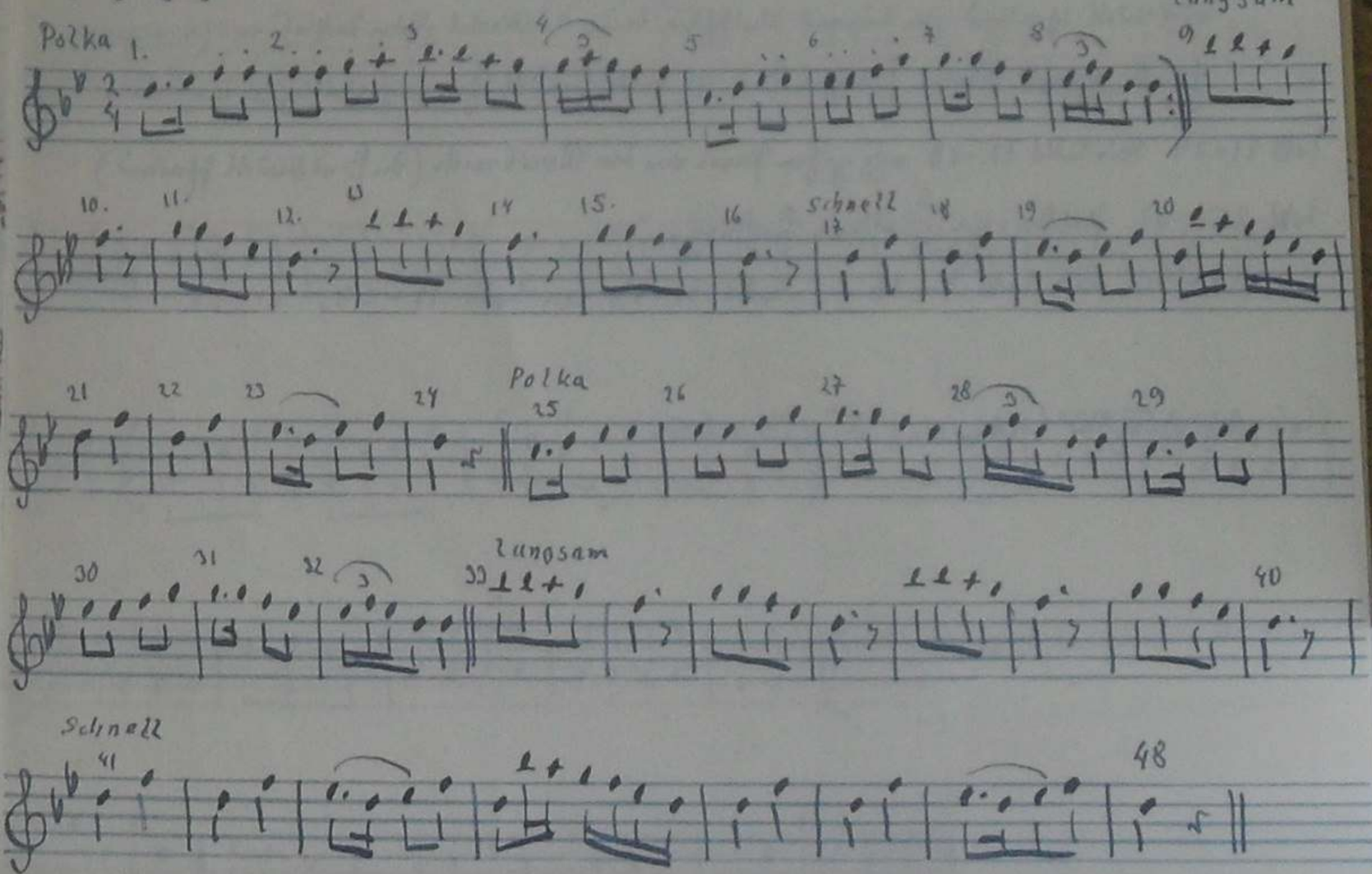
6 13/1

60 Sammlung A. Brosch

Plotschtanz.

Dr. 4411

Schönhengstgau.



Paartanz im Kreis (weiter Kreis). Ausgangsstellung: B innen, M außen. Geschlossene Fassung.

Takt 1-8. Polka. Wiederholung: Polka, hierauf M innen. Fassung wird gelöst.

Takt 9-10. Paare gehen mit 3 gewöhnlichen Schritten, das M rückwärts schreitend gegen die Kreismitte. Bei jedem Schritt klatscht der Bursch mit beiden flachen Händen in die erhobenen flachen Hände des M.

Takt 11-12. Paare gehen mit 3 gewöhnlichen Schritten, der B rückwärts schreitend von der Kreismitte. Bei jedem Schritt klatscht das M mit beiden Händen in die des Burschen.

Takt 13-16 wie Takt 9-12.

6 14/1

Takt 17-20 Die Paare gehen in gewöhnlichem Gang 8 Schritte zur Kreismitte, die M rückwärts schreitend. Die Jünger klatschen beim 1. Viertel jedes Taktes in ihre eigenen Hände, beim 2. Viertel schlagen B u. M beide Handflächen gegenseitig aneinander.

Takt 21-24 wie Takt 17-20, nur gehen Paare von der Kreismitte (die B rückwärts schreitend)

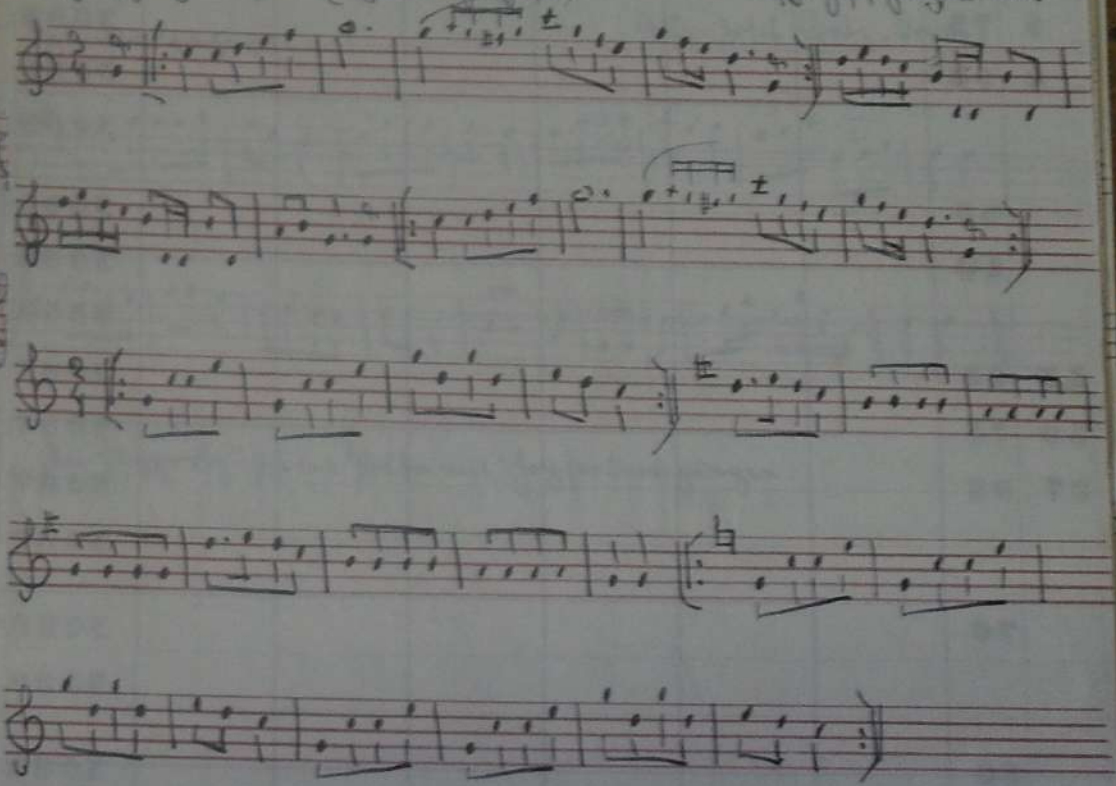
Takt 25-32 Polka. Geschlossene Fassung.

Takt 33-40 wie Takt 9-16. Takt 41-48 wie Takt 17-24.

Aus „Schönhengster Lieder ...." S. 65.

60 Sammlung A. Brof Der Hatscho. D 3683

Schlaggang in Böhmen (Iglauer Sprachinsel) Aufz. Josef Götz Brünn.



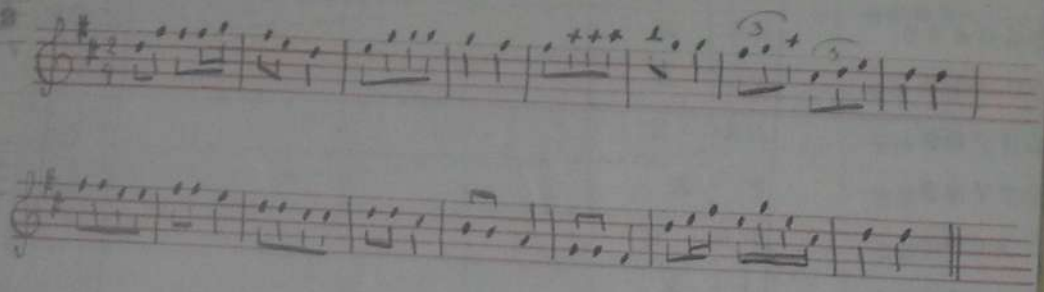
Der Hatscho ist ein Gesellschaftstanz in drei Teilen: Bäurischer, Tuschlinder und Arfbauer.

Abschrift aus „Das Deutsche Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 29
J. Götz starb 1918.

J 3684

Der Hupperisch.

Iglauer Sprachinsel. Aufz. Josef Götz, Brünn.

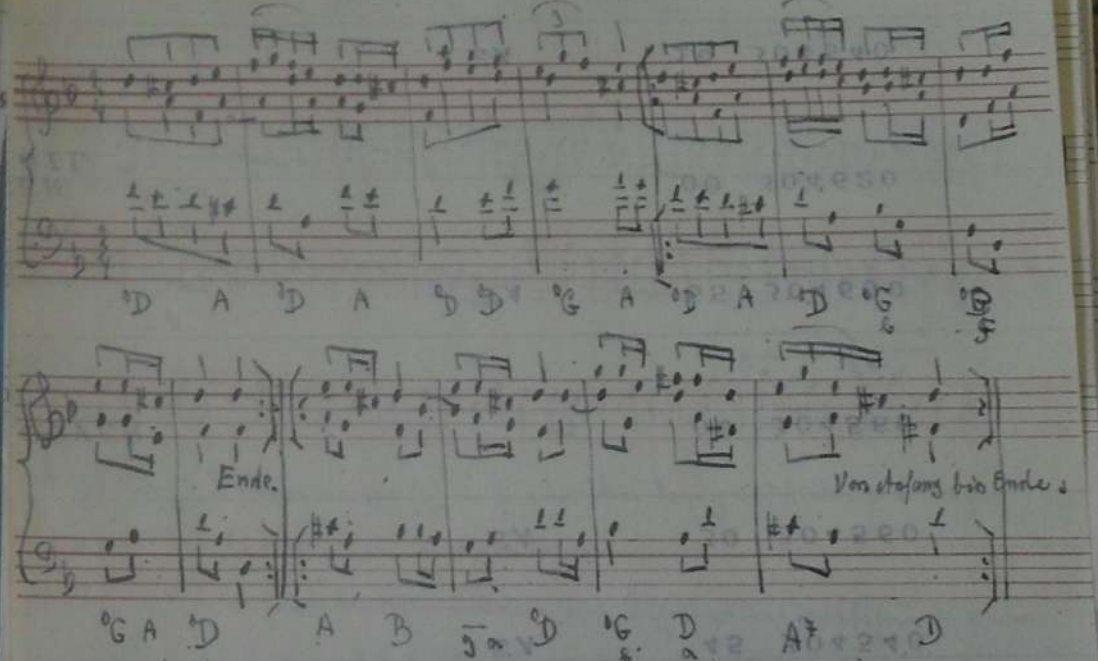


Der Hupperisch ist eine Polka mit Hopserbewegungen.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 29
Josef Götz starb 1918.

J 3685

Alter Iglauer Volkstanz.



Aus „Spielmusik aus deutsch-Mähren" = Hochzeitsmusik aus der Iglauer Sprachinsel von K. M. Klier und Viktor Korda. Anfangs des 19. Jahrh. schrieb der Schullehrer Leopold Köttner aus dem Dorf Wilenz die bei Hochzeiten üblichen Tänze auf. Die obenstehende altertümliche Tonfolge ist einstimmig überliefert worden.
Der Satz von Korda ist gedacht für zwei Melodieinstrumente (Geigen, Blockflöten) Cello oder Bratsche und Harmonieinstrument (Gitarre, Zitherharmonika).

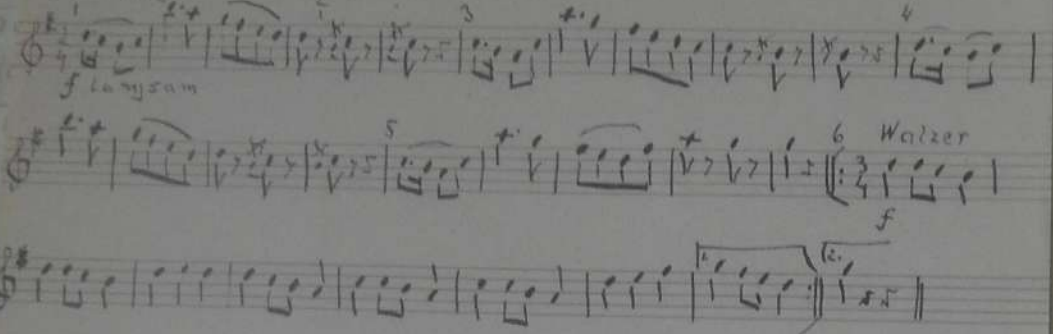
Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1939 Heft 8. S. 113.

D 4732

Die Mühle (die Mühle)

20 alte d. Tänze.

Ostschlesisch. V



Aufstellung: 2 Paare reichen sich die Hände übers Kreuz und bilden eine Mühle.

1–2: die Mühle dreht sich im Marschtakte.

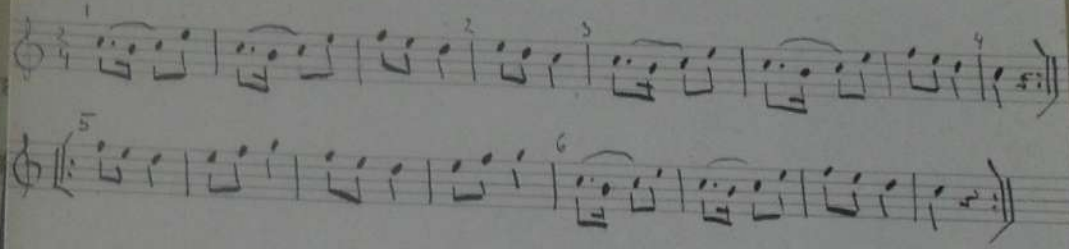
2–3: 2 X in die Hände klatschen und dabei eine Rechtswendung ausführen, die andern Hände, die anderen Hände übers Kreuz zur Mühle anders herum.

3–4: wie 1–3; 4–6: wie 1–4. 6 – Schluß: Hopserwalzer.

D 4735

Seegetanz (Segentanz). 20 alte d. Tänze.

Ruhländchen.



Aufstellung im Kreis, der B an jeder Hand ein M.

1–2: B in die Hände klatschen, r Hand wie zum Segnen übers r M, das sich in 2/4 Taktschritten darunter durchdreht (soll heißen: Taktlaufschritten)

2–3: B 3 Stampfschritte am Ort, beide Hände im Hüftstütz, das M dreht sich jedoch bis 3.

3–4: Klatschen, linke Hand zum Segnen, das 2 M dreht sich.

4–5: wie 2–3; 5–6: mit dem r M eingehängt rundlaufen.

6 – Schluß: mit dem 2 M. Wechsel.

Bh 4734

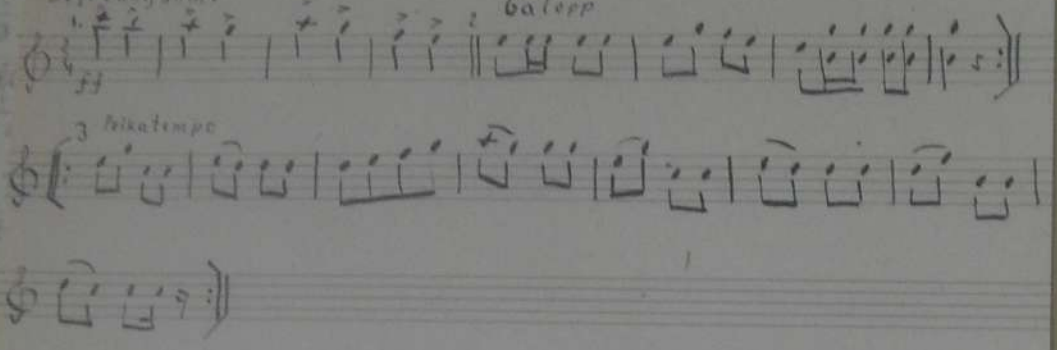
Line-Klare.

Walch d. Jüng.

Aufstellung

Sehr langsam.

Galopp



Aufstellung: im Kreise oder in Reihen. Gewöhnliche Anfassung, die gestreckten Arme mit der Seitwärts oder der gegenüberstehenden Reihe gerichtet.

1-2: 4 Aufstellschritte auf der Mittelzehe, auf ein Viertel mit Schreiten, stoßt nächst den anderen Fuß nachziehen, dabei ein leichtes Kniebeugen auf der Schreitrichtung hin.

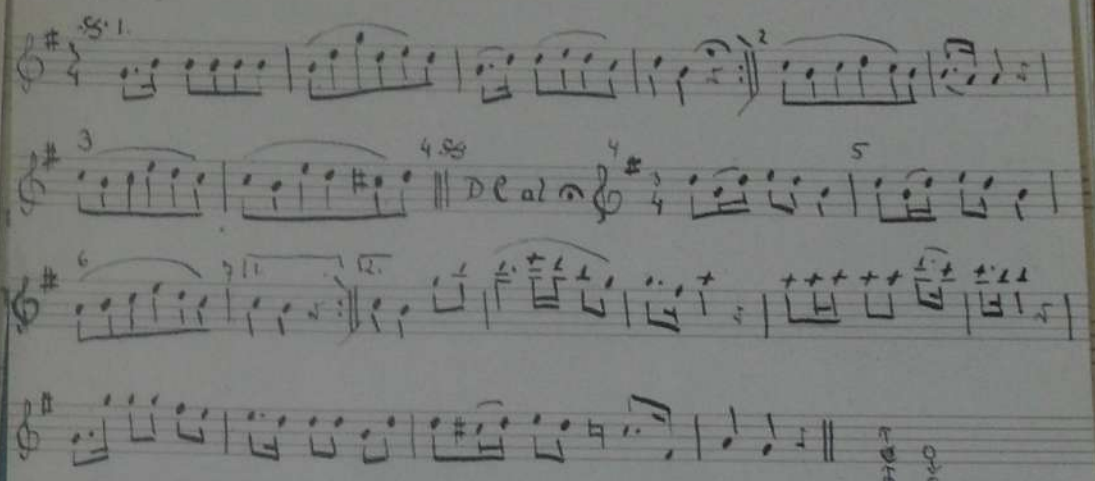
2-3: Rückbewegung in Galoppschritten. 3-4: Polka.

Bh 4733

Mineth (Menuett)

20 Takt d. Jüng.

Aufstellung.



1. Teil: Aufstellung in 2 Reihen. Abstand 2 Schritt, Hände in Hüfthöhe gehoben in der Richtung der Schritt.

1-2: 2 Aufstellschritte vorwärts, auf die 2. Hälfte jeder Takt vorbeugt wie Faber in der Schrankmitte (Menuettschritt) l und r wiederholen. Wiederholung: Rückbewegung, erst r dann l wiederholen.

2-3: Platzwechsel, Verbeugung zu einander. 3-4: ganze Drehung an Ort und Verbeugung. Nun wird 1-2 noch einmal oder Wiederholung gemacht.

2. Teil: die Reihen gehen nun verschieden voran, reihen sich die Hände, Schritte nach einer Richtung, M an der r Seite der Dame. 4 Paare bilden eine Figur.

4-5: I und III gehen an II und IV mit einem Aufstellschritt nach vorn.

5-6: I und III mit Armschwingen nach oben zur Seite nehmen hinter den II u. IV Stellung zu Stellung 2.

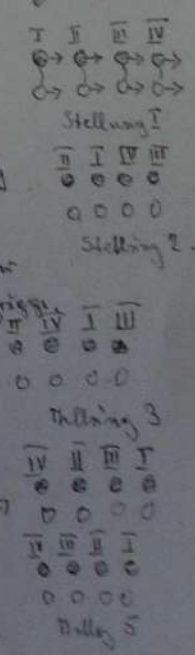
6-7: I an IV vorn, 7-8: durch IV hindurch zur Stellung 3

Wiederholung: 4-5: II und I an IV u. III vorn. 5-6: II u. I durch IV zu III zu Stellung 4

6-7: I an III vorn. 7-8: II durch III zu Stellung 5

8-Schritt: wiederholen wie 4-8, nur daß IV u. II beginnen, so daß die Paare am Schluß wieder an der Ausgangsstellung stehen.

a.

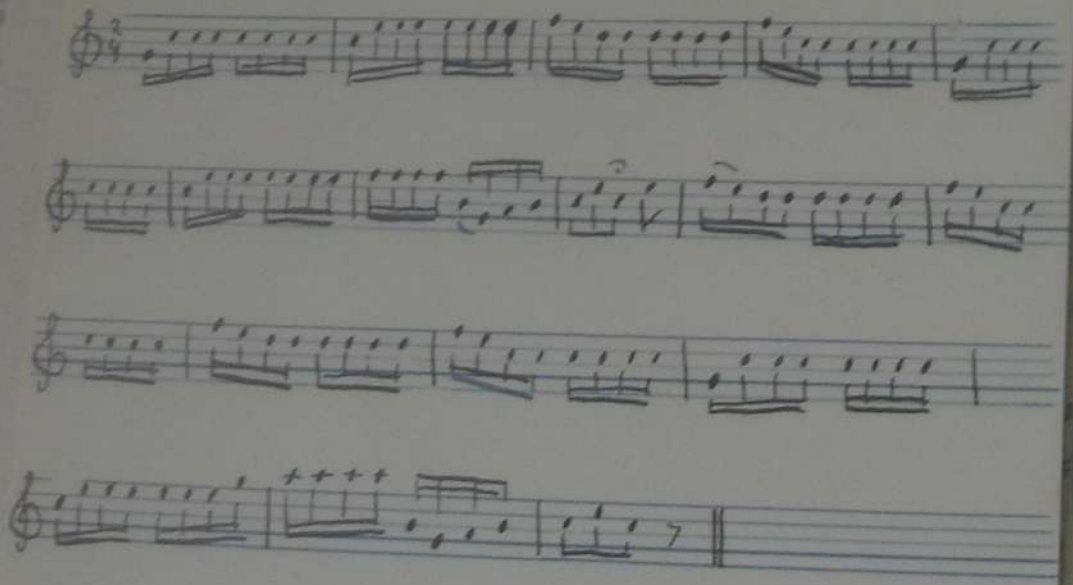


D 878 H 5758

Damnauer (Donauer) Häuchamt.

Blahussen 24/6.56.

Josef Schindler.

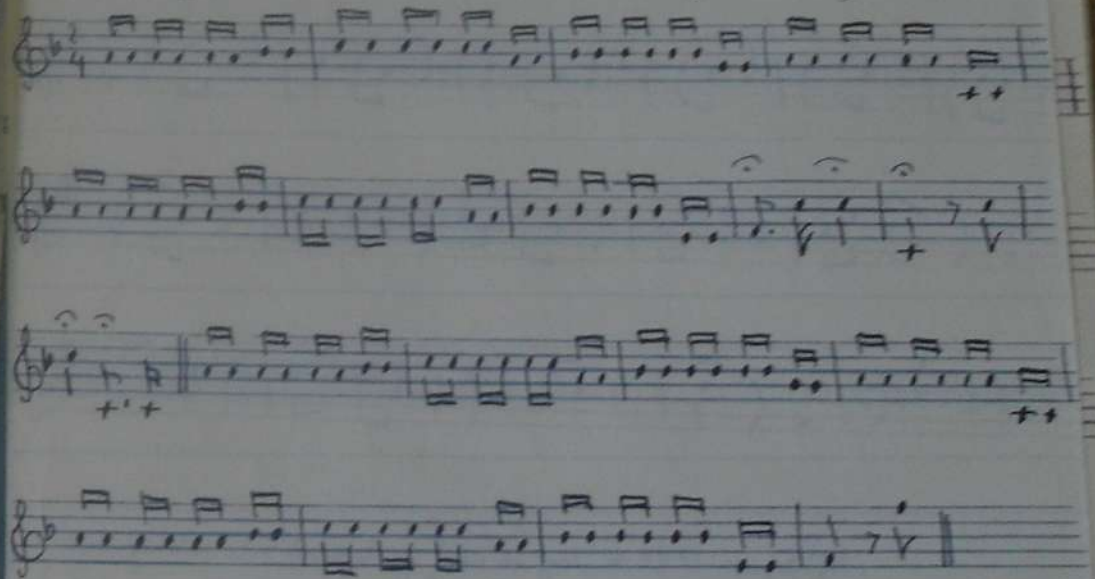


L 1437 H 4950

Donauer Häuchamt.

Fried bei Tachau (1910 – 1925)

Aufz. Rudolf Schücker.

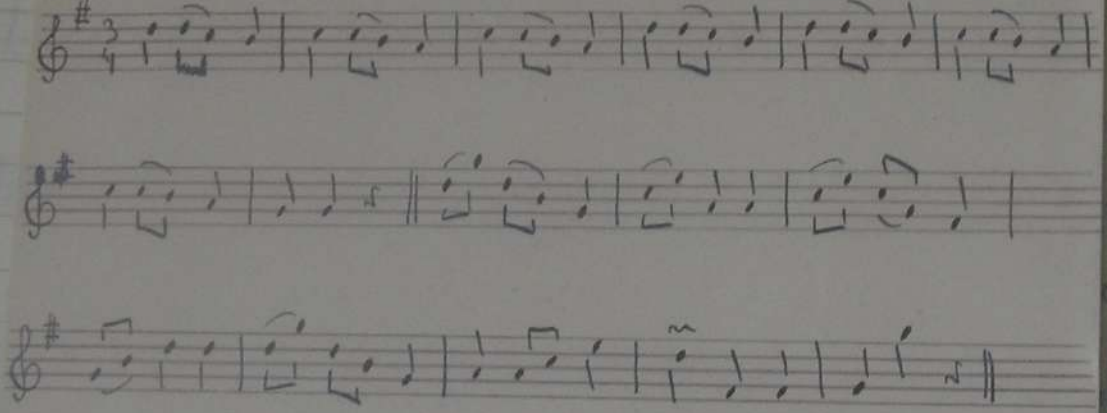


L 1443 H 4946

Da „Trampla".

Aufz. Franz Heidler ?

Heid bei Tachau.



Von Heidler als Vorspiel zu „Kau da Zeit" H 4941 angeführt.

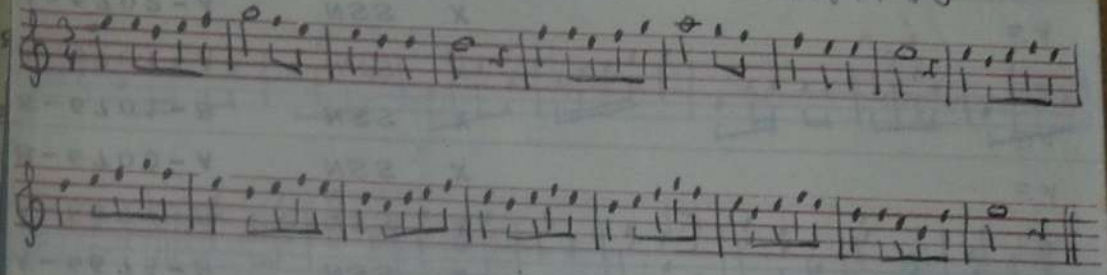
D 3723

IV

Hosenrücker.

Warnsdorf in Nordmähren.

Aufz. Josef Zöh.



Vgl. Rubiena, Ruhländer Tänze No. 6 und deutsche Post, Troppau 1919 Beilage: Schlesische Volkstänze.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 31.

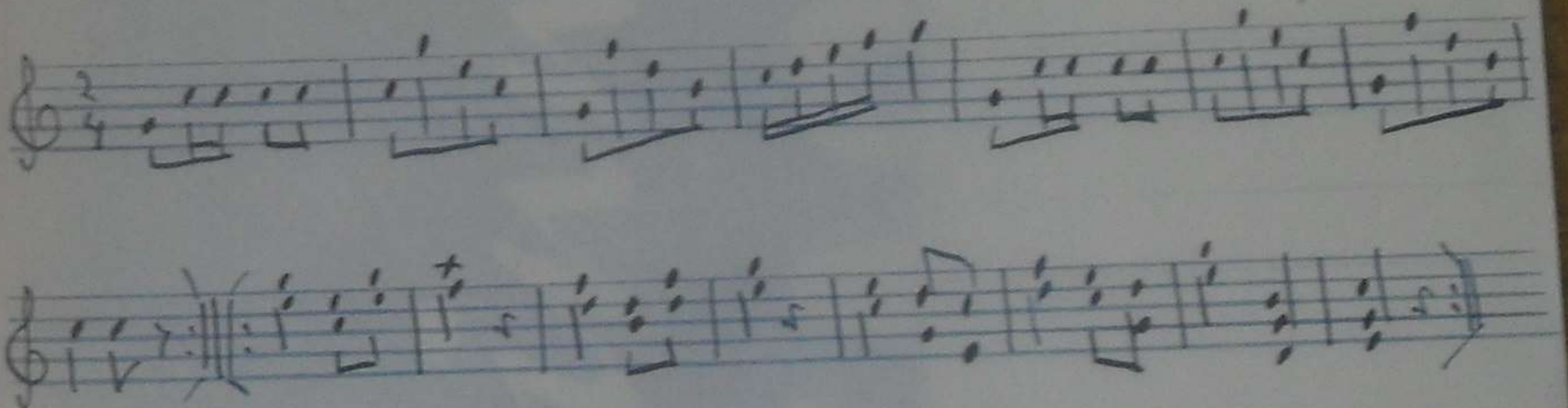
60 Sammlung A. Brosch

L 1446 Jd 1605

Der Klatscher.

České národní písně.

Westböhmen 1825.



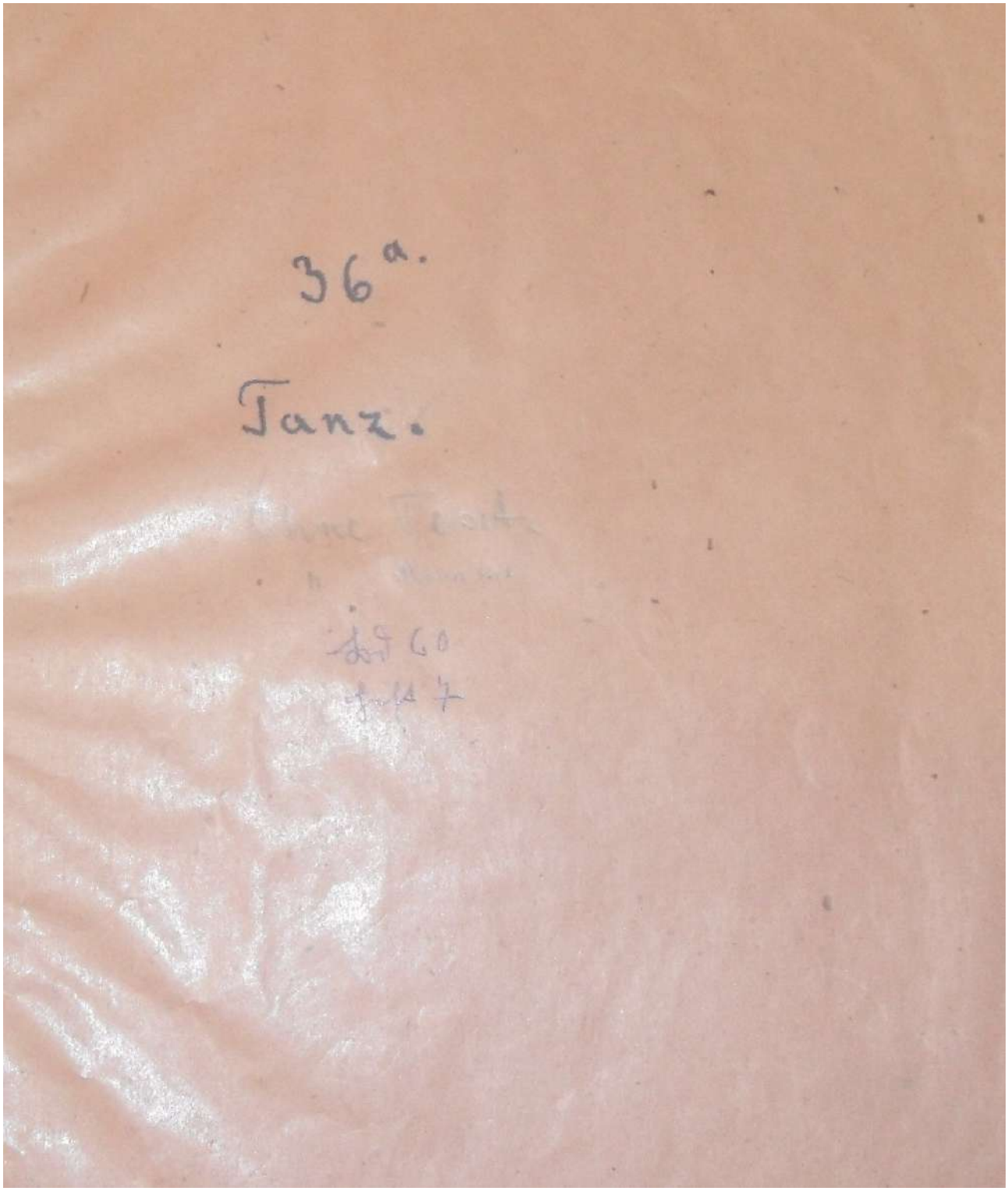
(hier wird geklatscht.)

Abschr. aus J. d. Volksl. XXVIII 1926 S. 27.

G 25/1

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 7



60 Sammlung A. Brosch

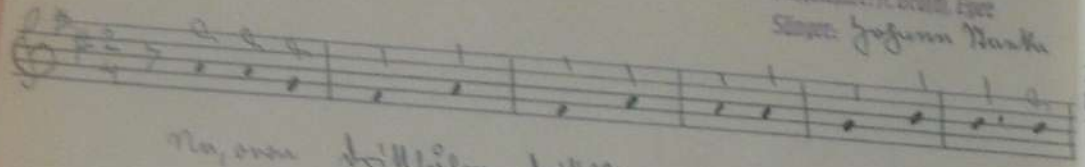
Aschellowitzer Einlaufstück.

St.

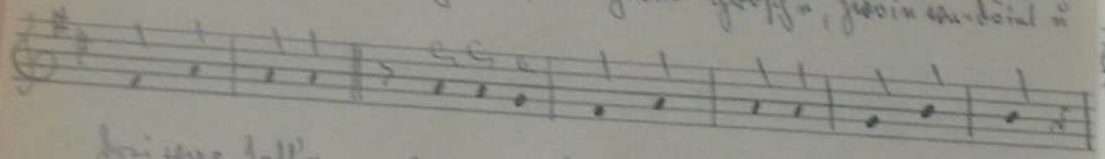
Aschellowitz bei Weseritz 1938

H 600 L 1428

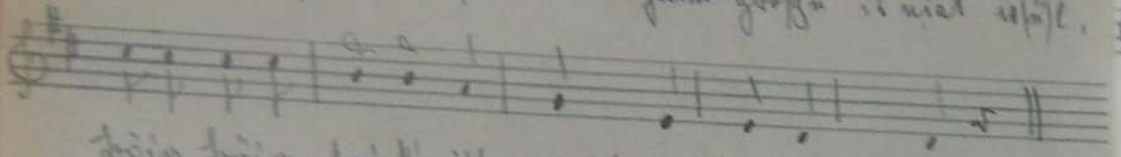
Aufzeichner: A. Brosch, Eger
Sänger: Johann Stanka



Na, owa drittholm, drittholm Grosch'e, zwöiu wa-döiul u



drei wa-soss'e. Na, owa drittholm Grosch'e is niat wsü'l.



Böia, böia triat'e is' nea(r)ra Kinna = Gschg(ie)l.

60 Sammlung A. Brosch

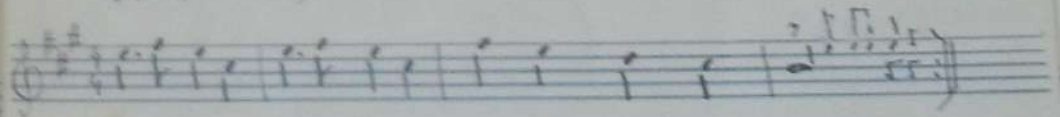
A 193525 H 5751

St.

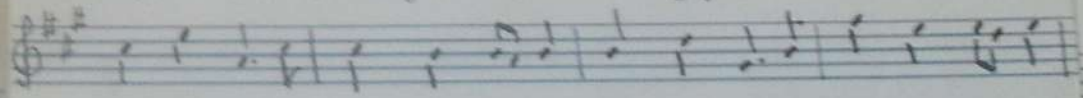
Ostrawitza Einlauflied.

Aufz. A. Brosch
Sing. Josef Schindler.

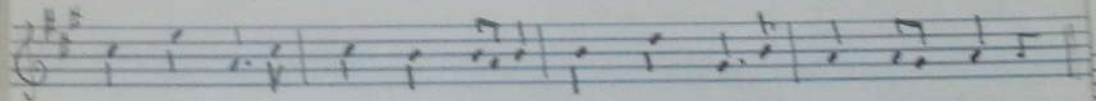
Blahissen (Ao. Mies) 24/6. 56



Ostrawitza, Ostrawitza, wos touts dietz heiut dau?



Kinnt niat haua, kinnts niat mahna, kinnts niat enkan Scheurbart drahna



Kinnts niat haua, kinnts niat mahna kinnts niat enkan Scheurbart drahn.
mahna

mahna = mähen.

60 Sammlung A. Brosch

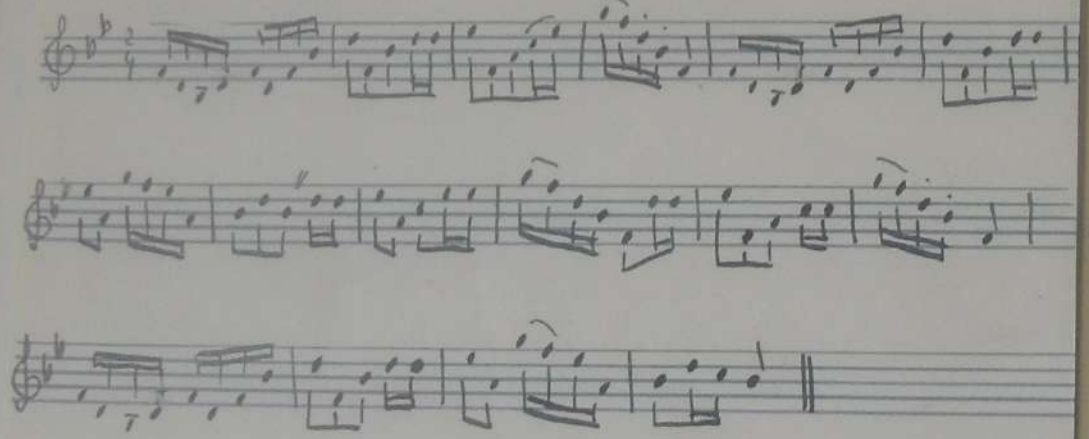
D 886 H 5753

St.

Einlaufstück.

Blahüssen 1/7. 56 (Ar. Mies)

Aufz. A. Brosch.
Musikant Josef Schindler.



7 2/1

Sammlung A. Brosch

60

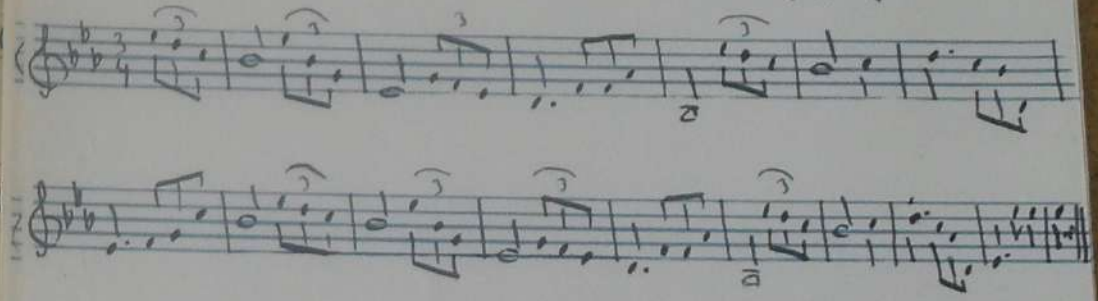
D 888 H 5785

St

Einlaufstück.

Blahüssen (Ar. Mies) 24/6. 56.

Aufz. A. Brosch.
Musiker Josef Schindler



Einlaufstücke wurden auf Verlangen gegen Bezahlung einem oben angekommenen Burschen vor einem Tanze gespielt.

7 2/2

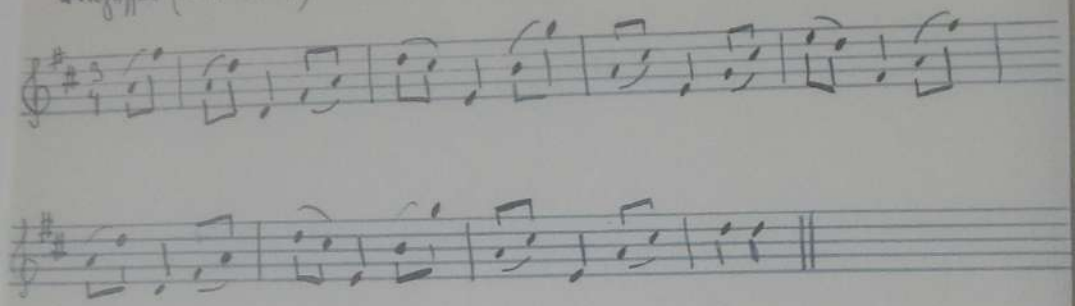
D 883 H 5784 St

Einlaufstück

Arsz. A. Brosch.

Blahussen (Dr. Mies) 24./6. 56.

Mus.: Josef Schindler.



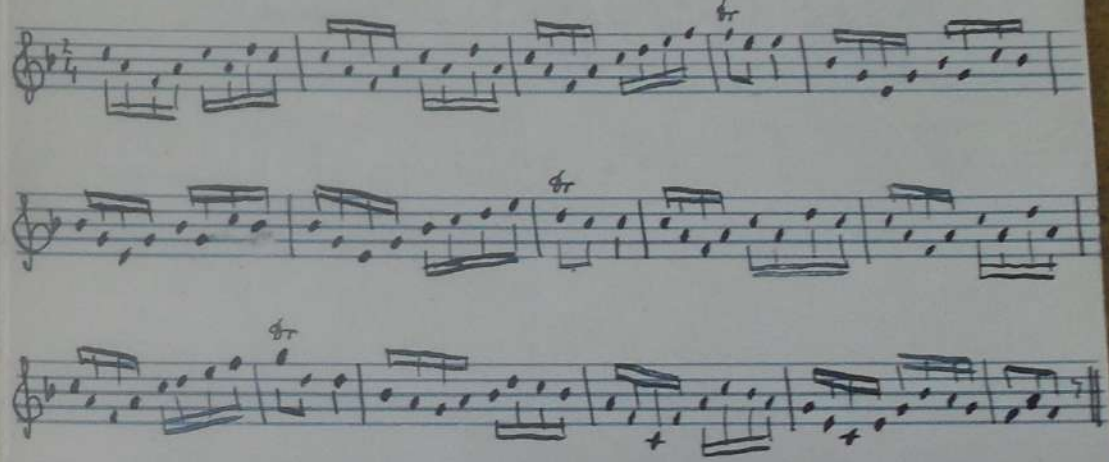
D 887 H 5752 St

Einlaufstück.

Arsz. A. Brosch.

Blahussen 1./7. 56. (Dr. Mies)

Musikant Josef Schindler



60 Sammlung A. Brosch

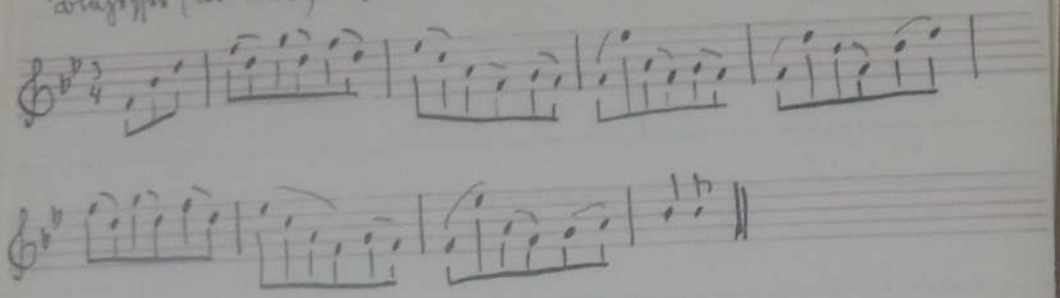
D 881 H 5783 St.

Einlaufstück.

Aufg. A. Brosch

Musiker Josef Tschindler.

Blahüssen (Ar. Mies) 24/6.56.



7 2/5

60 Sammlung A. Brosch

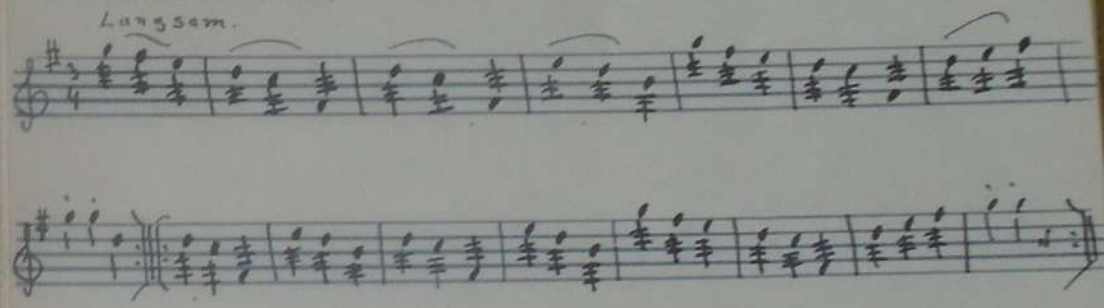
D 879 H 5755 St.

Ziederer.

A. Brosch

Josef Tschindler

Blahüssen 24/6.56



Ziederer = Zitterer.

7 2/5

St.

D 880 H 5756

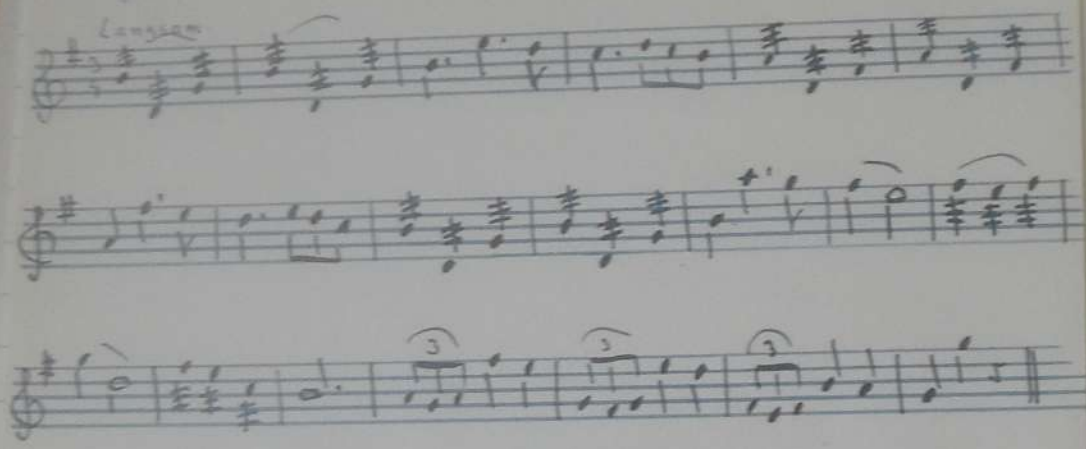
60 ✓ Sammlung A. Brosch

Ziederer.

Aufz. A. Brosch.

Musiker: Josef Schindler.

Blaufüssen 24/6. 56. (Ao. Mies)



Ziederer = Zitterer, weil der Violinbogen nur beiden ♯ zittert.

7 3/2

60

Sammlung A. Brosch

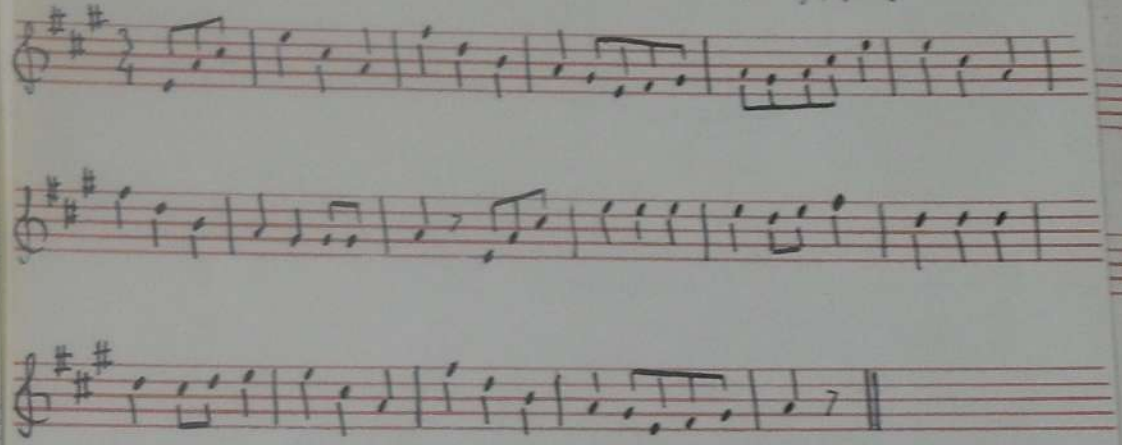
D 889 H 5805 St.

Ländler.

Aufz. A. Brosch

Musiker Josef Schindler.

Blaufüssen 17/8 56.



7 4/1

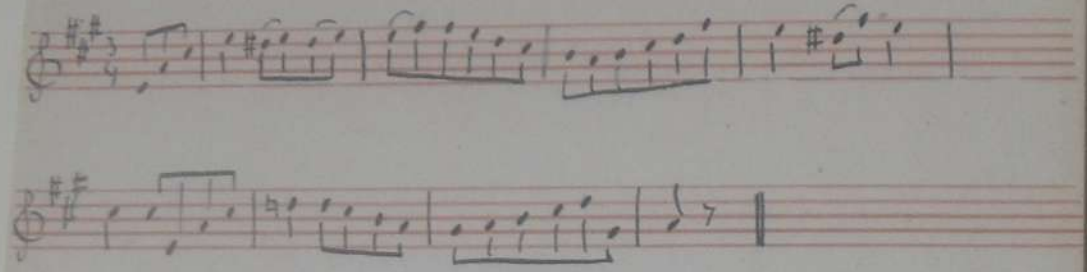
D 893 H 5806 St.

Ländler.

Flachsen 13./8. 56.

Ausg. A. Brosch.

Mus. Josef Schindler.



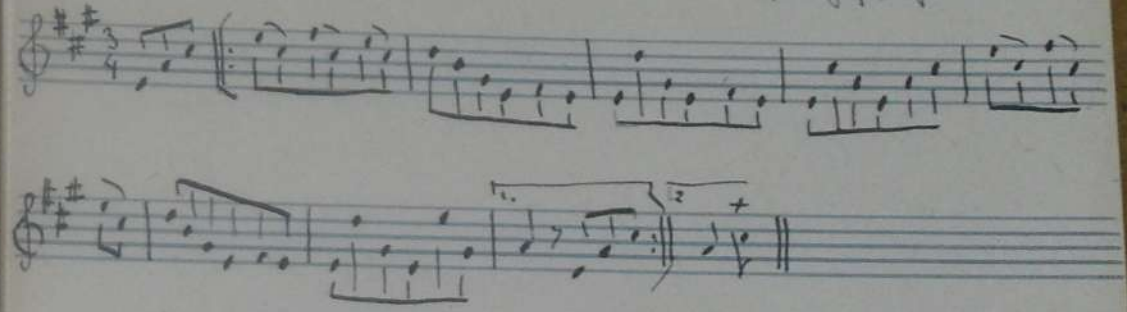
D 894 H 5809 St.

Ländler.

Flachsen (Ar. Mies) 13./8. 56.

Ausg. A. Brosch.

Musiker Josef Schindler.



60 Sammlung A. Brosch

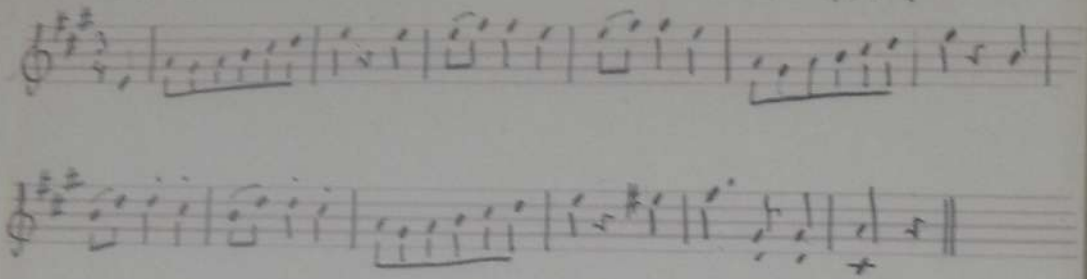
D 891 H 5810 St.

Ländler.

Blahüssen (Dr. Mies) 13/8. 56.

Arfz. A. Brosch

Musiker Josef Schindler.



60 Sammlung A. Brosch

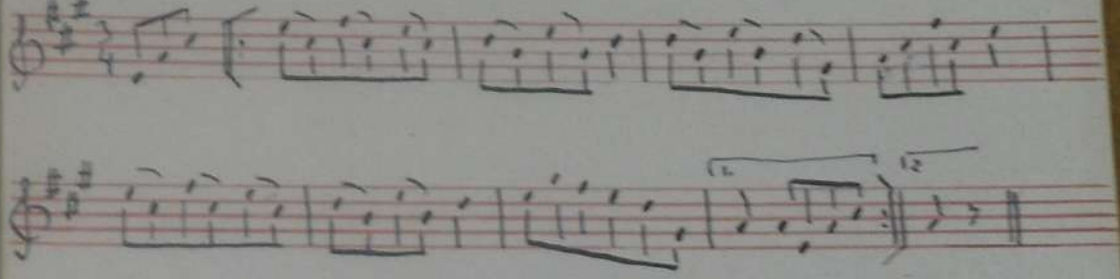
D 890 H 5811 St.

Ländler.

Blahüssen (Dr. Mies) 13/8. 56.

Arfz. A. Brosch

Mus. Josef Schindler.



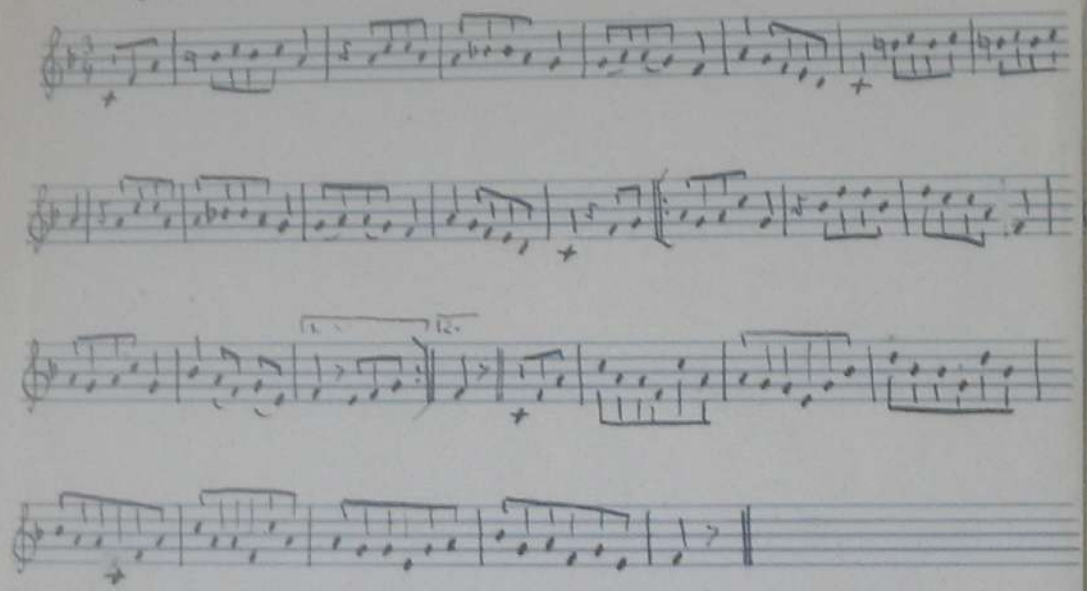
D 882 H 5812 St.

Ländler?

Aufz. A. Brosch

Blaßüssen (Dr. Mieb) 11/8. 56.

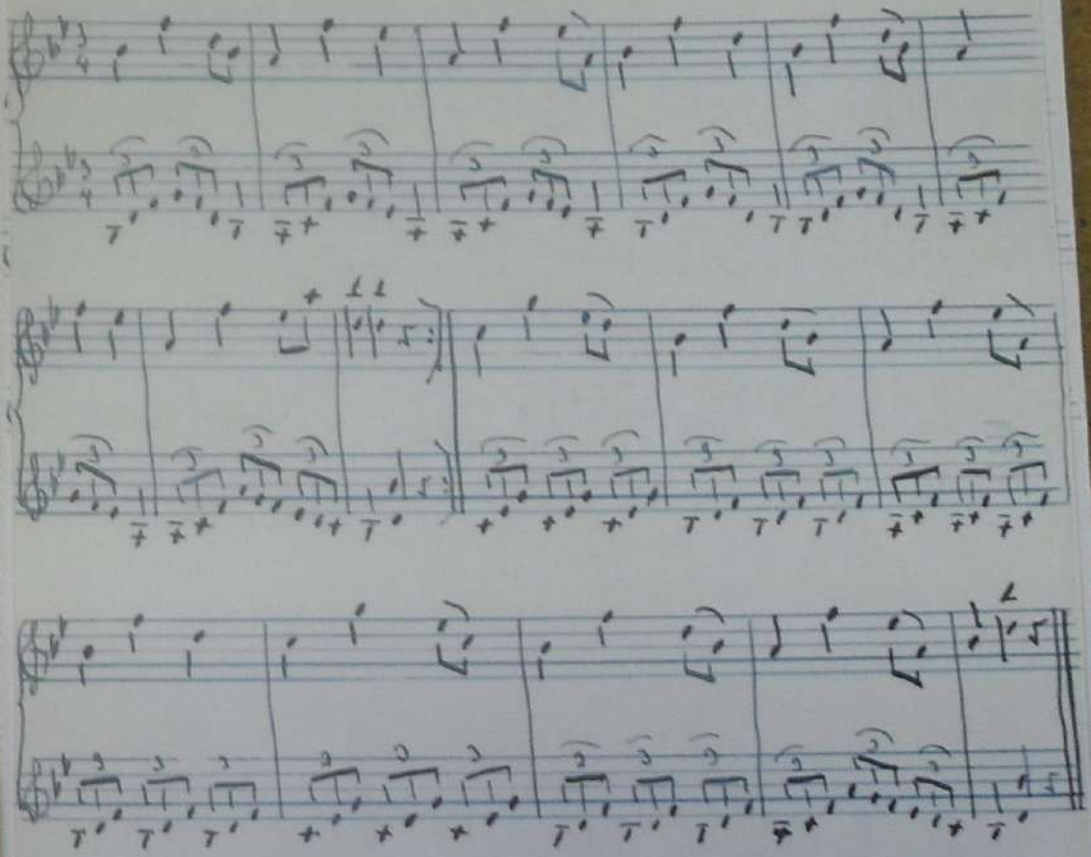
Musiker Josef Schindler.



D 877 H 5757 St

Ländler.

Blaßüssen 24./6. 56

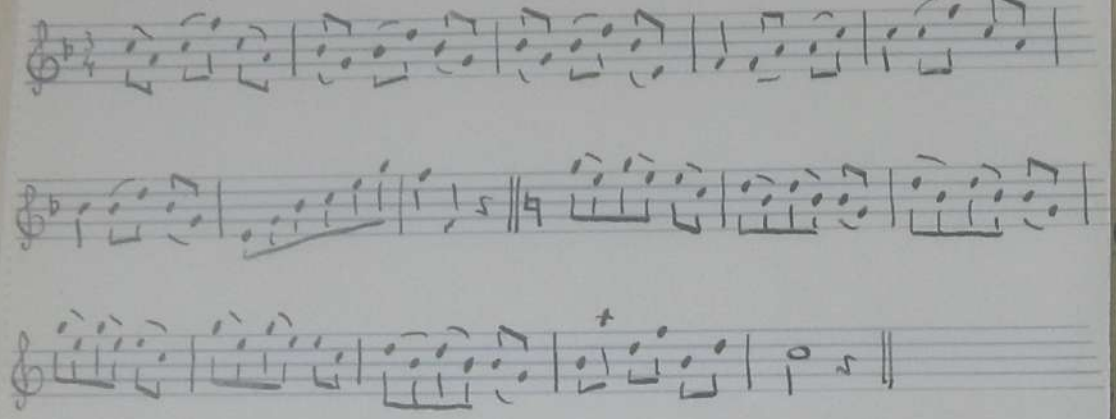


H 6603
St.

Ländler.

A. Brosch

Blahüssen. (Südl. Egerland) 5./6 1959

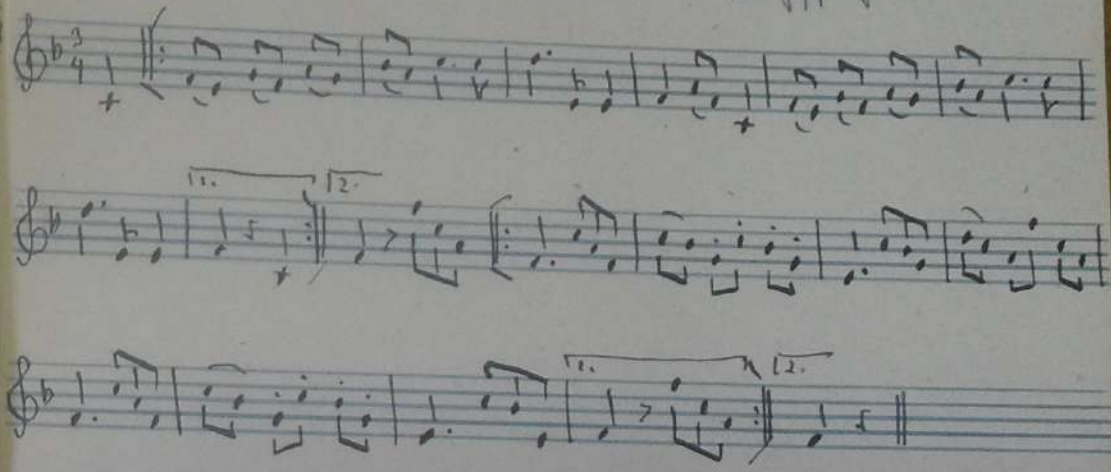


D 884 H 5813 St.

Ländler.

Blahüssen (Kr. Mies) 13./8. 56.

Aufz. A. Brosch
Musiker Josef Schindler.



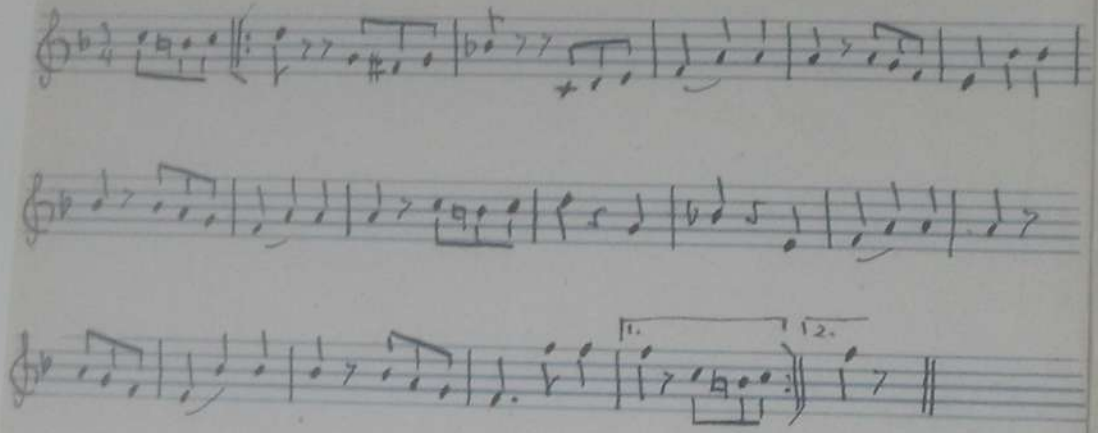
D 892 H 5807

St.

Ländler.

Blumhüssen (Kr. Mies) 13/8 56.

Aufz. A. Brosch.
Mus.-Kr. Josef Schindler.



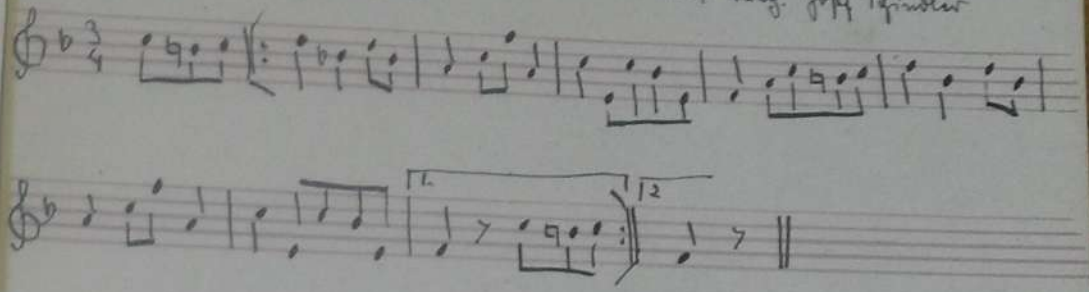
D 895 H 5808

St.

Ländler.

Blumhüssen (Kr. Mies) 13./8. 56

Aufz. A. Brosch
Mus. Kreuz. Josef Schindler

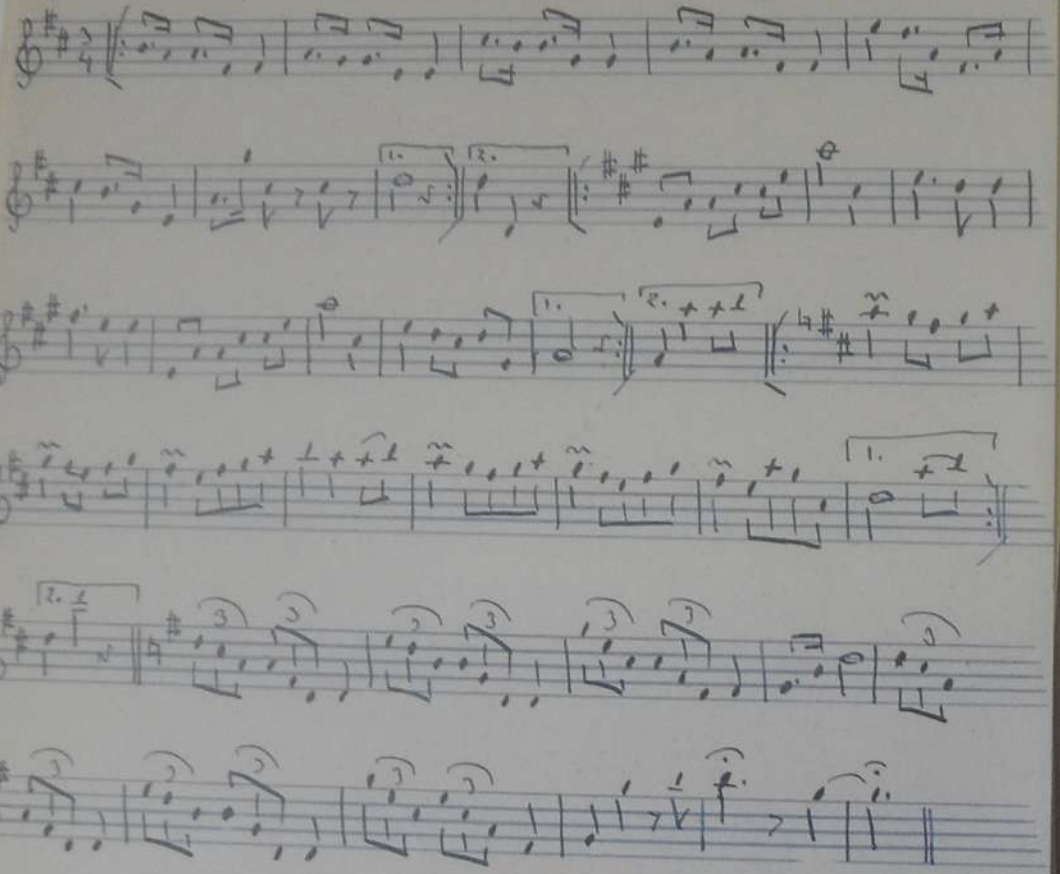


L1444 H 4947

Ländler.

Haid bei Tachau

Erhalten von Fr. Heidler.



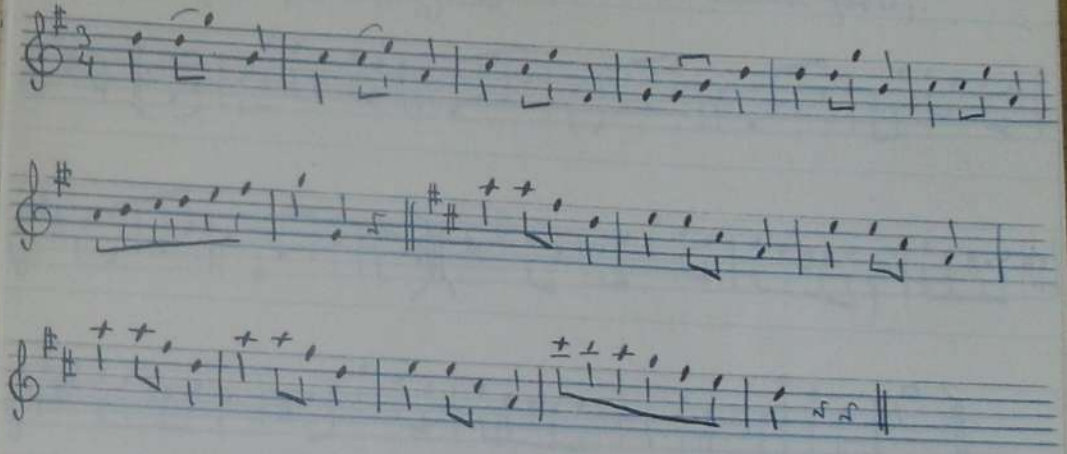
Von Heidler als Nachspiel nach dem Zigeunerlied H 4951 angeführt.

L1445. H 4945

Ländler.

Haid bei Tachau.

Erhalten von Franz Heidler.



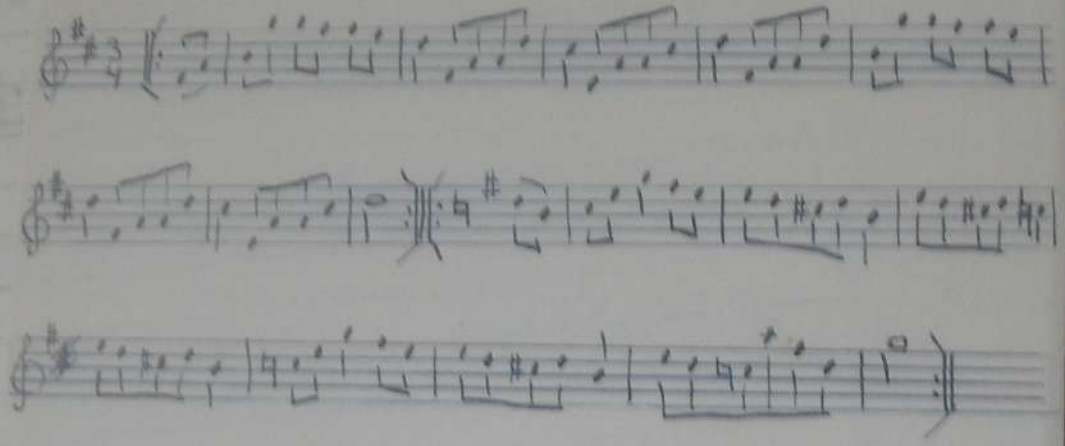
Von Heidler als Zwischenspiel zwischen „Lau da Zeit" (H 4941) und Zigeunerlied (H 4951) eingefügt.

L 1440 Nr 1602

Ländler.

Handschrift (durch Lehrer Anton Frisch an Raimund Zoder).

Glashütten (Kreis Plan-Weseritz) 1850



Abschrift aus „D. d. Volkslied" 1924. J. 5/6. S. 16.

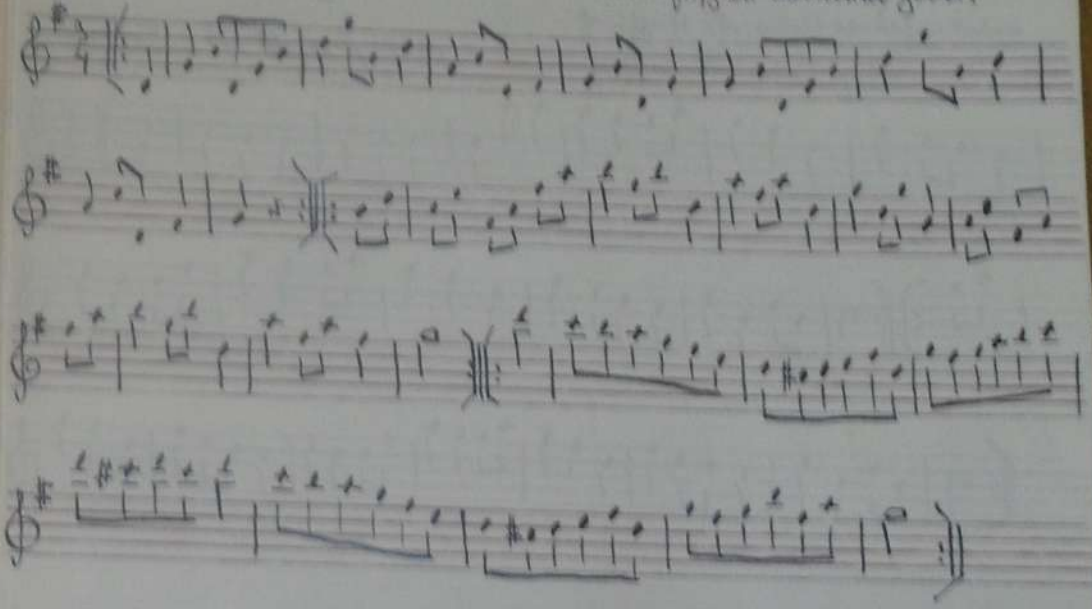
Bemerkung dazu: Dieser Ländler findet sich häufig als Ländler in Wien und im südl. Niederösterreich schon in der Zeit um 1800. Er ist dem Liede: „Der Gugge in Wald hat zwoa rauche Füaß" (aus Niederösterreich) so ähnlich, daß auf eine gemeinsame Wurzel geschlossen werden kann. Ob der Tanz oder das Lied früher lebte, das kann heute niemand mehr entscheiden.

Ländler.

L 1441 Nr 1603

Glashütten bei Weseritz 1850

Handschrift übermittelt von Lehrer Anton Frisch an Raimund Zoder.



Abschrift aus „Das deutsche Volkslied" 1924 J. 6/7. S. 16

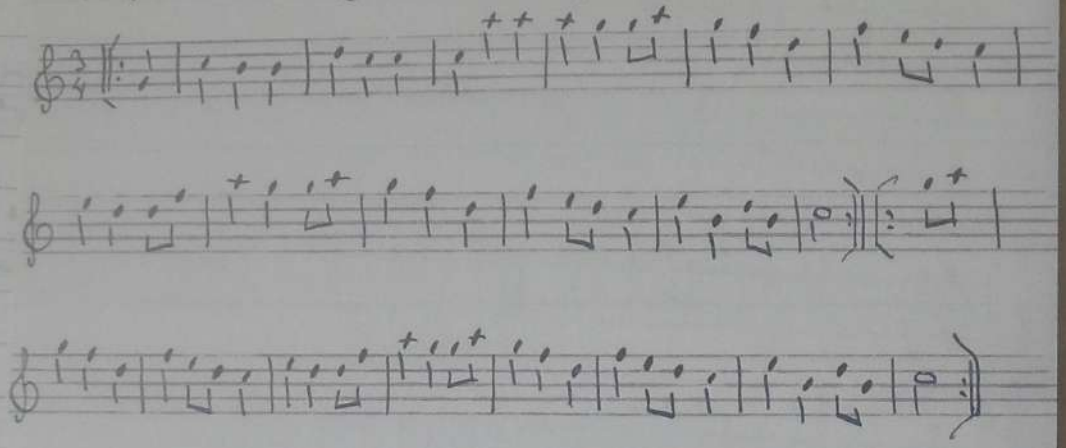
Bemerkung dortselbst: Der erste Teil dieses Ländlers ist dem bei Ziska-Schottky in „Österreichischen Volksliedern" (Pest 1819) S. 89 mitgeteilten Liede: „Wann i hald fruah afschteh und zu main Deawndl geh" gleich. Er ist zugleich auch ein Zeuge für die Wechselbeziehungen zwischen Lied und Tanz.

L 1442 d 1604

Ländler.

Glashütten bei Meseritz 1850.

Handschrift übermittelt von Lehrer Anton Frisch an Raimund Zoder.



Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1924. J. 6/7. S. 17.

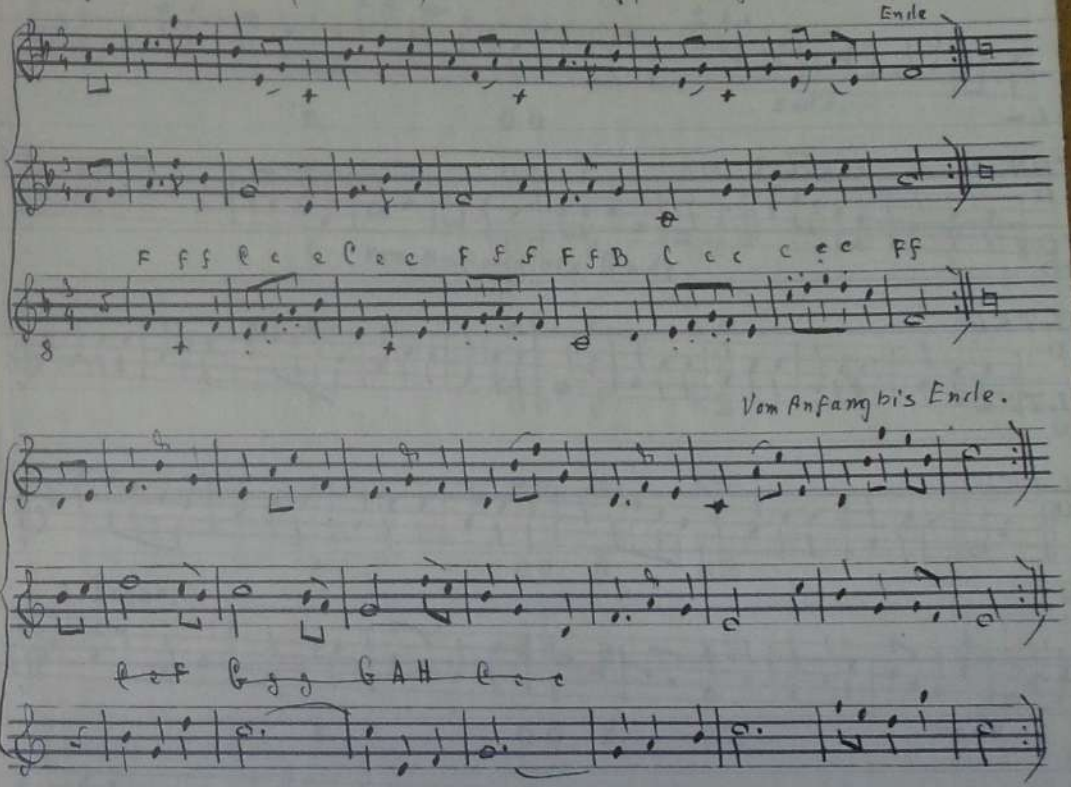
Bemerkung dortselbst: Dieser Ländler ist dem 1. Teile nach einem „alten Steirischen" ähnlich, den Dr. Pommer im 1. Jahrg. d. d. Volksl. S. 108. aus Steiermark mitteilt. Diese Weise wird auch in Niederösterreich zu Schnadahüpfeln gesungen (d. d. Volksl. VIII Jahrg. S. 95) und kommt endlich in einer handschriftlichen Sammlung Wiener Klarinett-Ländler vor.

d 2839 o

Ländler.

Gegend von Braunau (3 Kreuzer)

Notenheft vom Beginn des 19. Jahrh.



Aus „d. d. Volkslied" 1938. 6. J. S. 108.

60 Sammlung A. Brosch

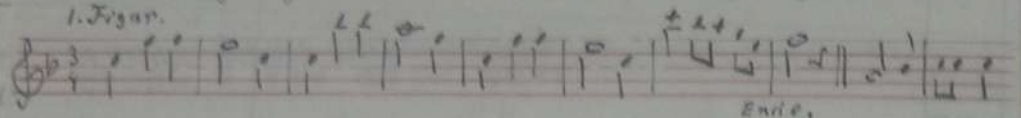
Kreuzländler.

D 3620

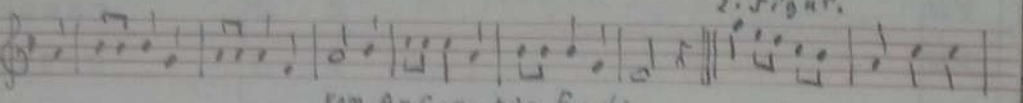
Aufz. Josef Götz, Brünn

Bölten im Aufländchen.

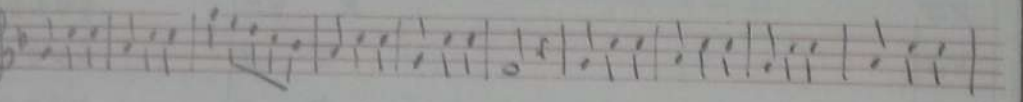
1. Figur.

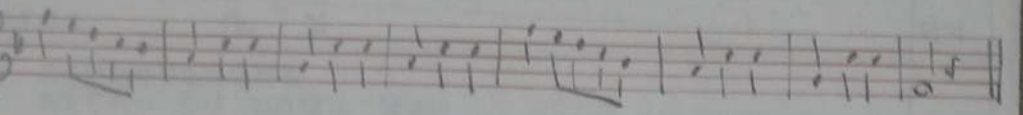


2. Figur.

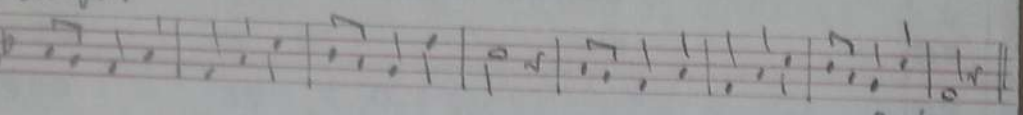


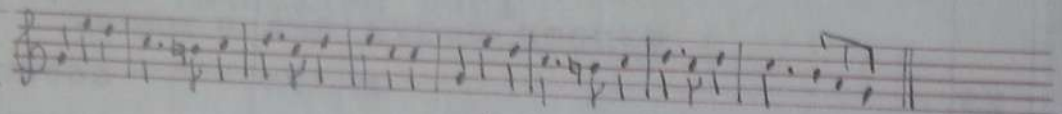
von Anfang bis Ende.





3. Figur.





N. 3. von Anfang bis Ende.

Gesellschaftstanz für vier Paare mit vorwiegender Ländlerbewegung.

Abschrift aus „Das d. Volkslied" 1926 Heft 2/3 S. 31.

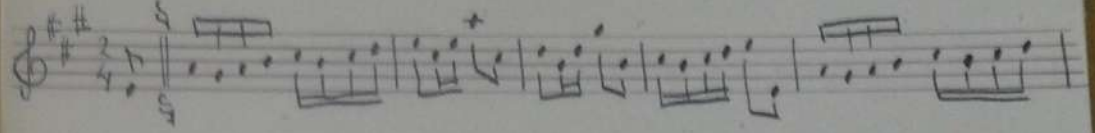
7 8/1

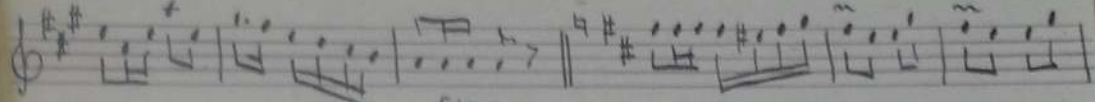
60 Sammlung A. Brosch

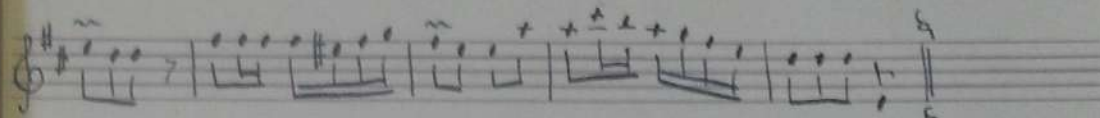
L 1438 H 4948

Polka.

Aufz. Fr. Heidler.





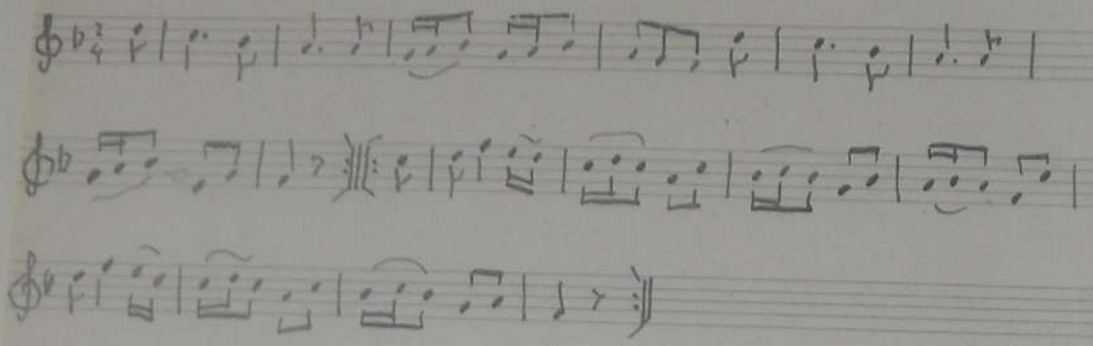


Dal Segno al Fine.

7 8/1

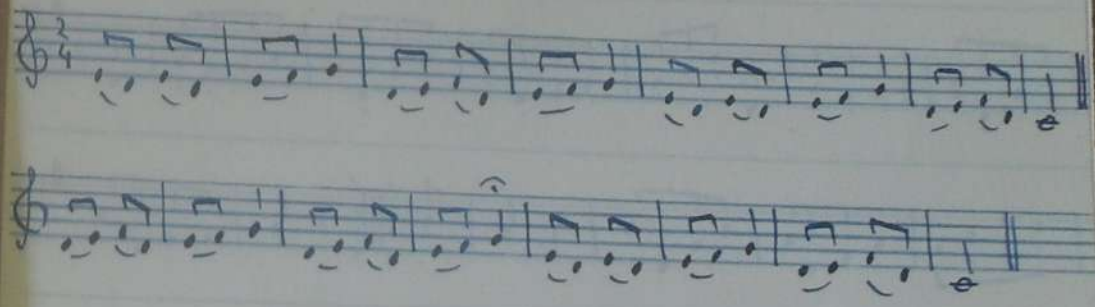
Bayrische Polka.

Ges. Ring mit II S. 148



Dreher (Galopp)

Nürnberg.

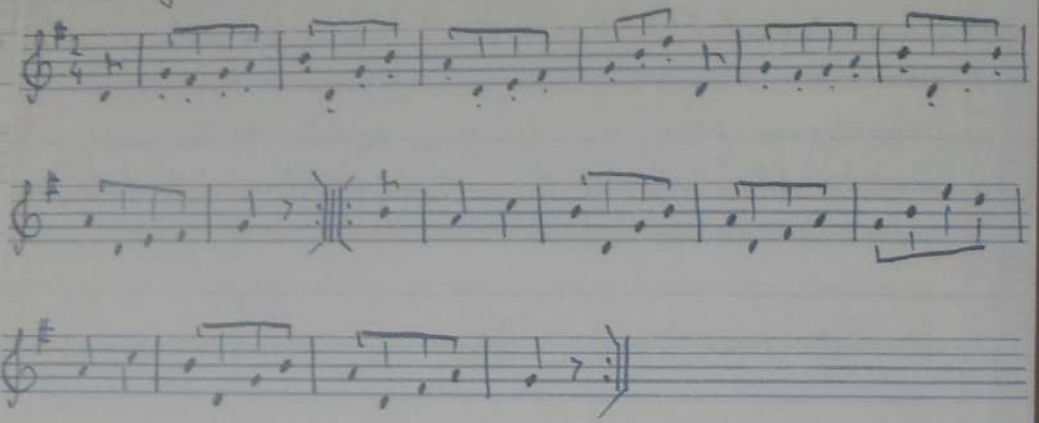


Ant. Böhm, Musikantin 211 S. 195

Pd 4178

Dreher (Galopp).

Bamberg um 1840.



Aus Böhm, Mainfranken 212. S. 195.

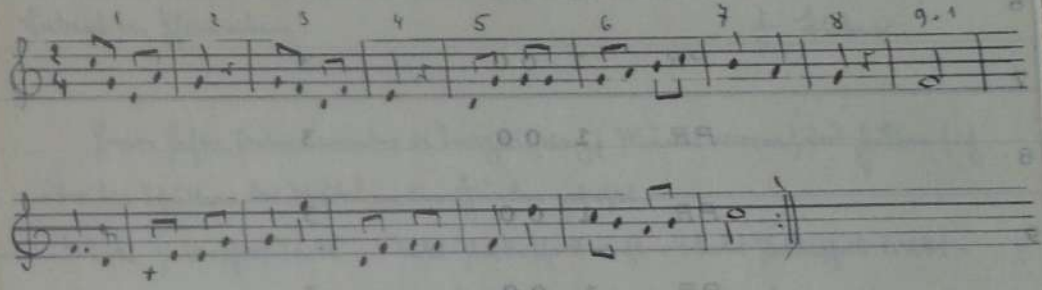
Pd 3717

III

Schottischer aus Dittersdorf.

Dittersdorf (Kreis Sternberg) Nordmähren.

Aufz. Theodor Wolf.
Dorfsch.-Wagram.



Tanzbeschreibung: Bursch und Mädel stehen einander gegenüber. Mädel mit dem Rücken gegen zur Kreismitte, die rechten Hände leicht gefaßt. Takt 1-2: zwei Nachstellschritte seitwärts in der Tanzrichtung. Die gefaßten Hände schwingen im Rhythmus der Musik. Auf das 1. Viertel des 3. Taktes rechts vorne mit dem rechten Fuß aufsetzen, dann schräg rechts rückwärts und Grundstellung. Handfassung lösen. Takt 5-6 macht die Tänzerin allein mit 4 Schritten eine ganze Drehung rechts, während der Tänzer auf jedes Viertel (also 4 mal) in die Hände klatscht. Bei Takt 7 fängt er die Tänzerin ein und vollführt mit ihr in Rundtanzhaltung mit 4 Schritten eine weitere ganze Drehung nach rechts. Mit Takt 9 beginnt die Figurenreihe von vorne. Zu beachten ist, daß, zum Unterschied vom Schottischen aus Jödern, immer in der Tanzrichtung fortschreitend getanzt wird. Der Tanz wurde um 1895 getanzt.

Abschrift aus „D. d. Volkslied" 1939 4. H. S. 50.

H 4916

60 Sammlung A. Brosch

Schottisch.

Labant bei Pfraumberg. J. Blobner.

Paare stehen hintereinander in Tanzrichtung (Mädel vorne) und halten sich über den Schultern der Mädel an den Händen gefaßt.

1. Takt Polkaschritt links – 1 Takt Polkaschritt recht – 1 Takt Polkaschritt links – 1 Takt Polkaschritt rechts. Während der beiden letzten Takte dreht sich das Mädel links am Burschen nach außen vorbei, so daß es jetzt hinter dem Burschen steht. Dann wieder 1 Takt Polkaschritt links – 1 Takt r – 1 Takt l – 1 Takt r.

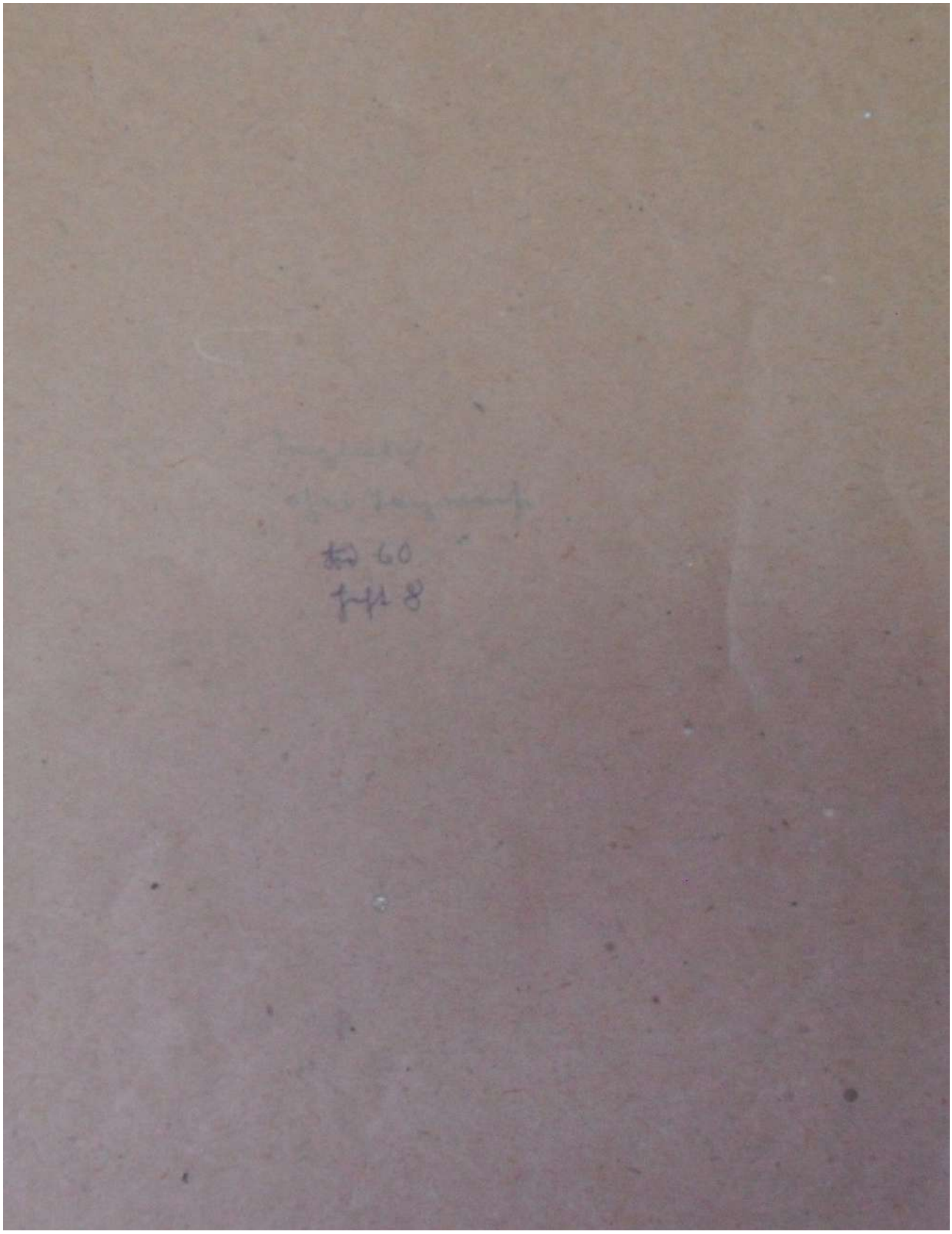
Während der beiden letzten Takte dreht sich das Mädel links um den Burschen nach außen vorbei, so daß die Ausgangsstellung wieder erreicht ist.

Die Figur ist achttaktig.

7 13/1

Band 60 Tanz II.

Band 60 Heft 8



L 1386. K 1702

Sa 60
Sammlung Z. Bosch

Ungliü.

Ostj. Jg. 6. Klasse
Täng. Jul. Jammer.

Gyaschtig:

1. Ssi Jökuka jan gritig,
Ssi: Mäi²ka, Mäi²ka sskoikka jir gaon o.
|: Ssuöllsü(l) :| möss i gaon längan,
|: Ssuöllsü(l) :| läng i mit dir.
|: Jsuü bitt bidl :| 3 x 2 = 6 mal
Jsuü bitt bidl Jlang.

2. Ssi Bigkuka jan gritig
Ssi boiwan, boiwan sskoikka jir gaon o.
|: Ssuöllsü(l) :| möss i - - - - - -

8 11/1

7140
K 7140

60 Sammlung Z. Bosch Mei Dänala.

Nürnberg, Spaniförmachgasse 2. Margaret Wallace

1. Mi sjoid mig näi mei Dänala,
Mei Dänala is sjöi wiäl, sjöi wiäl
Mi sjoid mig näi mei Dänala,
Mei Dänala is sjöi wäit.

2. Und wenn mei Mäss wär mei Dänala
Mäss gäbb da a böse Mulla mi
Jsen Jünd, Mi Jünd, mei Dänala,
Mäi Bäbba = Bradbi Ji.

3. Und Jöibli Jünd mei Dänala
Ach wär di Bäbba-Bigka lang.
Mi Jischt dan Bonätsbrocka,
Jsüü wüsst mi awgk üü Bang.

4. Und dotta an Jsi'n Jällka,
Jsüü Jonkt mei Jämb, ich Künd mei Jlatta
Jsüüsch, i minat a Bögsla
Ja groüss, als wäi a Jaüsla.

5. Und Jünf Jüü Jalbe mein Dänala
Jang Jinatüm Ji mig, Ji mig
Ach wär a jung Mark, Bissala
Jsüü dotta ich dr Jsig.

6. Jsüü Jünf mei awg Jsinä Dänala
Jang Jinatüm nuss Jsi ssoffild
Mit Jsen blaüdöglla Bögsla
Jsen Jeiwasäli Jöst.

7. Und mig, mei Jsüllt mei Dänala
Jsen bessa wi üü mehra üll;
Jsüü's Dänala Jünt jsen Gsjon
Jsüü Jöisa in Jsen Müll.

8. Und wi mei Jünt mei Dänala
A Jsemmi-bogi Jopf mig Jait:
„Mi Jöing a mein Dänala,
Millaicht wüd buch wei Jsjöich!"

24

H 4572

Tanzlied.

Schönhengstgau (Thomigsdorf) Aus Schönh. Jahrbuch 1957. S. 178

Wie mir sei im d' Soil gsprunga
d' ganza Nacht gas i d' Früh
Un d' Harfa haut gklunga
Och, dos war a su wunderschin!

H 4703
L 1394

Graslitz. Sa. Riedl

Dula, dulå
Wenn kinnt ma Må(n)
An Sunnta wird a kumma
Wird da Dudlsack brumma.
Dul=a, dul=o
Wenn kinnt an mau Må(n).

60 Sammlung A. Brosch

Ps 1702
L 1467

Text zum Drischlag

Eger.

HT 751 S. 354

Hr i an Schimmel in d'Schwemm eintrieben
Is ma da Schimmel in'n Wassa blieben
Gott, wöi kröigh i'n assa.

8 5/1

60 Sammlung A. Brosch

A 193514 H 5507

Der Nagel.
(Text zu einem Zwiefachen)

Fersbruck 1940.

Sa. Emil Hoffmann (N. 41)

Jetzt hab ichs mein Nagel verlorn
Jetzt kann ich kein Löcherl mehr bohrn;
Beim Madel im Bett,
Da hab'n ich verlegt;
Jetzt sind ich'n mein Lebtag nimmer.

8 6/1

A 193513 H 5506

Schlotfeger.

(Text zu einem Zwiefachen).

Hersbruck 1936.

Sa. Emil Hoffmann (Nr. 40)

Schlotfeger, Schlotfeger, feg mirs mein Schlot!
Wennst mirs nicht gscheiter fegst,
Schlag ich dich von der Leiter weg.
Schlotfeger, Schlotfeger, feg mirs mein Schlot!

D 3682

D' Eindl schreit.

I glau

MT 150 S. 353.

1. Aufgrewellt, aufgrewellt
Nur immer voraus
Hämmer a Geld, hämmer a Geld
Brieg mas noch aus
Halts enk gsemm, halts enk gsemm
'S dauat nimma lang!

2. Ma'l kumm, lang ma noch
A Breckal 'arum,
D' Eiräumt is so glei du
Didl dum, dum!
Dunai dai, dunai dai
Didl dum dum!

3. D' Eindl schreit, mir haun treiu
'S Blaschrament scheurrt (Laßgeige)
Müß jetzt in die Städt 'areiu,
Drum gegu ma furt.
Halts enk gsemm, halts enk gsemm
'S dauat nimma lang!

S 263

Drehertanz.

Ruhländchen. Aus: Wenzelides „Unsere Heimat" S. 615.

Gieh ich Sonnteich ouff de Musich,
Such ich mir a Mandle aus;
Sie muß schien sein, fesch van bousich,
Drehn sich könne, wie d'r Saus.
Hei, dos is a schienes Lawe,
Hei, dos is a Liewesloust,
Do denk ich ni vas stawe,
Dreick ichs Schatzle va mei Broust.

S 262

Der Haikliche.

Partschendorf (Ruhländchen). Aus: Wenzelides „Unsere Heimat" S. 613

1. I'obe ouff dem Bürgle
On t'ounde eim Tol;
Buw, leih mir dei Schatzle,
Dos mei is ni do!

2. Dos Schatzle wegleihe
Dos is ja ni raücht
Du meichst mirs verdärwe,
Doß ich's ni meicht.

3. On wenn du mi'm Schatzle
So hajkel weillst sein,
So kouf dir Papiere
On weind dir's ei.

4. On kouf dir a Scheirle
On beind dir's a zu
On loß kan and'rn
Schmarotzt drzu.

D 1210.

Tanzlied.

Bauernfeind S. 160

Ei du schwarz' Mauserl
du bist die Mei(ne)
I mag ja kra ändre
du müßt es sei(n).

8 11/1

Sammlung A. Brosch

D 1694 L 1461

Öfta af da Stådlschupf'n.

Egerland

H T 652 S. 340

Öfta, öfta, öfta af da Stådlschupfn
Öfta, öfta, öfta af'n Heu
Dåu håut d' Mariandl
Mit ihrn kurz'n Gwandl
Öfta ghått'n Nåvater.

Firmenich 3, 611.

8 12/1

369

Jb. 1696
L 1462

Moudu, i wir a Wöich.

Plan.

HT 726 S. 349

Moudu, i wir a Wöich
Moudu, i wir a Wöich!
Spierts mi in r a Nolleel eiñ
~~Gäiftsma~~ Gäts ma r a wenñ hrwan eiñ.
Moudu i wir a Wöich,
Moudu i wir a Wöich!

8 13/1

369

Jb. 1698 L 1463

Wou is an der Plötz!

Plan.

HT 725 S. 349.

Wäu is an der Plötz,
Wäu ma gsämmkumma, schäina Schötz?
Am Gältehuaf in Rlui
Wicht a Nagheel in i' Fäih
Wäu is jä da Plötz
Wäu ma gsämmkumma, schäina Schötz.

8 14/1

36a
d 1703 L1465

Furiant.

Westliches Böhmen.

HT 739. S 351

Furiant, Furiant, Furiant
Du bist mein liebe Mann
Furiant, Furiant, Furiant
Du bist mein Mann;
Schau nur dein Weiberl an,
Wäi schön sie tanzen kann
Wäi schön sie tanzt.

36a
d 1704
L 1466

Mañ Weiberl hůt gsůgt.

Westböhmen

HT 758 S. 354

Mañ Weiberl hůt gsůgt
Daß 's Tuggerl is gmůcht
Soll hůimi gäihñ;
Daß ůina is drinna
Daß greina die Rinna
Soll hůimi gäihñ, ůi, ůi,
Soll hůimi gäihñ.

Česke nar. písně p. 28.

8 15/1

8 12/1